Bayerisches
Ärzteblatt
3
Magazin der Bayerischen Landesärztekammer • Amtliche Mitteilungen • www.blaek.de • B 1611 E • 66. Jahrgang • März 2011



Neues aus der Physikalischen und Rehabilitativen Medizin

Neuausrichtung der Arzthonorare

Medizinische Assistenzberufe

Ihr direkter Draht zur BLÄK: www.blaek.de

ANZEIGE

BAYERISCHE
LANDESÄRZTEKAMMER

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) ist - zusammen mit den 63 ärztlichen Kreisverbänden und den acht ärztlichen Bezirksverbänden die gesetzliche Berufsvertretung der über 72.000 bayerischen Ärztinnen und Ärzte im Freistaat. Sie ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, deren Organe die Delegiertenversammlung (Ärztetag) und der Vorstand sind. Die BLÄK steht unter der Rechtsaufsicht des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit.

Wir suchen für verschiedene Bereiche des Hauses

Ärztinnen/Ärzte

in Vollzeit (39 Std./Woche), je nach Einsatzgebiet ist auch Teilzeitbeschäftigung denkbar.

Ihr Profil

Sie haben idealerweise promoviert und eine Facharztweiterbildung abgeschlossen. Sie haben Interesse, sich den Herausforderungen immer neuer Aufgaben durch eine sich im stetigen Wandel befindliche Gesundheitspolitik zu stellen und Ihre Kenntnisse zu erweitern. Sie sind daher flexibel und offen für Veränderungsprozesse, verfügen über die hierfür nötige Fach- und Sozialkompetenz und können auch Arbeitsabläufe koordinieren. Den sicheren Umgang mit den gängigen EDV-Programmen setzen wir voraus.

Die Arbeit mit umfangreichen Akten ist für Sie kein Hindernis – Sie fühlen sich im Gegenteil herausgefordert, Ihr analytisches Talent einzusetzen und auch komplexe medizinische Vorgänge für Verwaltungsentscheidungen aufzubereiten.

Unser Angebot

Die Einarbeitung erfolgt im Rahmen eines Entwicklungsprogramms für unseren Führungskräftenachwuchs, in dem Sie die wesentlichen Bereiche der BLÄK kennenlernen. Geplant sind auch Einsatzzeiten bei anderen Körperschaften und Behörden im Gesundheitswesen.

Wir bieten Ihnen neben einem modernen Arbeitsplatz in angenehmer Atmosphäre, ideal zu erreichen mit öffentlichen Verkehrsmitteln, ein leistungsgerechtes tarifvertragliches Gehalt sowie weitreichende Sozialleistungen – und die Gelegenheit, Ihre ärztliche Grundeinstellung und Ihre ärztlichen Kenntnisse zum Wohl der Ärzteschaft einzusetzen.

Auf folgenden Feldern suchen wir derzeit nach ärztlicher Expertise:

- Abteilung (Weiterbildungs-)Befugnisse
- Abteilung (Weiterbildungs-)Anerkennungen
- Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin
- Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen
- Referat Berufsordnung (Ethik-Kommission)



Wir haben Ihr Interesse geweckt? Sie können sich eine Tätigkeit in einem der beschriebenen Felder vorstellen? Dann richten Sie Ihre Fragen und Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und Angabe des möglichen Eintrittstermins sowie Ihrer Gehaltsvorstellung bitte an den Hauptgeschäftsführer Dr. med. Rudolf Burger, M. Sc.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf und Ihre Zuschrift!

Bayerische Landesärztekammer
Mühlbaurstraße 16, 81677 München
Dr. med. Rudolf Burger, Hauptgeschäftsführer, M. Sc.
Tel. 089 41 47-390, E-Mail: r.burger@blaek.de

Bayerischer Fortbildungskongress: Konzept, Programm, Ort



Mit einem spannenden Programm findet der Bayerische Fortbildungskongress (BFK) 2011 der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) am 15. und 16. Juli 2011 im CongressCenter Nürnberg (CNN) Ost, Messezentrum, 90471 Nürnberg, statt.

Demografischer Wandel, medizinischer Fortschritt und auch das wachsende Bewusstsein der Menschen für ihre Gesundheit lassen die Nachfrage nach modernsten Diagnoseverfahren und Therapien steigen. Der BFK 2011 bietet ein Forum für strukturierte, wissenschaftsorientierte und vor allem praxisrelevante Fortbildung genauso wie – im Rahmen der Industrieausstellung – für innovative Produkte und Dienstleistungen. Der BFK 2011 leistet somit einen wichtigen Beitrag „Für gute Medizin in Bayern", sprich zur Effizienz- und Qualitätssteigerung der Patientenversorgung.

Der BFK 2011 ist der bayerische Kongress für Einsteiger und Experten, für Oldies und Newcomer, für Traditionsunternehmen und Startups – zwei Tage geballte Kompetenz auf Bayerns größtem interdisziplinärem Fortbildungskongress. Der BFK 2011 bietet die ganze Bandbreite für die ambulante und stationäre Versorgung, spannende Vorträge, Seminare und Kurse zu Neuem in Diagnose und Therapie, technische Innovationen sowie Produkte und Dienstleistungen.

Die Hauptthemen befassen sich 2011 mit Aktuellem und Trends aus den Bereichen Onkologie/Hämatologie, Kardiologie, Rheumatologie, Gastroenterologie/Viszeralchirurgie, Wirbelsäulenerkrankungen und Traumachirurgie im Alter. Ergänzend zum umfangreichen Hauptprogramm werden beispielsweise ein Hausarztkollegium, das Suchtforum und öffentliche Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem *Bayerischen Rundfunk* angeboten.

Das Kongressportal www.bfk-blaek.de bietet der Fachwelt die Möglichkeit, sich rund um den BFK zu informieren und anzumelden. Um den Kongressbesuch zielgerichtet gestalten zu können, dienen aktualisierte Übersichten über Vorträge, Seminare, Industrie-Foren, Aussteller, ihre Unternehmen oder das CongressCenter Nürnberg (CCN) Ost und den PresseClub Nürnberg.

Die wissenschaftliche Leitung des BFK 2011 erfolgt im Team, dem wissenschaftlichen Board, mit Dr. Max Kaplan, Präsident der BLÄK, Dr. Wolf von Römer, München und Professor Dr. Martin Wilhelm, Nürnberg.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Anzeige

mhp | ARCHITEKTEN ■ INNENARCHITEKTEN



mhp besitzt über 20 Jahre Erfahrung im Entwerfen und Realisieren medizinischer Einrichtungen.

Mit individuellen Licht-, Farb- und Materialkonzepten sorgen wir für hohe Raumqualität und Wohlfühlatmosphäre. Durchdachte Grundrissgestaltungen ermöglichen optimale Organisationsabläufe und gute räumliche Orientierung. Bedarfsorientiertes Planen stellt sicher, dass alle notwendigen medizin- und raumtechnischen Anforderungen, wie Strahlenschutz und Hygiene, erfüllt werden.

Ihr Qualitätsanspruch ist unser Ausgangspunkt.
Wir realisieren Ihr Projekt termingerecht und kostenbewusst.

www.mhp-architekten.de

Büro München
Ansbacher Str. 4
80796 München

Büro Massing
Marktplatz 23
84323 Massing

Medizinische Assistenzberufe

Gut ausgebildete Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor in der Arztpraxis. Qualifiziertes Personal fällt aber nicht vom Himmel. Umso wichtiger ist eine gute Aus- und Fortbildung. In der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) ist dafür die Abteilung „Medizinische Assistenzberufe" verantwortlich. Deren Arbeit teilt sich in drei Schwerpunkte auf: Die Ausbildung und die Prüfungen von Medizinischen Fachangestellten (MFA) sowie deren Fortbildung. Für die Ausbildung der Röntgenhilfskräfte nach der Röntgenverordnung ist die BLÄK außerdem die „zuständige Stelle".



Foto: Eberhard Hahne

Eine Medizinische Fachangestellte versorgt einen Jungen.

Ausbildungsverhältnisse

Die Ausbildung zur MFA ist seit vielen Jahren sehr beliebt, vor allem bei jungen Frauen. Laut Berufsbildungsbericht 2010 steht die MFA in der Beliebtheitsskala bei Frauen an vierter Stelle. Die BLÄK ist die so genannte „zuständige Stelle" für die Ausbildung der MFA nach § 71 Berufsbildungsgesetz (BBiG). Sie überwacht die Durchführung der Berufsausbildungsvorbereitung, der Berufsausbildung und der beruflichen Umschulung. Jeder Ausbildungsvertrag zur MFA muss vom Arbeitgeber bei der BLÄK gemeldet und vorgelegt werden. Die BLÄK führt das gesetzlich vorgeschriebene Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse, in dem die MFA-Ausbildungsverträge archiviert werden. Zusätzlich werden alle Ausbildungsverhältnisse mit den entsprechenden Daten und zum Beispiel den Prüfungsnoten in der elektronischen Datenbank MEFA gespeichert. „Idealerweise sollte der Arbeitgeber das rechtlich geprüfte ‚Berufsausbildungsvertragsformular' verwenden", erklärt Abteilungsleiter Armin Erdt. Dadurch ließen sich viele Fallstricke vermeiden. Dieses Formular und viele weitere nützliche Informationen zum Thema gibt es auf der Internetseite der BLÄK unter www.blaek.de > Assistenzberufe. Der Ausbilder muss drei Ausfertigungen des Ausbildungsvertrags, den Antrag auf Eintragung in das Verzeichnis und den betrieblichen Ausbildungsplan unverzüglich, spätestens aber vor Beginn der Ausbildung an die BLÄK senden. Dabei ist wichtig, dass alle Unterlagen vom Ausbilder, der Auszubildenden und bei Jugendlichen zusätzlich von den gesetzlichen Vertretern unterschrieben sind. Wurden Nebenabreden zum Ausbildungsvertrag getroffen, sind diese ebenfalls in dreifacher Ausfertigung mit den Unterschriften der Vertragsparteien einzureichen. Nach der Bearbeitung durch die BLÄK werden zwei Exemplare zurückgeschickt. Eine Ausfertigung ist der Auszubildenden auszuhändigen. Sie erhält außerdem den Berufsausbildungsplan und den von der BLÄK ausgestellten Ausbildungsnachweis. Dies geschieht unter dem Aspekt der Qualitätssicherung der Ausbildung, wobei der bürokratische Aufwand auf das Notwendige reduziert wird. Die Mitarbeiterinnen der Abteilung Medizinische Assistenzberufe führen eine Vielzahl von überwiegend telefonischen Beratungen und stehen für Auskünfte zu Ausbildungsfragen zur Verfügung. Außerdem fungiert die BLÄK als „zuständige Behörde" nach § 33 BBiG und kann das Einstellen und Ausbilden untersagen, wenn zum Beispiel die persönliche und/oder die fachliche Eignung des Arbeitgebers oder direkten Ausbilders nicht vorliegen.

Die Abteilung ist auch zuständig für die Berufsausbildungsvorbereitung, hier beispielsweise für die Einstiegsqualifizierung, und die Umschulungsverträge. Sehr gerne wird von Ärztinnen und Ärzten der von der BLÄK angebotene Ausbilderkurs angenommen. Wer ausbilden will, sollte die nach dem Berufsbildungsrecht und der Ausbildungsordnung notwendigen Kenntnisse oder eine Angestellte mit entsprechenden Kenntnissen haben. In diesen Kursen werden vor allem als Themen der Ausbildungsvertrag, die Ausbildungsinhalte, der Ausbildungsplan, der Ausbildungsnachweis, das Jugendarbeitsschutzgesetz, die Ausbildungszeit, das Zeugnis sowie die Vorgehensweise bei Problemen behandelt. Dieses kostenlose Tagesseminar wird mehrmals jährlich von der BLÄK angeboten. Für den Kursbesuch gibt es außerdem acht Fortbildungspunkte. Die Termine werden auf der Internetseite www.blaek.de > Assistenzberufe, Ausbildung und im *Bayerischen Ärzteblatt* (siehe Seite 118) veröffentlicht. Praxismitarbeiter können einen sechstägigen Ausbilderkurs besuchen, der zweimal jährlich angeboten wird. Diese Termine werden auch auf der Internetseite veröffent-licht.

Prüfungen

Verschiedene Ausschüsse befassen sich mit der Ausbildung zur MFA und den vorgeschriebenen Prüfungen. Der Berufsbildungsausschuss bei der BLÄK ist zuständig für alle wichtigen Angelegenheiten der Ausbildung zur MFA und beschließt zum Beispiel die Prüfungsordnung. Der Ausschuss wird paritätisch mit Vertretern der Ausbilder, der Arbeitnehmer und der Lehrkräfte

Medizinische Assistenzberufe in Bayern

Registrierte Ausbildungsverhältnisse	8.266
Davon männliche Auszubildende	70
Neu gemeldete Ausbildungsverträge	2.869
Vorzeitig aufgelöste Ausbildungsverträge	429
Eintägige Ausbilderkurse	5
Teilnehmende Ärztinnen und Ärzte	152
Sechstägige Ausbilderseminare für Mitarbeiter	2
Teilnehmende MFA	84

Alle Angaben betreffen das Jahr 2010.

besetzt. Zu den Aufgaben gehört insbesondere die stetige Entwicklung der Qualität der beruflichen Bildung. Der Aufgabenauswahlausschuss entscheidet beispielsweise über die Prüfungsfragen. Zusätzlich gibt es bei den 38 Berufsschulen in Bayern Prüfungsausschüsse, die die Prüfungen durchführen und die Ergebnisse der MFA-Zwischen- und Abschlussprüfungen feststellen. Die Ausschüsse arbeiten im Auftrag der BLÄK. Die BLÄK verwaltet die Ausschüsse im Rahmen ihrer Richtlinienkompetenz. Die BLÄK kümmert sich auch um die Ausbildungsberatung, sie steht den Ausbildungsstätten und den Berufsschullehrern mit Rat zur Seite. Zirka zehn bis 15 Prozent der Prüflinge bestehen die Prüfung nicht und können die Prüfung maximal zweimal wiederholen. In einem solchen Fall kann das Ausbildungsverhältnis verlängert werden. Doch auch bei einer bestandenen Prüfung kann ein unerwartetes Problem entstehen. Anja Wedemann, stellvertretende Abteilungsleiterin, warnt vor einer vermeintlichen Bagatelle mit großen Konsequenzen: „Sobald das Prüfungsergebnis der MFA vom Prüfungsausschuss bekanntgegeben wird und die MFA bestanden hat, ist das Ausbildungsverhältnis beendet. Arbeitet die MFA danach nur einen einzigen Tag in der Praxis weiter, wird dadurch ein unbefristetes Arbeitsverhältnis begründet". Für den Fall, dass die Übernahme nicht gewünscht wird, soll eine entsprechende schriftliche Erklärung der Mitarbeiterin gegeben werden.

Fortbildung

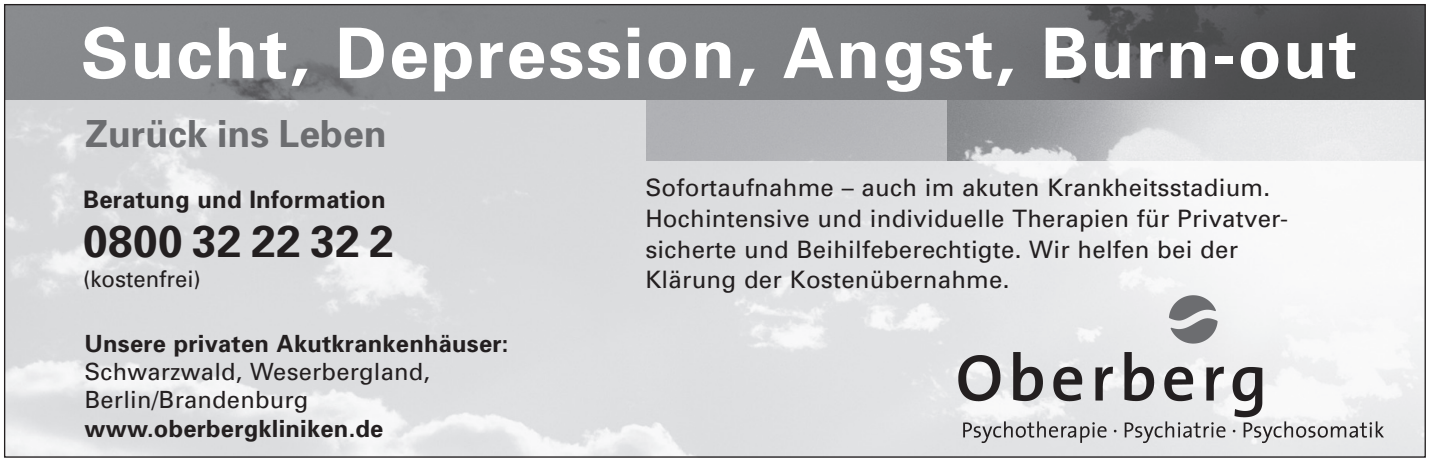
Qualifizierte Mitarbeiter sind ein großer Pluspunkt für jede Arztpraxis. Nach dem BBiG gehört auch die Aufstiegsfortbildung in den Aufgabenbereich der BLÄK und wird deshalb durch die Abteilung betreut. Angeboten wird zum Beispiel die Fortbildung zur Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung. Diese Ausbildung umfasst 304 Unterrichtsstunden im Pflichtteil und mindestens 120 Unterrichtsstunden im Wahlteil. Der Pflichtteil umfasst folgende Module: Durchführung der Ausbildung einschließlich Lern- und Arbeitsmethodik, Patientenbetreuung und Teamführung, Qualitätsmanagement, Betriebswirtschaftliche Praxisführung, Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Betreuung von Risikopatienten und Notfallmanagement, Arbeits-, Arzt- und Sozialversicherungsrecht. Als zuständige Stelle spricht die BLÄK die Anerkennung für die Kurse zum Erwerb und der Aktualisierung der erforderlichen Kenntnisse im Strahlenschutz für Hilfskräfte aus. Zusätzlich werden weitere Einzelkurse für MFA angeboten. Eine Kursübersicht mit Terminen gibt es im Internet unter www.blaek.de > Assistenzberufe, Fortbildung.

Bundesebene

Auf Bundesebene ist die BLÄK unter anderem im Ausschuss und der Ständigen Konferenz „Medizinische Fachberufe" der Bundesärztekammer Mitglied, deren stellvertretender Vorsitzender BLÄK-Präsident Dr. Max Kaplan ist. Ebenso ist der Präsident Mitglied der Arbeitsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsbedingungen der Arzthelferinnen/Medizinischen Fachangestellten, die gemeinsam mit dem Verband medizinischer Fachberufe e. V. die Tarifverträge aushandelt. Interessant ist, dass die BLÄK im Landesberufsbildungsausschuss alle Freien Berufe, also zum Beispiel auch die Zahn- und Tierärzte, vertritt. Die BLÄK beschäftigt sich auch mit der Werbung für den MFA-Nachwuchs. Bei der Berufsbildungsmesse Anfang Dezember 2010 in Nürnberg wurden interessierte Schülerinnen über die MFA-Ausbildung informiert. In der Begabtenförderung werden zirka 100 MFA betreut und mit rund 127.000 Euro jährlich unterstützt. Im BLÄK-Vorstand sind Vizepräsidentin Dr. Heidemarie Lux und Vorstandsmitglied Dr. Markus Beck die Ausbildungsbeauftragten.

Jodok Müller (BLÄK)

Anzeige



2. Symposium der Bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft multiresistente Erreger (LARE)

Nach der positiven Resonanz auf das erste Symposium der LARE im Dezember 2009, wurde ein Jahr später zum zweiten Symposium der LARE eingeladen. Der gemeinsamen Einladung der Mitglieder der LARE, des Bayerischen Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) und des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit (StMUG) folgten insgesamt mehr als 300 Teilnehmer aus ganz Bayern.



Vertreter der Mitglieder der LARE beim 2. Symposium am 8. Dezember 2010 in Oberschleißheim.

Das Ziel der LARE ist die Reduktion der Prävalenz multiresistenter Erreger (MRE)

Die LARE vereint derzeit 26 Verbände und Institutionen des bayerischen Gesundheitswesens. Das Ziel der LARE ist es, das Bewusstsein für das Problem der multiresistenten Erreger sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich der medizinischen Versorgung und Pflege bei den Beschäftigten im Gesundheitswesen und in der Öffentlichkeit zu schärfen, um das Hygienemanagement zu verbessern und eine Reduktion der Prävalenz der MRE zu erreichen. Zu diesem Zweck wurden im Jahr 2009 vier Arbeitsgruppen gegründet, die sich der Themen Informationsweitergabe, Fachinformationen zum Patientenmanagement, Krankentransport sowie Screening und Sanierung annehmen. Die Mitglieder der Arbeitsgruppen rekrutieren sich aus allen Bereichen der Gesundheitsversorgung, sodass die behandelten Fragestellungen vielseitig diskutiert werden können und die erarbeiteten Dokumente die wesentlichen inhaltlichen Aspekte erfassen. Im vergangenen Jahr wurden zwei weitere Arbeitsgruppen ins Leben gerufen, die sich zum einen mit dem Hygienemanagement und MRE in den Rehabilitationseinrichtungen beschäftigen und zum anderen mit Fragestellungen hinsichtlich des Arbeitschutzes befassen.

Die Vorträge des Symposiums 2010

Infektionshygienische Überwachung

Das Programm des Symposiums 2010 war zwei Themenblöcken gewidmet. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten des LGL und Landesarzt Dr. Andreas Zapf führte Professor Dr. Bernhard Liebl zunächst in die Thematik der nosokomialen Infektionen und die infektionshygienische Überwachung der Einrichtungen des Gesundheitswesens ein. Aus Anlass des bevorstehenden Inkrafttretens der bayerischen Hygieneverordnung ab 1. Januar 2011 ergänzte Dr. Wolfgang Hierl vom StMUG die Ausführungen und erläuterte den Anwesenden die Inhalte der Hygieneverordnung und die sich daraus ergebenden praktischen Konsequenzen.

Antibiotikamanagement

Die darauffolgenden wissenschaftlichen Vorträge beleuchteten zunächst das Antibiotikamanagement aus verschiedenen Perspektiven. Dr. Agnes Wechsler-Fördös berichtete über die Erfahrungen, die man in Österreich seit über zehn Jahren mit der Etablierung eines Anitbiotic-Stewardship-Programms gesammelt hat. Die strikten Vorgaben bei der Antibiotikatherapie ersparen den Krankenhäusern, die ein solches Programm betreiben, Kosten und die Prävalenz von resistenten Erregern konnte deutlich reduziert werden. Ähnliche Erfahrungen werden in den Niederlanden gemacht, wo den Patienten in den Krankenhäusern nur bestimmte Antibiotika verabreicht werden dürfen, sodass sich dort die Prävalenz von MRSA laut Dr. Ron Hendrix im europäischen Vergleich stabil niedrig hält. Für einen restriktiven Umgang mit der Verschreibung von Antibiotika plädierten auch die Kollegen Dr. Johann Mattes und Dr. Reinhard Hoffmann, die über Antibiotikamanagement im ambulanten Bereich und in der Klinik referierten.

Qualitätssicherung

Das zweite große Thema der Veranstaltung betraf die Qualitätssicherung im Bereich der Hygiene sowohl in der Klinik, als auch im ambulanten Bereich. Dr. Lutz Jatzwauk stellte die Möglichkeiten einer Universitätsklinik, Qualitätsindikatoren der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität zu erfassen, am Beispiel des Universitätsklinikums Dresden dar. Insbesondere die Erhebung der Ergebnisqualität mittels Surveillance nosokomialer Infektionen bedarf der intensiven Tätigkeit des Hygienefachpersonals in den Kliniken.

Im Anschluss erklärte Tatjana Mecklenburg von der Bezirksstelle Mittelfranken der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) die Einbindung der Hygiene in das Qualitätsmanagementsystem (QEP®) für niedergelassene Praxen, das die KVB in Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten entwickelt hat. Für den Bereich der Krankenhäuser schilderte Cornelia Kremser die Bedeutung von Hygiene und Qualitätsmanagement in der Pflege. Aus ihrer Sicht ist Hygienemanagement immer auch Qualitätsmanagement und die Prozesse, die nötig sind, um gute Ergebnisse in der Hygiene zu erzielen, sind bekannt und schriftlich fixiert. Jedoch mangelt es an geschultem Personal und demzufolge Zeit und an einheitlichen Vorgaben, sodass sich die Umsetzung der Konzepte schwierig gestaltet.



Berichte aus den Arbeitsgruppen der LARE

Nach den wissenschaftlichen Vorträgen berichteten am Nachmittag die Leiter der Arbeitsgruppen über die Aktivitäten im vergangenen Jahr.

Die Arbeitsgruppe Informationsweitergabe hat einen Informationsbogen erstellt, der dazu dienen soll, den Informationsfluss bezüglich einer Infektion oder Kolonisation eines Patienten mit MRE an den Schnittstellen zu gewährleisten. Das Formular muss noch datenschutzrechtlich geprüft werden und kann dann zur Verwendung freigegeben werden. Die Arbeitsgruppe Fachinformationen hat Antworten auf häufig gestellte Fragen zu MRE und Merkblätter für Patienten, Ärzte und Angehörige erarbeitet, die auf der Homepage der LARE (www.lgl.bayern.de/gesundheit/lare/index.htm) veröffentlicht werden sollen. Empfehlungen zum Screening und zur Sanierung wurden von der gleichnamigen Arbeitsgruppe nach eingehender Erörterung der Problematik zusammengefasst und können nach der Freigabe durch die Mitglieder der LARE ebenfalls zur Verfügung gestellt werden.

Ausblick

Die Arbeit der LARE wird sich im Jahr 2011 zunächst auf die Veröffentlichung der bereits vorhandenen Arbeitsergebnisse konzentrieren. Die nächste Versammlung der Mitglieder wird am 29. Juni 2011 in München stattfinden und sich mit der zukünftigen Strategie der LARE beschäftigen. Am 7. Dezember 2011 wird das 3. Symposium der LARE in den Räumen der Bayerischen Landesärztekammer veranstaltet. Vorgesehen sind unter anderem Vorträge zum Thema Netzwerk, Sinn und Zweck der Netzwerkarbeit, die auch an Beispielen aus anderen Bundesländern illustriert werden sollen. Außerdem wird das Augenmerk auf die rechtlichen Aspekte der bayerischen Hygieneverordnung im Speziellen, aber auch der Vergleich zu den Vorschriften in anderen Bundesländern gerichtet sein.

Mitglieder der LARE

AOK Bayern
Arbeitsgemeinschaft Pflegekassen
Arbeitsgemeinschaft Rettungsdienst
Ärzteverband Öffentlicher Gesundheitsdienst Bayern
Ärztliche Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Geriatrie in Bayern (AFGiB)
Bayerische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Pflegeberufe
Bayerischer Hausärzteverband
Bayerische Krankenhausgesellschaft e. V. (BKG)
Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)
Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL)
Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (StMUG)
Berufsverband Bayerischer Hygieneinspektoren e. V. (BBH)
Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege
Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe
Interessengemeinschaft Bayerischer Heilmittelverbände
Institut für Hygiene und Mikrobiologie der Universität Würzburg
Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene der Universität Regensburg
Institut für Medizinische Mikrobiologie, Immunologie und Hygiene der TU München
Institut für Klinikhygiene, Medizinische Mikrobiologie und Klinische Infektiologie am Klinikum Nürnberg
Institut für Klinische Mikrobiologie, Immunologie und Hygiene der Universität Erlangen-Nürnberg
Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB)
Max von Pettenkofer-Institut für Hygiene und Medizinische Mikrobiologie der LMU München
Medizinischer Dienst der Krankenversicherung in Bayern (MDK)
Städtisches Klinikum München
Verband der privaten Krankenversicherungen e. V. (PKV)
Vereinigung der Hygiene-Fachkräfte der Bundesrepublik Deutschland e. V.

Autoren

Dr. Ulla Kandler, Professor Dr. Bernhard Liebl, Professor Dr. Caroline Herr, Professor Dr. Christiane Höller, alle Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit
Dr. Wolfgang Hierl, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit

Kondaktadresse: Dr. Ulla Kandler, M. Sc., Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Eggenreuther Weg 43, 91058 Erlangen, Telefon 09131 764206, E-Mail: ulla.kandler@lgl.bayern.de

Anzeige

Hypnose-Ausbildung

für Ärzte, Zahnärzte, Psychotherapeuten, Heilpraktiker und Heilberufe

akkreditierter PTK | Bayern Veranstalter

Einführende Grundkurse in München
Termine: 06./07.05., 14./15.05., 28./29.05. und 01./02.07, 08./09.07, 22./23.07.
Fr. jeweils 15.00 bis 20.00 Uhr, Sa. 10.00 - 17.00 Uhr

Die Kurse werden mit **45 Fortbildungspunkten** von der Psychotherapeutenkammer Bayerns bewertet.

Anmeldung und ausführliche Information unter
www.hypnose-sueddeutschland.de

Fordern Sie unseren Info-Flyer an:
info@hypnose-sueddeutschland.de

Zentrum für Angewandte Hypnose
Lizenziert von der
Deutsche Gesellschaft für Autosystem-Hypnose e.V.

Viktoria-Luisen-Str. 17 66740 Saarlouis Tel.: 06831-9865433

Zehn Fragen an ...

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) ist – zusammen mit den acht Ärztlichen Bezirksverbänden (ÄBV) und den 63 Ärztlichen Kreisverbänden (ÄKV) – die gesetzliche Berufsvertretung aller bayerischen Ärztinnen und Ärzte. Die Ärzteschaft braucht eine moderne und gut funktionierende Berufsvertretung auf allen Ebenen, die für die Interessen der über 70.000 Ärztinnen und Ärzte in Bayern professionell und wirksam eintritt, wichtige öffentliche Aufgaben im Rahmen der Gesundheitspflege wahrnimmt und so die medizinische Versorgung auf hohem Niveau mitgestaltet.

Wer sind nun diese Frauen und Männer, diese Ärztinnen und Ärzte, die sich für diese Aufgabe ehrenamtlich zur Verfügung stellen? In den kommenden Ausgaben des „Bayerischen Ärzteblatts" stellen wir sie in alphabetischer Reihenfolge kurz vor. Dabei geht es freilich nicht um Werbung für Einzelne sondern vielmehr um die Darstellung der dreistufigen ärztlichen Berufsvertretung in Bayern. Ganz bewusst drehen sich die Fragen um die Persönlichkeit der/des Vorsitzenden und nicht um deren gesundheitspolitische Einschätzungen.



Dr. Werner Kainzinger,
1. Vorsitzender des ÄKV
Fürstenfeldbruck

1. Was muss ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt haben?
Ruhe und Gelassenheit und Zeit für jeden.

2. Was darf ein ÄKV-Vorsitzender niemals tun?
Mit dem Kopf durch die Wand rennen.

3. Welche Frage an den ÄKV-Vorsitzenden würden Sie nie beantworten?
Solange es sich um ärztliche Belange handelt, versuche ich auf jede Frage zu antworten.

4. Wo bleiben Sie beim TV-Zappen hängen?
In Talkrunden.

5. Ein Buch, das ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt lesen sollte?
House of god (damit es bei uns niemals so wird).

6. Was können Sie besonders gut kochen?
Desserts jeder Art.

7. Was war bislang der emotionalste Moment Ihrer Karriere als ÄKV-Vorsitzender?
Kann mich an keinen erinnern.

8. Wofür geben Sie viel Geld aus?
Für edle Weine aus Frankreich.

9. Welche Hoffnung haben Sie als ÄKV-Vorsitzender aufgegeben?
Einstimmig gewählt zu werden.

10. Als Kind wollten Sie sein wie ...?
Old Shatterhand.



Dr. Ulrich Schwiersch,
1. Vorsitzender des ÄKV
Fürth

1. Was muss ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt haben?
Toleranz und Geduld, um bei Konfliktsituationen eine „kühlen Kopf" zu bewahren.

2. Was darf ein ÄKV-Vorsitzender niemals tun?
Vorschnelle Urteile abgeben.

3. Welche Frage an den ÄKV-Vorsitzenden würden Sie nie beantworten?
–

4. Wo bleiben Sie beim TV-Zappen hängen?
Bei Dokumentationen über historische Ereignisse und Reiseberichten.

5. Ein Buch, das ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt lesen sollte?
Peter Bamm „Die unsichtbare Flagge".

6. Was können Sie besonders gut kochen?
Feine Kalbsbratwürste und Schlesisches Sauerkraut.

7. Was war bislang der emotionalste Moment Ihrer Karriere als ÄKV-Vorsitzender?
Bis jetzt gab es keinen emotionalsten Moment, das mag daran liegen, dass ich noch nicht so lang im Amt bin.

8. Wofür geben Sie viel Geld aus?
Urlaubsreisen und Bücher.

9. Welche Hoffnung haben Sie als ÄKV-Vorsitzender aufgegeben?
Dass Konflikte unter Kolleginnen und Kollegen in einem netten Ambiente bei einen guten Glas Rotwein gelöst werden, ohne gleich den Beschwerdeweg zu beschreiten.

10. Als Kind wollten Sie sein wie ...?
Wie mein Onkel, der in der Brienner Straße in München Autos verkaufte.



Martin Kennerknecht,
1. Vorsitzender des ÄKV
Garmisch-Partenkirchen

1. Was muss ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt haben?
Zeit und Geduld.

2. Was darf ein ÄKV-Vorsitzender niemals tun?
Parteiisch sein.

3. Welche Frage an den ÄKV-Vorsitzenden würden Sie nie beantworten?
„Haben Sie es bereut, kandidiert zu haben?"

4. Wo bleiben Sie beim TV-Zappen hängen?
Zappe zu selten.

5. Ein Buch, das ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt lesen sollte?
Alles, was den Horizont erweitert.

6. Was können Sie besonders gut kochen?
Osso bucco.

7. Was war bislang der emotionalste Moment Ihrer Karriere als ÄKV-Vorsitzender?
Emotionen hole ich mir anderswo.

8. Wofür geben Sie viel Geld aus?
Modellautos.

9. Welche Hoffnung haben Sie als ÄKV-Vorsitzender aufgegeben?
Es vielen recht zu machen.

10. Als Kind wollten Sie sein wie ...?
Mein Vater.



Dr. Sigurd Eisenkeil,
1. Vorsitzender des ÄKV
Ingolstadt/Eichstätt

1. Was muss ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt haben?
Gelassenheit und eine gute Sekretärin.

2. Was darf ein ÄKV-Vorsitzender niemals tun?
Partei ergreifen für nur eine Arztgruppe.

3. Welche Frage an den ÄKV-Vorsitzenden würden Sie nie beantworten?
Wer ist der beste Arzt in ihrem Kreis?

4. Wo bleiben Sie beim TV-Zappen hängen?
Nie bei Arztserien.

5. Ein Buch, das ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt lesen sollte?
Paul Watzlawick „Wie wirklich ist die Wirklichkeit?"

6. Was können Sie besonders gut kochen?
Gebratene Kastanien (Maroni) und Frühstückseier (aber nur im Urlaub).

7. Was war bislang der emotionalste Moment Ihrer Karriere als ÄKV-Vorsitzender?
Meine Trauerrede zum Abschied meines ersten chirurgischen Lehrers und Freundes Dr. Fridolin Hug.

8. Wofür geben Sie viel Geld aus?
Für mein denkmalgeschütztes Jurahaus.

9. Welche Hoffnung haben Sie als ÄKV-Vorsitzender aufgegeben?
Manche, aber nicht die, eine Solidarität der Ärzteschaft, wie ich sie aus der Zeit vor der KV-Reform kannte, wieder zu erreichen.

10. Als Kind wollten Sie sein wie ...?
Mein großer Bruder.

Jede Minute zählt! Mehr unter www.herzstiftung.de
Herzinfarkt



Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin der BLÄK, startete das neue Qualifizierungsprogramm Ärztlicher Leiter Rettungsdienst.

Startschuss für neues Qualifizierungsprogramm Ärztlicher Leiter Rettungsdienst

Im Ärztehaus Bayern in München fiel im Dezember 2010 der Startschuss für das neue Qualifizierungsprogramm Ärztlicher Leiter Rettungsdienst. Das Programm setzt neue Maßstäbe für eine hochkarätige medizinische wie interdisziplinäre Qualifizierung im Rettungsdienst.

Der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) ist es gelungen, hierfür namhafte Dozenten zu gewinnen, die in ihren jeweiligen Fachdisziplinen die notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten für die verantwortungsvolle Aufgabe eines Ärztlichen Leiters Rettungsdienst vermitteln. Damit wird die hohe Qualität des Rettungsdienstes in Bayern gesichert.

Vizepräsidentin Dr. Heidemarie Lux wünschte allen Teilnehmern viele wertvolle Impulse und Erkenntnisse, die sie bei ihrer anspruchsvollen Tätigkeit nutzbar machen können.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

2. Runde für EVA

Die Bundesärztekammer (BÄK) startet Mitte April 2011 gemeinsam mit den 17 Landesärztekammern die zweite Befragungsrunde des Projektes „Evaluation der Weiterbildung in Deutschland" (EVA). Damit erhalten Weiterbildungsbefugte sowie weiterzubildende Ärztinnen und Ärzte erneut die Möglichkeit, über ein Online-Portal Auskunft zur Qualität der Weiterbildung in Deutschland zu geben. Alle Ärztinnen und Ärzte in Bayern, die sich in Weiterbildung in den für das Projekt EVA festgelegten Qualifikationen befinden, erhalten ihre Zugangsdaten zur Befragung von ihrer Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) mit einem Schreiben, das ihnen persönlich an ihre (Dienst-)Adresse gesandt wird. Weiterzubildende, die bis Mitte Juni 2011 ihre Zugangsdaten nicht von der BLÄK erhalten haben, können sich bis Mitte Juli 2011 direkt per Mail an die speziell eingerichtete Hotline-Stelle der BLÄK (informationszentrum@blaek.de) zum Evaluationsprojekt wenden und einen Zugangscode anfordern. Den Weiterbildungsbefugten in Bayern werden die Zugangsdaten zugesandt und weitere Erläuterungen zur Teilnahme an der Befragung 2011 stehen ab April 2011 im Webportal der BLÄK bereit. Jeder Weiterbildungsbefugte wird von der BLÄK darüber informiert, ob ein individueller Befugten-Bericht für ihn im Webportal vorliegt. In Auswertung

Evaluation der Weiterbildung in Deutschland

Online-Befragung 2011

Ein Projekt der Bundesärztekammer und der Landesärztekammern

der Erfahrungen aus der ersten Befragung sowie Umsetzung der Beschlüsse des 113. Deutschen Ärztetages 2010 sollen ausgewählte Ergebnisse jeder einzelnen Weiterbildungsstätte im Anschluss an die Umfrage veröffentlicht werden. Nach Einsicht in die Ergebnisse der Weiterbildungsstätte hat der Befugte vier Wochen Zeit, der Veröffentlichung eines Teils seines Berichts, der so genannten „Ergebnisspinne", zu widersprechen. Mit dieser Ergebnistransparenz soll den jungen Ärztinnen und Ärzten eine zusätzliche Orientierung für die Planung ihrer Weiterbildung und die Wahl der passenden Weiterbildungsstätte an die Hand gegeben werden. Alle Weiterbildungsstätten sind aufgefordert, die weiteren Informationen zum Start der Umfrage zu beachten und sich für eine hohe Beteiligung zu engagieren.

Weitere Informationen zum Projekt EVA im Internet direkt unter www.evaluation-weiterbildung.de oder www.blaek.de.

Thomas Schellhase, Dagmar Nedbal (beide BLÄK)

„Ihr schneller Weg zur Arzt-Qu@lifik@tion"

Die wesentlichen Vorteile, die das neue Antragsbearbeitungs-System im Bereich der Weiterbildung „Ihr schneller Weg zur Arzt-Qu@lifik@tion" der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) bietet:

Ihr schneller Weg zur Arzt-Qu@lifik@tion

- portalgestützte Antragstellung mit enger Benutzerführung,
- Unterstützung durch das Informationszentrum (IZ) der BLÄK und
- komfortable Funktion, die das Ausdrucken des Antrags mit Anlagetrennblättern für ein bequemeres Einsortieren der mitzuliefernden Zeugnisse und Belege ermöglicht.

Nähere Informationen unter www.blaek.de.

Genitalverstümmelung

Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (StMUG) weist auf einen Beschluss des Bayerischen Landtags, Drs. 16/6380 vom 23. November 2010 sowie auf die Empfehlungen der Bundesärztekammer (BÄK) vom 25. November 2005 „Genitalverstümmelung" hin. Das StMUG bittet, die in den Empfehlungen der BÄK enthaltenen Erkenntnisse bei Diagnose und Therapie im Umgang mit den Betroffenen in geeigneter Weise zu berücksichtigen. Die Dokumente finden Sie unter: www.bayern.landtag.de → Drucksachen → 16/6380 oder www.bundesärztekammer.de → Genitalverstümmelung → Empfehlungen zum Umgang mit Patientinnen nach weiblicher Genitalverstümmelung (female genital mutilation).

Ausbildung zum/r Medizinischen Fachangestellten

Wichtige Einstellungshinweise
Bei der Ausbildung der Medizinischen Fachangestellten, die nach dem Berufsbildungsgesetz geregelt ist, sind einige Vorschriften und Formalitäten zu beachten, die wir Ihnen im Folgenden stichpunktartig aufgelistet haben:

1. **Einstellungstermine:** Die Einstellung sollte spätestens im September erfolgen, da eine Ausbildung, die nach dem 1. Oktober beginnt, einen späteren Prüfungstermin zur Folge hat.

2. **Zahl der Auszubildenden:** Das Verhältnis zwischen Fachkräften und Auszubildenden muss gemäß Berufsbildungsgesetz angemessen sein. Als Empfehlung für alle Ausbildungsberufe gilt: eine Fachkraft – eine Auszubildende; je drei weitere Fachkräfte, eine weitere Auszubildende.

3. **Ausbildungsverträge:** Die Formulare erhalten Sie von Ihrem ärztlichen Kreisverband oder als Download unter www.blaek.de/Assistenzberufe/Ausbildung; sie sind bei der Bayerischen Landesärztekammer vor Beginn der Ausbildung zur Eintragung einzureichen mit dem Antrag und dem Betrieblichen Ausbildungsplan.

4. **Jugendarbeitsschutzuntersuchung:** Sie muss innerhalb der letzten 14 Monate vor Beginn der Ausbildung durchgeführt worden sein und ist ein Jahr nach Aufnahme der Ausbildung zu wiederholen. Die Durchschrift des Untersuchungsbogens für den Arbeitgeber ist bei der Ärztekammer zusammen mit den Ausbildungsverträgen einzureichen. Zusätzlich sind, auch bei der Einstellung von Volljährigen, die Vorschriften bezüglich der arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege zu beachten.

5. **Berufsschule:** Der Anmeldetermin der jeweiligen Schule ist zu beachten; mitunter kann der Wunsch nach einem bestimmten Schultag geäußert werden (kein Anspruch!).

6. Ein **Betrieblicher Ausbildungsplan** ist individuell für jede neue Auszubildende zu erstellen (der Betriebliche Ausbildungsplan ist die Buchführung des Arbeitgebers über den Ablauf der Ausbildung bei eventuellen rechtlichen Auseinandersetzungen).

	Jugendarbeitsschutzgesetz	Jugendarbeitsschutzgesetz mit Tariföffnung
tägliche Arbeitszeit	maximal 8 1/2 Stunden im Rahmen der 40-Stunden-Woche	maximal 9 Stunden im Rahmen der 40-Stunden-Woche
Schichtzeit (Arbeitszeit inkl. Pausen)	10 Stunden	11 Stunden
Arbeit am Samstag	nur im ärztlichen Notdienst	normaler Arbeitstag bis 12.00 Uhr (Vergütungszuschlag 25 Prozent/Stunde)
Ruhepausen	erste Pause spätestens nach 4 1/2 Stunden	erste Pause spätestens nach 5 Stunden

Tabelle: Tariföffnungsklauseln.

7. Ein Exemplar des eingetragenen **Ausbildungsvertrages** und der **Ausbildungsnachweis** sind nach Erhalt der Auszubildenden auszuhändigen; die Führung des Ausbildungsnachweises ist zu erläutern und regelmäßig zu kontrollieren.

8. Beschaffung der **Arbeitskleidung**.

9. Regelung der **Ausbildungszeiten**.

10. Krankenversicherung, Lohnsteuerkarte, Bankverbindung.

11. Rentenversicherungsnachweis bei der Deutschen Rentenversicherung beantragen.

12. Aufklärung über **Schweigepflicht**.

Ausbildungsstätten, die den Manteltarifvertrag für Medizinische Fachangestellte/Arzthelferinnen anwenden, können die im Jugendarbeitsschutzgesetz vorgesehenen Tariföffnungsklauseln nutzen (siehe Tabelle):

Zur Klärung der zahlreichen Rechts- und Verfahrensfragen bei der Ausbildung der Medizinischen Fachangestellten bietet die Bayerische Landesärztekammer spezielle Seminare für Ärzte und/oder deren Helferinnen an, bei Bedarf auch regional (siehe Ausbilderkurse, Seite 118).

Für Fragen zur Ausstellung des Ausbildungsvertrages stehen Ihnen zur Verfügung:

Für Niederbayern, Oberfranken und Oberpfalz
Christine Krügel, Telefon 089 4147-270

Für Oberbayern und Unterfranken
Silke Neumann, Telefon 089 4147-284

Für Schwaben und Mittelfranken
Cornelia Dürr, Telefon 089 4147-285

Neue Tarifgehälter für das Praxispersonal ab 1. Januar 2011

Am 20. Januar 2011 wurde ein neuer Gehaltstarifvertrag vereinbart, der ab 1. Januar 2011 rückwirkend in Kraft tritt. Die Tarifgehälter der Medizinischen Fachangestellten/Arzthelferinnen steigen im 1. bis 3. Berufsjahr um rund 5 Prozent, im 4. bis 6. Berufsjahr um rund 2,6 Prozent und in den anderen Gehaltsgruppen um 1,25 Prozent. Die Ausbildungsvergütungen werden einheitlich um 30 Euro erhöht, das heißt auf 561 Euro im 1., 602 Euro im 2. und 646 Euro im 3. Ausbildungsjahr.

Der neue Tarifvertrag zur betrieblichen Altersversorgung und Entgeldumwandlung sieht eine Erhöhung des Arbeitgeberzuschusses von 10 Euro ab 1. Juli 2011 vor.

Im Manteltarifvertrag wurde unter anderem eine Formel für die Berechnung des Urlaubsanspruchs für Teilzeitbeschäftigte aufgenommen und die Kündigungsfristen an die EuGH-Rechtsprechung angepasst.

Download der neuen Tarifverträge unter: www.blaek.de → Assistenzberufe → Tarifverträge.



Das neue Internetportal www.wirtschaft-weiss-blau.de.

Wirtschaft weiß-blau

Die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw) hat im Internet eine neue Informationsoffensive gestartet. Herzstück ist das Internetportal www.wirtschaft-weiss-blau.de. Die vbw will sichtbar machen, dass in Bayern wirtschaftlicher Erfolg und gelebte gesellschaftliche Verantwortung zusammengehören – zum Wohle aller. Im Internetportal stellen sich bayerische Unternehmen und Verbände vor und berichten über ihr konkretes gesellschaftliches Engagement. Die Plattform soll so zu einem Schaufenster der vielfältigen Aktivitäten in Bayern werden. Ziel sei es, die Menschen in Bayern darüber zu informieren, wie ambitioniert die Unternehmen unsere Gesellschaft mitgestalten. Eine interaktive Bayernkarte ermöglicht einen gezielten Blick auf die Initiativen von Unternehmen und Verbänden in Bayern. Auch die Bayerische Landesärztekammer informiert im Portal der vbw über ihre Aufgaben und Ziele.

Jodok Müller (BLÄK)

Junge Allgemeinmedizin Deutschland (JADe)

Die JADe ist eine Arbeitsgemeinschaft von Ärztinnen und Ärzten in Weiterbildung bzw. junger Fachärztinnen und Fachärzte für Allgemeinmedizin die sich zum Ziel gesetzt hat, die Weiterbildungs-, Arbeits- und Forschungsbedingungen der jungen Ärzte in der Allgemeinmedizin zu verbessern. Sie wurde Ende September 2008 im Rahmen des 42. Kongresses der wissenschaftlichen Fachgesellschaft für Allgemeinmedizin „Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin" (DEGAM) gegründet. Die JADe möchte Ansprechpartner für alle sein, die in der Allgemeinmedizin, ob in der Klinik oder Praxis, als junge Ärzte tätig sind und hat in Form von regionalen Weiterbildungsgruppen oder Interessenvertretungen in jedem Bundesland lokale Ansprechpartner. Derzeit sind knapp 200 Ärzte in der Weiterbildung und Fachärzte für Allgemeinmedizin bis fünf Jahre nach der Facharztprüfung in der JADe aktiv. Auf nationaler Ebene arbeitet die JADe mit der DEGAM und dem Deutschen Hausärzteverband zusammen, wahrt hierbei ihre inhaltliche und organisatorische Unabhängigkeit. International fungiert sie als Bindeglied zum europaweiten Zusammenschluss der jungen Allgemeinmediziner „Vasco da Gama Movement" (www.vdgm.eu/) und der Weltorganisation für Allgemein- und Familienärzte (www.globalfamilydoctor.com/).

Jedes Jahr findet vor dem jährlichen DEGAM-Kongress eine Konferenz der JADe statt (22. September 2011). Für jeweils ein Jahr werden vier JADe-Sprecher für die Themenbereiche Weiterbildung – Regionalgruppen – Internationale Zusammenarbeit – Öffentlichkeitsarbeit

JADE
Junge Allgemeinmedizin Deutschland

gewählt. Diese vier Sprecher vertreten die JADe nach außen. Die Mitgliedschaft ist kostenfrei, der Beitritt erfolgt über ein E-Mail-Forum, das den Austausch unter den Mitgliedern erleichtert. Auf diese Weise werden sowohl Fachfragen, persönliche Anliegen oder berufspolitische Belange diskutiert. Die JADe motiviert junge Kollegen, das Fach Allgemeinmedizin attraktiver zu gestalten. Jeder vom Praktischen Jahr über die Weiterbildung Allgemeinmedizin bis fünf Jahre nach der Facharztprüfung Allgemeinmedizin ist herzlich eingeladen bei der JADe mitzuwirken.

Weitere Informationen im Internet unter: www.jungeallgemeinmedizin.de

Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 1-2/2011, Seite 14 f.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
liebe Leserinnen und Leser,

vielen Dank für die lebhafte Rückmeldung zu unserem Artikel „Neues aus der Herzchirurgie" im *Bayerischen Ärzteblatt* 1-2/2011. Leider haben sich bei den CME-Fragen zwei kleine Fehler eingeschlichen, bei denen Klärungsbedarf besteht.

1. So steht es außer Frage, dass bei der Diagnose der Typ A Dissektion eine absolute OP-Indikation besteht und alle Patienten einer operativen Therapie zugeführt werden sollten. In Abwägung des Risikoprofils und des Alters der Patienten müssen aber nicht uneingeschränkt alle Patienten operiert werden, sodass wir hier Antwort d) und e) als richtig gewertet haben.

2. Durch den Einsatz der Stentgraftprothesen soll eine komplette „Sanierung" der Aorta (A. thoracalis und A. abdominalis) erreicht werden. Da wir bedauerlicherweise bei der Frage 8, nicht näher zwischen Ausschalten des „re-entry" im Bereich der thorakalen und thorako-abdominellen Aorta unterschieden haben, wurden Antwort c) und e) als richtig gewertet.

Mit freundlichen Grüßen

Privatdozent Dr. Thomas Pühler
Professor Dr. Christof Schmid

Fragen-Antwortfeld(nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	☐	☐	☐	☒	☐
2	☒	☐	☐	☐	☐
3	☐	☒	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐	☐	☒
5	☐	☐	☒	☐	☐
6	☐	☒	☐	☐	☐
7	☐	☐	☐	☒	☒
8	☐	☐	☒	☐	☒
9	☐	☐	☒	☐	☐
10	☐	☐	☒	☐	☐

Insgesamt haben knapp 2.500 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.

Prävention, Pillen und Protonen

Neue Behandlungsmethoden und technischer Fortschritt tragen zu einer steigenden Lebenserwartung der Bevölkerung bei. Sie haben aber auch ihren Preis und wollen finanziert werden. Den aktuellen Reformplänen der Bundesregierung zufolge werden auch im Jahr 2011 rund sechs Milliarden Euro Beitrags- und Steuermittel zusätzlich für das GKV-System bereitgestellt.

Auf dem BKK Tag 2011 Anfang Februar in München diskutierten Politiker, Ärzte und Gesundheitsexperten unter dem Titel „Prävention, Pillen und Protonen – die Allheilmittel der GKV?", ob es der Weisheit letzter Schluss sei, mit immer mehr Geld im Gesundheitswesen auf die Versorgungsanforderungen unserer Gesellschaft zu reagieren. Könnten nicht auch neue Methoden, eine stärkere Vernetzung und andere innovative Ansätze die Patientenversorgung verbessern, ohne gleichzeitig zu Mehrausgaben in Milliardenhöhe zu führen?

In seinem Grußwort bekannte sich Dr. Markus Söder, Bayerischer Staatsminister für Umwelt und Gesundheit, ausdrücklich zur Selbstverwaltung, sprach aber gleichzeitig die Fehlallokation im Gesundheitssystem, die er mit zahlreichen Beispielen belegte, an. Wörtlich sagte der Minister: „Ich bin ein glühender Anhänger der Selbstverwaltung, vor allem, wenn sie funktioniert."

In seinem Impulsreferat ging Professor Dr. Augustinus Bader auf die „Medizin über den Tellerrand hinaus" ein und zeigte die „Möglichkeiten der Stammzellbionik in der regenerativen Medizin – Mechanismen, präklinische und klinische Studien", auf.

Neue Wege in der Gesundheitsversorgung thematisierten Max Straubinger, MdB (CSU), Dr. Doris Pfeiffer, Vorstandsvorsitzende GKV-Spitzenverband, Professor Dr. Herbert Kellner, Facharzt für Innere Medizin, sowie Dr. Werner Bartens, *Süddeutsche Zeitung*. Straubinger thematisierte die Zunahme der Vertragsärzte und stellte die Frage, wie es gleichzeitig sein könne, dass ein Mangel an Hausärzten in bestimmten Regionen zu beobachten sei. Pfeiffer ging auf die Sicherstellung des hohen Versorgungsniveaus vor dem Hintergrund steigender Gesundheitskosten ein. Kellner forderte in seinem Referat, dass die Politik dafür zuständig sei, einen breiten Konsens zu schaffen, welche Gesundheitsstandards als angemessen zu betrachten seien. Die Politik müsse auch dafür einstehen, dass das was bestellt letztlich auch bezahlt werde.

Die abschließende Podiumsdiskussion wurde von der Journalistin Ursula Heller (*BR*) moderiert.

Dagmar Nedbal (BLÄK)



Teilnehmer der Podiumsdiskussion anlässlich des BKK-Tags 2011: Max Straubinger, MdB, Professor Dr. Herbert Kellner, Ursula Heller (Moderation), Dr. Doris Pfeiffer und Dr. Werner Bartens (v. li.).



Wichtiger Hinweis

Achtung: Fristablauf für die Antragsmöglichkeit zum Erwerb der Facharztanerkennungen nach den Bestimmungen der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 18. Oktober 1992 – in der zuletzt am 13. Oktober 2002 geänderten Fassung (WBO 1993) – zum 31. Juli 2011.

In der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 (WBO 2004) ist in § 20 Übergangsbestimmungen Absatz 2 Buchstabe a) für die Facharztanerkennungen nach der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 18. Oktober 1991 – in der zuletzt am 13. Oktober 2002 geänderten Fassung (WBO 1993) geregelt:

Ärzte, die sich bei In-Kraft-Treten dieser Weiterbildungsordnung, das heißt am 1. August 2004 in einer Weiterbildung zum Erwerb einer Gebiets-/Facharztbezeichnung befinden, können in einem Zeitraum von sieben Jahren nach In-Kraft-Treten dieser Weiterbildungsordnung, das heißt bis **31. Juli 2011** nach Maßgabe der vorher geltenden Bestimmungen und die zeitlichen und inhaltlichen Voraussetzungen erfüllen, die jeweilige Anerkennung erhalten (www.blaek.de – Rubrik Weiterbildung, Weiterbildungsordnung, Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 18. Oktober 1992 in der zuletzt am 13. Oktober 2002 geänderten Fassung – WBO 1993).

Sie finden die Anforderungen an den Erwerb einer Gebiets-/Facharztbezeichnung in der Weiterbildungsordnung (WBO 1993) in Abschnitt I Nr. 1 – 38 (Übersicht über die Gebiete) – www.blaek.de – Rubrik Weiterbildung, Weiterbildungsordnung 1993, Abschnitt I. Die Merkblätter mit Ausführungsbestimmungen für diese Gebiete finden Sie unter www.blaek.de – Rubrik Weiterbildung, Formulare, Merkblätter.

Weiterhin bitten wir zu beachten, dass für die Anrechnung von Weiterbildungszeiten nach Maßgabe der vorher geltenden Bestimmungen eine entsprechende Weiterbildungsbefugnis vorgelegen haben muss.

Dr. Judith Niedermaier (BLÄK)

Datenverarbeitung in der Arztpraxis

Aufgrund zunehmender Anfragen bei ärztlichen Bezirkverbänden, welche Empfehlungen zur ärztlichen Schweigepflicht, zum Datenschutz und zur Datenverarbeitung in der Arztpraxis bestehen, wurde die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) gebeten, an dieser Stelle auf die hierzu schon existierenden Bekanntmachungen und deren Fundstellen hinzuweisen:

Die Bundesärztekammer und die Kassenärztliche Bundesvereinigung haben dazu Empfehlungen im *Deutschen Ärzteblatt* vom 9. Mai 2008, Seite A 1026 ff., bekanntgemacht, die nicht nur entsprechende Hinweise zur allgemeinen Rechtsgrundlage bezüglich der ärztlichen Dokumentation enthalten, sondern auch zu den Aufbewahrungsfristen, Auskunft und Übermittlung sowie auf den Umgang bei Nutzung externer elektronischer Kommunikation eingehen. Des Weiteren findet sich in dieser Bekanntmachung am Ende eine technische Anlage, die der Nutzer derartiger Systeme auch seinem IT-Berater zur Verfügung stellen kann.

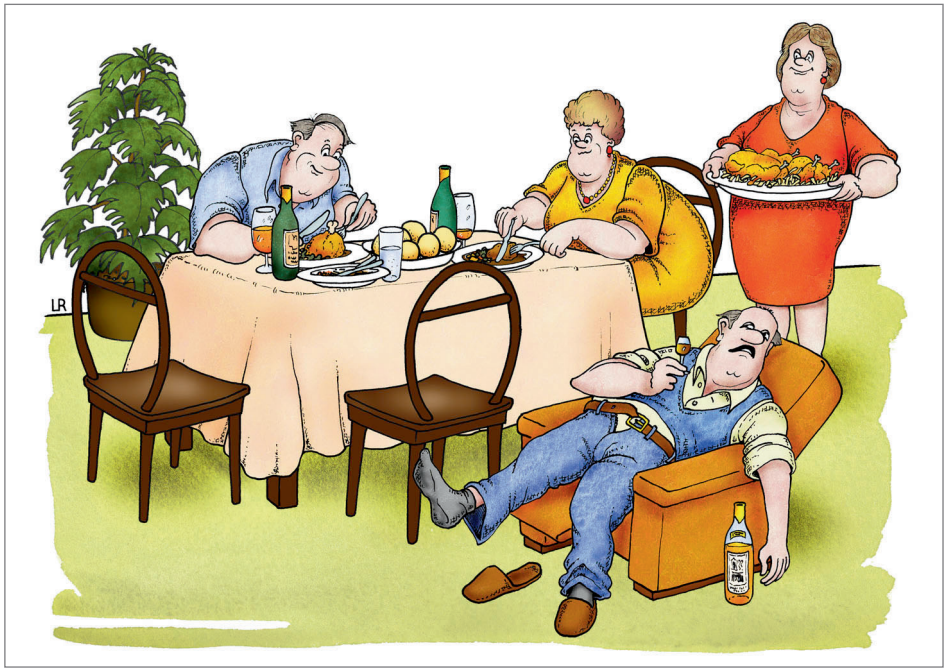
Beispielsweise sind darin Fragestellungen zu Firewalls behandelt; es werden auch Tipps zum Umgang mit Web-Browsern und E-Mail-Programmen gegeben.

Diese Empfehlungen schließen mit einer Checkliste, in der wesentliche Fragen enthalten sind, ob das eigene System nach heutigen Erkenntnissen sicher ist, was als wesentliche Hilfestellung für die Beantwortung dient.

Die Empfehlungen befinden sich zum einen im Archiv des *Deutschen Ärzteblattes,* dort Ausgabe 9. Mai 2008, und unter den Internetadressen www.bundesaerztekammer.de unter dem Stichwort „Empfehlungen/Stellungnahmen" und dort unter der Überschrift „Empfehlungen zur ärztlichen Schweigepflicht, Datenschutz und Datenverarbeitung in der Arztpraxis" sowie in den Internetseiten der Kassenärztlichen Bundesvereinigung unter www.kbv.de, dort unter „Weitere Rechtsquellen" unter der gleichen Überschrift. Auch die BLÄK hat auf ihrer Homepage unter www.blaek.de in der Rubrik Beruf/Recht → Berufsordnung/Infos → FAQ eine entsprechende Verlinkung unter „Aufbewahrungsfrist für ärztliche Unterlagen". Von dort sind die Empfehlungen auch abrufbar.

Schließlich bietet die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns auf ihren Internetseiten unter www.kvb.de eine umfangreiche Information über die Themen Datenschutz und ärztliche Schweigepflicht.

Peter Kalb (BLÄK)



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl.

Fehlernährungsmeister

Immer heftigere Kämpfe um Karriere und Beruf, kaum noch ein brauchbares Einkommen im 1-Euro-Land der Hausmarken PISA und IGLU. Auch die Glotze macht fröhlich mit: Massenhaft TV-Formate á la „Küchenschlacht", „Kocharena", „Topfgeldjäger". Mal kämpft man um ein paar Stängel Schnittlauch, mal um ne simple Zitrone – toll! Dazu scheinkochende Möchtegern- oder Ex-Promis, die man besser selbst in deren eigenen Topf stecken sollte. Es herrscht Krieg auf allen Kanälen. Gladiatoren mit Kochlöffel, Herd- und Wasseranschluss treibt man durch die Kulissen wie früher Schweine durchs Dorf. Und alles für ein lediglich virtuelles Essen für die Couchpotatoes. Jetzt auch, lecker, lecker, auf DVD! Warum tut man sich das an? Wertige Zutaten gibt es ohnehin kaum noch flächendeckend, dafür steigt der Umsatz mit Tiefkühlfertiggerichten Marke „fast vorgekaut" sprunghaft an. Zwei Drittel der Bevölkerung können ja nicht mehr kochen. Wer mehr als 50 Prozent billigen Überschusszucker in die Pizza kriegt, erhält eine Urkunde der eigenen Marketinggesellschaft. Selbst in Internetforen kocht es sich auch schon ganz nett virtuell. Im Warenangebot sind Analogkäse-, Gammelfleisch- und Schäbiglebensmittel – „wir lieben Lebensmittel" – in der die aufwändige Verpackung „alles so schön bunt hier" alles, der Inhalt fast nichts mehr bedeutet. Für meinen Hund würde ich in einem deutschen Supermarkt sicher nichts mehr kaufen.

Wer nicht zu den Privilegierten und VIP gehört, hat immerhin in der Mehrheitsgesellschaft der Übergewichtigen die Chance, seine an sich leicht vermeidbaren gesundheitlichen Schäden durch die immer noch zahlreichen, im weltweiten Vergleich dazu besonders qualifizierten, Ärzte therapieren zu lassen, die, dumm gelaufen, leider langsam frequenter das Land verlassen als Nachwuchs nachkommt. Auch die leben, Stichwort Umgangskultur und Exodus der Eliten, längst lieber anderenorts. Kommen Sie doch mal vorbei – ich koche gerne!

Ihr

MediKuss

Vereinbarung über die Bildung einer gemeinsamen sektorübergreifenden Clearingstelle Rechtskonformität

zwischen der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und der Bayerischen Krankenhausgesellschaft [1]

§ 1
Errichtung

Die Bayerische Landesärztekammer, die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns und die Bayerische Krankenhausgesellschaft errichten hiermit eine gemeinsame sektorübergreifende Clearingstelle Rechtskonformität (im Folgenden „Clearingstelle" genannt) auf der Grundlage der „Gemeinsamen Empfehlungen" von Bundesärztekammer, Kassenärztlicher Bundesvereinigung und Deutscher Krankenhausgesellschaft vom 15. Oktober 2009 (Anlage). Diese entscheidet in den ihr nach dieser Vereinbarung zugewiesenen Aufgaben.

§ 2
Geschäftsstelle

(1) Die Geschäftsführung der Clearingstelle wird von der Bayerischen Landesärztekammer wahrgenommen (Geschäftsstelle).

(2) Die Geschäftsstelle ist für den laufenden Betrieb der Clearingstelle, insbesondere die Vorbereitung und Durchführung und Leitung der Sitzungen, verantwortlich. Zu den Aufgaben der Geschäftsstelle gehören auch die Anfertigung der Sitzungsniederschrift und die schriftliche Ausfertigung der Beurteilung (§ 7) der Clearingstelle.

§ 3
Zusammensetzung

Die Clearingstelle besteht aus je einem Vertreter der Bayerischen Landesärztekammer, der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und der Bayerischen Krankenhausgesellschaft. Diese werden durch schriftliche Benennung gegenüber der Geschäftsstelle der Clearingstelle durch die Vertragspartner bestellt. Die Vertragspartner bestellen je Vertreter außerdem mindestens einen Stellvertreter.

§ 4
Abberufung der Vertreter

(1) Die Vertreter in der Clearingstelle können jederzeit durch den Vertragspartner, der sie benannt hat, unter gleichzeitiger Benennung eines Nachfolgers abberufen werden. Die Abberufung erfolgt durch schriftliche Erklärung gegenüber der Geschäftsstelle und dem betreffenden Vertreter in der Clearingstelle. Sie wird erst wirksam mit der Bestellung eines Nachfolgers.

(2) Die Vertreter in der Clearingstelle können ihr Amt ohne Angabe von Gründen niederlegen. Dazu erfolgt eine schriftliche Erklärung gegenüber der Geschäftsstelle und dem Vertragspartner, der die Benennung vorgenommen hat. Sie ist allen Vertragspartnern von der Geschäftsstelle unverzüglich mitzuteilen. Der betreffende Vertragspartner hat unverzüglich einen Nachfolger zu benennen.

§ 5
Aufgaben und Maßnahmen

Die Clearingstelle überprüft bestehende oder zukünftig beabsichtigte Kooperationen zwischen Krankenhäusern und niedergelassenen Ärzten auf ihre Rechtskonformität, insbesondere bezogen auf das ärztliche Berufsrecht, das SGB V, den Bundesmantelvertrag sowie andere gesetzliche und untergesetzliche Normen und erstellt dazu eine entsprechende Beurteilung (§ 7). Etwaige Leitlinien bzw. Rahmenempfehlungen der Partner auf Bundesebene (Bundesärztekammer, Kassenärztliche Bundesvereinigung und Deutsche Krankenhausgesellschaft) und der Partner dieser Vereinbarung sind bei der Beurteilung der Kooperation durch die Clearingstelle ebenfalls zu berücksichtigen.

§ 6
Einleitung des Verfahrens und Sitzungsvorbereitung

(1) Antragsberechtigt sind Kooperationspartner aus dem ambulanten und stationären Bereich. Der Antrag ist schriftlich an den Vertragspartner zu richten, bei dem der Antragsteller Mitglied ist. Alle Kooperationspartner gemeinsam können den Antrag auch unmittelbar an die Geschäftsstelle richten. Im Fall einer über Bayern hinausreichenden Kooperation strebt die Geschäftsstelle mit den Geschäftsstellen der potenziell zu beteiligenden Clearingstellen eine Einigung über die Federführung an.

(2) Dem Antrag sind eine Erklärung sämtlicher an der zu prüfenden Kooperation beteiligten Kooperationspartner, wonach sich diese mit der Überprüfung der Kooperation durch die Clearingstelle einverstanden erklären, und die vollständigen Vertragsunterlagen der Kooperation beizufügen. Die Geschäftsstelle hat auf die Vorlage dieser Unterlagen, ggf. unter angemessener Fristsetzung, hinzuwirken. Werden diese auch auf gesonderte Anforderung durch die Geschäftsstelle nicht vorgelegt, findet kein Clearingverfahren statt.

(3) Ist der Antrag bei einem der Vertragspartner eingegangen, leitet dieser den Antrag mit einer orientierenden Stellungnahme an die Geschäftsstelle weiter. Nach der ordnungsgemäßen Antragstellung trifft die Geschäftsstelle die zur Vorbereitung der Sitzung der Clearingstelle notwendigen Vorkehrungen.

---

[1] *Bayerische Landesärztekammer, Kassenärztliche Vereinigung Bayerns und Bayerische Krankenhausgesellschaft zusammen werden im Folgenden auch „Vertragspartner" genannt.*

(4) Die Geschäftsstelle bestimmt einen Termin für die Durchführung der Sitzung der Clearingstelle und lädt die Mitglieder der Clearingstelle dazu spätestens drei Wochen vor dem festgelegten Termin ein. Die Einladung erfolgt schriftlich oder elektronisch unter Übersendung der Antragsunterlagen und mit der Aufforderung, im Falle der Verhinderung den Stellvertreter zu benachrichtigen.

(5) Mit Einverständnis aller Mitglieder der Clearingstelle kann die Beurteilung der Clearingstelle (§ 7) auch im Wege eines schriftlichen Umlaufverfahrens erfolgen. Die Mitglieder der Clearingstelle geben dazu gegenüber der Geschäftsstelle eine schriftliche Stellungnahme zur Rechtskonformität der betreffenden Kooperation ab. Dazu hat die Geschäftsstelle ihnen im Vorfeld die vollständigen Antragsunterlagen zu übersenden. Die einzelnen Stellungnahmen der Mitglieder sind von der Geschäftsstelle zu der abschließenden Beurteilung zusammenzufassen.

§ 7
Entscheidung der Clearingstelle

(1) Die Clearingstelle gibt eine gemeinsame rechtliche Beurteilung zur Rechtskonformität der zu prüfenden Kooperation ab. Diese ist mit den wesentlichen Gründen, ggf. auch mit Bedenken und Vorbehalten einzelner Vertreter in der Clearingstelle zu versehen. Kommt die Clearingstelle zu dem Ergebnis, dass die zu prüfende Kooperation nicht rechtskonform ist, kann sie – sofern möglich – gegenüber den Kooperationspartnern entsprechende Änderungsempfehlungen aussprechen.

(2) Alle Beteiligten unterliegen der Geheimhaltung gegenüber Dritten. Unberührt bleibt bei bereits abgeschlossenen Verträgen eine Datenweitergabe des jeweiligen Vertreters der Clearingstelle an seine Organisation zum Zwecke der Durchführung aufsichtsrechtlicher Schritte.

(3) Die Beurteilung der Clearingstelle ist den Mitgliedern der Clearingstelle und dem Antragsteller zuzuleiten.

§ 8
Hinzuziehung von externen Sachverständigen

Hält die Clearingstelle die Hinzuziehung von externen Sachverständigen für erforderlich, kann sie dies einstimmig beschließen. Dadurch entstehende Kosten werden nach vorheriger Vereinbarung mit den Antragstellern diesen aufgegeben.

§ 9
Beschlussfähigkeit

Die Clearingstelle ist beschlussfähig, wenn jeweils ein Vertreter der Vertragspartner anwesend ist. Ist die Beschlussfähigkeit nicht gegeben, hat die Geschäftsstelle zur gleichen Tagesordnung unverzüglich zu einer neuen Sitzung einzuladen.

§ 10
Kosten

Die Kosten für die Entsendung der Mitglieder der Clearingstelle werden jeweils durch die diese entsendenden Vertragspartner getragen.

Die weiteren Kosten der Clearingstelle werden zu gleichen Teilen von den Vertragspartnern getragen.

§ 11
Inkrafttreten und Kündigung

Die Vereinbarung tritt zum 1. Dezember 2010 in Kraft und kann mit einer Frist von einem Monat zum Quartalsende gekündigt werden.

Bayerische Landesärztekammer

Kassenärztliche Vereinigung Bayerns

Bayerische Krankenhausgesellschaft

Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004
Änderungsbeschlüsse des 69. Bayerischen Ärztetags in Fürth am 17. Oktober 2010

Der 69. Bayerische Ärztetag hat am 17. Oktober 2010 Änderungen der „Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns" vom 24. April 2004 (*Bayerisches Ärzteblatt* 7-8/2004, Seite 411 und SPEZIAL 1/2004), zuletzt geändert am 11. Oktober 2009 (*Bayerisches Ärzteblatt* 12/2009, Seite 633 f.) beschlossen.

Diese Änderungen treten am 1. April 2011 in Kraft.

Fürth, den 17. Oktober 2010
Dr. med. Max Kaplan
Präsident

Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit hat mit Bescheid vom 15. November 2010, 32a-G8502.2-2010/8-2, die Änderungen genehmigt.

Ausgefertigt,
München, den 6. Dezember 2010
Dr. med. Max Kaplan
Präsident

Die ab 1. April 2011 gültigen Änderungen der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns sind im gesamten Wortlaut in der Beilage dieser Ausgabe veröffentlicht.

Die Weiterbildungsordnung in dem ab 1. April 2011 geltenden Wortlaut ist auf der Homepage der Bayerischen Landesärztekammer unter www.blaek.de (Weiterbildung → Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 17. Oktober 2010) eingestellt.

Anlage: Gemeinsame Empfehlungen

„Clearingstelle“ auf Landesebene zur rechtlichen Bewertung von Kooperationen zwischen niedergelassenen Ärzten und Krankenhäusern bei der Patientenversorgung:

„Gemeinsame sektorübergreifende Clearingstelle Rechtskonformität“ der Landesärztekammer, Landeskrankenhausgesellschaft und Kassenärztlichen Vereinigung

I.

Die Zusammenarbeit von niedergelassenen Ärzten mit Krankenhäusern bei der Patientenversorgung ist medizinisch sinnvoll, bei strukturellen Engpässen sogar erforderlich und weiter zu entwickeln. Dabei sind rechtliche Rahmenbedingungen zu beachten.

Berichten zufolge haben sich aber auch Praktiken entwickelt, welche insbesondere sowohl berufsrechtlich als auch wettbewerbsrechtlich unzulässig sind und im Einzelfall auch strafrechtliche Relevanz haben können.

II.

Vorgänge in jüngerer Zeit haben die Bundesärztekammer (BÄK), die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) und die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) veranlasst, sich in einer Spitzenkonferenz mit Fragen der Zusammenarbeit zwischen niedergelassenen Ärzten und Krankenhäusern zu befassen. Dabei war unter anderem auch die Beurteilung von so genannten Zuweisungsvergütungen Gegenstand. Die Spitzenorganisationen haben hierzu bereits am 4. September 2009 eine Pressemitteilung herausgegeben.

III.

Entsprechend der gemeinsamen Vereinbarung, die Rahmenbedingungen der vertraglichen Zusammenarbeit bei der Einrichtung von so genannten Clearingstellen darzulegen, geben die Spitzenorganisationen folgende Empfehlung ab:

1. Sie stellen dazu zunächst Folgendes fest:

   Zur Verbesserung der Patientenversorgung ist die Verknüpfung der Leistungssektoren organisatorisch, wirtschaftlich sowie rechtlich geboten. Bei allen Kooperationsmöglichkeiten ist jedoch darauf zu achten, dass allen Zahlungen gleichwertige ärztliche Leistungen gegenüberstehen müssen. Anderenfalls kann es sich um unerlaubte Provisionen für die Zuweisung von Patienten handeln. Unbeschadet ihrer auslösenden Ursache ist ihre Entgegennahme dem Arzt verboten, was auch die Krankenhausträger zu beachten haben. Absprachen darüber sind als Rechtsgeschäfte nichtig. Vertragliche Regelungen dürfen keine Scheingeschäfte sein. Vertragliche Absprachen zur Kooperation zwischen Ärzten und Krankenhäusern dürfen keinesfalls dazu führen, dass für ärztliche Leistungen im Verhältnis zu Krankenhäusern und zu Kassenärztlichen Vereinigungen Doppelabrechnungen erfolgen. Dies kann für die Kooperationspartner auch mit strafrechtlichen Konsequenzen verbunden sein.

2. Die Beteiligten auf Landesebene – Ärztekammern, Landeskrankenhausgesellschaften, Kassenärztliche Vereinigungen – errichten durch vertragliche Absprachen als Beratungsgremium für jedes Land eine paritätisch besetzte **„Gemeinsame sektorübergreifende Clearingstelle Rechtskonformität“** mit je einem aus ihrer Organisation entsandten und für die Meinungsbildung in der Clearingstelle verantwortlichen Vertreter; die Hinzuziehung weiterer Sachverständiger (zum Beispiel externe Rechtsberater) soll ermöglicht werden.

   Alle Beteiligten unterliegen der Geheimhaltung gegenüber Dritten. Ziffer 4 letzter Absatz bleibt unberührt. Veröffentlichungen über die Arbeit der Clearingstellen erfolgen nur nach einvernehmlicher Abstimmung mit anonymisierten Angaben.

3. Die Clearingstelle wird organisatorisch durch die zuständige Ärztekammer unterstützt. Die Ärztekammer ist auch federführend für die organisatorische Entwicklung aller mit der Clearingstelle zusammenhängenden Schritte und Maßnahmen. Die an der Clearingstelle beteiligten Organisationen veröffentlichen die Vereinbarung über die Bildung der Clearingstelle in geeigneter Weise. Sie können sich auf eine andere organisatorische Verfahrensweise verständigen. In jedem Fall haben alle Beteiligtenvertreter gleichen Zugriff auf die beim Federführer geführten Akten.

4. Die Clearingstelle prüft zunächst vorgesehene Absprachen und Verträge niedergelassener Ärzte mit Krankenhäusern insbesondere auf ihre berufsrechtliche und vertragsarztrechtliche und – für die Seite der Krankenhäuser – krankenhausrechtliche und wettbewerbsrechtliche Zulässigkeit. Die Clearingstelle prüft auch, ob vorgesehene Kooperationsverträge dazu führen können, dass gegen Vorschriften des Sozialgesetzbuchs V (SGB V) und des Bundesmantelvertrages-Ärzte verstoßen wird, insbesondere insoweit nicht auszuschließen ist, dass Leistungen sowohl im Rahmen der von der Kassenärztlichen Vereinigung aus der Gesamtvergütung zu entrichtenden Vergütung als auch im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen mit Krankenhäusern doppelt vergütet werden.

Der Prüfungsauftrag kann sich auch auf bereits abgeschlossene Verträge und sonstige Absprachen erstrecken, wenn alle Kooperationspartner dies wünschen. Sofern in diesem Falle ein Rechtsverstoß (insbesondere ein Berufsrechtsverstoß) anzunehmen ist, sollen die Organisationen im Rahmen pflichtgemäßen Ermessens bei der daraus zu ziehenden Schlussfolgerung prüfen, ob sie sich nicht zunächst auf einen Hinweis auf den Rechtsverstoß beschränken können, den Vertragsparteien Gelegenheit zur rechtlich einwandfreien Gestaltung des Vertrages geben und vorerst von weiteren Sanktionen absehen.

5. Die Clearingstelle wird im Auftrag der drei Organisationen auf Landesebene tätig. Der Prüfungsauftrag erfolgt entweder durch eine der beteiligten Organisationen, wenn diese durch ein Mitglied dieser Organisation zu einer Prüfung angerufen wird. In jedem Fall sind alle Kooperationspartner um ihr Einverständnis zu ersuchen, dass die Rechtsprüfung durch die Clearingstelle erfolgt. Alle Kooperationspartner gemeinsam können die Clearingstelle auch direkt anrufen. Die vollständigen Vertragsunterlagen sind vorzulegen.

6. Die Clearingstelle gibt eine gemeinsame rechtliche Beurteilung ab. Die Beurteilung wird den beteiligten Vertretern in der Clearingstelle und dem die Clearingstelle anrufenden Kooperationspartner zugeleitet. Die Beurteilung, ist mit den wesentlichen Gründen, ggf. auch Bedenken und Vorbehalten einzelner Vertreter in der Clearingstelle zu versehen.

   Im Rahmen ihrer Entscheidungsfindung orientiert sich die Clearingstelle an ggf. gemeinsam auf Bundesebene zu erstellenden Leitlinien, die unter anderem die maßgeblichen berufsrechtlichen Interpretationen der Bundesärztekammer (siehe Bekanntmachung der BÄK „Wahrung der ärztlichen Unabhängigkeit, Umgang mit der Ökonomisierung des Gesundheitswesens, Hinweise und Erläuterungen", beschlossen von den Berufsordnungsgremien der BÄK am 2. April 2007, DÄBl. Heft 22/2007, Seite A 1607 [in Ergänzung der von den Berufsordnungsgremien der BÄK am 12. August 2003 beschlossenen Hinweise und Erläuterungen zur Wahrung der ärztlichen Unabhängigkeit, DÄBl.; Heft 5/2004, Seite A 297]) sowie etwaige Leitlinien/Rahmenempfehlungen der Landeskrankenhausgesellschaften berücksichtigen und die Wettbewerbsrechtsprechung der Zivilgerichte in einschlägigen Fällen (vgl. zum Beispiel zuletzt OLG Düsseldorf – Az.: 1-20 U 121/08 – vom 1. September 2009) beachten. Dasselbe gilt für Sachverhalte, in denen Vorschriften des SGB V und des Bundesmantelvertrages und anderer untergesetzlicher Normen maßgeblich für die Rechtsanwendung sind. Hier hat die Clearingstelle auch die einschlägige sozialgerichtliche Rechtsprechung zu berücksichtigen.

7. Die rechtliche Verantwortung der jeweiligen Organisation für die in ihrer Zuständigkeit liegenden rechtlichen Bewertungen und Schlussfolgerungen bleibt unberührt. Sie teilt (teilen) dazu dem (den) an dem geprüften Vorgang beteiligten Mitglied(ern) ihre abschließende Bewertung mit. Die Entscheidung über mögliche Sanktionen bei Rechtsverstößen liegt nicht bei der Clearingstelle, sondern steht ausschließlich in der Verantwortung der zuständigen Organisation.

8. Die Beteiligten auf Landesebene empfehlen ihren Mitgliedern die Vorlage von Vertragsangeboten zur Prüfung durch die jeweilige Clearingstelle. Diese leiten die Unterlagen an die Clearingstelle weiter. Die Ärztekammern weisen dabei auf die Berufsordnungsvorschrift zur Vorlage von Verträgen hin [1]. Dasselbe gilt entsprechend für Mitglieder von Kassenärztlichen Vereinigungen. Sofern Krankenhäuser und Vertragsärzte an sozialrechtlich begründeten Verträgen zur Zusammenarbeit beteiligt sind (zum Beispiel Verträge über integrierte Versorgung), weisen die Organisationen in geeigneter Weise darauf hin, dass eventuelle Geheimhaltungspflichten, die in diesen Verträgen niedergelegt sind, nicht davon befreien, dass die für die Zusammenarbeit maßgeblichen Rechtsvorschriften zu beachten sind, und insbesondere auch die berufsrechtlich begründete Vorlagepflicht nicht außer Kraft gesetzt werden kann.

9. Die Anrufung der Clearingstelle darf für die Anrufenden mit keinen Kosten verbunden sein. Die beteiligten Organisationen tragen jeweils die Kosten für die Entsendung ihrer Vertreter. Weitere Einzelheiten können auf Landesebene geregelt werden.

10. Detaillierte Regelungen zur Durchführung des Verfahrens, wie zum Beispiel die Einberufung der Sitzungen, Einladung zur Sitzung, Abstimmung, Beschlussfassung, Akteneinsicht usw., können von den an der Clearingstelle beteiligten Organisationen im Rahmen einer Geschäftsordnung vereinbart werden.

11. Bei als von grundsätzlicher Bedeutung eingeschätzten Rechtsfragen kann die Clearingstelle eine Einschätzung der Gemeinsamen Rechtsabteilung der Bundesärztekammer und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung sowie der Rechtsabteilung der Deutschen Krankenhausgesellschaft einholen; Kosten entstehen den Beteiligten auf der Landesebene dadurch nicht. Die jeweilige Einschätzung wird allen Beteiligten auf Landesebene zur Verfügung gestellt. Gegebenenfalls kann auch einvernehmlich die Einholung einer externen rechtlichen Expertise erfolgen. Die Bundesärztekammer, die Deutsche Krankenhausgesellschaft und die Kassenärztliche Bundesvereinigung veranlassen zudem erforderlichenfalls Zusammenkünfte aller Clearingstellen zum Meinungsaustausch.

IV.

Die Bundesärztekammer, die Deutsche Krankenhausgesellschaft und die Kassenärztliche Bundesvereinigung entwickeln gemeinsame Leitlinien zu den in den Gegenstandsbereich der Zusammenarbeit fallenden Rechtsfragen. Die Kassenärztliche Bundesvereinigung und die Deutsche Krankenhausgesellschaft erwähnen dazu beispielhaft ihr gemeinsames Rundschreiben vom 4. September 2009 („Vor- und nachstationäre Krankenhausbehandlung gemäß § 115a SGB V").

Berlin, 15. Oktober 2009

Bundesärztekammer
Kassenärztliche Bundesvereinigung
Deutsche Krankenhausgesellschaft

[1] *Vgl. § 24 MBO-Ä:*
„Ärztinnen und Ärzte sollen alle Verträge über ihre ärztliche Tätigkeit vor ihrem Abschluss der Ärztekammer vorlegen, damit geprüft werden kann, ob die beruflichen Belange gewahrt sind."

Einführung der Qualitätssicherungsmaßnahme im Rahmen der Substituierung Drogenabhängiger § 5 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns (BO)

Vollzug des § 5 Satz 1 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns – BO (Bayerisches Ärzteblatt 9/2005, Seite 623 und SPEZIAL 2/2005)

Der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer hat in seiner Sitzung am 12. Februar 2011 folgende Beschlüsse gefasst:

Vorbemerkung

Aus der Sicht des substituierenden Arztes wird gemäß § 5 Absatz 11 Satz 2 der Verordnung über das Verschreiben, die Abgabe und den Nachweis des Verbleibs von Betäubungsmitteln (Betäubungsmittelverschreibungsverordnung – BtMVV) die Einhaltung des allgemeinen anerkannten Standes der medizinischen Wissenschaft vermutet, wenn und soweit die Richtlinie der Bundesärztekammer nach den Nummern 1 bis 3 dieser Vorschrift der BtMVV beachtet worden sind.

Vor diesem Hintergrund hat die Bundesärztekammer gemäß dieser Vorschrift (§ 5 Absatz 11 BtMVV) am 19. Februar 2010 die Richtlinie zur Durchführung der substitutionsgestützten Behandlung Opiatabhängiger verabschiedet.

I.

Auf der Grundlage des § 5 BO, wonach der Arzt verpflichtet ist, an den von der Kammer eingeführten Maßnahmen zur Sicherung der Qualität der ärztlichen Tätigkeit teilzunehmen, wird die Richtlinie der Bundesärztekammer als entsprechende Maßnahme, vom Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer eingeführt.

II.

Der Vorstand fasst vor diesem betäubungsmittelrechtlichen und berufsrechtlichen Hintergrund folgende weitere Beschlüsse:

1. Einführung der Qualitätssicherungsmaßnahme und Inkrafttreten

Als Qualitätssicherungsmaßnahme wird gemäß § 5 Satz 1 der BO die Richtlinie der Bundesärztekammer zur Durchführung der substitutionsgestützten Behandlung Opiatabhängiger vom 19. Februar 2010 (Deutsches Ärzteblatt 2010, A Seite 511 ff.) eingeführt.

Dieser Beschluss tritt am 1. April 2011 in Kraft.

2. Errichtung einer Expertenkommission

Gemäß Nr. 15 der Richtlinie der Bundesärztekammer zur Durchführung der substitutionsgestützten Behandlung Opiatabhängiger hat der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer am 12. Februar 2011 zu diesem Zweck und zur konsiliarischen Beratung substituierender Ärzte eine Beratungskommission eingerichtet.

München, den 12. Februar 2011

Dr. med. Max Kaplan
Präsident

Anzeige



Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Ausbilderkurse			
26.3.2011 10.00 bis 16.30 Uhr **8 ●**	Ausbilderkurs für Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wedemann	KVB-Bezirksstelle Oberpfalz, Yorckstr. 15/17, 93049 **Regensburg**	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Christine Krügel, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-270, Fax 089 4147-218, E-Mail: medassistenz@blaek.de
21.05.2011 9.30 bis 16.00 Uhr **8 ●**	Ausbilderkurs für Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wedemann	Klinikum Hallerwiese, St.-Johannis-Mühlgasse 19-21, 90419 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Christine Krügel, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-270, Fax 089 4147-218, E-Mail: medassistenz@blaek.de
16.7.2011 10.00 bis 16.30 Uhr **8 ●**	Ausbilderkurs für Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wedemann	KVB-Bezirksstelle Niederbayern, Lilienstr. 5-9, 94315 **Straubing**	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Christine Krügel, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-270, Fax 089 4147-218, E-Mail: medassistenz@blaek.de
24.9.2011 9.30 bis 16.00 Uhr **8 ●**	Ausbilderkurs für Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wedemann	KVB-Bezirksstelle Unterfranken, Hofstr. 5, 97070 **Würzburg**	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Christine Krügel, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-270, Fax 089 4147-218, E-Mail: medassistenz@blaek.de
26.11.2011 9.30 bis 16.00 Uhr **8 ●**	Ausbilderkurs für Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wedemann	KVB-Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstr. 2, 86150 **Augsburg**	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Christine Krügel, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-270, Fax 089 4147-218, E-Mail: medassistenz@blaek.de
Ärztliche Führung			
19. bis 24.9.2011 **50 ●** ***Näheres siehe Seite 124***	Ärztliche Führung entsprechend dem Curriculum Ärztliche Führung (2007) VL: Dr. J. Weidringer	*19./20.9.* – Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München** *21. bis 24.9.* – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 **Bad Bayersoien**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.950 €
15.7.2011 **6 ●**	1. Forum „Ärztliche Führung“ VL: Dr. J. Weidringer	CongressCenter Nürnberg West, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 125 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 145 €
Innere und Allgemeinmedizin			
7. bis 14.5.2011 **80 ●** ***Näheres siehe Seite 125 f.***	Kompaktkurs Allgemeinmedizin – 80-Stunden-Seminar (Blöcke 1, 14, 16, 17, 18, 19) im Rahmen der 5-jährigen Weiterbildung Allgemeinmedizin VL: Dr. J. Weidringer	*7./8.5.* – Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München** *9. bis 14.5.* **–** Hotel Baur, Münchner Str. 6, 85622 **Feldkirchen**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: allgemeinarztkurse@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 720 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
21. bis 28.5.2011 **80 ●** ***Näheres siehe Seite 125 f.***	Allgemeinmedizin-Pädiatrie-Kompaktkurs im Rahmen der 5-jährigen Weiterbildung Allgemeinmedizin VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: allgemeinarztkurse@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 860 €
23./24.7.2011 **20 ●** ***Näheres siehe Seite 125 f.***	Kompaktkurs Allgemeinmedizin – 80-Stunden-Seminar (Psychosomatische Grundversorgung) im Rahmen der 5-jährigen Weiterbildung Allgemeinmedizin – Teil 1: Theorieseminare (20 Stunden) VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: allgemeinarztkurse@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 250 €
16./17.9. und 7./8.10.2011 *16.9.* – **5 ●** 13.00 bis 17.30 Uhr *17.9.* – **10 ●** 8.00 bis 16.30 Uhr *7.10.* – **5 ●** 13.00 bis 17.00 Uhr *8.10.* – **10 ●** 8.00 bis 17.00 Uhr ***Näheres siehe Seite 125 f.***	Kompaktkurs Allgemeinmedizin – 80-Stunden-Seminar (Psychosomatische Grundversorgung) im Rahmen der 5-jährigen Weiterbildung Allgemeinmedizin – Teil 3: Verbale Interventionstechniken (30 Stunden) VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: allgemeinarztkurse@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 350 €
Ernährungsmedizin			
2. bis 5.5. und 6. bis 9.7.2011 **100 ●** ***Näheres siehe Seite 125***	Ernährungsmedizin VL: Dr. J. Weidringer	Resort Hotel Jodquellenhof Alpamare, Ludwigstr. 13-15, 83646 **Bad Tölz**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.450 €
Notfallmedizin			
7. bis 10.4.2011 **35 ●** ***Näheres siehe Seite 126***	Kurs zum Erwerb der Qualifikation „Leitende Notärztin/Leitender Notarzt“ VL: Dr. J. Weidringer	Staatliche Feuerwehrschule Regensburg, Michael-Bauer-Str. 30, 93138 **Lappersdorf**	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-209 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: Lna@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 755 €
13.5.2011 **8 ●** ***Näheres siehe Seite 124 f.***	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul I von VII VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, oder Jana Sommer, Tel. 089 4147-341, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 200 €
15. bis 22.5.2011 **80 ●** ***Näheres siehe Seite 126 f.***	Kompaktkurs Notfallmedizin (Stufen A bis D) VL: Dr. J. Weidringer	Max-Reger-Halle, Dr.-Pfleger-Str. 17, 92637 **Weiden/Opf.**	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: notarztkurse@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 610 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
21. bis 28.5.2011 **80 ●** ***Näheres siehe Seite 124 f.***	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul IV von VII VL: Dr. J. Weidringer	*21. bis 24.5.* – Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München** *25. bis 28.5.* – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 **Bad Bayersoien**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Jana Sommer, Tel. 089 4147-341, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677, München, E-Mail: aelrd@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/ fortbildungskalender, 1.800 €
2. bis 9.7.2011 **120 ●** ***Näheres siehe Seite 124 f.***	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Modul II und III von VII VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.700 €
16.7.2011 **10 ●** ***Näheres siehe Seite 126***	Aufbauseminar für Leitende Notärztinnen/Leitende Notärzte VL: Dr. J. Weidringer	CongressCenter Nürnberg West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-209 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: Lna@blaek.de, Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 145 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 160 €
Qualitätsmanagement			
21. bis 28.5.2011 **80 ●** ***Näheres siehe Seite 127 f.***	Seminar Qualitätsmanagement (Modul III von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. Weidringer	*21. bis 24.5.* – Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München** *25. bis 28.5.* – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark, 82435 **Bad Bayersoien**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.750 €
2. bis 9.7.2011 **120 ●** ***Näheres siehe Seite 127 f.***	Seminar Qualitätsmanagement (Modul I und II von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.600 €
15.7.2011 **12 ●** ***Näheres siehe Seite 128***	Tagesseminar QM-light VL: Dr. J. Weidringer	CongressCenter Nürnberg West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement @blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/ online/fortbildungskalender, 145 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 160 €
15.7.2011 **8 ●** ***Näheres siehe Seite 127***	1. Forum „Patientensicherheit“ VL: Dr. J. Weidringer	CongressCenter Nürnberg West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 125 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 145 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
16.7.2011 **12 ●**	12. Forum „Qualitätsmanagement“ VL: Dr. J. Weidringer	CongressCenter Nürnberg West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 125 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 145 €
7. bis 10.12.2011 **56 ●** ***Näheres siehe Seite 127***	Patientensicherheit – Risikomanagement: Umgang mit Fehlern in Klinik und Praxis VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 790 €
Schutzimpfungen			
7.5.2011 9.00 bis 18.30 Uhr **8 ●** ***Näheres siehe Seite 128 f.***	Theorieseminar Schutzimpfungen VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 175 €
Schwangerschaftsabbruch			
7.5.2011 9.00 bis 17.30 Uhr **8 ●** ***Näheres siehe Seite 126***	Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 450 €
Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher			
18./19.3.2011 **16 ●** ***Näheres siehe Seite 129***	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. Dr. h. c. W. Schramm	Deutsches Herzzentrum, Lazarettstr. 36, 80636 **München**	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Klinikum der LMU München, Campus Großhadern, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 300 €



Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
15.7.2011 **8 ●** ***Näheres siehe Seite 129***	Transfusionsmedizinischer Refresherkurs für Transfusionsbeauftragte und Transfusionsverantwortliche VL: Prof. Dr. R. Eckstein	CongressCenter Nürnberg West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 150 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 165 €
18./19.11.2011 **16 ●** ***Näheres siehe Seite 129***	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. R. Eckstein	Arvena Business Hotel, Am Wetterkreuz 7, 91054 **Erlangen**	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 300 €
Verkehrsmedizinische Qualifikation			
8./9.4.2011 **16 ●** ***Näheres siehe Seite 129***	Verkehrsmedizinische Qualifikation – Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr gemäß § 65 (Fahrerlaubnis-Verordnung – FeV) VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/Fortbildungskalender, 450 €
16.7.2011 **8 ●** ***Näheres siehe Seite 129 f.***	Verkehrsmedizinische Qualifikation – Refresher VL: Dr. J. Weidringer	CongressCenter Nürnberg West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/Fortbildungskalender, 180 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 200 €
Wiedereinstiegseminar			
17. bis 21.10.2011 **39 ●** ***Näheres siehe Seite 130***	Wiedereinstiegseminar für Ärztinnen und Ärzte VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461, oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 380 €
Interdisziplinäre Themen			
8. bis 10.4.2011 **32 ●** ***Näheres siehe Seite 125***	Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren bei Erwachsenen (SBPM = Standards zur Begutachtung psychotraumatisierter Menschen) Grund- und Aufbaumodul VL: Dr. W. Wirtgen VL: Dr. H. Gierlichs	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 400 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
13.4.2011 *13.30 bis 17.30 Uhr* **5 ●** ***Näheres siehe Seite 128***	10. Suchtforum „Vom Tüchtigen zum Süchtigen … arbeitsmüde, erschöpft und ausgebrannt: Arbeiten, bis die Helfer kommen!“ VL: Prof. Dr. Dr. Dr. F. Tretter	Zentrum für Pharmaforschung Großhadern, Liebig Hörsaal, Butenandtstr. 5-13, 81377 **München**	Bayerische Landesapothekerkammer, Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender
27.5.2011 **5 ●** ***Näheres siehe Seite 125***	Fortbildung über psychische Traumafolgen bei Flüchtlingen – Traumatisierte Kinder und Jugendliche VL: Dr. W. Wirtgen	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 140 €
15./16.7.2011 ***Näheres siehe Seite 101***	Bayerischer Fortbildungskongress VL: Dr. M. Kaplan VL: Dr. W. von Römer VL: Prof. Dr. M. Wilhelm	CongressCenter Nürnberg Ost, Messezentrum 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Sybille Ryska, Christina Deutschmann, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-457, -209, -416 oder -126, Fax 089 4147-831 Anmeldung: MCN Medizinische Congressorganisation Nürnberg AG, Martina Malat, Neuwieder Str. 9, 90411 Nürnberg, Tel. 0911 39316-57, E-Mail: bfk@mcnag.info, Internet: www.bfk-blaek.de
15.7.2011 *13.30 bis 18.00 Uhr* **5 ●** ***Näheres siehe Seite 128***	10. Suchtforum „Vom Tüchtigen zum Süchtigen … arbeitsmüde, erschöpft und ausgebrannt: Arbeiten, bis die Helfer kommen!“ VL: Prof. Dr. Dr. Dr. F. Tretter	CongressCenter Nürnberg West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesapothekerkammer, Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender
16.7.2011 **10 ●** ***Näheres siehe Seite 125***	Tagesseminar „Andere Herkunft, anders Heilen?!? – Verstehen und Versorgen von Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund oder culture based medicine“ VL: Dr. J. Weidringer	CongressCenter Nürnberg West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 220 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 240 €
16.7.2011 **16 ●** ***Näheres siehe Seite 127***	Tagesseminar „Organspende für Transplantationsbeauftragte“ VL: Dr. J. Weidringer	CongressCenter Nürnberg West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-288 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 100 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 110 €. Der reguläre Seminarpreis von 300 € wird von der DSO mit 200 € gefördert. Dieser Förderbetrag der DSO steht Ärztinnen und Ärzten zur Verfügung, die bereits Transplantationsbeauftrage sind oder diese Tätigkeit künftig anstreben sowie das Tagesseminar inklusive des E-Learning-Moduls vollständig absolviert haben.

Ärztliche Führung

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliche Führung“ (80 Stunden) der Bundesärztekammer. Die Anforderungen an Ärztinnen und Ärzte mit Führungsaufgaben sind gestiegen. Führungsfähigkeiten haben deswegen die Stellung von Schlüsselkompetenzen für Ärztinnen und Ärzte in leitenden Positionen.
Im Zentrum des Interesses stehen Führungsqualität und soziale Kompetenz – bei gegebenen ökonomischen Rahmenbedingungen.
Um aktuelle und künftige Anforderungen und Erwartungen inhaltlich erfüllen zu können, sind für Führungskräfte optimale gelebte Kompetenzen entscheidend.
Zielgruppe: Leitende Ärztinnen und Ärzte mit mehrjähriger Berufserfahrung, die für verantwortliche Positionen zunehmend geforderte Spezialkenntnisse zur Umsetzung der Führungsaufgaben erwerben oder vertiefen wollen, um sie erfolgreich umzusetzen.
Eine Seminarteilnahme von zum Beispiel Verwaltungs- oder Pflegepersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung vor allem in einer leitenden Position wird begrüßt.
Lernziele/Themen/Inhalte: Im Zentrum des sechstägigen Seminars stehen die Themen: Gesprächsführung, Personale Führung und Substitute von Führung, Führen von Verhandlungen, Gruppenorientierte Führungsaufgaben, Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln, Konfliktmanagement, Selbstmanagement.
Schon im Vorfeld des Seminars bringen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein, mit einem kurzgefassten schriftlichen Exposé zu einer alltäglichen ärztlichen Führungssituation beginnend mit der Reflexion der eigenen Rolle als ärztliche Führungskraft. Diese alltägliche Führungssituation wird im weiteren Seminarverlauf begleitend reflektiert mit höchstmöglichem individuellen Nutzen für künftige Führungsstrategien. Die Kompetenzverbesserung im ausgewogenen Umgang mit Veränderungsprozessen, einschließlich immanenter Konflikte und deren Bewältigung, ist ein weiteres erreichbares Ziel.
Wissenstransfer von Experten sowie Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen zwischen den Teilnehmern untereinander mit den Tutoren, sind hierfür die Basis.
Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Dieses 80-stündige Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzmodul angeboten, das heißt die ersten 20 Stunden des Seminars werden auf einer webbasierten Lernplattform absolviert.
Teilnahmegebühr: 1.950 € inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke sowie die Unterbringung im Parkhotel Bayersoien in Bad Bayersoien (während der letzten drei Seminartage).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Ärztlicher Leiter Rettungsdienst (ÄLRD)

Notärztlich erfahrene Kolleginnen und Kollegen haben als ÄLRD die Aufgabe und die Möglichkeit, die notfallmedizinische Versorgung der bayerischen Bevölkerung in führenden Positionen mitzugestalten und gegebenenfalls zu verbessern.
Bekanntlich stellen die sozioökonomischen Rahmenbedingungen alleine schon eine Herausforderung für die notfallmedizinische Versorgung der Bevölkerung wie auch die Leitung und Begleitung der im öffentlichen Rettungsdienst Tätigen dar.
Zielgruppe: Erfahrene Notärztinnen und Notärzte, die die unten genannten Voraussetzungen zur Bestellung zum ÄLRD erfüllen.
Teilnahme-Voraussetzung: Gemäß dem aktuell gültigen Bayerischen Rettungsdienstgesetz (BayRDG) Artikel 10 Absatz 2 kann zum ÄLRD nur bestellt werden, wer
1. das Assessment beim Institut für Notfallmedizin und Medizinmanagement des Klinikums der Ludwig-Maximilians-Universität München (INM) absolviert hat,
2. als Facharzt in den Gebieten Anästhesiologie, Chirurgie, Innere Medizin oder Allgemeinmedizin anerkannt ist,
3. erfolgreich an einer Qualifizierungsmaßnahme zum ÄLRD teilgenommen hat,
4. über eine mindestens dreijährige Einsatzerfahrung als Notarzt im Rettungsdienst verfügt und regelmäßig im Notarztdienst des Rettungsdienstbereiches, in dem er zum ÄLRD als ÄLRD bestellt werden soll, tätig ist,
5. die Qualifikation zum Leitenden Notarzt besitzt und während seiner Tätigkeit Verbandsfunktionen bei einem Durchführenden des Rettungsdienstes oder der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) ruhen lässt.
Lernziele/Themen/Inhalte: Für die geplante Übernahme von Koordinierungs- und Leitungsaufgaben in einem Rettungsdienstbereich wird fokussiert auf die Weiterentwicklung unter anderem folgender Kompetenzen:

- Sachkompetenz
- Methodenkompetenz
- Aufgaben- und Ergebnisorientierung
- Kommunikationskompetenz (individuell sowie bezüglich Gremienarbeit)
- Kompetenz zu Konfliktlösung, Motivation und Menschenführung
- Kernkompetenzen zu Innovationsfähigkeit mit Optimierung persönlicher Lernkonzepte
- Selbstmanagement-Kompetenz
- Interprofessionell und interdisziplinär abgestimmtes und zielorientiertes Denken und Handeln
- Führungskompetenz, Gremienarbeit

Programm/Information: BLÄK, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-341 oder -141, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de
Hinweis: Diese mindestens 220 Fortbildungs-Stunden á 45 Minuten umfassende Qualifizierung wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzseminar angeboten.
Die Qualifizierung wird modular (ÄLRD-Modul I bis VII) in einem Zeitraum von 24 Monaten durchgeführt. Die einzelnen Module sind aufeinander aufgebaut und in der angegebenen Reihenfolge zu absolvieren.
Nach Absolvierung der ÄLRD-Module I bis IV melden sich die ÄLRD auf Widerruf für die Prüfung zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ bei der BLÄK an. Die erworbene Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ ist Voraussetzung zur Teilnahme am ÄLRD-Modul VII. Kompetenzworkshops unter anderem zu den Themen wirksame Führung, ausgewogene erfolgreiche Gremienarbeit sowie ein web-basiertes und

43. Internationaler Seminarkongress in Grado/Italien



vom 28. August bis 2. September 2011

Von der Ärztekammer Berlin zertifizierte Veranstaltung

Veranstalter: Collegium Medicinae Italo-Germanicum in Zusammenarbeit mit der Bundesärztekammer

Sonntag: 28. August 2011, 16.00 Uhr – Eröffnungsvortrag

Schwerpunktthemen der Seminare: Dermatologie – Gastroenterologie – Notfallmedizin – Kinderheilkunde – Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde – Interdisziplinäre Gespräche, Themen täglich wechselnd

Kurse (mit Zusatzgebühren): Balint-Gruppe – Manualmedizinische Differenzialdiagnostik (unter Einschluss osteopathischer Verfahren) – Nofallmedizin (Theorie und Praxis) – Orthopädie mit praktischen Übungen.

Änderungen für alle Seminare und Kurse bleiben vorbehalten.

Programm und weitere Informationen: Margret Del Bove, Tel. 030 400456-415, Fax 030 400456-429, E-Mail: cme@baek.de, Internet: www.baek.de (Termine)

personalisiertes Mentoring-Konzept sind weitere, berufsbegleitende Qualifizierungs-Komponenten in den ÄLRD-Modulen V bis VII.
Nach erfolgreichem Abschluss des Assessments können grundsätzlich dem oben genannten ÄLRD-Qualifizierungskonzept analoge Qualifizierungen im Rahmen von Einzelfallentscheidungen als gleichwertig anerkannt werden.
Weitere Informationen zum Bewerbungsverfahren, Eignungsbeurteilung und der Qualifizierung entnehmen Sie bitte auch dem *Bayerischen Ärzteblatt* 7-8/2010, Seite 372 ff.
Teilnahmegebühr: ÄLRD-Modul I: 200 €
ÄLRD-Modul II und III: 1.700 € (beide Module zusammen)
ÄLRD-Modul IV: 1.800 €
ÄLRD-Modul V bis VII: je 700 €
In den Teilnahmegebühren sind Seminarunterlagen, Zugang zur E-Learning-Plattform, Imbiss und Getränke während der Seminare sowie Unterbringung an drei Tagen im Tagungshotel im Rahmen des ÄLRD-Moduls IV inkludiert.
Anmeldung: Anmeldungen werden nach erfolgreichem Abschluss des oben genannten Assessments ausschließlich schriftlich über das bei der BLÄK verfügbare Anmeldeformular entgegengenommen.
Die Vergabe der Seminarplätze je Seminar richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen je Seminar begrenzt.

„Andere Herkunft, anders Heilen ?!? – Verstehen und Versorgen von Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund oder culture based medicine"

Ärztinnen und Ärzte nehmen in der täglichen Versorgung eine steigende Zahl an behandlungsbedürftigen Migranten wahr. Kultursensible Kommunikation und Wissen über migrationsspezifische Einflussfaktoren erleichtern eine wirksame Versorgung der Patienten. Durch das Aneignen interkultureller Kompetenz sollen eventuelle Unsicherheiten abgebaut und Patienten aus anderen Kulturkreisen besser verstanden und erfolgreicher behandelt werden können.
Die Bevölkerung Deutschlands hat sich erheblich durch Arbeitsmigration verändert. Derzeit leben ca. 15,7 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland, 62 Prozent der Zugewanderten kommen aus Europa, wobei die größte ethnische Minorität aus der Türkei stammt (14,2 Prozent aller Migranten). Auch hat ein Drittel aller in Deutschland lebender Kinder unter fünf Jahren einen Migrationshintergrund.
Zielgruppe: Alle, die im Berufsleben mit Migranten zu tun haben und die damit einhergehenden Kommunikationsprobleme nachhaltig lösen möchten.
Ärztinnen und Ärzte mit Interesse an der immer wichtiger werdenden Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund.
Lernziele/Themen/Inhalte: Das Tagesseminar soll die Wahrnehmung für kulturelle Besonderheiten weiter schärfen, dadurch eventuell Verständnis und Toleranz verbessern und einen zielführenden Umgang mit Patienten mit Migrationshintergrund ermöglichen. Weiterhin werden nachhaltige Anregungen zur eigenen weiteren Anwendung für die Versorgung dieser Patienten gegeben.
Es werden Lösungsmodelle zu interkultureller Kommunikation in der täglichen ärztlichen Versorgung von Einwanderern diskutiert und reflektiert. Die Teilnehmer erhalten weiteres Hintergrundwissen, welches sie für einen noch erfolgreicheren Umgang mit unter anderem muslimischen Migranten sensibilisiert; dies beinhaltet auch Wege, eigene Behandlungsinhalte besser vermitteln zu können.
Kultursensible Versorgungsaspekte werden anhand von Fallbeispielen der Teilnehmer erarbeitet. Die Teilnehmer erhalten Informationen über differierende Krankheitskonzepte und damit verbundene andersartige Erwartungen an die Behandler.
Das Tagesseminar lebt aus Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussion und Erfahrungsaustausch. Damit wird ermöglicht, auf die individuelle Situation der Teilnehmer einzugehen und weiter Handlungskonzepte verfügbar zu machen.
Teilnahmegebühr: 220 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 240 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke). In der Teilnahmegebühr ist eine Kongresskarte zum Bayerischen Fortbildungskongress (BFK) für den Tag des Seminars inklusive. Weitere Informationen zum BFK unter www.bfk-blaek.de.
Programm/Information: BLÄK, Ingrid Ott, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren bei Erwachsenen

Zielgruppe: Die Fortbildung Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren bei Erwachsenen (SBPM = Standards zur Begutachtung psychotraumatisierter Menschen) wendet sich primär an Ärztinnen und Ärzte und Psychologische Psychotherapeuten, die Kenntnisse in den Grundlagen der Psychotraumatologie inkl. Differenzialdiagnostik besitzen.
Lernziele/Themen/Inhalte:
Grund- und Aufbaumodul: gemäß Curriculum der Bundesärztekammer
Ergänzungsmodul Traumatisierte Kinder und Jugendliche: Traumafolgen bei Kindern und Jugendlichen – Kinder traumatisierter Eltern, unbegleitete minderjährige Jugendliche, Besonderheiten der Posttraumatic Stress Disorder (PTSD), Diagnostik bei Kindern (Beispiele aus der Begutachtung)
Programm/Information: BLÄK, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Das Grund- und Aufbaumodul wird in Kooperation mit der Landesärztekammer Baden-Württemberg, Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (PTK) angeboten. Das Modul Kinder und Jugendliche wird von der Bayerischen Landesärztekammer als Ergänzung zu dieser Fortbildungsreihe angeboten.
Zu diesen Veranstaltungen können bis zu 30 Teilnehmer aufgenommen werden.
Teilnahmegebühr:
Grund- und Aufbaumodul: 400 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke)
Modul Kinder und Jugendliche: 140 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke)
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Ernährungsmedizin

Zielgruppe: In Umsetzung des Curriculums „Ernährungsmedizin" der Bundesärztekammer bietet die BLÄK für interessierte Ärztinnen und Ärzte sowie weitere Interessierte die strukturierte curriculäre Fortbildung „Ernährungsmedizin" an.
Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Curriculum „Ernährungsmedizin" der Bundesärztekammer (2007)
Programm/Information: BLÄK, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Der Kurs umfasst 100 Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. 20 Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) sowie in zwei Präsenz-Teile zu je vier Tagen. Diese Module sind ausschließlich in aufsteigender Reihenfolge zu besuchen und insgesamt zu buchen.
Teilnahmegebühr: 1.450 € (inkl. Seminarunterlagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke). Anreise zum Seminarort und evtl. Unterkunft in einem Hotel sind nicht im Preis enthalten.
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

Innere und Allgemeinmedizin

Zielgruppe:
1. Angehende Fachärzte für Allgemeinmedizin, die nach der Weiterbildungsordnung für die Ärztinnen und Ärzte Bayerns – Neufassung vom 1.10.1993 – in der Fassung vom 11.10.1998, zuletzt geändert am 13.10.2002, in Kraft seit 1.12.2002 abschließen wollen.
2. Angehende Fachärzte für Allgemeinmedizin, die nach der Weiterbildungsordnung für die Ärztinnen und Ärzte Bayerns – Neufassung vom 24.4.2004 – in Kraft seit 1.8.2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 14.10.2006 abschließen wollen.
3. Ärztinnen und Ärzte mit Interesse an kompakter Fortbildung zu allgemeinmedizinischen Themen.
Teilnahmevoraussetzung: Gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Bundesärzteordnung.
Lernziele/Themen/Inhalte: 1. Kurse gemäß Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns in der Neufassung vom 1.10.1993, in der Fassung vom 11.10.1998, zuletzt geändert am 13.10.2002:
Der 80-Stunden-Kurs beinhaltet die Blöcke 1, 14, 16, 17, 18 und 19. Es können generell auch einzelne Blöcke belegt werden.

Das halbe Jahr Weiterbildung in der Kinderheilkunde kann durch eine entsprechende Weiterbildung in einem Gebiet mit Patientenbezug ersetzt werden, wenn ein von der Ärztekammer anerkannter 80-stündiger Kurs mit kinderärztlichen Inhalten nachgewiesen wird. Dieses 80-stündige Seminar zu wichtigen Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter in der Allgemeinmedizin (Allgemeinmedizin-Pädiatrie-Kompaktkurs) muss komplett belegt werden. Im Vorfeld zu diesem Kurs ist ein achtstündiger Hospitationstag erforderlich. Sie erhalten bei Anmeldung eine Vorschlagsliste, können sich aber auch an jede andere weiterbildungsbefugte Stelle wenden.
2. Kurse gemäß Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24.4.2004, in der Fassung der Beschlüsse vom 14.10.2006:
Theorieseminar (20 Stunden) und verbale Interventionstechniken (30 Stunden) werden von der Bayerischen Landesärztekammer durchgeführt. Balintgruppenarbeit (30 Stunden) ist bei anerkannten Seminarleitern selbst zu vereinbaren!
Programm/Information: BLÄK, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München,
Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: allgemeinarztkurse@blaek.de.
Bei Fragen zu Weiterbildungszeiten im Gebiet „Allgemeinmedizin“ wenden Sie sich bitte an das Referat Weiterbildung I der Bayerischen Landesärztekammer, Montag bis Donnerstag 9.00 bis 15.30 Uhr, Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr, Tel. 089 4147-131.
Hinweis: Begonnene Weiterbildungsgänge können innerhalb der von der Weiterbildungsordnung bestimmten Fristen abgeschlossen werden.
Teilnahmegebühr: In den angegebenen Teilnahmegebühren sind jeweils die Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke inkludiert. Informationen zu den Teilnahmegebühren für die einzelnen Blöcke erhalten Sie über Ihre Ansprechpartnerinnen der BLÄK.
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Leitender Notarzt

Dieser Kurs basiert auf dem 40-stündigen Curriculum „Fortbildung zum Leitenden Notarzt“ der Bundesärztekammer aus 1988, zuletzt aktualisiert in 2007 – siehe auch: www.bundesaerztekammer.de/downloads/leitender_notarzt_empfehlungen_29032007.pdf, welches derzeit durch eine bundesweite Arbeitsgruppe fortgeschrieben wird.
Der „Leitende Notarzt“ (LNA) wird im Einsatz im Rahmen des Rettungsdienstes tätig. Sein Einsatz erfolgt bereits unterhalb der Schwelle zur Auslösung des Katastrophenalarms und somit primär beim Massenanfall Verletzter auch Erkrankter (MANV), bzw. Infizierter (MANI) sowie überregionalem Massenanfall Verletzter oder Erkrankter (Ü-MANV) oder bei außergewöhnlichen Notfällen und (besonderen) Gefahrenlagen.
Die Bezeichnung „Leitender Notarzt“ darf nur ankündigen, wer die entsprechende Qualifikation hierfür erworben hat.
Zielgruppe: An notfallmedizinischer Qualifizierung interessierte Ärztinnen und Ärzte.
Teilnahmevoraussetzungen:
1. Approbation als Ärztin oder Arzt bzw. die Vorlage der inhaltlich uneingeschränkten Berufserlaubnis nach § 10 Bundesärzteordnung (beinhaltend eigenverantwortliche selbstständige ärztliche Tätigkeit).
2. Fachkundenachweis Rettungsdienst bzw. Zusatzbezeichnung Notfallmedizin.
3. Facharztstatus in einem akut-medizinischen Gebiet mit Bezug zur Intensivmedizin.
4. Eine mindestens dreijährige kontinuierliche aktive Teilnahme am Notarztdienst.
Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß oben genanntem Curriculum.
Programm/Information: BLÄK, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -141 oder Jana Sommer, Tel. 089 4147-341 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: Lna@blaek.de
Hinweis: Schutzkleidung ist am vorletzten Kurstag erforderlich (praktische Sichtungsübung). Als obligate Vorbereitung für den Kurs erhalten die angemeldeten Teilnehmer vorab Unterlagen, zu denen bis zehn Tage vor Kursbeginn Schlüsselfragen zu beantworten sind. Der „Leitende Notarzt“ ist keine Zusatzweiterbildung im Sinne der Weiterbildungsordnung, sondern eine curriculäre Fortbildung.
Teilnahmegebühr: 755 € (inkl. Unterlagen zur Vorab-Fernarbeit, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt. Anmeldung mindestens sechs Wochen vor Kurstermin (wegen der Vorab-Fernarbeit).

Leitende Notärztinnen/Leitende Notärzte: Aufbau-Seminar

FührungsSimulationsTraining (F S T)
Ursprünglich wurde dieses System in Schweden als Planspielverfahren entwickelt und unter dem Namen „Emergo-Train®“ eingeführt. Die Berufsfeuerwehr München hat dieses System übernommen, modizifiert und in ihre Ausbildung implementiert. Diese Form des Trainings, die die Möglichkeit zur Darstellung von komplexen Szenarien bietet, hat mittlerweile bei verschiedenen Institutionen einen festen Platz in der Qualifizierung von unter anderem Leitenden Notärztinnen/Leitenden Notärzten.
Inhalt: Führung und Kommunikation an der Einsatzstelle zielorientiert gestalten – Strukturen an der Einsatzstelle/Einsatzabschnitte/Ordnung des Raumes neu bewerten – Organisatorische und medizinische „ToDo's“ optimieren – Einsatzdokumentation weiter verbessern – Führen von Lagekarten/Einsatzübersichten weiter entwickeln – Schnittstellenproblematik lösen – Feedback geben
Ziele: Individuelle Darstellung von Problemfeldern und möglichen Lösungsansätzen erfahren – Möglichkeit, Abläufe in allen Stadien von Schadenslagen realistisch zu simulieren – Umsetzung von Wissen und Erfahrung unter realistischen Stressbedingungen – Schaffen einer ausführlichen und konstruktiven Feedbackmöglichkeit – Angebot eines Werkzeugs zur Evaluierung und Implementierung von Strategien der Gefahrenabwehr (Disaster Management), speziell für Führungskräfte – Weiterentwicklung der Befähigung, im Einsatzfall die Aufgaben in der Sanitätseinsatzleitung zielgerichtet und erfolgreich erledigen zu können.
Zielgruppe: Leitende Notärztinnen/Leitende Notärzte
Teilnahmegebühr: 145 € bei Anmeldung bis 14.06.2011, danach 160 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke). In der Teilnahmegebühr ist eine Kongresskarte zum Bayerischen Fortbildungskongress (BFK) für den Tag des Seminars inklusive. Der Kongress findet im CongressCenter Nürnberg Ost statt. Weitere Informationen zum BFK unter www.bfk.blaek.de
Programm/Informationen: BLÄK, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-341 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: Lna@blaek.de
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs

Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen wollen sowie an diesem Thema interessierte Ärztinnen und Ärzte.
Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Artikel 5 Absatz 5 des Bayerischen Schwangerenhilfeergänzungsgesetzes.
Programm/Information: BLÄK, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München,
Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Die Teilnahme an dieser Veranstaltung erfüllt die Anforderungen gemäß Artikel 5 Absatz 5 des Bayerischen Schwangerenhilfeergänzungsgesetzes.
Teilnahmegebühr: 450 € (inkl. Seminarunterlagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Getränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Notfallmedizin

Zielgruppe: Die Teilnahme am Weiterbildungskurs steht approbierten Ärztinnen und Ärzten sowie Ärztinnen und Ärzten mit einer inhaltlich uneingeschränkten Berufserlaubnis zur vorübergehenden Ausübung gemäß § 10 Bundesärzteordnung (beinhaltet eigenverantwortliche, selbstständige ärztliche Tätigkeit) offen.
Teilnahme-Voraussetzungen: Gültige Berufserlaubnis gemäß § 10 Bundesärzteordnung.
Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Curriculum „Notfallmedizin“ der Bundesärztekammer (Januar 2006) sowie der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ gemäß Abschnitt C Nr. 24 der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24.4.2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 14.10.2007.
Programm/Information: BLÄK, Daniela Herget, Tel. 089 4147-757 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München. Information zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“, Referat Weiterbildung I, Tel. 089 4147-134.

Hinweis: In den Kursteilen C/1 und C/2 sind zwei Thoraxpunktionen am Modell inkludiert. Beim Kurs in Weiden wird auf Wunsch eine Kinderbetreuung während der gesamten Kursdauer angeboten, bei Bedarf bitten wir um Anmeldung.
Teilnahmegebühr: 610 € (inkl. Arbeitsmaterialien und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nichtbayerische Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Kursplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Organspende für Transplantationsbeauftragte

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) das Tagesseminar „Organspende für Transplantationsbeauftragte".
Zielgruppe: Verpflichtend für neu benannte Transplantationsbeauftragte.
Ärztinnen und Ärzte, die schon länger in der Funktion der/des Transplantationsbeauftragten tätig sind, können ihre Kenntnisse vertiefen oder Anregungen zur Verbesserung im kollegialen Austausch finden.
Lernziele/Themen/Inhalte: Die medizinischen, menschlichen und organisatorischen Aspekte der Organspende sind komplex. Transplantationsbeauftragte benötigen neben der Fachkompetenz wichtige Fähigkeiten hinsichtlich eines geeigneten Umgangs mit den speziellen Herausforderungen des Organspendeprozesses. Die entsprechende Kompetenz sollte zur Förderung der „Gemeinschaftsaufgabe Organspende" vertieft und erweitert werden. Das Seminar behandelt praxisrelevante Themen wie: Indikationsstellung zur Organspende, Hirntoddiagnostik, Empfängerschutz, organprotektive Intensivtherapie, juristische Aspekte, Umgang mit Angehörigen und der Frage nach Organspende.
Teilnahmegebühr: Das Tagesseminar kostet 100 € bei Anmeldung bis zum 14.6.2011, danach 110 € (inkl. Arbeitsmaterialien, die Nutzung der Lernplattform, Imbiss und Pausengetränke). Der reguläre Seminarpreis von 300 € wird von der DSO mit 200 € gefördert. Dieser Förderbetrag der DSO steht Ärztinnen und Ärzten zur Verfügung, die bereits Transplantationsbeauftragte sind oder diese Tätigkeit künftig anstreben sowie das Tageseminar inklusive des E-Learning-Moduls (mit einer Bearbeitungszeit zwischen sechs und acht Stunden je nach persönlichem Kenntnisstand) vollständig absolviert haben.
In der Teilnahmegebühr ist eine Kongresskarte zum Bayerischen Fortbildungskongress (BFK) für den Tag des Seminars inklusive. Der Kongress findet im CongressCenter Nürnberg Ost statt. Weitere Informationen zum BFK unter www.bfk-blaek.de.
Programm/Information: BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Marlen Begic, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Die Teilnehmer erhalten im Vorfeld des Seminars Zugang zur moderierten Lernplattform der BLÄK. Sie können sich mit der Thematik des Seminars im Vorfeld vertraut machen bzw. die Thematik vertiefen. Dieser Zugang zur Lernplattform bleibt nach dem Seminar bestehen, sodass die Teilnehmer auch weiterhin aktuelle Informationen von der DSO erhalten können.
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

1. Forum Patientensicherheit

Zielgruppe: Das Forum richtet sich an alle, die an der Thematik „Patientensicherheit" interessiert sind.
Lernziele/Themen/Inhalte: Im Zentrum des Seminars stehen unter anderem die Themen wie Fehlermeldesysteme, Kosten-Nutzen-Analyse der Einführung von Riskmanagement, Patienten Risiko-Sicherheitsbefragung (PaRiS), Workshop Critical Incident Reporting System (CIRS) mit Fallbesprechungen, Haftpflichtversicherung und Risikoreduzierung und moderierter Erfahrungsaustausch der Teilnehmer untereinander.
Programm/Information: BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de
Teilnahmegebühr: Bei Anmeldung bis zum 14.6.2011 beträgt die Teilnahmegebühr 125 €, danach 145 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke) .
In der Teilnahmegebühr ist eine Kongresskarte zum Bayerischen Fortbildungskongress (BFK) für den Tag des Seminars inklusive. Der Kongress findet im CongressCenter Nürnberg Ost statt. Weitere Informationen zum BFK unter www.bfk.blaek.de
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Patientensicherheit – Risikomanagement: Umgang mit Fehlern in Klinik und Praxis

Klinisches Risiko-Management betrachtet Strukturen, Prozesse und Ergebnisse der Patientenversorgung vor allem im Krankenhaus im Blickwinkel tatsächlicher Schadenereignisse aus vergleichbaren Einrichtungen. Klinisches Risikomanagement ist ein Prozess der Identifizierung und Bewertung potenzieller haftungsrelevanter Risiken sowie der Umsetzung risikopräventiver Maßnahmen.
Zielgruppe: In vor allem der stationären Versorgung tätige Ärztinnen und Ärzte, mit mehrjähriger Berufserfahrung gegebenenfalls Abschluss des „Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement der Bundesärztekammer (2007)", die für verantwortliche Positionen zunehmend geforderten Spezialkenntnisse auf dem Sektor des Risikomanagements erwerben wollen. Die Seminarteilnahme von zum Beispiel Krankenpflege- und Verwaltungspersonal mit ebenfalls mehrjähriger Berufserfahrung in leitender Position wird begrüßt.
Lernziele: Aufbauend auf Qualitätsmanagement-Wissen und -Erfahrungen lernen die Teilnehmer ein Riskmanagement-System für vor allem ein Krankenhaus aufzubauen (ähnlich einem „Werkzeugkoffer"), umzusetzen, weiterzuentwickeln und darzulegen. Hierzu gehört die Vermittlung von Rechtsgrundlagen und gesetzlichen Anforderungen für ein Risikomanagement sowie der Erwerb von Fähigkeiten, Risiken zu vermeiden und zu verringern sowie gegebenenfalls nach eingetretenen Schadenereignissen ausgewogen mit diesen umzugehen. „Klinisches Riskmanagement" wird hierbei als Teil des Riskmanagements im „Unternehmen Krankenhaus" und auch im „Unternehmen Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)/Arztpraxis" angesehen.
Themen/Inhalte: Vorab-Fernarbeit im Vorfeld des Seminars mit unter anderem Themen zum Arzt-Haftungsrecht sowie Fallbeispielen. Erfolgreicher Umgang mit stattgehabten Schadenereignissen aus „ganzheitlicher" Sicht eines Krankenhauses anhand von Kurz-Kasuistiken einschließlich Erstellen einer Pressemitteilung; Kompetenz beim Moderieren: Morbiditäts-/Mortalitätskonferenz; Quantifizierung fehlerbehafteter Kommunikation – Theorie und Praxis; Arzt-Haftungsrecht; Crew-Ressource-Management anhand eines Simulations-Modells; Module für ein erfolgreiches Riskmanagement; Risiken in der stationären Versorgung erkennen, vermindern, absichern – Fehleranalyse mit „therapeutischer Konsequenz".
Programm/Information: BLÄK, Andrea Lutz, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de
Hinweis: Bei allen Controlling- und auch Kontroll-Verfahren im Zusammenhang mit heutigen Vergütungssystemen ist für effektives und effizientes Arbeiten in Krankenhaus, MVZ und Praxis unter anderem auch die Reduzierung von Komplikationsraten und (beinahe) Fehlern essenziell. Veränderte Anforderungen zur Darlegungspflicht von etablierten Riskmanagementverfahren gegenüber Haftpflichtversicherern für den stationären Bereich wie auch die zunehmend geforderte Transparenz aller Gesundheitseinrichtungen gegenüber der Öffentlichkeit sind erfüllbar. Sicherheitskultur „kommt" ganz sicher auch durch und mit der Freude an täglicher Arbeit – das Seminar „lebt" dies ebenfalls.
Teilnahmegebühr: Das viertägige Seminar (inkl. der Absolvierung einer Vorab-Fernarbeit im Rahmen eines webbasierten Lernmoduls) kostet 790 € inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke.
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungkalender. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Qualitätsmanagement

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement" (200 Stunden) der Bundesärztekammer. Schon während der ersten Seminarsequenz soll das Seminar den Teilnehmern einen individuellen Nutzen für den beruflichen wie den privaten Alltag bringen, weitere „sekundäre" Nutzenaspekte werden im Verlauf des Seminars thematisiert.
Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung, die wei-

tere Fähigkeiten zur selbstverantwortlichen Anwendung und kritischen Beurteilung des (ärztlichen) Qualitätsmanagements erwerben wollen. Die Seminarteilnahme von zum Beispiel Medizinischen Fachangestellten, Krankenpflege- und Verwaltungspersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung wird begrüßt.
Lernziele/Themen/Inhalte: Im Rahmen des Moduls I – welches basierend auf einer webbasierten Lernplattform durchgeführt wird – werden Grundkenntnisse des Qualitätsmanagements erworben oder neu definiert. In den Präsenzmodulen II und III werden folgende Themenbereiche erarbeitet: Kommunikationsmodelle, Methodenauswahl/-anwendung, Problemanalysen/Lösungsmodelle, Zertifizierung/Akkreditierung/Qualitätsmanagement-Darlegungen, Qualitätszirkel-Moderatorentraining, Riskmanagement, Ökonomie, Leitlinien, Richtlinien, Standards bis hin zur Diskussion vorgestellter Praxisbeispiele aus der Sicht von Angehörigen der Berufsgruppen von Pflege, Medizinischer Fachangestellter, Verwaltung, Ärzteschaft, Kranken-/Sozialversicherung.
Programm/Information: BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de
Hinweis: Bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte können bei Erfüllen der entsprechenden Voraussetzungen die Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der BLÄK erwerben. Absolventinnen und Absolventen der vollständig absolvierten Seminare Qualitätsmanagement I bis III (200 Stunden) entsprechend dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bundesärztekammer (2007)“ bzw. des „Qualifikationsnachweises Qualitätsmanagement“ bzw. der Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ werden gemäß Mitteilung der Deutschen Gesellschaft für Qualität e. V. (DGQ) vom 14.5.2008 prinzipiell unmittelbar zur Prüfung „DGQ-Qualitätsmanager“ zugelassen. Sofern die Zulassungsvoraussetzungen für die DIN-EN-ISO Auditorenqualifikation erfüllt sind, kann eine Anmeldung zum Lehrgang und Prüfung „DGQ-Auditor“ erfolgen. Nichtärztliche Teilnehmer können nach der vollständigen Absolvierung des QM-Seminars mit 200 Stunden Inhalt – gemäß beschriebener Funktion im Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bundesärztekammer – die Funktion des Qualitätsmanagement-Beauftragten wahrnehmen.
Teilnahmegebühr: Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar II (inkl. der Absolvierung des Moduls I im Rahmen eines webbasierten Lernmoduls) kostet 1.600 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke). Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar III kostet 1.750 € (inkl. Vollpension-Unterbringung im Tagungshotel an den letzten drei Seminartagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungkalender. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

QM-light

Zielgruppe: Wenn für Sie in Ihrer Arztpraxis Qualitätsmanagement bisher auch eher ein „Unwort“ darstellt, bietet die BLÄK für Interessenten gerne ein eintägiges praxisorientiertes „QM-light-Seminar“ speziell für Arztpraxen an. Hierdurch können Sie die Grundlagen für die gesetzliche Nachweispflicht für Vertragsarztpraxen schaffen gemäß der Qualitätsmanagement-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA).
Themen: Erfüllen der rechtlichen Anforderungen, Minimaler Aufwand – maximaler Nutzen, Ablaufentwicklungen, Gewinn an Zeit und Zufriedenheit, Qualitätsmanagement in der Arztpraxis: Wie setze ich es um?, Beispiele von QM-Instrumenten mit praktischen Übungen und Erstellen einer Arbeitsanweisung, Hinweise für schon vorhandene Verfahrensweisen und Verbesserungskonzepte (gerne eigene Kurzbeispiele), Ihre noch offenen Fragen.
Teilnahmegebühr: 145 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 160 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke). In der Teilnahmegebühr ist eine Kongresskarte zum Bayerischen Fortbildungskongress (BFK) für den Tag des Seminars inklusive. Der Kongress findet im CongressCenter Nürnberg Ost statt. Weitere Informationen zum BFK unter www.bfk-blaek.de.
Programm/Information: BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-416 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München,
E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender.

Schutzimpfung

Zielgruppe: Interessierte Kolleginnen und Kollegen, die entsprechende Kenntnisse auffrischen oder erwerben wollen.
Lernziele/Themen/Inhalte: Im Zentrum des Seminars stehen die Themen wie die Bedeutung von Schutzimpfungen im Sinne von Prävention, Pharmazeutische und pharmakologische Anforderungen an Impfstoffe, Impfstoffarten, Injektionstechniken, Impfabstände, Verhalten bei unvollständigem Impfschutz, Praktische Voraussetzungen und Handling von Impfungen (Ausstattung des Kühlschrankes, Kühltemperaturkontrolle, Kühlkette, Dokumentation), Standardimpfungen bei Kindern und Erwachsenen: Diphtherie, Tetanus, Poliomyelitis, HiB, Pertussis, Masern, Mumps, Röteln, Varizellen, Hepatitis B, Pneumokokken, Meningokokken, Indikationsimpfungen: Impfungen bei chronischen Erkrankungen, Individualschutz, Schutz Dritter, Impfungen während Gravidität; neue Standardimpfung gegen HPV aus gynäkologischer Sicht, Reiseimpfungen, Berufsbedingte Impfungen (Arbeitsmedizin), Öffentlich diskutierte Impfereignisse, Finanzierung und Abrechnung von Impfleistungen, rechtliche Grundlagen (Rechtsfragen beim Impfen, Impfausweis, öffentlich empfohlene Impfungen, Meldungen, Haftungsfragen, Impfkomplikationen), Impfmanagement in der Praxis.
Programm/Information: BLÄK, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Am 1. August 2004 trat die Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 in Kraft, die die bisherige Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns von 1993 ablöst. Damit entfallen die „zusätzlichen Qualifikationen“ nach § 3 a der alten Weiterbildungsordnung, somit auch der darauf fußende Qualifikationsnachweis „Schutzimpfungen“.
Bitte beachten Sie folgenden Hinweis zu den Fachgebietsgrenzen in Bezug auf Impftätigkeit: Nachdem ein Facharzt, sofern er seine Facharztbezeichnung führt, seine ärztliche Tätigkeit grundsätzlich auf sein Gebiet zu beschränken hat, muss er, falls für ihn das Impfen gebietsfremd ist, die Entscheidung, Impfungen im unaufschiebbaren Einzelfall durchzuführen, sorgfältig treffen. Dies gilt selbstverständlich auch

Einladung zum
10-jährigen Jubiläum

Suchtforum in Bayern

Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen
BAS Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)

BAYERISCHE LANDESAPOTHEKERKAMMER

BAYERISCHE LANDESÄRZTEKAMMER

PTK | Bayern

**Vom Tüchtigen zum Süchtigen ...
arbeitsmüde, erschöpft und ausgebrannt:
Arbeiten, bis die Helfer kommen!**

13. April 2011 in München und
15. Juli 2011 in Nürnberg

Das 10. Suchtforum „Vom Tüchtigen zum Süchtigen ... arbeitsmüde, erschöpft und ausgebrannt: Arbeiten, bis die Helfer kommen!“ der Bayerischen Landesapothekerkammer, der Bayerischen Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer findet am 13. April 2011 im Zentrum für Pharmaforschung Großhadern, Liebig Hörsaal, Butenandtstr. 5-13, 81377 München, statt.
Am 15. Juli 2011 wird das 10. Suchtforum im CongressCenter Nürnberg-West, Messezentrum, 90471 Nürnberg, wiederholt.
*Die Veranstaltung wird mit **5** • auf das Fortbildungszertifikat anerkannt.*
Programm und Information: BLÄK, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

für einen Facharzt, dessen Gebiet das Impfen umfasst, in Bezug auf die Entscheidung, Impfungen im Einzelfall oder generell anzubieten und durchzuführen.
Teilnahmegebühr: 175 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Transfusionsbeauftragter/ Transfusionsverantwortlicher

Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte, die die Qualifikation erwerben wollen, damit sie die Tätigkeit des Transfusionsbeauftragten/Transfusionsverantwortlichen ausüben dürfen.
Teilnahmevoraussetzungen: Nach den novellierten Hämotherapie-Richtlinien 2005 mit Richtlinienanpassung 2010.

Transfusions-**Verantwortlicher** (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] [1) 4)]
Transfusions-**Verantwortlicher** (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt [1)] + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Transfusions-**Verantwortlicher** (Nur weniger als 50 EK unter den Bedingungen von Abschnitt 1.6.2.1)	Facharzt [1)] + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions-**Beauftragter** (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt [1)] + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions-**Beauftragter** (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] [1) 4)]
Leitung Blutdepot ohne Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt [1) 2) 3)] + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Leitung Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt [1) 2) 3)] + Weiterbildung (6 Monate)

Modifiziert von Prof. Dr. R. Zimmermann (6/2007) nach Dr. F. Bäsler, BÄK.
[1)] alternativ Facharzt für Transfusionsmedizin oder (Facharzt) mit Zusatzbezeichnung Bluttransfusionswesen
[2)] alternativ Facharzt für Laboratoriumsmedizin
[3)] alternativ Ausübung der Funktion seit 31.12.1993
[4)] die Verpflichtung zum Seminar entfällt, falls ausschließlich Immunglobuline zur passiven Immunisierung eingesetzt werden (zum Beispiel Tetanus-Hyperimmunglobulin oder Rhesusprophylaxe)
Weitere Informationen zu den aktuellen Hämotherapie-Richtlinien erhalten Sie über www.bundesaerztekammer.de

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß den Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie). Aufgestellt gemäß Transfusionsgesetz von der Bundesärztekammer im Einvernehmen mit dem Paul-Ehrlich-Institut (Novellierung 2005/2007 mit Richtlinienanpassung 2010).
Kursinhalt entspricht dem 16-stündigen Curriculum der Bundesärztekammer.
Programm/Information: BLÄK, Angelika Eschrich, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de
Teilnahmegebühr: 300 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Transfusionsmedizinischer Refresher

Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte, die die Tätigkeit des Transfusionsbeauftragen/Transfusionsverantwortlichen bereits ausüben.
Teilnahmevoraussetzungen: Facharztstatus und absolviertes Seminar zum Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher.
Lernziele/Themen/Inhalte: Erhöhte Kompetenz für die Ausübung der Tätigkeit als Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher. Behandlung/Erörterung von Themen/Fragen, die sich in Ausübung der Tätigkeit als Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher zum Beispiel durch Änderung der Hämotherapie-Richtlinien ergeben.
Teilnahmegebühr: 150 € bei Anmeldung bis zum 14.6.2011, danach 165 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
In der Teilnahmegebühr ist eine Kongresskarte zum Bayerischen Fortbildungskongress (BFK) für den Tag des Seminars inklusive. Der Kongress findet im CongressCenter Nürnberg Ost statt. Weitere Informationen zum BFK unter www.bfk-blaek.de.
Programm/Information: BLÄK, Angelika Eschrich, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Verkehrsmedizinische Qualifikation

Gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18.8.1998 sowie zur Änderung der Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 1.6.2007.
Führerscheinbehörden in Bayern suchen nach Kenntnis der BLÄK Ärztinnen und Ärzte, die über eine so genannte „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ gemäß § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV verfügen.
Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte die als verkehrsmedizinische Gutachterinnen und Gutachter tätig werden wollen.
Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten im Rahmen der Qualifikation „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ bei Facharztstatus oder „Verkehrsmedizinische Begutachtung“ ohne Facharzt gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18.8.1998 sowie zur Änderung der FeV vom 1.7.2007.
Programm/Information: BLÄK, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Regelung ab 1.7.2003: Gutachten von Fachärzten nach § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV sind ab 1.7.2003 grundsätzlich nur anzuerkennen, wenn die Ärzte über einen entsprechenden Nachweis gemäß § 65 FeV verfügen. Ausnahmen gemäß § 74 Abs. 1 FeV in Verbindung mit § 8 Abs. 2 Verordnung über Zuständigkeiten im Verkehrswesen (ZustVVerk) sind nur zulässig, wenn andernfalls die Beibringung eines Gutachtens nicht möglich ist. Die Fahrerlaubnisbehörden werden gebeten, solche Fälle vorab mit den Regierungen zu erörtern.
Sofern Ärztinnen und Ärzte über die im Gesetzestext erwähnten Qualifikationen verfügen und an einer entsprechenden Tätigkeit interessiert sind, mögen sie sich gegebenenfalls an Führerscheinbehörden wenden.
Teilnahmegebühr: 450 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Verkehrsmedizinische Qualifikation – „Refresher“-Seminar

Zum Aktualisieren/Auffrischen von bereits erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten bei der Verkehrsmedizinischen Begutachtung bietet die Bayerische Landesärztekammer ein Refresher-Seminar an.
Rechtsgrundlage ist die bekannte Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18.8.1998 sowie zur Änderung der Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 1.6.2007.
Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte die als verkehrsmedizinische Gutachterinnen und Gutachter bereits tätig sind.
Lernziele: Vertiefen von Kenntnissen und Fähigkeiten im Rahmen der Qualifikation „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ bei Facharztstatus oder „Verkehrsmedizinische Begutachtung“ ohne Facharzt gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18.8.1998 sowie zur Änderung der FeV vom 1.7.2007.
Themenschwerpunkte: Erarbeiten von Gutachtenempfehlungen zu besonders interessanten Kasuistiken, die die Teilnehmer zuvor anonymisiert via der Bayerischen Landesärztekammer den erfahrenen Tutorinnen und Tutoren zur Verfügung stellen. Aktuelle Entwicklungen bei Begutachtungen gemäß der FeV.
Programm/Information: BLÄK, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Regelung ab 1.7.2003: Gutachten von Fachärzten nach § 11 Absatz 2 Satz 3 Nr. 1 FeV sind ab 1.7.2003 grundsätzlich nur anzuerkennen, wenn die Ärzte über einen entsprechenden Nachweis gemäß § 65 FeV verfügen. Ausnahmen gemäß § 74 Absatz 1 FeV in Verbindung mit § 8 Absatz 2 Verordnung über Zuständigkeiten im Verkehrswesen

(ZustVVerk) sind nur zulässig, wenn andernfalls die Beibringung eines Gutachtens nicht möglich ist. Die Fahrerlaubnisbehörden werden gebeten, solche Fälle vorab mit den Regierungen zu erörtern.
Sofern Ärztinnen und Ärzte über die im Gesetzestext erwähnten Qualifikationen verfügen und an einer entsprechenden Tätigkeit interessiert sind, mögen sie sich gegebenenfalls an Führerscheinbehörden wenden.
Teilnahmegebühr: 180 € bei Anmeldung bis zum 14.6.2011, danach 200 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
In der Teilnahmegebühr ist eine Kongresskarte zum Bayerischen Fortbildungskongress (BFK) für den Tag des Seminars inklusive. Der Kongress findet im CongressCenter Nürnberg Ost statt. Weitere Informationen zum BFK unter www.bfk.blaek.de.
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender.

Wiedereinstiegseminar für Ärztinnen und Ärzte

Zielgruppe: Die BLÄK bietet ein fünftägiges Wiedereinstiegseminar für Ärztinnen und Ärzte an, die nach einer beruflichen Auszeit, Familienpause oder Arbeitslosigkeit eine Rückkehr in Praxis, Klinik oder Institutionen der Gesundheitsvorsorge planen.
Lernziele/Themen/Inhalte: Vertiefen der Kompetenz zu Themen aus der Allgemeinmedizin – Notfällen: Reanimation in Theorie und Praxis – dem Umgang mit geriatrischen Patienten: Altersdemenz, Depressionen – Hausärztlicher Palliativmedizin – Diabetes: Neues zu Diagnostik und Therapie – Ernährung/Allergien – Pädiatriethemen: Präventivmedizin, Notfälle, Infektionskrankheiten – Impfwesen – der Betreuung chronisch Erkrankter – der Betreuung von Patienten mit Migrationshintergrund – Gesprächsführung (praktische Übung mit Videofeedback) – zu Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Pharmakologie – Suchtmedizin: Hausärztliche Versorgung – Schmerztherapie – Tätigkeit in Klinik, Reha oder ambulante Versorgungseinrichtung – Niederlassungsthemen – Themen von Fort- und Weiterbildung
Programm/Information: BLÄK, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Auf Wunsch wird eine Kinderbetreuung während der gesamten Seminardauer angeboten, bei Bedarf bitten wir um Anmeldung.
Teilnahmegebühr: 380 € (inkl. Imbiss und Skript).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/Fortbildungskalender. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Medizinisches Zahlenrätsel

Im nachfolgenden Rätsel entspricht jede Zahl einem Buchstaben. Gleiche Zahlen bedeuten gleiche Buchstaben.

Aus den Einsendern der richtigen Lösung wird ein Gewinner gezogen, der als Anerkennung eine Freikarte für den Bayerischen Fortbildungskongress am 15./16. Juli 2011 in Nürnberg erhält. Der Gewinner wird schriftlich informiert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Lösungswort einsenden an:
Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Stichwort „Zahlenrätsel 3/2011", Mühlbaurstraße 16, 81677 München, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Einsendeschluss: 8. April 2011

Diagnostisches Gerät in der Nuklearmedizin	1	2	3	3	2	4	2	3	5	6	2			
Mit diesem Gerät werden in der Nuklearmedizin Radionuklide hergestellt	7	8	4	9	10	11	6	10	12					
Vater der Computertomographie und Nobelpreisträger von 1979	13	10	14	12	15	16	17	5	9	18				
Häufig verwendetes Element in der Nuklearmedizin	16	9	14	10	6									
Neurologische Erkrankung, bei der das PET häufig zur prächirurgischen Diagnostik gehört	5	19	17	9	5	19	15	17	5					
Bildgebende Darstellung von Gefäßen	2	12	1	17	10	1	6	2	19	13	17	5		
Absiedlung von Tochtergeschwülsten bei Krebs	3	5	11	2	15	11	2	15	17	5	6	14	12	1
Radioaktiv markierte Substanz in der PET-Diagnostik	11	6	2	20	5	6								
Häufigste Demenzform (Eponym)	2	9	7	13	5	17	3	5	6					
Bösartiger Tumor epithelialer Herkunft	4	2	6	7	17	12	10	3						

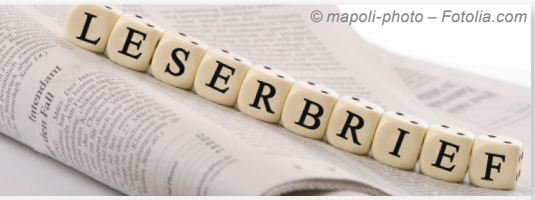
Buchstabenschlüssel:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20

Lösungswort:

11	14	3	10	6	15	14	20	13	5

© Dr. Özgür Yaldizli



***Leserbriefe** sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns die Kürzung der Texte vor. Es können nur Zuschriften veröffentlicht werden, die sich auf benannte Artikel im „Bayerischen Ärzteblatt" beziehen. Bitte geben Sie Ihren vollen Namen, die vollständige Adresse und für Rückfragen auch immer Ihre Telefonnummer an.*

Bayerisches Ärzteblatt,
Redaktion Leserbriefe, Mühlbaurstraße 16,
81677 München, Fax 089 4147-202,
E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Familienfreundlicher Arbeitsplatz für Ärztinnen und Ärzte – Lebensqualität in der Berufsausübung

Zum Artikel von Dr. Astrid Bühren in Heft 1-2/2011, Seite 25 f.

Mit großem Interesse habe ich Ihren Artikel im *Bayerischen Ärzteblatt* gelesen.

Ich bin Ärztin in Weiterbildung zum Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie und derzeit zur Erziehung meiner inzwischen dreijährigen Tochter zuhause.

Ab Januar hatte ich die Möglichkeit wieder Teilzeit in einer Arztpraxis zu arbeiten. Da ich mich auch weiterhin ausreichend um meine Tochter (die jetzt ja in den Kindergarten geht) kümmern möchte, wollte ich vorerst mit 30 Prozent wieder einsteigen. Meinen Arbeitgebern in spe war das recht, sie brauchen dringend Verstärkung. Leider wird es von der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) nicht als Weiterbildung angerechnet und somit auch von der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) nicht erlaubt, unter 50 Prozent zu arbeiten. Die Gründe hierfür sind mir völlig schleierhaft. Meine Arbeitskraft als Ärztin wird (dringend) gebraucht und ich würde auch gerne wieder arbeiten, darf aber nicht weniger als 50 Prozent oder gar nicht?

Meinen Recherchen zufolge ist die Anerkennung der Teilzeitarbeit von unter 50 Prozent hauptsächlich ein bayerisches Problem und wird in anderen Bundesländern wohl anders gehandhabt.

Selbstverständlich bin ich der Meinung, dass es bessere Betreuungsmöglichkeiten für Kinder geben sollte. Was aber meines Erachtens zu kurz kommt, ist die Möglichkeit, Teilzeit zu arbeiten, sodass ich mich auch selbst um mein Kind kümmern und es erziehen kann.

Dass die operativen Fächer der Medizin nicht unbedingt familienfreundlich sind, ist mir natürlich bewusst. Aber dass es im niedergelassenen Bereich, wo man Arbeitszeiten flexibel gestalten könnte (und ich hätte glücklicherweise Arbeitgeber, die dazu bereit wären) von der KVB und BLÄK verhindert wird, familienverträglich zu arbeiten, ist mir einfach unverständlich.

Dr. Rebecca Matzer, Ärztin,
97074 Würzburg

Antwort

Die Teilzeittätigkeit stellt für viele Ärztinnen und Ärzte oft die einzige Möglichkeit dar, berufliche und private/familiäre Belange zufrieden stellend zu verbinden. Nach der (Muster-) Weiterbildungsordnung (M-WBO) kann Weiterbildung inzwischen grundsätzlich in Teilzeit erfolgen, formal jedoch nur, wenn ganztägige Weiterbildung nicht möglich ist. Die dadurch entstandene Nachweis- und Begründungspflicht war nicht unumstritten. Mehrere Deutsche Ärztetage, zuletzt der 113. Deutsche Ärztetag 2010, forderte die Weiterbildungsgremien der Landesärztekammern auf, Weiterbildung auch in weniger als 50-prozentiger Teilzeit zu ermöglichen. Ärztliche Weiterbildung müsse auch für Ärztinnen und Ärzte, die mehrere Kinder betreuen und deshalb nicht mindestens 50 Prozent arbeiten können, möglich sein, lautete der Beschluss.

Ein Blick auf die Kammergesetze der Bundesländer zeigt, dass bereits die gesetzlichen Bestimmungen bezüglich einer Weiterbildung in Teilzeit stark divergieren. Die Mehrheit der Bundesländer setzt dabei auf eine mindestens 50-Prozent-Lösung. Dies gilt auch für das Bayerische Heilberufe-Kammergesetz.

Mit den Änderungen der Weiterbildungsordnung in Bayern, die ab 1. April 2011 gültig werden, wurde der § 4 Abs. 6, der die Teilzeitweiterbildung regelt, neu gefasst: „Eine Weiterbildung in Teilzeit muss hinsichtlich Gesamtdauer, Niveau und Qualität den Anforderungen an eine ganztägige Weiterbildung entsprechen. Dies ist in der Regel gewährleistet, wenn die Teilzeittätigkeit mindestens die Hälfte der wöchentlichen Arbeitszeit beträgt. Die Weiterbildungszeit verlängert sich entsprechend."

Wenngleich dadurch nun die Pflicht für die Weiterbildungsassistentinnen und -assistenten entfällt, ihre Teilzeitweiterbildung bei der Kammer im Voraus zu beantragen, so bleibt die BLÄK dennoch verpflichtet, in jedem Einzelfall zu prüfen, ob die Qualität der Weiterbildung auch gewährleistet ist. Dies kann durchaus zu unterschiedlichen Ergebnissen führen, abhängig vom Fachgebiet bzw. vom jeweiligen Arbeits-Teilzeitmodell. Deshalb ist weiterhin anzuraten, rechtzeitig bei der BLÄK zu erfragen, ob das gewählte Teilzeitmodell auf die Weiterbildungszeit angerechnet werden wird, insbesondere, wenn aus persönlichen Gründen vorübergehend eine Arbeitszeit unterhalb der 50-prozentigen Teilzeit vereinbart wurde.

Prämisse ist jedoch immer, dass die umfassende Patientenversorgung in der Weiterbildung abgebildet wird. Weiterbildungsassistenten müssen in jedem Fall das komplette Spektrum der Patientenversorgung in ihrem Gebiet erlernen, was sowohl Nacht-, Wochenend-, Bereitschaftsdienste usw. beinhaltet. Somit dürfte wohl alles deutlich unter 20 Stunden illusorisch sein – zumindest über einen längeren Zeitraum hinweg. Auch die Facharztweiterbildung in Teilzeit-Blöcken könnte in den allermeisten Fällen ein adäquates Modell darstellen.

Fazit: Junge Ärztinnen und zunehmend auch junge Ärzte mit Kindern müssen in der Lage sein, die Facharztanerkennung zu erwerben – ohne Qualitätseinbußen in der Weiterbildung. Hier gilt es, auf allen Ebenen kreative Lösungen zu erarbeiten und sich zu bewegen – Bundesärztekammer, Landesärztekammern, Kassenärztliche Vereinigungen und Arbeitgeber. Die Weiterbildung hat sowohl das Ziel, dass im Interesse einer qualitativ hochwertigen Patientenbehandlung Fachärztinnen und Fachärzte eine strukturierte und sehr gute Weiterbildung erhalten und andererseits, dass der Arztberuf weiterhin attraktiv bleibt, indem er auch mit gleichzeitigen familiären Aufgaben eine Ableistung der erforderlichen Weiterbildungsinhalte ermöglicht. Wir werden nicht locker lassen und uns für eine sinnvolle Teilzeit-Facharztweiterbildung engagieren.

Dr. Astrid Bühren, Murnau und
Dr. Heidemarie Lux,
Vizepräsidentin der BLÄK

Mehr Chancengleichheit durch ausgefeilte Programme

Die Medizinische Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg investiert viel in die Förderung ihres weiblichen Wissenschaftsnachwuchses

In einer Serie stellen die Medizinischen Fakultäten der fünf Universitäten in Bayern im „Bayerischen Ärzteblatt" ihre Projekte zur Frauenförderung/Chancengleichheit von Frauen und Männern vor. Da die Vorstellungsrunde in alphabetischer Reihenfolge verläuft, starten wir die Serie mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU).

Die Redaktion

Frauen widmen sich mit großem Engagement ihrem Medizinstudium und erbringen hervorragende Leistungen in Ausbildung und Forschung. Doch nur wenigen Frauen gelingt es, in der Medizin auch Karriere zu machen. So sind Frauen in Führungspositionen und bei den ordentlichen Professuren immer noch selten.

Die FAU hat daher im Rahmen der Zielvereinbarungen zur Frauenförderung in der Wissenschaft ein aufwändiges Strategie-Paket an Maßnahmen und Programmen geschnürt, um einen Beitrag zur Verwirklichung von echter Chancengleichheit zu leisten. In der Zielvereinbarung, die die Medizinische Fakultät, das Universitätsklinikum und die Universitätsleitung 2007 geschlossen haben, verpflichten sie sich auf sehr konkrete Ziele und einen ausgefeilten Katalog an Maßnahmen und Programmen: Ein konkretes Ziel ist die Erhöhung des Frauenanteils unter den Habilitierenden von 17 auf 25 Prozent; ein weiteres Ziel ist die Steigerung des Professorinnenanteils von sieben auf zehn Prozent. Dafür sind in den Zielvereinbarungen sehr unterschiedliche Maßnahmen und Programme kombiniert, um der Komplexität der Ursachen Rechnung zu tragen, die Frauen von Führungspositionen und Professuren fernhalten. Zudem sind die Maßnahmen und Programme so konzipiert und aufeinander abgestimmt, dass sie Nachwuchswissenschaftlerinnen jeder Qualifizierungsstufe erreichen und so einen umfassenden Förder- und Gleichstellungsanspruch erfüllen.



Foto: BilderBox.com

Gender Lectures

Frauen in der Medizin beschreiten ihre ganz eigenen Karrierewege. Diese Vorbilder und Rollenmodelle macht die Medizinische Fakultät in einer ganz besonderen Veranstaltungsreihe erfahrbar: In den Vorträgen der Gender Lectures erzählen erfolgreiche Frauen aus der Medizin auf eine sehr persönliche Weise von Überlegungen, Entscheidungen, Ängsten, Wegabzweigungen und Meilensteinen ihrer Karriere. Die Frauen sind für Nachwuchswissenschaftlerinnen echte Vorbilder, weil sie nicht durch Unerreichbarkeit abschrecken, sondern Machbarkeit und Begeisterung vermitteln.

Als Referentinnen des vergangenen Veranstaltungszyklus der Gender Lectures waren zum Beispiel die ehemalige Präsidentin des Deutschen Ärztinnenbundes, Dr. Astrid Bühren, oder Professor Dr. Doris Henne-Bruns eingeladen, die als erste Frau in Deutschland einen Lehrstuhl für Chirurgie erhalten hat.

Kongressteilnahmen und Habilitationsstipendien

Selbst den besten Nachwuchswissenschaftlerinnen fehlt es oft an genügend Einbindung in wissenschaftliche Netzwerke und Gelegenheiten, sich darin zu präsentieren. Aus diesem Grund fördert die Medizinische Fakultät der FAU finanziell die Teilnahme begabter Promovendinnen und Habilitandinnen an wissenschaftlichen Vorträgen, Tagungen und Kongressen.

Alle zwei Jahre vergibt die Medizinische Fakultät außerdem zwei Habilitationsstipendien an besonders begabte Nachwuchswissenschaftlerinnen. Die Förderlaufzeit der Stipendien beträgt zwei Jahre. Im Interesse einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie bewilligt die Fakultät das Stipendium im Bedarfsfall in Form einer Teilzeitstelle, sodass sich die Laufzeit entsprechend verlängert.

Mentoring

Das ARIADNE*med* Programm setzt bei der Förderung des weiblichen Wissenschaftsnachwuchses auf das bewährte Personalentwicklungsinstrument Mentoring. Dabei berät eine erfahrene Professorin oder ein erfahrener Professor eine Nachwuchswissenschaftlerin regelmäßig in strategischen Fragen der Karriereplanung und in praktischen Fragen konkreter Karriereschritte. Durch das Mentoring gewinnen die Mentees zudem wertvolle Einsichten in die ungeschriebenen Spielregeln des Wissenschaftsbetriebs und erfahren mehr Einbindung in formelle wie informelle Netzwerke.

Ergänzend zur Beratung durch das Mentoring bietet ARIADNE*med* den Programmteilnehmerinnen hochkarätige Seminare zu karriererelevanten Themen. Auf der Seminar-Agenda stehen zum Beispiel „Forschungsförderung und Drittmittelakquise" oder „Bewerbungs- und Berufungstraining". Nachgefragt haben die Mentees außerdem das Thema „Vereinbarkeit von Familie und Karriere" und ein Seminar zu Führungskompetenz und Umgang mit Konflikten im Klinik- und Forschungsalltag.

Ganz besondere Einblicke gewinnen die Programmteilnehmerinnen durch die beratende Teilnahme an Sitzungen von Berufungskommissionen, da die Fakultät zu jedem Berufungsausschuss ein Mitglied aus dem Kreis der Mentees hinzuzieht. Bei eigenen Berufungsverfahren werden ihnen diese Erfahrungen später eine wertvolle Hilfe sein.

An der aktuellen eineinhalbjährigen Programmrunde nehmen 16 promovierte Ärztinnen und Naturwissenschaftlerinnen teil, die derzeit am Universitätsklinikum bzw. an Forschungsprojekten der Medizinischen Fakultät arbeiten. Für die fachgerechte Koordination des Programms hat die FAU eigens die Stelle einer Wissenschaftlichen Mitarbeiterin geschaffen.

Gender Mainstreaming und Headhunting

Frauen setzen sich bei Berufungen in der Medizin wesentlich seltener durch als ihre männlichen Mitbewerber, auch wenn die Frauen bestens qualifiziert und geeignet sind. Studien machen dafür regelmäßig das Vorherrschen des männlichen Modells eines wissenschaftlichen Werdegangs verantwortlich. Die Medizinische Fakultät setzt daher bei Berufungsverfahren mehrere Instrumente ein, die solche strukturellen Chancenasymmetrien erkennbar machen und gezielt zum Ausgleich beitragen.

Ein wichtiges Instrument ist dabei das Gender Mainstreaming. Gender Mainstreaming bedeutet die konsequente Beachtung und Einhaltung von Gleichbehandlungsgrundsätzen im Verlauf von Berufungsverfahren. Die Fakultätsfrauenbeauftragte oder eine der Stellvertreterinnen ist grundsätzlich als stimmberechtigtes Mitglied an den Sitzungen der Berufungskommissionen beteiligt und wacht über die Einhaltung der Gleichbehandlungsgrundsätze.

Bewährt hat sich auch das Headhunting. Ist eine Professur ausgeschrieben, recherchieren Referentinnen der Fakultät über Netzwerke und Datenbanken nach potenziellen Kandidatinnen und fordern sie zu einer Bewerbung auf. Dadurch vergrößert sich die Auswahl an weiblichen Bewerberinnen und die Wahrscheinlichkeit, die Professur mit einer Frau besetzen zu können.

Kinderbetreuung auch in Ausnahmesituationen

Kinderbetreuungsangebote sind primär kein Instrument der Frauenförderung. In der Praxis sind es aber nicht selten die richtigen Betreuungsangebote, die es Frauen erleichtern – manchmal sogar erst ermöglichen –, einen erfolgreichen Berufsweg zu gehen. Wenn es um Fragen der Kinderbetreuung geht, arbeiten daher die Frauenbeauftragte der Medizinischen Fakultät, die Gleichstellungsbeauftragten von Universität und Universitätsklinikum sowie der Familienservice der Universität eng zusammen. Dabei profitieren die Mitarbeitenden der Medizinischen Fakultät und des Universitätsklinikums sowie die Medizin-Studierenden von einem umfassenden Kinderbetreuungsangebot, das außer der Regelbetreuung für Krippen- und Kindergartenkinder auch für Ausnahmesituationen Lösungen anbietet: „Känguru" stellt eine Betreuung zu Hause sicher, wenn das Kind plötzlich erkrankt; „Pinguin" springt kurzfristig bei zeitlichen Engpässen wie Tagungen ein.

Die Bemühungen der FAU um Familienfreundlichkeit und Vereinbarkeit von Beruf und Familie wurden 2008 mit dem „audit familiengerechte hochschule" zertifiziert.

Zielvereinbarungen für die Zukunft

Die Zielvereinbarungen zur Frauenförderung in der Wissenschaft, die für die Medizinische Fakultät und das Universitätsklinikum gelten, laufen noch bis 2012. Aber bereits nach drei Jahren zeichnet sich ein ermutigender Trend ab: So haben sich die Zahlen beim Anteil habilitierter Frauen an der Medizinischen Fakultät um zwei Prozentpunkte auf 19 Prozent erhöht; der angestrebte Frauenanteil von zehn Prozent bei den Professuren ist bereits erreicht. Dies ist ein gutes Zeichen für die Wirksamkeit der eingesetzten Instrumente.

Auch wenn sich die gesteckten Ziele ihrer Erreichung nähern, bleiben es nur Teilziele auf dem Weg zu echter Chancengleichheit der Geschlechter. Bei den Verhandlungen zu den nächsten Zielvereinbarungen werden daher höher gesteckte Ziele die bisherigen ablösen. Dafür wird die Medizinische Fakultät die Erfahrungen aus den bisherigen Maßnahmen und Programmen bündeln und neue Instrumente entwickeln und erproben – bis einmal keine Maßnahmen mehr nötig sind.

Autoren



Professor Dr. Dr. h. c. Jürgen Schüttler, Dekan der Medizinischen Fakultät FAU



Professor Dr. Kerstin Amann, Frauenbeauftragte der Medizinischen Fakultät der FAU



Dr. Micaela Zirngibl, Projektkoordinatorin ARIADNEmed Mentoring Programm der FAU

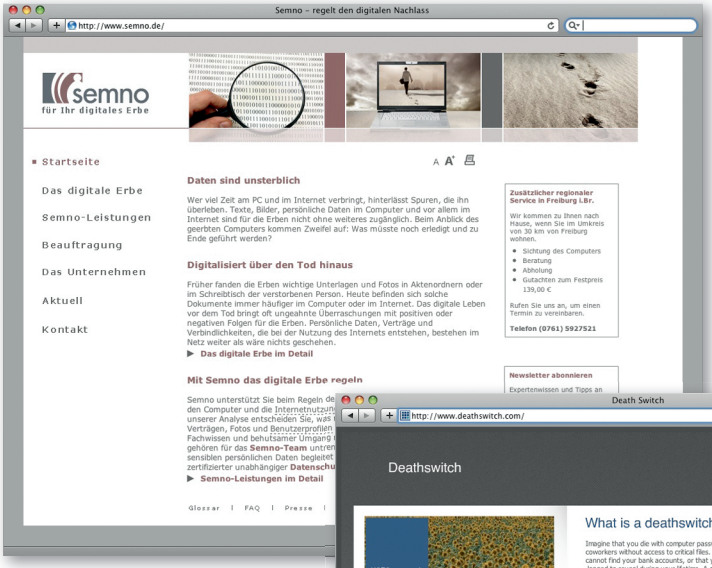
Korrespondierende Autorin:
Professor Dr. Kerstin Amann,
Büro der Frauenbeauftragten der Medizinischen Fakultät,
Bismarckstraße 6, 91054 Erlangen,
E-Mail: kerstin.amann@uk-erlangen.de

Datenerbschaft

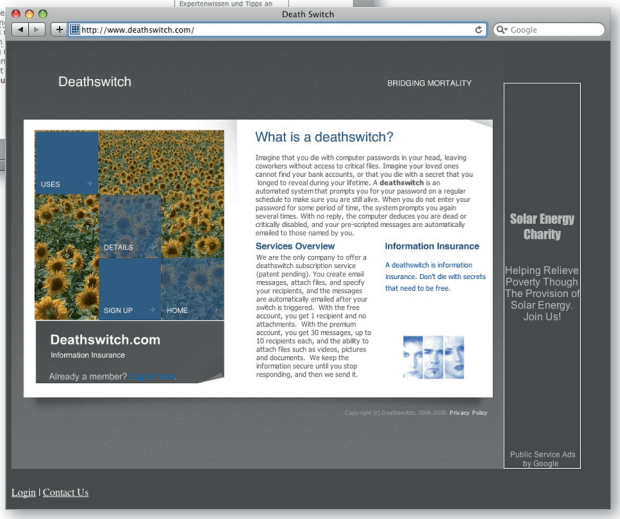
„Da die Menschen kein Heilmittel gegen den Tod, das Elend, die Unwissenheit finden konnten, sind sie, um sich glücklich zu machen, darauf verfallen, nicht daran zu denken."

Blaise Pascal

Tabus und blinde Flecke pflanzen sich auch in neue Bereiche der Gesellschaft fort und so ist es nicht verwunderlich, wenn das Thema „Was passiert mit den Daten eines Verstorbenen?" bisher kaum im öffentlichen Bewusstsein angekommen ist. Als Arzt solle man davon wenigstens eine grobe Kenntnis haben, um hilfreiche Antworten geben zu können. Schließlich wird dieses Thema mit zunehmender Verteilung von privaten Daten in Internetdiensten, Verzeichnissen, Datenträgern usw. an Brisanz stetig zunehmen.



Der erste deutsche Dienst zur digitalen Erbschaft bietet bereits Hilfe an bei Klärung und Umgang mit Daten von Verstorbenen und deren Computer.



Ein amerikanischer Dienst bietet eine automatische regelmäßige Abfrage an. Bleibt diese über längere Zeit unbeantwortet, so werden voreingestellte Botschaften an Angehörige, Kollegen oder andere Personen verschickt, die Kennungen, Informationen oder andere Inhalte haben können, die man weitergeben möchte (www.deathswitch.com).

Die Komplexität kann ganz beträchtlich sein. Onlineportale mit persönlichen Profilen, Geschichten, Bildern oder Filmen, Freundschaften und vielen anderen Details bleiben von selbst bestehen. Auch Geschäftskontakte und Business-Portale können einen stetigen Strom an E-Mail oder Geschäftsanfragen nach sich ziehen. Auch kann zum Beispiel bei Künstlern eine direkte Reaktion auf den Tod in Form von Nachfragesteigerung auftreten. Doch wie können Angehörige reagieren, wenn sie vielleicht nicht einmal die verwendeten Dienste kennen, ganz zu schweigen von den nötigen Zugangskennungen? Die Portale selbst sind derzeit kaum hilfreich, da noch nirgendwo trotz zahlreicher Optionen eine Regelung für den Todesfall vorgesehen ist. Auch der Computer eines Verstorbenen kann für die Angehörigen ein Buch mit sieben Siegeln sein.

Ein Blick auf die Rechtslage zeigt die Rahmenbedingungen. Ein Spezialist in Online-Rechtsfragen ist Rechtsanwalt Dipl.-Jur. Oliver Huq (www.kanzleihuq.de), der im Folgenden eine Zusammenfassung der Rechtslage gibt:

„Sofern kein Testament vorliegt gilt in Deutschland die gesetzliche Erbfolge. Diese ist im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) geregelt (vgl. §§ 1922 ff. BGB). ‚Mit dem Tod einer Person (Erbfall) geht deren Vermögen (Erbschaft) als Ganzes auf eine oder mehrere andere Personen (Erben) über.' (vgl. § 1922 Abs. 1 BGB). Grundsätzlich tritt/treten der/die Erbe/n also unmittelbar die Rechtsnachfolge des Erblassers an. Das heißt sie erben unmittelbar in die Rechte und Pflichten des Erblassers. Das gilt natürlich auch für dessen Daten.

Unterfallen einzelne Daten dem Urheberrecht (Urhebergesetz – UrhG), so werden mit dem Eintritt des Erbfalls auch die ansonsten nicht übertragbaren Urheberrechte auf den/die Erbe/n übertragen. Die bestehenden Urheberrechte erlöschen allerdings grundsätzlich 70 Jahre nach dem Tod des Urhebers (vgl. § 64 UrhG).

Die Erben haben nach Eintritt des Erbfalls die Möglichkeit, das Erbe auszuschlagen. Die Frist für die Ausschlagung des Erbes beträgt sechs Wochen (§ 1944 Abs. 1 BGB) und sie beginnt mit dem Zeitpunkt anzulaufen an dem über den Erbfall Kenntnis erlangt wird (vgl. § 1944 Abs. 2). Befindet sich der Erbe oder befinden sich die Erben im Ausland, so beträgt die Frist sechs Monate (§ 1944 Abs. 3 BGB).

Um sinnvoll bewerten zu können, ob der Antritt des Erbes sich lohnt oder eben nicht, sind natürlich auch alle bestehenden Verbindlichkeiten und Daten im Web 2.0 mit einzubeziehen (sei es eine entgeltliche Mitgliedschaft bei Xing, ein Datenbank- oder ein Online-Dienst-Abonnement oder ein Online-Konto usw.).



In einem Account können alle Daten hinterlegt werden, die an Verwandte, Geschäftspartner usw. weitergegeben werden sollen im Falle eines Falles. Hier wird durch die Meldung von mehreren vorher festgelegten Parteien, die unabhängig voneinander den Tod bestätigen, die Freigabe ausgelöst (www.assetlock.net).



Sogar die eigene Beerdigung lässt sich online vorab planen. Zusatzdienstleistungen wie Briefe an Hinterbliebene sind eingeschlossen (www.mywonderfullife.com).



Auch zu Lebzeiten will Legacy Locker den Nutzer unterstützen, da hier Passdaten und andere Informationen sicher hinterlegt werden können. Benachrichtigungen im Todesfall sind die andere Hälfte des Angebots (http://legacylocker.com).



www.ghostmemo.com ist ein weiterer Anbieter, der durch unbeantwortete Nachfragen nach selbstdefiniertem Intervall Benachrichtigungen verschickt, Kennwörter und Botschaften.



Mit einem Schwerpunkt auf sichere Verschlüsselung von persönlichen Informationen versucht sich www.vitallock.com abzuheben.

Mittlerweile werden auch viele Verträge online geschlossen (zum Beispiel per E-Mail) oder der eigene Schriftverkehr (Kündigungen, Verträge, Verhandlungsschreiben usw.) liegt nur noch digital vor.

Ohne die Sichtung der/des Computer/s des Erblassers ist es also in der Regel nicht möglich, eine umfängliche Bewertung der Aktiva und Passiva des Erblassers vorzunehmen. So kann sich das vermeintliche Guthaben auf dem Girokonto oder Sparbuch als nicht ausreichend zur Deckung der bestehenden Verbindlichkeiten herausstellen. Auch müssen die bestehenden Dauerschuldverhältnisse (Abonnements, bestehende Kontoeinzugsermächtigungen usw.) gekündigt werden, damit nicht noch weitere Kosten entstehen.

Kurz: Kennt der Erbe bestehende Daten nicht, so bleiben diese im besten Fall im Internet erhalten. Im schlimmsten Fall entstehen aber weitere Kosten, weil ein Vertrag nicht rechtzeitig gekündigt wurde oder bestehende Verbindlichkeiten nicht rechtzeitig beglichen wurden. Darüber hinaus können im Internet veröffentlichte Daten bei Rechtsänderungen auch zu Schadensersatzpflichten führen. Beispielsweise weil zu Lebzeiten des Erblassers legale Daten nach dessen Tode nicht mehr rechtlich zulässig sind und die Erben hierfür als Rechtsnachfolger (also diejenigen die für die Rechte und Pflichten des Erblassers einstehen müssen) auch zur Rechenschaft gezogen werden können.

Eine Ausnahme von der Haftung wird wohl nur dann zu machen sein, wenn die Kenntnisnahme der Erben über gewisse bestehende Daten gar nicht oder nur unter unverhältnismäßigen Umständen möglich ist/war. (Beispiel: Der Rechner ist individuell verschlüsselt mit einem sehr sicheren Passwort und Letzteres ist mit dem Tod des Erblassers vernichtet worden oder abhanden gekommen."

Derzeit ist der Bereich der Dienste, die mit der digitalen Hinterlassenschaft zu tun haben noch jung. Es bleibt abzuwarten, welche Anbieter lang genug bestehen, um das Vertrauen zu rechtfertigen, das nötig ist, um sensible Daten dort aufbewahren zu lassen, welche Geschäftsmodelle sich etablieren und wie schnell diese angenommen werden. Notwendigkeit dafür gibt es genug.

Autor

Dr. Marc M. Batschkus, Arzt, Medizinische Informatik, Spezialist für eHealth, eLearning & Mac OS X, Steinstraße 40, 81667 München, E-Mail: mail@batschkus.de

Anhaltender Mumpsausbruch in Nordbayern seit Juli 2010

Seit Einführung der Impfung ist die Anzahl der Infektionen mit dem Mumpsvirus weltweit rückläufig. Für Deutschland liegen genaue Zahlen aufgrund der fehlenden Meldepflicht nicht vor, was die Identifikation eines Mumpsausbruchs erschwert. Im Zeitraum von Juli bis Dezember 2010 traten in Nordbayern mindestens 208 Mumpsfälle auf, die durch Virusnachweis per PCR oder den Nachweis von IgM-Antikörpern labordiagnostisch bestätigt wurden. Tatsächlich dürfte die Zahl erkrankter Personen aber höher sein. Wie bereits bei Ausbrüchen in anderen Ländern beobachtet, scheinen auch Patienten mit vollständigem Impfschutz betroffen gewesen zu sein. In den Fällen, in denen eine Mumpsvirus-Genotypisierung möglich war, wurde der Genotyp G nachgewiesen.

Die meisten Infektionen traten in Regensburg und Umgebung auf; neben einer allgemeinen Ausbreitung in Nordbayern gibt es derzeit einen weiteren Fokus in den östlich von Nürnberg gelegenen Städten Sulzbach-Rosenberg und Amberg, sodass ein Übergreifen auf den Großraum Nürnberg zu befürchten ist. Wir möchten mit diesem Artikel auf den grassierenden Mumpsausbruch aufmerksam machen. Der Impfschutz bei suszeptiblen Personen sollte entsprechend den aktuellen Empfehlungen der Ständigen Impfkommission am Robert Koch-Institut (STIKO) vervollständigt werden. Außerdem sollten zusätzliche Impfmaßnahmen erwogen werden, da Mumps-Ausbrüche in anderen Ländern mit dieser Maßnahme eingedämmt werden konnten. Um die Frage möglicher Impfdurchbrüche zu bearbeiten, bitten wir um Probeneinsendung an das Nationale Referenzzentrum für Masern, Mumps, Röteln; Robert Koch-Institut, Berlin (NRZ MMR, RKI).

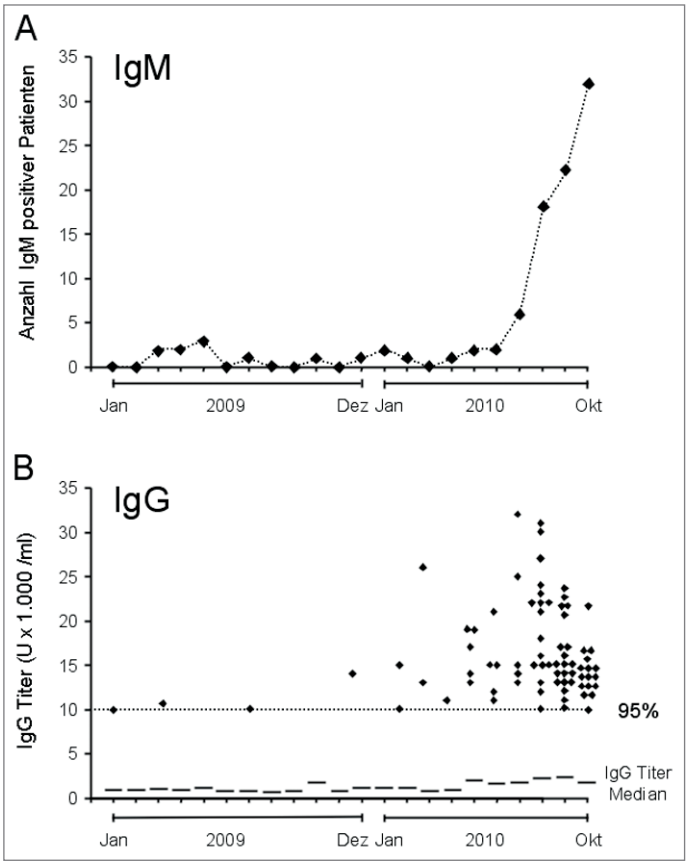


Abbildung 1 A und B: Serologische Ergebnisse von Mumpsantikörper-Untersuchungen pro Monat im Zeitraum von Januar 2009 bis Oktober 2010 in Nordbayern. Verwendet wurden die Enzygnost ELISA Testsysteme (anti-parotitis-virus/IgM und anti-parotitis-virus/IgG, Siemens Healthcare Diagnostics Products, Marburg, Germany).

A) Anzahl IgM-Antikörper positiver Patienten pro Monat.

B) Titerhöhe der IgG-Antikörperbestimmungen ab der 95 Prozent Perzentilen von 10.000 U/ml. Die 95 Prozent der Untersuchungen, deren Titer weniger als 10.000 U/ml betrugen, sind der Übersichtlichkeit wegen nicht dargestellt. Eine Zusammenfassung der monatlichen IgG-Resultate liefert der jeweilige Median.

Mumps (Parotitis epidemica) wird vom Mumpsvirus ausgelöst und gehört zu den so genannten Kinderkrankheiten. Die weltweite Inzidenz ist seit Einführung der Impfung rückläufig. Bei etwa einem Drittel der Infizierten verläuft die Erkrankung weitgehend inapparent. Häufig treten uncharakteristische Symptome eines grippalen Infektes auf, typisch ist hingegen die ein- oder zweiseitige, meist schmerzhafte Schwellung der Parotis. In der Regel ist die Erkrankung selbst limitierend. Schwere Verläufe können mit Komplikationen wie Mumpsorchitis und Mumpsmeningitis mit Neuritiden einhergehen und bleibende Schäden wie Sterilität und Taubheit hervorrufen. Die Ansteckung erfolgt als Tröpfcheninfektion über die Mundschleimhaut, die Kontagiosität ist hoch. Die laborgestützte Diagnose einer Mumpserkrankung erfolgt in der Regel über den Nachweis Mumps-spezifischer IgM-Antikörper oder des Mumpsvirusgenoms in einer PCR-Reaktion, seltener über den IgG-Titeranstieg.

Die STIKO empfiehlt die zweimalige Impfung von Kleinkindern gegen Mumps im Alter von elf bis 14 sowie 15 bis 23 Monaten mit dem Masern-Mumps-Röteln- (MMR) oder dem Masern-Mumps-Röteln-Variziella- (MMRV) Impfstoff als Standardimpfung. Seit 2010 wird die MMR-Impfung auch für alle nach 1970 geborenen Erwachsenen mit unklarem Impfstatus, ohne Impfung oder mit nur einer Impfung in der Kindheit empfohlen.

Mumps ist in Deutschland nur in den neuen Bundesländern meldepflichtig, wo für 2010 157 Fälle gemeldet wurden (Stand 29. Dezember 2010). Über die Häufigkeit und den Verlauf von Mumpserkrankungen ist insbesondere in den alten Bundesländern, die eine schlechtere Durchimpfungsrate aufweisen, nur wenig bekannt. Zwar gibt es anekdotische Meldungen

über das Auftreten von Mumpserkrankungen in Deutschland, systematisch aufgearbeitet wurden diese Ereignisse bislang aber selten. In den vergangenen Jahren wurden Mumpsausbrüche in mehreren europäischen Ländern sowie in Nordamerika gesehen, die teilweise auch Geimpfte betrafen [1 bis 12].

Demzufolge muss auf andere Indikatoren ausgewichen werden, um einen Mumpsausbruch zu erkennen. Im August 2010 fielen im Synlab-Labor Weiden bei der ärztlichen Validation von Laborbefunden mehrere Nachweise von Mumps-spezifischen IgM-Antikörpern auf. Da diese Häufung aus oben genannten Gründen ungewöhnlich war, wurden die Resultate der Mumps-Antikörperbestimmungen, die im Zeitraum von Januar 2009 bis Oktober 2010 mittels eines kommerziellen Testsystems ermittelt wurden [4], systematisch ausgewertet. Die Stadt Weiden liegt im Norden des Regierungsbezirkes Oberpfalz im Nordosten Bayerns. Zusammen mit den Laborstandorten Regensburg und Nürnberg versorgt das Weidener Labor mehr als 40 Kliniken und 2.000 niedergelassene Ärzte mit Labordiagnostik in Nordbayern und kann somit einen guten Überblick über den regionalen „Status quo" liefern [13]. Im Zeitraum von Januar 2009 bis Oktober 2010 wurden 4.824 Proben auf das Vorliegen von IgG-Antikörpern untersucht und 1.248 Untersuchungen auf IgM-Antikörper durchgeführt. Wie aus Abbildung 1 A hervorgeht, wurden im Untersuchungszeitraum von Januar 2009 bis Juni 2010 lediglich bei insgesamt 18 Patienten spezifische IgM-Antikörper nachgewiesen (Median pro Monat n = 1). Ab Juli 2010 stieg die Zahl der IgM-positiven Patienten kontinuierlich an, allein im Oktober 2010 wiesen 32 Patienten IgM-Antikörper auf.

Um eine Zuordnung eines Ausbruchs zu laufenden Transmissionsketten zu erhalten, wurde eine Genotypisierung des Mumpsvirus vorgenommen. Dafür wurde eine PCR durchgeführt, ein Teilbereich des viralen Genoms sequenziert und anschließend eine phylogenetische Analyse durchgeführt. Bislang sind insgesamt zwölf verschiedene Genotypen des Mumpsvirus beschrieben worden [14, 15], wobei in den westlichen Industrieländern aktuelle Ausbrüche insbesondere vom Genotyp G hervorgerufen wurden [1, 2, 3, 5]. Im vorliegenden Ausbruchsgeschehen war die Genotypisierung aus Rachenabstrich bzw. Urin bei bislang sieben Patienten erfolgreich und ergab jeweils den Genotyp G. Die Sequenzen des in der Region Regensburg nachgewiesenen Virus (GenBank FR687016), unterschieden sich nur geringfügig von denen, die aktuell in Europa und Nordamerika zirkulieren.

Es liegen nur wenige Informationen über den Impfstatus der erkrankten Personen vor, sodass unklar ist, wie viele nicht geimpfte bzw. unvollständig geimpfte Personen insgesamt betroffen waren. Im Raum Amberg wurde der Impfstatus von insgesamt 26 Patienten ermittelt. Hiervon hatten sechs Patienten keine, 15 Patienten eine und fünf Patenten zwei Impfungen erhalten. Von sieben Patienten aus dem Regensburger Raum, über die Informationen zum Impfstatus erhältlich waren, war jeweils einer nicht bzw. nur einmal geimpft, während die übrigen fünf Patienten zwei Impfungen erhalten hatten. Insofern deuten diese vorläufigen Ergebnisse darauf hin, dass der Genotyp G in der Lage ist, eine Mumpsinfektion auch bei vollständig geimpften Personen zu bewirken. Ähnliche Resultate wurden kürzlich in Mazedonien erhoben [2]. Auch in Holland war die Mehrzahl der im Rahmen eines Mumpsausbruchs betroffenen Patienten zweimal geimpft worden, teilweise sogar dreimal [10].

Alle sieben Patienten mit positiven PCR-Ergebnissen wiesen hochtitrige IgG-Antikörper auf (Median 14.000 U/ml), aber nur bei zwei dieser Patienten wurden Mumps-spezifische IgM-Antikörper nachgewiesen. Aufgrund dieser Beobachtungen kann angenommen werden, dass bei geimpften Mumps-Patienten die Anzahl erkrankter Personen deutlich höher ist, als die Anzahl der IgM-positiven Patienten. Um das Ausmaß hiervon abschätzen zu können, wurden die IgG-Antikörper-Ergebnisse im Detail betrachtet. Hierfür wurde zunächst die 95 Prozent Perzentile mit 10.000 U/ml berechnet, was bedeutet, dass 95 Prozent aller Messwerte einen IgG-Antikörpertiter von weniger als 10.000 U/ml aufwiesen. Wie aus Abbildung 1 B hervorgeht, wurden die meisten Proben mit Titern von ≥ 10.000 U/ml in den Monaten August bis Oktober 2010 bestimmt. Für die Praxis bedeutet das, dass das Fehlen von IgM-Antikörpern bei IgG-Positiven eine Mumpsinfektion also keineswegs ausschließt. Ferner muss davon ausgegangen werden, dass in der Ausbruchssituation der Nachweis von IgG-Antikörpern von ≥ 500 U/ml nicht zweifelsfrei für das Vorliegen einer Immunität spricht, was in der Nicht-Ausbruchssituation in der Regel durchaus der Fall sein dürfte.

Reduziert man die Anzahl der an Mumps erkrankten Patienten, auf die mit Mumpsverdacht eingesendeten Patientenmaterialien mit einem positiven PCR-Ergebnis oder einem positiven oder grenzwertigen IgM-Antikörpernachweis, muss für den Zeitraum von Juli bis Oktober 2010 von mindestens 115 Mumpsinfektionen ausgegangen werden. Das Alter der Patienten betrug im Median 24,5 Jahre (Mittelwert 26,8 Jahre, Altersverteilung 14 bis 62 Jahre), im Wesentlichen waren also junge Erwachsene betroffen. Dass diese Infektionen nicht immer harmlos verliefen, lässt sich daran absehen, dass von Juli bis Oktober 2010 allein in der Klinik für Urologie der Universität Regensburg 21 Patienten wegen einer Mumpsorchitis behandelt und 13 von diesen stationär aufgenommen wurden [4]. Weiterhin wurden bislang drei Fälle ermittelt, bei denen die Laborergebnisse für das Vorliegen einer Mumpsmeningitis sprechen. Daneben legen vereinzelte klinische Angaben auf den Anforderungsscheinen (zum Beispiel Verdacht auf Mumpsorchitis) sowie begleitende Laborbefunde (zum Beispiel CRP > 20 mg/dl; Norm < 0,5 mg/dl) den Verdacht weiterer schwerer Verläufe nahe. Ein relativ großer Anteil der Infektionen mit schwereren klinischen Verläufen wird deshalb angenommen.

Die tatsächliche Anzahl der Erkrankten ist vermutlich größer, denn Mumps-Verdachtsfälle werden auch in anderen regionalen Laborato-

rien abgeklärt. Außerdem muss eine Mumpserkrankung bei Geimpften in einer Routinediagnostik nicht unbedingt auffallen, wenn sie sich serologisch in Form eines Titeranstiegs der IgG-Antikörper darstellt. Ferner wurde in vielen Fällen vom behandelnden Arzt möglicherweise keine Labordiagnostik veranlasst. Der Nachweis einer Reinfektion nach vorausgegangener Erstinfektion oder Infektion trotz vorheriger Impfung kann nur durch positives IgM oder einen positiven PCR-Nachweis bei gleichzeitigem Vorhandensein von hoch-aviden IgG-Antikörpern bestätigt werden. Bei Patienten, die bereits eine Mumps-spezifische Immunantwort aufgebaut haben, ist häufig kein oder nur ein geringer Anstieg des IgM-Antikörpertiters zu verzeichnen. Außerdem werden weniger Viruspartikel ausgeschieden, sodass ein PCR-Nachweis nicht immer erfolgreich ist.

Während Mumpsinfektionen im August hauptsächlich in Regensburg und den angrenzenden Gemeinden auftraten, wurden in den folgenden Monaten Infektionen zunehmend im nordwestlich von Regensburg gelegenen Gebiet und im zirka 60 Kilometer östlich von Nürnberg gelegenen Sulzbach-Rosenberg beobachtet. Es muss ein Übergreifen des Ausbruchs auf den Großraum Nürnberg mit seinen zirka 1,2 Millionen Einwohnern befürchtet werden.

Der aktuelle Ausbruch scheint auch im Winter 2010/11 noch nicht zu verebben. So wurden im November 35 und im Dezember 58 weitere Fälle serologisch gesichert, sodass von bislang mindestens 208 Mumps-erkrankten Patienten im Rahmen dieses Ausbruchs ausgegangen werden muss. In Österreich und Luxemburg war es möglich, Mumpsausbrüche mit groß angelegten Impfmaßnahmen einzudämmen [3, 7]. Es sollte deswegen geprüft werden, ob zusätzliche Impfaktivitäten in den betreffenden Regionen möglich sind. Des Weiteren gilt es zu prüfen, ob bei Geimpften mit absinkenden Antikörpertitern eine erneute Vakzinierung den Schutz vor Mumps-Reinfektionen verbessert und ob eine Optimierung des Impfstoffs bzw. des Impfregimes erforderlich ist. Auf keinen Fall bezweckt dieser Beitrag, die Mumpsimpfung als solche in Frage zu stellen, da sie nach Meinung der Autoren ohne Alternative ist.

Für einen labordiagnostischen Nachweis von Mumpsreinfektionen bitten wir bei Auftreten eines Verdachtsfalls bei einmalig oder zweimalig Geimpften um Übersendung von Serum, Rachenabstrich und Urin an des NRZ MMR nach Berlin. Wir bitten, die Proben nicht später als fünf Tage nach Symptombeginn abzunehmen und in einem gepolsterten Umschlag zu übersenden (NRZ MMR; RKI; Nordufer 20, 13353 Berlin). Bitte machen Sie folgende Angaben: Patientenname oder Identifikationscode, Geburtsdatum, Geschlecht, Impfstatus, Erkrankungsbeginn und Probenentnahme. Nach Abschluss der Labordiagnostik schicken wir einen Befund an den einsendenden Arzt zurück.

Danksagung

Die Autoren danken Dr. Leigh-Sue Bachmann-Dietl (Gesundheitsamt Landshut) für die ausgezeichnete Zusammenarbeit bei der Aufarbeitung des Ausbruchs sowie Hülya Saygili und allen Mitarbeiterinnen der Abteilung für Immunologie im Medizinischen Versorgungszentrum Synlab Weiden.

Der Beitrag enthält unter anderem Daten eines Originalartikels mit dem Titel „Ongoing outbreak of mumps affecting adolescents and young adults in Bavaria, Germany, August to October 2010", erschienen in Eurosurveillance, Vol. 15, Nr. 50 vom 16. Dezember 2010. Wir danken Eurosurveillance für die Genehmigung, die Daten hier darstellen zu dürfen.

Das Literaturverzeichnis kann bei den Verfassern angefordert oder im Internet unter www.blaek.de (Ärzteblatt/Literaturhinweise) abgerufen werden.

Autoren



Privatdozent Dr. Dr. Stefan Borgmann, Medizinisches Versorgungszentrum Synlab Weiden GmbH, Weiden



Professor Dr. Wolfgang Jilg, Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene, Universität Regensburg



Dr. Sabine Santibanez, Nationales Referenzzentrum für Masern, Mumps, Röteln; Robert Koch-Institut, Berlin



Dr. Roland Brey, Gesundheitsamt, Landratsamt, Amberg-Sulzbach



Dr. Jürgen J. Wenzel, Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene, Universität Regensburg



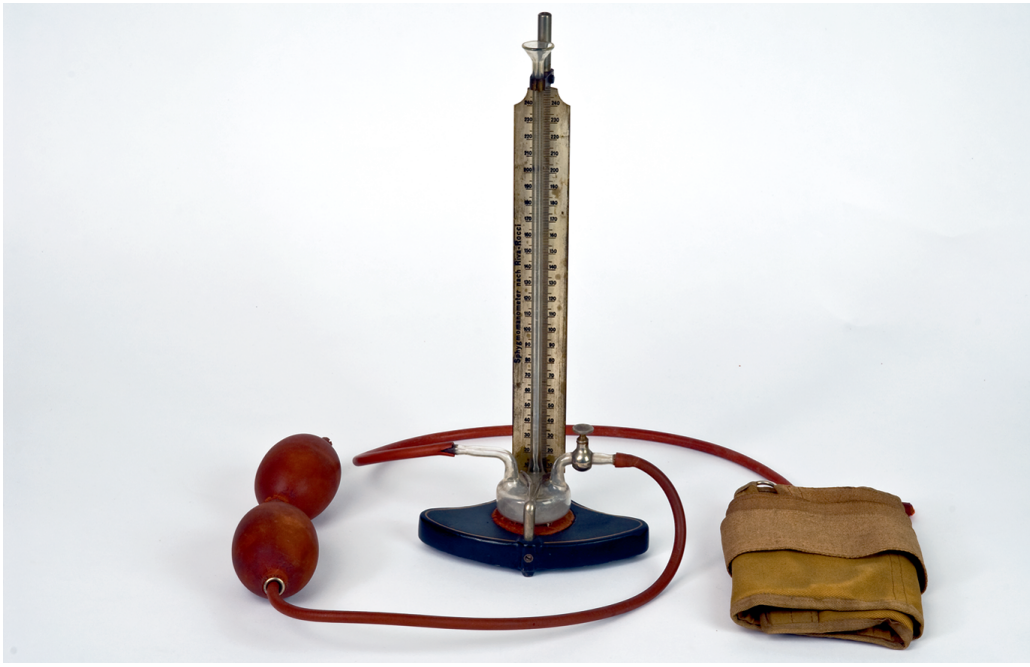
Privatdozentin Dr. Annette Mankertz, Nationales Referenzzentrum für Masern, Mumps, Röteln; Robert Koch-Institut, Berlin

Korrespondierender Autor:
Privatdozent Dr. Dr. Stefan Borgmannm, Medizinisches Versorgungszentrum für Laboratoriumsmedizin und Mikrobiologie, Synlab Weiden GmbH, Zur Kesselschmiede 4, 92637 Weiden, Telefon 0961 309131, Fax 0961 309124, E-Mail: synlab@gmx.de, stefan.borgmann@synlab.com

Medizingeschichte 3D

Aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt

In dieser Serie stellen wir Highlights aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt vor. Das Museum wurde 1973 im ehemaligen Anatomiegebäude der Universität Ingolstadt eröffnet. Es zeigt die Entwicklung der abendländischen Medizin von der Antike bis heute. Dazu gehört auch ein barock gestalteter Arzneipflanzengarten.



Blutdruckmessgerät, Glas, Holz, Gummi, Stoff, Deutschland, um 1900, Maße 32,3 x 14 x 9 cm, Inv.-Nr. AB/506.

Die Bewegung des Blutes in den Schlagadern wird seit Jahrhunderten als diagnostisches Kriterium herangezogen. Doch bis ins 19. Jahrhundert hinein interessierten sich die Ärzte nicht für die messbaren, quantitativen Aspekte der Herzaktionen wie Schlagfrequenz oder Blutdruck, sondern für die fühlbaren, qualitativen Aspekte des Pulses. Sie entwickelten eine außerordentlich fein differenzierende Systematik der Pulsqualitäten, ähnlich wie sie heute noch in der Traditionellen Chinesischen Medizin gelehrt wird.

Im 19. Jahrhundert begann man, die Eigenschaften des menschlichen Körpers mit physikalischen Verfahren zu untersuchen, zu messen und zu vergleichen. Dabei wurden unterschiedliche Geräte entwickelt, mit denen der am Handgelenk getastete Puls dargestellt und in Kurven übertragen, teils auch gemessen werden konnte. Diese „Sphygmomanometer" waren noch recht umständliche, nur vom Fachmann verwendbare Geräte, die sich nicht für die Anwendung bei Hausbesuchen oder durch Laien eigneten.

Das heute übliche Verfahren der Blutdruckmessung am Oberarm wurde 1896 durch den italienischen Arzt Scipione Riva-Rocci vorgestellt. Das Deutsche Medizinhistorische Museum besitzt ein Blutdruckmessgerät, das noch nach dem ursprünglichen Prinzip konstruiert ist. Dieser Veteran der Blutdruckmessung besteht aus einer Quecksilbersäule, einem Ballon und einer Oberarmmanschette. Das Raffinierte dabei war die von Riva-Rocci entwickelte Manschette, für die er eine erst wenige Jahre alte Erfindung nutzte: einen Fahrradschlauch. Das Prinzip des einfachen, luftgefüllten Gummireifens war 1888 von dem britischen Tierarzt John Boyd Dunlop entwickelt worden. 1889 stellte der französische Industrielle Édouard Michelin dann einen Gummireifen mit austauschbarem Luftschlauch vor. Einen solchen Fahrradschlauch aus Kautschuk verwendete Riva-Rocci für seine aufblasbare Manschette.

Für die Untersuchung legte man die Manschette am Oberarm des Patienten an. Dann fühlte man den Puls am Handgelenk und pumpte mit dem Ballon die Manschette so lange auf, bis sie die Oberarmarterie völlig zusammendrückte und der Puls verschwand. Dabei stieg das Quecksilber in der Messsäule an. Dann ließ man den Druck langsam ab und beobachtete gleichzeitig das Sinken des Quecksilbers in der Säule. Sobald der Manschettendruck unter den Spitzendruck des Blutes abfiel, begann wieder Blut durch die Arterie zu fließen und der Puls wurde wieder tastbar. Der von der Quecksilbersäule in diesem Moment angezeigte Druck entsprach der Blutdruckspitze, die entsteht, wenn das Herz das Blut in die Schlagadern presst, also dem systolischen Druck. Der diastolische Druck war mit dem Verfahren von Riva-Rocci ursprünglich nicht messbar.

Dies änderte sich einige Jahre später, als der russische Militärarzt Nikolai Sergejewitsch Korotkow dieses Verfahren durch die Auskultation in der Ellenbeuge ergänzte. Er hatte beobachtet, dass beim Absenken des Manschettendrucks in der Ellenbeuge Gefäßgeräusche entstehen, die erst abbrechen, wenn der diastolische Druck erreicht und die Schlagader wieder völlig durchgängig ist.

Autorin

Privatdozentin Dr. Marion Maria Ruisinger, Deutsches Medizinhistorisches Museum, Anatomiestraße 18-20, 85049 Ingolstadt, E-Mail: marion.ruisinger@ingolstadt.de, Internet: www.dmm-ingolstadt.de



Informationen des Verbands Freier Berufe in Bayern e. V.

Auszug aus Heft 1/2011

Verbraucher vertrauen bayerischen Freiberuflern

Umfrage der IFB-Studie über Freie Berufe in Bayern ergibt deutlich positive Beurteilungen

Die Verbraucher in Bayern schätzen freiberufliche Dienstleistungen nach einer Studie des Nürnberger Instituts für Freie Berufe (IFB) überwiegend als „gut" oder „sehr gut" ein. Das gesamte Zahlenbild der Studie, für das Verbraucher und die Freiberufler selbst befragt wurden, ergibt für die Freien Berufe deutlich positive Beurteilungen. Die besondere Bedeutung freiberuflicher Vertrauensleistungen für Gesellschaft, Staat und Wirtschaft wird durch die Ergebnisse der Verbraucherbefragung nachdrücklich untermauert, so das Institut.

Die Verbraucher beurteilten freiberufliche Dienstleistungen nicht ganz so gut wie die Freiberufler selbst. Am meisten unterschied sich die Beurteilung bei der Frage nach der Eigenverantwortlichkeit bzw. Unabhängigkeit des Freiberuflers. Während 60 Prozent der Freiberufler angaben, „etwas Sinnvolles für die Gesellschaft tun zu wollen", gingen unter den Verbrauchern 60 Prozent davon aus, dass Freiberufler vor allem Geld verdienen wollten. Nur 40 Prozent zogen die Beurteilung vor, Freiberufler wollten etwas Sinnvolles für die Gesellschaft tun. Große Zustimmung der Freiberufler gab es bei der Identifikation mit allen freiberuflichen Werten, auch die Verbraucher bezeichneten freiberufliche Werte als „wichtig" oder „sehr wichtig". Insgesamt 57 Prozent der Verbraucher glaubten, dass Freiberufler im beruflichen Alltag mehr als andere Menschen für Verantwortungsbewusstsein, Integrität und Vertrauen stehen.

64 Prozent mehr Selbstständige

Die Zahl der Selbstständigen in Freien Berufen hat laut IFB in Bayern von 109.000 im Jahr 2001 auf 179.000 im Jahr 2010 zugenommen. Dies entspricht einem Zuwachs von 64 Prozent, in den vergangenen 40 Jahren hat sich die Anzahl mehr als vervierfacht. Den nominalgrößten Einzelberuf stellen die Ärzte, gefolgt von den Rechtsanwälten, den Steuerberatern, den Architekten und den Zahnärzten. Mit Ausnahme der Apotheker ist eine Zunahme der Selbstständigen in Freien Berufen zu verzeichnen.

Unterschiede beim Frauenanteil

Trotz deutlicher Zuwächse zeigen sich immer noch erhebliche Unterschiede beim Anteil an Frauen. Den größten Anteil haben die Hebammen mit 100 Prozent, gefolgt von den Psychotherapeutinnen mit 68,3 Prozent. Ungefähr die Hälfte der Künstler und der Publizisten sind Frauen. Bei den Tierärzten, den Apothekern und den Musikern liegt der Frauenanteil bei rund 40 Prozent. Besonders wenige Frauen sind immer noch bei den Wirtschaftsprüfern (11,6 Prozent), Buchprüfern (13,8 Prozent) und den Patentanwälten (12,8 Prozent) zu finden.

Ersatzbedarf bei Heilberufen

Absehbarer Ersatzbedarf besteht nach der IFB-Studie insbesondere bei den Ärzten, Zahnärzten und Apothekern, weil hier von vielen Berufsausscheidern ausgegangen werden kann. Ebenso bei den Architekten und Ingenieuren, während geringerer Ersatzbedarf bei Rechtsanwälten, Künstlern und Dolmetschern bestehen wird. Die meisten Arbeitslosen unter den Freiberuflern waren 2010 bei den Krankengymnasten, gefolgt von den Journalisten und den Ärzten zu finden. Seit 2003 ist – mit Ausnahme der Psychotherapeuten – in allen Berufsgruppen die Arbeitslosigkeit sehr stark zurückgegangen. Besonders viele Elektroingenieure und Ärzte haben seither wieder eine Beschäftigung gefunden.

Ärzte arbeiten am längsten

Mit 58 Stunden pro Woche arbeiten bei den Freiberuflern die Ärzte am längsten, gefolgt von den Apothekern und den Tierärzten mit 56 Stunden. Die Ingenieure gaben an, 54 Stunden zu arbeiten. Die Architekten und Wirtschaftsprüfer folgen mit 52, die Patentanwälte mit 51 und die Steuerberater mit 50 Stunden. Die kürzeste Wochenarbeitszeit haben die Psychotherapeuten mit 42 Stunden. Die durchschnittlichen Arbeitszeiten hängen sehr stark vom Frauenanteil ab, Frauen geben mit 46 Stunden Wochenarbeitszeit durchschnittlich weniger an als die Männer mit 54 Stunden.

Trends und Tendenzen

Vor allem bei den Rechtsanwälten hat das Ausmaß des Berufszugangs zu einem sehr angespannten Arbeitsmarkt geführt. In der Tendenz gilt das auch für die Architekten. Bei den Bauingenieuren ist der Arbeitsmarkt ebenfalls schwierig. Mit weiteren Ausnahmen – wie etwa bei Journalisten – geht das IFB von einer insgesamt stabilen Lage mit häufig positiven Entwicklungsprognosen aus. Die Beschäftigung nimmt vor allem in wissensintensiven Berufen zu. In seiner Prognose kommt das Institut mit Blick auf die Bevölkerungsentwicklung zu dem Schluss, dass in Nürnberg und München eine Verdichtung der internationalen Netzwerke zu beobachten ist. Diese Entwicklung gibt den wichtigen Impuls für die grenzüberschreitende Integration von Märkten, zunehmend auch Dienstleistungsmärkten. Erhebliche Wachstums- und Beschäftigungsperspektiven sind wegen der steigenden Lebenserwartung in der Gesundheitswirtschaft zu erwarten. Auch die Medienwirtschaft kann mit Zuwächsen rechnen, weil die Entwicklung zur Wissensgesellschaft mit einem steigenden Bedarf an Information verbunden ist. Des Weiteren finden sich im Bildungsbereich für Selbstständige in den Freien Berufen erhebliche Reserven. Starke Nachfrageüberhänge gibt es außerdem in den Fachbereichen Informatik, Elektrotechnik, Maschinenbau, Verfahrenstechnik, in der Umweltwirtschaft oder den so genannten Life Sciences. Das IFB: „Diese Situation führt zu einer Erhöhung der Chancen für Studienabbrecher und Quereinsteiger, aber auch Autodidakten, insbesondere auch zur Beschreitung des Weges in die Selbstständigkeit."

Im Internet sind unter www.freieberufe-bayern.de immer aktuelle Nachrichten aus dem Verband Freier Berufe in Bayern e. V. und seinen Mitgliedsverbänden zu finden.

Der Newsletter des Verbandes kann auch als E-Mail abonniert werden.

Dr. Erwin Hirschmann 80 Jahre

Dr. med. Erwin Hirschmann, Kinder- und Jugendarzt aus München, konnte am 22. Januar 2011 seinen 80. Geburtstag feiern.

1955 schloss der Jubilar sein Medizinstudium in Erlangen und München mit dem Staatsexamen ab. Danach folgte die Weiterbildung zum Kinderarzt in verschiedenen Kliniken, bevor er sich 1969 in München-Sendling niederließ. 1971 wurde er zum Vorsitzenden des Landesverbandes Bayern des Verbandes der niedergelassenen Ärzte Deutschlands (NAV) gewählt. Damit war das Fundament für sein langjähriges berufspolitisches Engagement gelegt. 1974 wurde er Vorsitzender der Brendan-Schmittmann-Stiftung des NAV. Sehr am Herzen lag ihm immer die Verbesserung des öffentlichen Gesundheitsdienstes. Hier war er Initiator von verschiedenen Projekten auf dem Gebiet der schulischen Gesundheitsförderung. Besonders hervorzuheben ist seine bundesweit etablierte Aktion „Ärzte und Lehrer für Prävention". 1987 wurde er zum Generalsekretär der „Bundesvereinigung Deutscher Ärzteverbände", deren Arbeit er maßgeblich geprägt hat.

Besonders intensiv hat sich Hirschmann auch in der Standespolitik engagiert. Von 1979 bis 2003 war er Delegierter zum Bayerischen Ärztetag. Von 1991 bis 1994 leitete er als 1. Vorsitzender den Ärztlichen Kreis- und Bezirksverband München, bei dem er vorher neun Jahre lang als 3. Vorsitzender mitgewirkt hatte. Von 1991 bis 1999 gehörte er auch dem Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) an. Außerdem arbeitete er als Mitglied im Landesgesundheitsrat Bayern. Für seine vielfältigen Verdienste hat ihm der NAV im Jahr 1994 die Kaspar-Roos-Medaille verliehen.

Auch heute noch ist Hirschmann zum Wohle der Kinder in aller Welt aktiv. Seit 2005 arbeitet er für Plan International e. V. und andere Hilfsprojekte in aller Welt.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Jodok Müller (BLÄK)

Professor Dr. Peter Schwandt 75 Jahre

Am 11. Januar 2011 konnte Professor Dr. med. Peter Schwandt in München seinen 75. Geburtstag feiern.

Peter Schwandt wurde 1936 in Stettin/Pommern geboren und hat nach dem Abitur in Marburg, Graz, Wien und München Medizin studiert. Dann ging es Schlag auf Schlag: 1962 Promotion, 1964 Approbation, 1970 Facharztanerkennung für Innere Medizin und Habilitation. Seit 1964 gehört er der Medizinischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) in München an. Viele Jahre wirkte er als Professor aktiv in der Selbstverwaltung der Universität mit. Von 1980 bis zu seiner Emeritierung als kommissarischer Direktor der Medizinischen Klinik II im Jahr 2001 war er Mitglied des Fachbereichrates der Medizinischen Fakultät. 1992 hat er zusammen mit seiner Ehefrau Gerda-Maria Haas die Stiftung zur Prävention der Arteriosklerose mit Sitz in Nürnberg gegründet und ist seither Vorsitzender des Vorstandes. 1993 übernahm er zudem die Vorstandsfunktion des Arteriosklerose-Präventions-Instituts München-Nürnberg. Seit 1993 leitet er das von der Stiftung zur Prävention der Arteriosklerose und der Medizinischen Klinik II der LMU bei Erstklässlern und ihren Familien in Nürnberg über 15 Jahre durchgeführte prospektive Präventions-Erziehungsprogramm (PEP).

Im Jahr 1988 hat er mit anderen Proponenten die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung von Fettstoffwechselstörungen gegründet und war bis 2002 der Erste Vorsitzende. Ein weiterer Meilenstein seiner umfangreichen Tätigkeiten war die Bayerische Cholesterin Aktion (BCA). Über 200.000 Menschen haben an dieser Risikofaktoren-Suchaktion zwischen 1988 und 2001 teilgenommen. 1994 war er Gründungsmitglied der Gesellschaft für Recht und Politik im Gesundheitswesen und von 1994 bis 2002 Generalsekretär und später Vizepräsident. Seine vielfältigen Tätigkeiten beschränkten sich aber nicht nur auf Deutschland. Von 2003 bis 2007 war er Mitglied im Advisory Board von Suisse Balance, einem Schweizer Kompetenzzentrum für Projekte im Bereich Ernährung und Bewegung.

In über 400 Publikationen in wissenschaftlichen Zeitungen, Lehr- und Fachbüchern und in vielen Vorträgen bei nationalen und internationalen Fachkongressen hat er sein umfangreiches Wissen und seine Erfahrungen weitergegeben. Außerdem war und ist er Mitglied in vielen medizinischen Fachgesellschaften, zum Beispiel der International Society of Atherosclerosis und der Deutschen Adipositas Gesellschaft, um nur zwei davon zu nennen.

Bei all diesen fast unzähligen Aktivitäten darf aber nicht vergessen werden, dass Schwandt an erster Stelle mit Leib und Seele über 40 Jahre lang Arzt für seine Patientinnen und Patienten war. Zuerst als Medizinalassistent in Hof, Weiden und München und dann seit 1963 an der 2. Medizinischen Klinik der LMU München. Seine Spezialgebiete sind der Fettgewebsstoffwechsel und seine Regulation durch Hypophysenhormone, Fettstoffwechselstörungen mit Diabetes mellitus und Adipositas, Atherosklerose-Prävention, Ernährung, Pharmakotherapie und Lipid-Apherese.

Für die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) sind ganz besonders seine Mitarbeit in der Facharztprüfungskommission der BLÄK sowie sein Engagement in der ärztlichen Fortbildung hervorzuheben. Die Bundesärztekammer hat seinen großen Einsatz im Jahr 2001 mit der Verleihung der Ernst-von-Bergmann-Plakette gebührend gewürdigt.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Dr. Heidemarie Lux,
Vizepräsidentin der BLÄK

Professor Dr. Detlef Kunze 70 Jahre

Am 12. Februar 2011 konnte Professor Dr. med. Detlef Kunze seinen 70. Geburtstag feiern.

Der Jubilar studierte Medizin in Bonn und München und bestand 1973 die Facharztprüfung für Kinderheilkunde. Nach der Habilitation nahm er 1978 eine Oberarztstelle am Klinikum Großhadern an und wurde 1980 zum Universitätsprofessor für Kinderheilkunde an der Ludwig-Maximilians-Universität München ernannt.

Seine Hauptarbeitsgebiete und wissenschaftlichen Schwerpunkte sind die Auxologie, Ernährung, Prävention, pädiatrische Endokrinologie sowie die Genetik. Besonderes Engagement hat Kunze immer der Jugend zukommen lassen, für die er sich zum Beispiel im Rahmen der Münchner Arbeitsgemeinschaft zur Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter (MAGIK) bis heute einsetzt. Auch in der Gesellschaft zur Bekämpfung von Fettstoffwechselstörungen und deren Folgeerscheinungen (Lipid-Liga) und in der Landesarbeitsgemeinschaft Impfen (LAGI) arbeitet er engagiert mit.

Neben den medizinischen lagen ihm auch standespolitische Herausforderungen am Herzen. Von 1991 bis 1995 war Kunze Vizepräsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). Im Vorstand der BLÄK arbeitete er schon seit 1983 mit. Außerdem war er in vielen Ausschüssen der BLÄK und der Bundesärztekammer vertreten. Seit 1976 engagiert er sich im Vorstand des Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbandes München, dessen zweiter Vorsitzender er von 1990 bis 1993 war und 1999 erneut dazu gewählt wurde. Über 20 Jahre, von 1980 bis 2001, war er Vorsitzender des Marburger Bundes Bayern.

Des Weiteren war er Mitglied in verschiedenen Gremien der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und in vielen wissenschaftlichen Fachgesellschaften. Als langjähriges Mitglied war er in den Ausschüssen der Bayerischen Ärzteversorgung tätig unter anderem als Vorsitzender des Verwaltungsausschusses. Außerdem ist er seit vielen Jahren beim Bayerischen Ärztetag als Delegierter vertreten und war bei vielen Deutschen Ärztetagen als Abgeordneter mit dabei.

Im Jahr 2003 wurde sein großes Engagement mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande gewürdigt.

Herzlichen Glückwunsch!

Jodok Müller (BLÄK)

Dieter Jürgens †



Am 17. Januar 2011 verstarb der ehemalige kaufmännische Geschäftsführer der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) Dieter Jürgens im Alter von 75 Jahren.

Jürgens wurde am 22. November 1935 in Hamm in Westfalen geboren. Nach dem Gymnasium absolvierte er eine Verwaltungslehre bei der Allgemeinen Innungskrankenkasse Lüdenscheid. Anfang der Sechzigerjahre verschlug es ihn nach München, wo er bei der Siemens-Betriebskrankenkasse tätig war. 1973 wurde er zum ehrenamtlichen Richter beim Sozialgericht München berufen. 1974 wechselte er zur BLÄK und war bis 1998 als kaufmännischer Geschäftsführer in der BLÄK beschäftigt. In dieser Zeit hat er die effiziente Organisation der BLÄK wesentlich mitgestaltet. Dabei widmete er sich vor allem dem Aufbau einer effizienten und modernen Organisation, in der er für Rechnungswesen, Meldewesen, EDV, Verwaltung und einige Jahre für die damals so genannte Schlichtungsstelle (heute Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen) zur außergerichtlichen Erledigung von Haftpflichtstreitigkeiten zwischen Ärzten und Patienten zuständig war. Insbesondere die frühzeitige Einführung der Elektronischen Datenverarbeitung bei der BLÄK war ein wesentlicher Verdienst des Verstorbenen.

Sein verbindliches Wesen und seine Kaufmannstugenden machten ihn zu einem geachteten Partner für Präsidium und Vorstand sowie zu einem geschätzten Vorgesetzten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der BLÄK. Besonders der Hilfsfonds der BLÄK, der unverschuldet in Not geratene Ärztinnen und Ärzte sowie deren Angehörige mit Beihilfen unterstützt, lag Jürgens sehr am Herzen. Hier hat er sich sehr stark engagiert. Bei der Bundesärztekammer (BÄK) war er viele Jahre in der Finanzkommission tätig. Von 1980 bis 2005 gehörte er den ehrenamtlichen Selbstverwaltungsorganen der Berufsgenossenschaft für Gesundheit und Wohlfahrtspflege als ordentliches Mitglied der Vertreterversammlung – Gruppe der Arbeitgebervertreter – an. Mit der Verleihung des Ehrenzeichens der deutschen Ärzteschaft im Jahre 1996 wurde er für seinen Einsatz vom Vorstand der BÄK geehrt.

Besonders in Erinnerung bleibt uns seine Bereitschaft, sich durch persönlichen Einsatz für die Anliegen der Ärzteschaft und insbesondere für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BLÄK zu engagieren. Durch seinen kollegialen, offenen und menschlichen Arbeitsstil war er bei Kollegen und Mitarbeitern sehr beliebt.

Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Dr. Rudolf Burger, M. Sc. (BLÄK)

Privatdozent Dr. Sven A. Lang, Klinik und Poliklinik für Chirurgie am Universitätsklinikum Regensburg (UKR), wurde in die Exzellenzakademie aufgenommen. Damit ist, neben Privatdozent Dr. Stefan Fichtner-Feigl und Privatdozent Dr. Marc H. Dahlke bereits ein dritter Chirurg aus dem UKR in der Exzellenzakademie vertreten.

Professor Dr. Christoph Reiners, ehemaliger Direktor der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin der Universität Würzburg, wurde bis Ende 2013 zum Hauptamtlichen Ärztlichen Direktor am Universitätsklinikum Würzburg bestellt.

Professor Dr. med. Dr. phil. Johannes Ring, Leiter der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie am Biederstein der TU München, kam Ende Dezember beim „Top 50 Ranking" der fünfzig meistzitierten Forscherpersönlichkeiten im Gebiet der Dermatologie im Deutschen Sprachraum im Laborjournal auf den zweiten Platz und **Professor Dr. Heidrun Behrendt**, Leiterin des Zentrums Allergie und Umwelt (ZAUM) der TU München auf den 19. Platz.

Wahlen bei der KVB

In der konstituierenden Sitzung der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) wurde der Vorstand neu gewählt.

Vorstandsvorsitzender:
Dr. Wolfgang Krombholz, Facharzt für Allgemeinmedizin, Isen

1. Stellvertretender Vorstandsvorsitzender:
Dr. Pedro Schmelz, Facharzt für Augenheilkunde, Bad Kissingen

2. Stellvertretende Vorstandsvorsitzende:
Dr. Ilka Enger, Fachärztin für Innere Medizin, Regensburg

Wahlen beim BHÄV

Anlässlich der Delegiertenversammlung des Bayerischen Hausärzteverbandes (BHÄV) wurde der Vorstand neu gewählt:

Landesvorsitzender:
Dr. Dieter Geis, Randersacker

1. Stellvertretender Landesvorsitzender:
Dr. Jakob Berger, Herbertshofen

2. Stellvertretender Landesvorsitzender:
Dr. Markus Beier, Erlangen

Der langjährige Vorsitzende, Dr. Wolfgang Hoppenthaller, Siegenburg, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Wahlen bei Ärztlichen Kreisverbänden

In folgenden Ärztlichen Kreisverbänden (ÄKV) wurde der Vorstand gewählt:

ÄKV Augsburg
1. Vorsitzender:
Dr. Kurt D. Reising, Facharzt für Innere Medizin (Wiederwahl)

2. Vorsitzender:
Hans Bruijnen, Facharzt für Chirurgie (Wiederwahl)

ÄKV Ebersberg
1. Vorsitzender:
Dr. Werner Klein, Facharzt für Neurologie (Wiederwahl)

2. Vorsitzender:
Dr. Erwin Falter, Facharzt für Chirurgie (Wiederwahl)

Präsident Dr. Max Kaplan neuer Vorsitzender des Landesausschusses der Bayerischen Ärzteversorgung

Der Landesausschuss der Bayerischen Ärzteversorgung hat in seiner außerordentlichen Sitzung am 5. Februar 2011 Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer, einstimmig zu seinem neuen Vorsitzenden gewählt. Er ist Nachfolger des langjährigen Vorsitzenden des Landesausschusses, Dr. H. Hellmut Koch, der am 14. November 2010 nach schwerer Krankheit verstorben ist. Die verbleibende Amtsperiode des Selbstverwaltungsgremiums dauert bis 31. Dezember 2013. Kaplan – sich seiner Verantwortung bewusst – kündigte an, sich mit großem Engagement für die Belange der Mitglieder des Versorgungswerks einzusetzen.

Des Weiteren waren Nachwahlen für den Kammerrat der Bayerischen Versorgungskammer erforderlich. Für die Berufsgruppe der Ärzte wurde Kaplan als erster Stellvertreter von Dr. Lothar Wittek, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Bayerischen Ärzteversorgung, in den Kammerrat gewählt. Für die Gruppe der Zahnärzte wurde Dr. Michael Förster als Mitglied in den Kammerrat entsandt. Zweiter Stellvertreter des zahnärztlichen Mitglieds ist künftig Dr. Günter Schneider.

Besetzung des Landesberufsgerichts für die Heilberufe bei dem Oberlandesgericht München

Der Präsident des Oberlandesgerichts München teilt die Besetzung des Landesberufsgerichts für die Heilberufe bei dem Oberlandesgericht München wie folgt mit:

Mit Wirkung vom 16. April 2011 wird der Richter am Oberlandesgericht München **Dr. Philipp Stoll** auf die Dauer von weiteren fünf Jahren zum Mitglied bestellt.

Bundesverdienstkreuz am Bande

Das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde verliehen an:

Professor Dr. Bernd Gay, ehemaliger leitender Chefarzt der Unfallchirurgischen Abteilung am Juliusspital Würzburg, Höchberg

Dr. Wolf von Römer, Facharzt für Innere Medizin, München



Internistische Intensiv- und Notfallmedizin



Die internistische Intensiv- und Notfallmedizin erfordert ein breites Wissen und Können: Neben Grundlagen und theoretischem Wissen sind zahlreiche praktische Fertigkeiten Voraussetzung einer kompetenten Patientenversorgung.

In diesem Buch findet man alle relevanten Arbeitstechniken in Step-by-Step-Darstellungen, die komplexe Zusammenhänge und Techniken veranschaulichen: von der Anlage arterieller und venöser Zugänge über Analgosedierung, Beatmung, hämodynamisches Monitoring bis hin zu Ernährung, Interpretation von Laborparametern und EKG, Leitsymptome sowie Reanimation. Die diagnostisch-therapeutischen Pfade und Algorithmen liefern leicht abrufbare Informationen. Mit der einprägsamen Didaktik ist eine blitzschnelle Orientierung in den speziellen Kapiteln Kardiologie, Angiologie, Pulmologie, Gastroenterologie, Nephrologie, Infektiologie, Hämatologie/Onkologie und Neurologie möglich. Alles drin, aber ohne Ballast!

Herausgeber: Theodor Baars/Raimund Erbel. ***Internistische Intensiv- und Notfallmedizin.*** *Algorithmenbasiertes Praxiswissen. 572 Seiten, broschiert, 153 Abbildungen, 51 Tabellen, ISBN 978-3-7691-1282-5, 59,95 Euro. Deutscher Ärzte-Verlag GmbH, Köln.*

Arzneimittel-Atlas 2010

Im Arzneimittel-Atlas wird die Entwicklung der Verordnungen zu Lasten der Gesetzlichen Krankenversicherung transparent und strukturiert für 30 Indikationsgruppen dargestellt, anschaulich und übersichtlich gestaltet.

Theater Operation: „SOMNIA – auf der Intensivstation“



Mit Bettina Lamprecht, Stefan Otteni, Carmen Dalfogo, Dietmar Pröll, Agnieszka Barczyk
Idee und Regie: Tugsal Mogul
Bühnenbild: Doris Keil, Ariane Salzbrunn

SOMNIA erzählt von Träumen und Bewusstseinszuständen von Patienten auf der Intensivstation. Kaum ein anderer Raum des menschlichen Lebens ist geschützter und geheimnisvoller. Während Ärzte und Pfleger die lebenswichtigen Organe erhalten, ist der Patient oft in ganz anderen Gebieten unterwegs: In Tagträumen und nie gekannten Zwischenreichen lernt er eine verwirrende, geheimnisvolle und oft verwirrende Seite seiner Seele kennen. Ausgehend von Interviews mit ehemaligen Patienten und literarischen Vorlagen nähert sich Theater Operation der Frage nach diesen Rätseln und außergewöhnlichen Reichen des Menschen. Ist der Mensch doch nur die Summe seiner Organe oder unter der Oberfläche des technisch versorgten Körpers doch mehr – ein reiches, rätselhaftes Wesen?

Eine Produktion von Theater Operation (Münster/Berlin) in Koproduktion mit dem Theater im Pumpenhaus Münster.

Die Aufführungen finden in Nürnberg statt.
Zeit und Ort: 6. bis 9. April 2011, 20 Uhr, Hubertussaal, Dianastraße 28, 90441 Nürnberg
Karten: Telefon 0911 261510, Internet: www.gostner.de



Alle Analysen basieren auf dem Konzept der Tagesdosen. Eine Besonderheit ist auch die Einbeziehung der Epidemiologie der jeweiligen Erkrankungen, die es ermöglicht, den Bedarf an Arzneimitteln einzuschätzen.

Analysiert werden – für das Jahr 2009 im Vergleich zu 2008 und 2007 – die Änderungen von Verbrauch, Preis und strukturellen Faktoren, wie Verschiebungen zwischen Therapieansätzen, Analog-Wirkstoffen oder Packungsgrößen. In eigenen Kapiteln werden unter anderem regionale Unterschiede beim Arzneimittelverbrauch sowie die Auswirkungen von Rabattverträgen thematisiert. So werden valide Informationen über den Arzneimittelmarkt gewonnen, wie sie heute für gesundheits- und wirtschaftspolitische Entscheidungen unabdingbar sind.

Herausgeber: Bertram Häussler/Ariane Höer/Elke Hempel/Silvia Klein. ***Arzneimittel-Atlas 2010.*** *Der Arzneimittelverbrauch in der GKV. 392 Seiten, 194 Grafiken und 86 Tabellen, broschiert, ISBN 978-3-89935-267-2, 14,95 Euro. Urban & Vogel, Heidelberg.*

Gesundheit

Wer zuverlässig und höchst aktuell wissen muss, wer genau in Bund, Ländern und Europa welche Rolle in der Gesundheitspolitik spielt, hat es künftig deutlich leichter: Auf über 500 Seiten liefert der „Gesundheits-Kürschner" ausführliche Biografien und Kontaktdaten der betreffenden Politiker und maßgeblichen Beamten.



Seit 1953 schon ist der rot-weiß gestreifte „Kürschner" der Neuen Darmstädter Verlagsanstalt das Standardwerk für alle, die sich über die Abgeordneten des Deutschen Bundestags informieren wollen. Über die Jahre kamen viele andere Werke über die Hintergründe und Personen in Parlamenten, Regierungen und politischen Gremien hinzu. Nun stellt der Verlag dem rot-weiß gestreiften Bundestags-Taschenbuch eine Reihe ebenso markant gestreifter Themen-Handbücher zur Seite. Den Anfang macht der „Gesundheits-Kürschner".

Herausgeber: Kürschners Handbuch. ***Gesundheit.*** *Politikkontakte, Bund, Land, Europa. Ausgabe 2011, 524 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-87576-669-1, 39,80 Euro. NDV, Neue Darmstädter Verlagsanstalt GmbH & Co. KG, Bad Honnef.*

Heilende Frauen

Frauen in heilenden Berufen gibt es schon genauso lange, wie es das Wissen um Heilkunde gibt. Nur waren sie in dieser Tätigkeit nicht immer sichtbar; sollten lange Zeit auch nicht sichtbar sein. Dass es für uns heute selbstverständlich ist, Frauen in Medizin- und Heilberufen anzutreffen, ist vor allem unerschrockenen und streitbaren Damen vergangener Jahrhunderte zu verdanken, die erst sich selbst und damit langfristig auch allen anderen Frauen den Weg in diesen Bereich geebnet haben.



Annette Kerckhoff stellt in ihrem Buch achtundvierzig Porträts mutiger Pionierinnen vor, die in der Zeit vom 14. bis in das 20. Jahrhundert hinein in der Heilkunst, der Krankenpflege und der modernen Medizin tiefe Spuren hinterlassen haben. Die Frauen aus vielen verschiedenen Ländern sind menschliche Leitfiguren, die sich durch Beharrlichkeit, Kreativität, Durchhaltevermögen und Eigeninitiative auszeichnen und damit als Vorbild dienen und Ansporn für alle Frauen und jungen Mädchen sein sollen, die eigenen Ziele ernst zu nehmen und sich von Widerständen nicht entmutigen zu lassen. Nicht zuletzt zeigen sie, mit welchen Methoden Frauen trotz Missachtung und großer Schwierigkeiten in Medizin, Wissenschaft und Heilkunde an die Spitze gelangt sind und Dinge geschaffen haben, die die Welt zum Besseren verändert hat.

Herausgeber: Annette Kerckhoff. ***Heilende Frauen.*** *Ärztinnen, Apothekerinnen, Krankenschwestern, Hebammen und Pionierinnen der Naturheilkunde. Mit einem Vorwort von Dr. Marianne Koch. 160 Seiten, 100 Abbildungen, gebunden mit Schutzumschlag, ISBN 978-3-938045-47-3, 24,95 Euro. Elisabeth Sandmann Verlag, München.*

Kasino-Kapitalismus

Die amerikanische Immobilienfinanzierung ist heute in Staatshand. Deutschlands Geldinstitute sind schwer angeschlagen. Ihre Rettung hat die Staatsverschuldung explodieren lassen. In Ost- und Südeuropa tickt die Zeitbombe. Ganze Staaten sind vom Konkurs bedroht. Hans-Werner Sinn, Chef des ifo Instituts, erklärt, wie das Finanzsystem zur Spielwiese von Glücksrittern werden konnte, und analysiert die Gründe der Krise: das Versagen der Rating-Agenturen, der Regulierungsbehörden und der Banken. Aber Sinn blickt auch nach vorne und entwirft einen Masterplan zur Sanierung der Finanzmärkte.



Herausgeber: Hans-Werner Sinn. ***Kasino-Kapitalismus.*** *Wie es zur Finanzkrise kam, und was jetzt zu tun ist. 471 Seiten, kartoniert, ISBN 978-3-548-37303-4, 12,95 Euro. Ullstein Verlag, Berlin.*

Das Web-Adressbuch für Deutschland 2011

Die neue Ausgabe des führenden deutschen Internet-Guides „Das Web-Adressbuch für Deutschland" präsentiert die besten und wichtigsten Internet-Adressen auf einen Blick. Zu über 1.800 Themenbereichen werden jeweils die zwei bis zehn absoluten Top-Adressen aus dem Internet übersichtlich im Web-Adressbuch präsentiert. Die Redaktion testet, bewertet und vergleicht jedes Jahr aufs Neue alle Web-Seiten und hat aus den Tiefen des Internets auch diesmal wieder die besten Perlen herausgefischt. Darunter sind auch viel neue, eher unbekannte Surf-Tipps zu den aktuellen Trends.



Mit Hilfe des Web-Adressbuches spart man sich somit das ewige Herumsurfen und Durcharbeiten der Trefferlisten in Suchmaschinen und stößt auf viele interessante und praktische Web-Seiten, die bei den Suchmaschinen im Netz gar nicht oder nur sehr schwer zu finden sind! Neu ist ein Special mit den besten Online-Shops.

Herausgeber: Mathias Weber. ***Das Web-Adressbuch für Deutschland 2011****. 766 Seiten, ISBN 978-3-934517-12-7, 16,90 Euro. Weitere Infos im Internet unter www.web-adressbuch.de. m.w. Verlag GmbH, Frankfurt/Main.*

Fortbildung, Kongresse & Seminare

Termine	Thema / Veranstaltungsleiter (VL) / Referent (R)	Veranstaltungsort	Veranstalter / Auskunft / Anmeldung Gebühr
28.03.-01.04. 2011 (Kurs 1) **01. - 03.04. + 08. - 10.04.2011 (Kurs 2)** **04. - 08.04.11 (Kurs 3)** **11. - 15.04.11 (Kurs 4)**	**Naturheilverfahren** Zusatzbezeichnung **praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse** akkreditierter Veranstalter BLÄK **Weitere Termine 2011 auf Anfrage!**	**Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)** Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	**Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.**. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
06. - 15.05.2011 **23.09. - 02.10.2011** **18. - 27.11.2011** **(Kompaktkurse)**	**80 Std. Fallseminare** anstelle von 3 Monaten Praktikum innerhalb der Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren **zeitsparende Kompaktkurse** akkreditierter Veranstalter BLÄK	**Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)** Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	**Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.** Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel.: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
11. - 20.03.2011 **20. - 29.05.2011** **04. - 13.11.2011**	**Ernährungsmedizin** Ernährungsmedizinische Beratung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse (100 Std.) nach Curriculum BÄK akkreditierter Veranstalter BLÄK	**Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)** Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	**Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.** Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel.: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
30.03. - 03.04.2011 **01.06. - 05.06.2011** **16.11. - 20.11.2011**	**Psychosomatische Grundversorgung** 5 tägiger Blockkurs, 20 Std. Theorie + 30 Std. verbale Interventionstechniken, Abrechnung EBM plus 200 - 35100 / 35110 In Zusammenarbeit mit der Psychosomatischen Klinik Windach.	**Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)** Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Dr. Berberich / Dr. Bauer	**Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.**. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
4-wöchentlich Mittwoch abends	**Verhaltenstherapeutische Balintgruppe / Interaktionelle Fallarbeit** Leitung. Dr. G. Chmielewski	**Praxis Dr. Chmielewski** Gebhardstr. 8 **93059 Regensburg** (Stadtamhof)	**Dr. med. Gerhard Chmielewski** **Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie** **Verhaltenstherapie, Sexualtherapie, Familientherapie, Supervision** Tel. 0941 830 92 42 E-Mail: praxis@gchm.de www.gchm.de
18.03. - 20.03. **03.06. - 05.06.** **29.07. - 31.07.** **+ 3 Termine bis März 2012** **zertifiziert**	**Tiefenpsychologisch/analytische Selbsterfahrungsgruppe** Fr./Sa. 09.00 – 19.00 So. 09.00 – 12.30 Dr.med. Maria Rohde	**LPM Seminarräume** Reisingerstr. 4 **80337 München**	**Lehrinstitut für Psychotherapie und Psychoanalyse LPM e.V.** Am Mitterfeld 11 a, 81829 München Tel. 089-42017592, Fax 089-4207593 info@lpm-muenchen.de www.lpm-muenchen.de
Fr. – Mi. **08.04. – 13.04.** **20.05. – 25.05.** **15.07. – 20.07.** **07.10. – 12-10.** **02.12. – 07.12.** **zertifiziert**	**6-Tage Blöcke** **Psychosomatische Grundversorgung** **Theorie/verbale Intervention** **50 Std.**	**LPM Seminarräume** Reisingerstr. 4 **80337 München**	**Lehrinstitut für Psychotherapie und Psychoanalyse LPM e.V.** Am Mitterfeld 11 a, 81829 München Tel. 089-42017592, Fax 089-4207593 info@lpm-muenchen.de www.lpm-muenchen.de Gebühren: 690,-
09.04.11 – 10.04.11 **24.09.11 – 25.09.11** **Teil I** **15.10.11 – 16.10.11** **Teil II** **19.11.11 – 20.11.11** **Teil III**	**Psychosomatische Grundversorgung** Progressive Muskelentspannung nach Jacobson PM / AT KL: Dr. A. Olschewski- Hattenhauer Rolf Läpple	Institut Gesundheits- und Ernährungsinstitut -Sonnenblume- **63820 Elsenfeld** Unterfranken	Kosten: 260 € Kosten: 280 € pro Wochenende 800 € für alle 3 Wochenenden Anmeldung: Tel.: 06022 710630 Fax: 06022 710631 E-Mail: info@sonnenblume-elsenfeld.de info@ol-ha.de
Beginn: 13.05.2011 in München **Beginn: 14.10.2011 in München** **zertifiziert**	**Analytische Selbsterfahrungsgruppe an Wochenenden** 160 Std. Leitung: Dr. med. Beate Unruh Leitung: Dr. phil. Isabella Deuerlein jeweils Freitag bis Sonntag	**München**	**Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.** Tel. 089-271 59 66 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de Kosten: gesamt 2.400 € (ohne Unterk./Verpfleg.)

Fortbildung, Kongresse & Seminare

Termine	Thema / Veranstaltungsleiter (VL) / Referent (R)	Veranstaltungsort	Veranstalter / Auskunft / Anmeldung Gebühr
Fortbildungen Bildungswerk Irsee April 2011	**Psychiatrie, Psychotherapie, Forensik, psychosozialeThemen:** **Transaktionsanalyse,** 04. - 06.04.2011, Kloster Seeon **Traumazentrierte Psychotherapie – Grundkurs,** 13.-15.04.2011, Kloster Irsee Weitere Veranstaltungen: **www.bildungswerk-irsee.de**	**Kloster Irsee** Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4, 87660 Irsee **Kloster Seeon,** Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern Klosterweg 1, 83370 Seeon	**Bildungswerk Irsee** Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906 -604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
Fortbildungen Bildungswerk Irsee Mai 2011	**Psychiatrie, Psychotherapie, Forensik, psychosozialeThemen:** **Märchen als Brücke zum Gespräch,** 09.-11.05.2011, Kloster Seeon **Erfolgreiche Gesprächsführung im Krankenhaus,** 16.-18.05.2011, Kloster Seeon **Psychotherapeutische Interventionen,** 18. - 20.05.2011, Kloster Irsee Weitere Veranstaltungen: **www.bildungswerk-irsee.de**	**Kloster Irsee,** Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 87660 Irsee **Kloster Seeon,** **Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern** **Klosterweg 1** **83370 Seeon**	**Bildungswerk Irsee** Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906 -604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
2011 **18.03.-19.03.2011** **18.03.-19.03.2011** **16.06.-18.06.2011** **09.11.-13.11.2011** **07.10.-08.10.2011** **Start: 25.03.2011** **Start: 11.03.2011**	**Ärztliche bzw interdisziplinäre Fortbildung in:** - Modernes Wundmanagement (interdiszp.) - Myofascial Release-Faziemanipulation (interdiszp.) - Homöopathie-Fallseminare (interdiszp.) - Palliativmedizin (ärztliche WB-40 Stunden Grundkurs) - Traumatherapie (interdiszp.) - Gestalttherapie (interdiszp.) - Taiji und Qigong in der Psychotherapie/Psychosomatik	**Kursleiter/Referenten:** Gerhard Kammerlander Dr. Robert Schleip Dr. med. Irene Schlingensiepen-Brysch Dr. med. Bernd-Oliver Maier Dipl. Psych. Gabriele Kahn Petra Mann Dipl. Psych. Ralf Rousseau	**Medizinische Akademie Heiligenfeld** Akademie Heiligenfeld, Bad Kissingen Tel. 0971-84 -4600 Fax: 0971-84-4029 akademie@heiligenfeld.de,www.akademie-heiligenfeld.de **Bitte Gesamtprogramm 2011 anfordern!**
23.-27.03.11 (Kurs I) **13.-17.04.11 (Kurs II)** **04.-08.05.11 (Kurs III)** **01.-05.06.11 (Kurs IV)**	**Naturheilverfahren** Zusatzbezeichnung Akkreditierter Veranstalter BLÄK VL: Univ.-Prof. Dr. med. D. Melchart	**München** Kompetenzzentrum für Komplementärmedizin und Naturheilkunde, TU München Kaiserstr. 9 / Rckgb. / UG 80801 München/Schwabing	**Akademie für Naturheilverfahren der Erich Rothenfußer Stiftung** Kaiserstr. 9, 80801 München Tel. 089/38889833 oder 726697-0 Fax 089/726697-21, E-Mail: monika.rehm@lrz.tum.de www.muemo.med.tu-muenchen.de www.ers.rothenfusser-stiftungen.de
06. – 10.07.11 (I) **14. – 18.09.11 (II)**	**Fallseminare** 80 Std. Fallseminare im Rahmen der Weiterbildung Naturheilverfahren VL: Univ.-Prof. Dr. med. D. Melchart	**München** Kompetenzzentrum für Komplementärmedizin und Naturheilkunde, TU München Kaiserstr. 9 / Rckgb. / UG 80801 München/Schwabing	**Akademie für Naturheilverfahren der Erich Rothenfußer Stiftung** Kaiserstr. 9, 80801 München Tel. 089/38889833 oder 726697-0 Fax 089/726697-21, E-Mail: monika.rehm@lrz.tum.de www.muemo.med.tu-muenchen.de www.ers.rothenfusser-stiftungen.de
18.–19. März 2011	**4. Münchner AIDS und Hepatitis Werkstatt** - die Welt nach der CROI und vor dem EASL - **Kongressleitung:** Dr. med. Hans Jäger, MUC Research	HolidayInn Munich City-Centre **München**	**SVV – Süddeutscher Verlag Veranstaltungen GmbH** Frau Theresa Schneider, Tel. 08191/125-120, Fax 08191/125-600 E-Mail: theresa.schneider@sv-veranstaltungen.de Themen und weitere Informationen unter: www.aids-werkstatt.de
Beginn zwischen Mai und Dezember	**Selbsterfahrung (VT, Blocktermine) für Ärzte & Psychotherapeuten** Interaktionsbezogene Fallarbeit Tages- und Abendsupervisionen Provokation & Humor in Therapie **Mag**ischer Kommunikations-**St**il Dipl.Psych.H.-U. Schachtner	**Praxis H.U. Schachtner** Occamstr. 2/1. Stock 80802 München-Schwabing PS: CD **„Selbstheilungsfördernde** Kommunikation zwischen Arzt und Patient mit MagSt“	**MagSt-Begründer** H.U. Schachtner Infos/Vita: **www.MagSt.info** **MagSt-Buch: „Frech, aber unwiderstehlich! Der Magische Kommunikations- Stil:** Mehr Charme, Witz und Weisheit im Alltag, Beruf und in der Liebe!“ **Leseprobe: www.Harmonybalance.de**
02.–09.04.2011	**Weiterbildung Zusatzbezeichnung Notfallmedizin** 80-stündiges Curriculum (Kursblöcke A bis D) zum harmonisierten Fachkundenachweis „Rettungsdienst“ anerkannt durch die Bayerische Landesärztekammer.	**München**	**Lehrinstitut für präklinische Rettungsmedizin gGmbH** Geisenhausenerstr. 11 a, 81379 München Anmeldung: per Telefon: 089 7243411 o. Fax: 089-72309480 o. E-Mail: info@rdsm.de Homepage: www.rdsm.de Kosten: 630 Euro inkl. Lehrmaterial und Frühstück

Fortbildung, Kongresse & Seminare

Termine	Thema / Veranstaltungsleiter (VL) / Referent (R)	Veranstaltungsort	Veranstalter / Auskunft / Anmeldung Gebühr
Fortlaufende Termine bis März 2012	Kursangebote für die **Zusatzweiterbildung Palliativmedizin 40 Stunden-Kurs-Weiterbildung** gemäß § 4 Abs. 8 in Palliativmedizin und **120 Stunden Fallseminar mit Supervision in drei Modulen** Leitung: B. Fittkau-Tönnesmann	**Christophorus Akademie**	**Klinikum der Universität München Christophorus Akademie für Palliativmedizin, Palliativpflege und Hospizarbeit** Marchioninistr.15; 81377 München **Information und Anmeldung unter** Tel.089/7095-7930 www.christophorus-akademie.de
13.04. - 17.04.2011 11.05. - 15.05.2011 01.06. - 05.06.2011 22.06. - 26.06.2011 20.07. - 24.07.2011	**Psychosomatische Grundversorgung** 20 Std. Theorie 30 Std Interv.tech. 5 Dplst. Balint EBM-plus 200 35100 /35110 Leitung: Dr. R. Dill	**Institut für Mediziner u. Psychologen WIMP Würzburg/München**	**Dr. R. Dill** Tel. 0931 278226 Fax: 0931 275812 E-Mail: Dr.R.Dill@t-online.de Mobil: 0151 58838573 www.dill-systeme.de
2 WE 29.04.–01.05.2011 03.–05.06.2011 Anmeldung ab sofort	**Psychosomatische Grundversorgung** 50 Std. Theorie und verbale Intervention BLÄK anerkannt	**Regensburg** Seminarräume des Ärztli. Kreisverband Yorckstr.13	**Dr. med. Gabriele Güttinger-Terziadis** Ärztin f. Psychiatrie, Psychotherapie Ärztin für Psychosomatische Medizin Psychoanalyse Goethestr. 21A, 93077 Bad Abbach Tel: 09405 956780 dr.guettinger-terziadis@t-online.de
14.05.2011 ganztätig	**Venöse Gefäßmedizin:** Standortbestimmung und Zukunftsperspektiven Jubiläumskongress 20 Jahre Capio Schlossklinik Abtsee (Fortbildungspunkte sind bei der Bayerischen Ärztekammer beantragt.)	**Capio Schlossklinik Abtsee** Abtsee 31 **83410 Laufen**	**Dr. med. Eva Haas Chefärztin, Capio Schlossklinik Abtsee** Anmeldung: Tel. 08682 / 917-156 Fax 08682 / 917-120 sekretariat.ska@de.capio.com
25. – 26.03.2011 01. – 02.04.2011	**Sachkundelehrgang für Hygiene, Medizinprodukteaufbereitung und Qualitätsmanagement für Ärzte und erfahrenes Op-Personal** Von der Deutschen Gesellschaft für Sterilgutverarbeitung (DGSV) anerkannt.	Praxis und Tagesklinik **Prof. Dr. Dr. B. Lachenmayr** Neuhauserstr. 23 **80331 München**	Praxis und Tagesklinik **Prof. Dr. Dr. B. Lachenmayr** Neuhauserstr. 23, 80331 München Kursgebühr: Ärzte: 900,- € Assistenten, Op-Personal, Helferinnen: 750,- € Anmeldeschluss: 21.03.2011
29.04. - 01.05.2011 (Teil 1) 03.06. - 05.06.2011 (Teil 2) wird zertifiziert	**Analytische Gruppendynamik und Gruppenpsychotherapie;** Theorie und behandlungstechnisches Seminar. VL.: Dipl. Psych. Dr. M. Schmolke, Dipl. Psych. A. Thome, Dipl. Psych. R.Splete	**Lehr- und Forschungsinstitut der Deutschen Akademie für Psychoanalyse (DAP)** Goethestr. 54 **80336 München**	**Deutsche Gesellschaft für Gruppendynamik und Gruppenpsychotherapie (DGG) e.V., Deutsche Akademie für Psychoanalyse (DAP) e.V.** Tel. 089 5396-74/-75 Fax: 089 532 88 37 E-Mail: info@psychoanalysebayern.de www.psychoanalysebayern.de Geb.: 320 € pro Teil, 600 € für beide Teile
18. – 28. August 2011	**Ernährungsmedizin** Kompaktkurs – ärztliche Fortbildung nach dem 100 Stunden Curriculum der BÄK in Kooperation mit der BLÄK	**München** Räumlichkeiten der Universität München, Innenstadt Prof. Dr. med. O. Adam	**Deutsche Akademie für Ernährungsmedizin (DAEM) e.V.** Reichsgrafenstr. 11, 79102 Freiburg Tel. 0761-78980 Fax: 0761-72024 E-Mail: info@daem.de Internet: www.daem.de

Haben auch Sie Interesse an unserem Forum für die Veröffentlichung von Fortbildungen, Kongressen oder Seminaren?

atlas Verlag GmbH
Postfach 20 02 61
80002 München
Frau Petra Meyer
Tel.: 089 55241-222, Fax -271
E-Mail: Petra.Meyer@atlas-verlag.de

Preismodell:

Anzeigengröße A: 25 mm Höhe, 4-spaltig	160,– € zzgl. MwSt
Anzeigengröße B: 50 mm Höhe, 4-spaltig	240,– € zzgl. MwSt
Anzeigengröße C: 75 mm Höhe, 4-spaltig	320,– € zzgl. MwSt

größere Anzeigen auf Anfrage

Textanlieferung: Vorzugsweise **mailen** Sie uns bitte Ihren Anzeigentext an: Petra.Meyer@atlas-verlag.de

Praxisgemeinschaft/Gemeinschaftspraxen

Nachfolger bzw. Nachfolgerin für ausscheidenden Seniorpartner in umsatzstarker, freundlicher **allgemeinmedizinischer Gemeinschaftspraxis** (2 Kassensitze, 3 Kollegen) im Stadtgebiet Augsburg (Sperrgebiet) gesucht. Neben Schulmedizin auch naturheilkundliche Ausrichtung. TZ möglich. Abgabezeitpunkt 2011. Chiffre 2500/14341

Gut eingeführte ländliche Hausarztpraxis im Chiemgau zu verkaufen
(schöne Lage, familienfreundliche Situation, Praxis eventuell auch teilbar). Chiffre 2500/14352

Gastroenterologe: Große internistisch-fachübergreifende Praxisgemeinschaft (Kardiologie, Onkologie, Diabetologie, Gastroenterologie) in Universitätsstadt in Nordbayern sucht Partner zur Assoziation zum 01.10.2011 oder 01.01.2012. Chiffre 2500/14353

FÄ/FA für Kinderheilkunde u. FÄ/FA für Urologie jeweils mit KV-Sitz in Forchheim (Stadt/LK) zur Kooperation mit Kollegen gesucht (z.B. Gründung fachübergr. GP/MVZ/Zweigpraxen)!
Näheres auf Anfrage! Chiffre 2500/14354

Oberbayern, LK Tölz: Partner/-in zur Übernahme einer Hausarztpraxis gesucht, (Teilzeit-)Tätigkeit 25-100% möglich. 2aerzte@gmx.de oder Chiffre 2500/14362

Nürnberger Land - Hausarztpraxis
Einstiegsmöglichkeit in eine attraktive Hausarztpraxis
M & C AG, Jutta Horn, Tel. 0911 234209-33

Gynäkologie - Unistadt Bayern
Partner für Gemeinschaftspraxis im Mandantenauftrag gesucht. M & C AG, Jutta Horn, Tel. 0911 234209-33

Engagierte(r) Allgemeinmediziner(in) Nähe München gesucht für zukunftsfähiges hausärztliches Versorgungskonzept. Präventiver Grundgedanke sollte gelebt werden. Zulassung vorhanden. Kontaktaufnahme unter: hausarztkonzept@googlemail.com

Partner für Gemeinschaftspraxis München-West gesucht. Tel. 0176 25785785

Psychologin sucht 1-2 Mitbenutzer wunderschöner Räume in **Unterhaching,** gern auch als Seminarräume zu verw., ab sofort. 0179-2276994.

kons.tätiger Orthopäde, alle Zusatzbezeichnungen, KV-Sitz vorhanden strebt Assoziation in Mü. an. Chiffre 2500/14383

FÄ/FA Kinderheilkunde vorzugsweise mit Schwerpunktbez. Pneumologie o. Gastroenterologie o. Hämatologie für große i. Gründung befindl. interdisziplinäre ärztl. Kooperationsgemeinschaft i. d. Metropolreg. Nürnberg gesucht! Anstellung o. Partnerschaft mögl. (auch TZ), KV Zulassung über Sonderbed. mögl., näheres auf Anfrage. Chiffre 2500/14416

Hausärztin/ Hausarzt im Großraum München gesucht von nettem Team (hausärztl. u. fachärztl.) als Nachfolger/in für lukrativen Hausarztsitz in Praxisverbund mit Potential und mit sehr interessanten Einstiegsbedingungen.
Bewerbungen bitte an Gemeinschaftspraxis85@gmx.de

Praxisgesuche

Große Hausarztpraxis oder Gemeinschaftspraxis im LK **LL** zum 4. Quartal 2011 gesucht. Chiffre 2500/14373

Facharztsitz für Innere Medizin in Augsburg/Bayern zur Erweiterung gesucht. Tel. 0821 552033

Orthopädie - Einzelpraxis ggf. Assoziation. Chiffre 2500/14377

Erf. Neurologin sucht neurol. **Praxissitz zum Kauf,** ggf. vorangehende Mitarbeit (Achse München –> Salzburg). Chiffre 2500/14387

Psych. Psychotherapeutin (VT, E) sucht KV-Zulassung (ganz oder hälftig) für psychotherapeutische Praxis im Raum, Landsberg a. L., Fürst.-br., Starnberg ab Nov. 2011. Kontakt: johanna@salmsalm.net

Suche **KV-Sitz Innere Medizin** (fachärztlich) in Fürth. Chiffre 2500/14429

KV-Sitz für Landkreis Neu-Ulm gesucht
Allgemeinmed., Kinderheilkunde, Neurologie, Psychiatrie, baldmögl. zur Übernahme gesucht, Weiterbeschäftigung möglich, im Mandantenauftrag. Markus Bader, MLP Ulm, Tel. 0731 92024-13

Zuschriften auf Chiffre Anzeigen

senden Sie bitte an:

atlas Verlag GmbH, Postfach 20 02 61, 80002 München

Wir leiten Ihre Post dann umgehend an den Inserenten weiter.

Praxisgesuche

Praxiseinstieg / -gesuche im Kundenauftrag (für Interessenten Prov. frei):
Anästhesisten: GP, M, UL, WN **Augenärzte:** A, ES, M, MM, S, UL **Chirurgen:** A, KF, M, MM, S, UL **Frauenärzte:** A, BC, LB, M, MM, NU, RV, S, TÜ, UL **Hausärzte:** A, AA, BB, BC, DLG, DON, ES, FN, GP, HN, KA, KE, KF, LA, LI, M, MM, MN, NU, OA, PF, RV, S, SIG, TS, TÖL, TÜ, UL **Hautärzte:** A, GZ, NU, S, UL **HNO-Ärzte:** A, HDH, M, RV, S, UL **Internisten (fachärztlich):** A, BC, GAP, GP, HDH, M, NU, RV, S, TÜ, UL, VS **Kinder- u. Jugendärzte:** BC, BT, M, NU, RT, S, UL **Nervenärzte:** GZ, HDH, LI, M, NU, S, UL, WÜ **Neurochirurgen:** A, M, UL **Nuklearmediziner:** A **Orthopäden:** A, FN, FS, GAP, KE, LB, M, MM, OA, RO, RT, RV, S, TÖL, TÜ, UL, WM **Phys. Reha. Mediziner (PRM):** MM **Psychotherapeuten:** KE, M, RV, UL **Radiologen:** A, FS, GP, M, RV, UL **Urologen:** AA, NU, RT, S, UL **Zahnärzte:** A, AA, DLG, ED, GZ, LI, LÖ, M, MN, S, STA, UL
Einschätzung von Praxis(-anteils)werten
www.fub.ag
FUB-AG, Dr. Ralf Philippi
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm
Tel.: 0731/18486-0 oder
ulm1@fub.ag

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Aktuelle Praxisübernahmeangebote in Bayern:

> Hausarzt
> Pneumologie
> Urologie
> Kardiologie
> Orthopädie

s.s.p. praxisbörse

s.s.p. I Kohlenmarkt 2 I 90762 Fürth
Tel.: 0911 / 8 01 28 - 49 I Fax: 0911 / 8 01 28 - 90
praxisboerse@ssp-online.de I www.ssp-online.de

Gut gehende Allgem.arztpraxis abzugeben, Raum **Mittelfranken**. Chiffre 2500/14355

Praxiseinstieg / -abgaben im Kundenauftrag:
Anästhesisten: MM **Augenärzte:** A, MM, TUT **Chirurgen:** HN, UL **Frauenärzte:** A, AA, ES, FS, OAL, RV, SIG, UL **Hausärzte:** A, AA, BB, BC, BL, DLG, DON, ES, GAP, GP, GZ, HDH, HN, KA, KE, LA, LI, M, MM, MN, NU, OA, PF, RO, RT, UL, WN **HNO-Ärzte:** GZ, HDH, UL **Internisten (fachärztlich):** BC, NU, RV, VS **Kinder- u. Jugendärzte:** AA, BT, S, UL **Nervenärzte:** AA, GP, UL, WÜ **Nuklearmediziner:** IN **Orthopäden:** A, M, MM, NU, OA, RV, UL, VS **Psychotherapeuten:** BL **Zahnärzte:** BC, DLG, DON, ED, GP, GZ, HDH, KE, LI, MN, OA, OAL, RV, TÖL, UL
Einschätzung von Praxis(-anteils)werten
www.fub.ag
FUB-AG, Dr. Ralf Philippi
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm
Tel.: 0731/18486-0 oder
ulm1@fub.ag

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Joachim Mayer
I ÄRZTEBERATUNG I

I Praxisbewertung
I Kooperationen
I Praxisabgabe / -übernahme
I Betriebswirtschaftliche Fragen
I Erfolgreiche Niederlassung

Seit 15 Jahren qualifizierte Beratung für jede Praxissituation

Sonnenstr. 9/VI I 80331 München I Tel: 089-23 23 73 83 I Fax 089-23 23 73 88
info@jm-aerzteberatung.de I www. jm-aerzteberatung.de



Qment UG | Idlerstr. 9 |86415 Mering
Fon: 08233 749989-0

Qment business solutions

- IT-Komplettlösungen für Ärzte
- Netzwerksecurity
- Systemplanung & Systemberatung
- Modernisierung bestehender IT-Systeme

medical solutions

Besuchen Sie uns jetzt auf: www.qment.de

Helmsauer-uramed®
Beratungszentrum für das Gesundheitswesen GmbH

Die Helmsauer-Gruppe ist mit mehr als 18.000 angestellten und niedergelassenen Ärzten in der Mandantschaft einer der großen Beratungsdienstleister für Ärzte und Krankenhäuser in Deutschland. Seit mehr als 45 Jahren bieten wir unseren Kunden eine kompetente Beratung zu folgenden Themenbereichen:

- Praxiswertermittlung
- Praxisbörse
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Finanzierung
- Break-Even-Berechnung
- Versicherungsberatung

Kontakt: Am Plärrer 35, 90443 Nürnberg,Tel. 0911/9292-324 oder -326, Fax 0911/9292-224,
email: info@helmsauer-gruppe.de, www.helmsauer-gruppe.de

Hausarztpraxis Würzburg stadtnah, 2011-2012 abzugeben. Einarbeitung/Mitarbeit möglich. Chiffre 2500/14358

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

JOACHIM BORREK
ÄRZTEBERATUNG

„WIR BAUEN BRÜCKEN ZWISCHEN PRAXISABGEBER UND PRAXISÜBERNEHMER"

KERNKOMPETENZ UND PROFESSIONELLES MANAGEMENT BEI:
PRAXISERWERB • KOOPERATION • POSITIONIERUNG • PRAXISABGABE
TEL. 089/444 54 126 INFOS: WWW.AERZTEBERATUNG-BORREK.DE

Zu verkaufen: Hausärztliche internistische Praxis in Würzburg mit hohem Privatanteil.
Gesucht: Facharzt/ärztin für physikalische und rehabilitative Medizin für Praxisgemeinschaft mit etablierter Allgemeinärztin in Würzburg.
Weitere Praxisangebote unter:
www.praxisboerse-regional.de
ludwigstraße 1b 97070 würzburg telefon: 0931 | 26081920

praxisbörse & beratung regional

ERLANGEN-WEST, sonnige Praxisräume, 170 qm, zu vermieten, gute Lage, Ärztehaus, großes Einzugsgebiet. Tel. 09131 994321, info@corneliabodenstein.de

HNO-Praxis München-NAH hoher Privatanteil/0177 7849382

Hausarztpraxis Passau-Stadt zum 01.07.2011 zu verkaufen. Moderne Praxis, Stadtmitte, solider Patientenstamm, aktuelle Diagnostikmöglichkeiten und EDV, Altersheim- und Hausbesuchstätigkeit. Chiffre 2500/14345

Gut gehende Allgemeinarztpraxis in Oberbayern zu verkaufen. Chiffre 2500/14347

HNO FA/FÄ als Nachfolger/-in für eine Einzelpraxis in **München** ab sofort gesucht. Kontakt: RA Winfried Kaum, Tel.: 089 98247291 oder w.kaum@ra-kaum.de

Landsberg/Kaufering Bestlage (neben Orthopäden) Praxisräume ca. 130 qm, Aufzug und TG-Stellplatz ab 09/2011 zu verkaufen oder zu vermieten. Tel. 08191 97700

Allgemeinarztpraxis Kempten/Oberallgäu abzugeben. Chiffre 2500/14357

Fachärztl. intern. Praxis nördl. Metropolregion Nbg. baldigst abzugeben! Näheres auf Anfrage! Chiffre 2500/14356

Südlich von München gut gehende Hausarztpraxis (2. Kassensitz vorh.) abzugeben; Praxis82@gmx.de oder Chiffre 2500/14158

Suche Nachfolger/-in für internistische Facharztpraxis mit Endoskopie im nördlichen **Großraum Nürnberg.** Chiffre 2500/14382

TOP-Allgemeinpraxis
in aufstrebendem, familienfreundlichem Kleinzentrum (ca. 6.000 EW) abzugeben. Sehr gute Infrastruktur: Kinderkrippe, 3 Kindergärten, modernst ausgestattete Mittelschule, neues Hallenbad, Seniorenwohnheim, eigenes Kulturprogramm. Beste Verkehrsanbindung auf Straße (30 Min. ins Stadtzentrum Fürth oder Nürnberg) und Schiene.
Kontakt: landpraxis@t-online.de

Hausärztl. internist. Praxis im Ärztehaus (8 Fachdisziplinen) einer Stadt im Fränk. Seenland zwischen dem 01.10.11 und 31.03.12 abzugeben. Alle Schulen am Ort, fast alle Freizeitmöglichkeiten. Ca. 1000 Scheine, Gewinn vor Steuern über Jahre stabil. Kollegialer Notfalldienst, Einarbeitung möglich. Auch für Ehepaar/Partnergemeinschaft geeignet. Chiffre 2500/14363

Noch lange hin?!!
Große Allgemeinarztpraxis (Gemeinschaftspraxis), Nähe Münchens - **ab 2016** - abzugeben! Hohes Freizeitangebot; alle Schulen am Ort! Ausbildungsbefugnis für 1,5 Jahre Allgem.-med. vorhanden. Chiffre 2500/14340

Gyn. Praxis im Landkreis FFB abzugeben.
Räumlichkeiten auch als Doppelpraxis geeignet. Chiffre 2500/14365

Moderne, gutgehende Hausarztpaxis, zentrale Lage, in Ansbach, Mfr. zu verkaufen. Chiffre 2500/14366

Mittlere Landarztpraxis in Oberfranken, nahe Kreisstadt mit/ohne Immobilie abzugeben. Chiffre 2500/14369

Gut gehende Allgem. Arztpraxis abzugeben, Preis VB! LK Freyung/Grafenau. Chiffre 2500/14374

Allgemeinmedizinische Praxis im Raum Garmisch-Partenkirchen, Chiffre 2500/14381

Praxis am Pasinger Bahnhof, 460 qm, 1.OG, weitere Ärzte im Haus, prov.-frei zu vermieten, Tel. 089 83928660, f.igl@pxbxn.de

Nachfolger für Allgemeinarztpraxis im westlichen Landkreis Augsburg gesucht. Chiffre 2500/14385

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Nachfolger/-in gesucht für gutgehende Allgemeinarzt-Praxis im **Bayerischen Wald.** 800 – 1.000 Scheine/Quartal. Tel. 09929 902289, Handy 0171 8374768

Allgemeinarztpraxis zeitnah abzugeben - aus Altersgründen, LK Miltenberg. Chiffre 2500/14393

Hausärztlich internistische Praxis mit guter Geräteausstattung im **Landkreis Pfaffenhofen/Ilm** aus Altersgründen baldmöglichst abzugeben. Chiffre 2500/14412

Chiemgau / 83224 Grassau
125 qm = 8 Praxisräume, sowie Nebenräume und Empfang, ohne Einrichtungen, ab sofort zu vermieten. Gemeindeverwaltung Markt Grassau Tel. 08641 400816, E-Mail: Brigitte.Rohrmeyer@Grassau.de

Große, hausärztlich-intern. orientierte Landpraxis, 15 Min. v. AUGSBURG-Zentrum karteilos geführt, moderne Technik, aus Altersgründen Anfang 2012 abzugeben. Übergangsregelung möglich. Chiffre 2500/14411

Raum Bamberg - Allgemeinarztpraxis günstig auch MVZ, Praxisgemeinschaft, Teilzulassung, Jobsharing. Chiffre 2500/14406

Praxisräume ab Juni 2011 im Zentrum Schwandorf zu vermieten.
Tel. 089 2712128 o. 0175 4713690

140 qm EG gewerbl. für Arztpraxis geeignet, derzeit Boutique € 600 kalt/M. Nabburg, zentral. Mobil 0171 3482712 (z.B. kein Augenarzt vor Ort; HNO)

Niederlassung in München? Ideal für **Doppel-FA Orthopädie + Phys.-Med.** (PRM) Günstiger Einstieg/Übernahme in umsatzstarke Praxis mit hohen Privatanteil. Chiffre 2500/14338

Psychiatrischer u. psychotherapeut. Kassenarztsitz im Landkreis Haßberge / Unterfranken preiswert abzugeben. Chiffre 2500/14339

Hinweis:

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind.
Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

Gyn. Praxis, umfangr. in LK Rottal-Inn; zentrale Lage, helle Räume; mit bester Ausstattung günstig abzugeben; **Hausarztpraxis umfangr. in Deggendorf;** gute Ausstattung, moderne Räume; **Dermatologie umfangr. im Allgäu** zentrale Lage Einarbeitung mögl.; **Neurol.-KV-Zul. München; Psychiatr. Praxis in München; Augen LK. Traunstein** mit ambul. Op´s **zahlreiche Hausarzt-Praxen in Obb und München.** Ansprechpartner: Herr Schulze-Riedel, Tel. 08061 37951 www.europmed.de

KV-Zulassung Allgemeinmedizin im Zulassungsbezirk Traunstein/Obb. baldmöglichst, ggf. auch durch Übernahme in ein MVZ, abzugeben. Chiffre 2500/14414

Johannesbad AG Arztpraxis in einem Hotel in Bad Füssing zu vermieten (160 Betten). Tel. 08531 2280

Kassenarztsitz und **Patientenstamm** (ohne Praxis) im LK Regen günstig abzugeben. herwag1@web.de

KV-Sitz Allg.medizin MM o. UA abzugeben. Chiffre 2500/14430

Allgemeinmedizin, an Oberbayer. See
Anteil an Gemeinschaftspraxis wg. Umzug, leider abzugeben. Sehr umsatzstark! Chiffre 2500/14432

Gut eingeführte hausärztlich-internistische Praxis in mittelfränkischer Kleinstadt mit hohem Freizeitwert und guter Verkehrsanbindung (N/M) aus Altersgründen abzugeben. Übergabezeitpunkt VB. Chiffre 2500/14424

Gut gehende Allgem. Arztpraxis aus persl. Gründen abzugeben! Raum Bayer. Wald. Chiffre 2500/14265

Anzeigen-Fax: 089 55241-271
Anzeigen-Tel. 089 55241-222

www.Praxis-Licht.de

Allgemeinarztpraxis KV-Sitz im Landkreis Landshut abzugeben. Chiffre 2500/14418

Internist u. FA f. Psychotherapie sucht Nachfolger, Würzburg. Chiffre 2500/14444

Gut gehende Allgemeinpraxis, Akupunktur, **Nähe Augsburg,** günstig abzugeben. Tel. 0172 8513415

Gut gehende und umsatzstarke **Allgemeinarztpraxis** in Augsburg abzugeben. Chiffre 2500/14449

Hälftiger **KV-Sitz-Chirurgie-Nürnberg St.** abzugeben. Chiffre 2500/14431

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Praxisräume Dachauer Land / Altomünster
Wachsende Gemeinde (>7.000 Ew.) mit rasantem Zuzug und überdurchschnittlichem Arztbedarf. Zentrale Räume für Praxis ab sofort zu vermieten. 93,3 m², hell, renoviert. Ohne Maklerprovision. Besichtigung jederzeit.
Miete 350,00 € netto + 80,00 € Betriebskosten.

Beate Silberbauer - Volksbank Raiffeisenbank Dachau eG
Telefon: 08131 77403 Telefax: 08131 77329
Beate.Silberbauer@VR-Dachau.de

Stellenangebote

Gemeinschaftspraxis
für Chirurgie - Plastische Chirurgie
in Pfaffenhofen/Ilm sucht
WB-Assistent/-in Allgemeinmedizin oder Chirurgie
in Teilzeitbeschäftigung 1/2011, gute Konditionen.
Dr. H. Spiess/Dr. Kerscher, Tel. 08441 83023

Wir suchen Untersuchungs- und Aktenlagengutachter
Arbeiten Sie mit beim Marktführer in der Beratung der PKV, werden Sie Gutachter der IMB Consult. Wir suchen Untersuchungs- und Aktenlagengutachten aus Medizin und Zahnmedizin. Promotion und Facharztanerkennung erford. strikte Termineinhaltung, PC-Kenntnisse, soz.med. Erfahrung unabdingbar weitere Info: www.imb-consult.de

Allgemeinärztin (Arzt) in Vollzeit/Teilzeit
als Angestellte(r) in Gemeinschaftspraxis in Deggendorf ab sofort gesucht. Sehr flexible Arbeitszeiten. Ideal für Berufseinsteiger o. Wiedereinsteiger. Gute Bezahlung
Tel. 0991 29799332 o. 0171 1479381

Orthopäde/-in im Ambulanten Rehazentrum Ottobrunn mit größerem Team Vollzeit oder Teilzeit gesucht, AZ und Gehalt nach Vereinbarung. Zuverdienste mögl., E-Mail: cornelius.wandschneider@gmx.de

WB-Assistent - Allg. - oder Kinderarzt dringend ges.
Gem.-Praxis Drs. Lang/Felsl, Reichertshofen (Nähe Ing.)
Tel. 08453 330 130

WB-Assistent/-in Allgemeinmedizin für große GP Nähe Ingolstadt gesucht. Volle 24 Monate WB-Befugnis für FA Innere und Allgemeinmed. vorhanden. **TOP-KONDITIONEN !!!**
www.gemeinschaftspraxis-reichertshofen.de

(Dauer-)Assistent/Partner/-in für große **Allgemeinmedizin**-Praxis in Nbg. ges. Chiffre 2500/14361

WB-Assistent/-in Allgemeinmedizin (18 Mon.) Nürnberg ges.
PARCSIDE Dres. Haubenreißer 0911 2004808

Stellenangebote

Arzt/Ärztin in Weiterbildung ab 01.04.2011 für 12 Monate (auch Teilzeit möglich)
Geregelte wöchentliche Arbeitszeit von 38 Stunden.
Weiterbildung gemäß DEGAM-Curriculum;
pro Monat zwei Fortbildungstage.
Tägliche Fallbesprechungen.
Die Voraussetzungen für Förderung durch KV sollten erfüllt sein.
Dr. med. Manfred Lohnstein, Steinmetzstr. 2, 86165 Augsburg
E-Mail: lohnstein@t-online.de

Weiterbildungsassistent/-in
für Allgemeinmedizin in Nürnberg gesucht
von großer innovativer ÜBAG mit breitestem Spektrum, flexiblen Rahmenbedingungen und attraktiver Bezahlung, gerne auch halbtags. Volle Weiterbildungsbefugnis.
Tel. 0911 12035712 - E-Mail: info@hausarzt-franken.de

Suchen FA/Ä für Allgemeinmedizin als Assistentin oder Assistenten in eine hausärztliche Gemeinschaftspraxis 40 km östlich von München in Teilzeit. Tel. 0170 8669282

Gynäkologe/-in (FA) zur Verstärkung für gynäkologisch-geburtshilfliche Beleg-GP in Südbayern gesucht. Team jung, motiviert, schöne Praxis. gynpraxis-sucht-partner@gmx.de oder Chiffre 2500/14344

Weiterbildungsassistent/-in für psychosomatische Medizin in Würzburg gesucht. WB-Befugnis für 4 Jahre Teilzeit. Flexible Arbeitszeiten, Klinikgehalt. Einarbeitung möglich, Tel. 0931 4043793

WB-Assistent/-in Allgemeinmedizin
für Gemeinschaftspraxis in **Nürnberg** gesucht.
Breites Leistungsspektrum, inklusive Chirotherapie, Sportmedizin, Homöopathie, Akupunktur, Notfallmedizin. WB-Befugnis 24 Monate. Auch Teilzeit mögl. Optimale Arbeitsbedingungen, flexible Urlaubsregelung. Drs. Hauser/Löwer/Kluge. Tel. 0911 533133

Wir haben noch Spaß an der Allgemeinmedizin!
ISO-zertifizierte Lehrpraxis für Allgemeinmedizin der Universität Erlangen-Nürnberg sucht eine(n) engagierte(n)
WB-Assistent/-in Allgemeinmedizin
ab sofort oder später in Voll- oder Teilzeit. Wir bieten: kollegiales Arbeitsklima, geregelte Arbeitszeiten, faire Bezahlung, gute allgemeinmedizinische und organisatorische Ausbildung. WB-Befugnis 30 Monate.
Gemeinschaftspraxis Dr. Bretting & Dr. Havel, Fürther Str. 212, 90429 Nürnberg, www.die-allgemeinarztpraxis.de

WB-Assistent/in für Allgemeinmedizin im letzten WB-Abschnitt (Facharzt für Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt) in Oberbay., ab 1.11. oder 1.12.2011 gesucht. Wir bieten vielseitige, abwechslungsreiche WB in ldl. Praxis mit breitem Spektrum, gute Bezahlung, kl. kostenlose Wohnung, Fahrtengeld, sehr gutes AK. WB-Befugnis bis 24 Mon. Spätere Praxisübernahme, auch mit anfängl. Teileinstieg durchaus erwünscht. Chiffre 2500/14349

Praxis-Assistent-Allgem., Mfr. Tel. 0172 8659946 (SMS erbeten)



KOMMEN SIE ZUR NR. 1!

Deutsche Post DHL ist das weltweit führende Unternehmen für Logistik und Briefkommunikation. Mit rund 500.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in über 220 Ländern ist der Konzern einer der größten Arbeitgeber weltweit. Als solcher bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein breites Spektrum an Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten – eine Vielfalt, von der auch Sie profitieren können!

Mit unserem mehrfach ausgezeichneten Gesundheitsmanagement (u. a. Deutscher Unternehmenspreis Gesundheit 2009) tragen wir entscheidend dazu bei, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern und unsere unternehmerische Verantwortung zu leben. Dies ist nur einer der Gründe, weshalb Deutsche Post DHL in Nachhaltigkeitsindizes wie z. B. FTSE4Good und Dow Jones Sustainability Index notiert ist. Unterstützen Sie uns dabei – mit Ihrer Leidenschaft. Werden Sie Teil eines innovativen Teams von 55 Betriebsärztinnen und Betriebsärzten, die bei der Deutschen Post an bundesweit 29 Standorten aktiv sind.

Zur Verstärkung unseres Teams am Standort Nürnberg suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen

ÄRZTIN / ARZT

Ihre Aufgabe ist es, das Unternehmen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ihre Vertreter in allen Fragen zur Gesundheit zu beraten, präventivmedizinische Impulse zu setzen und gutachterlich in sozial- und arbeitsmedizinischen Fragestellungen aktiv zu sein.

Sie wollen Zukunft mitgestalten, sind entscheidungsfreudig und arbeiten team- sowie lösungsorientiert. Idealerweise verfügen Sie über eine Qualifikation als Fachärztin/-arzt für Arbeitsmedizin oder andere Facharztqualifikationen und/oder streben eine Weiterbildung zur/zum Fachärztin/-arzt für Arbeitsmedizin an und verfügen über die erforderlichen Voraussetzungen. Fremdsprachenkenntnisse, insbesondere der englischen Sprache, sind erwünscht.

Wir bieten Ihnen ein interessantes, breit gefächertes Aufgabengebiet, Fortbildungsmöglichkeiten, geregelte Arbeitszeiten, einen teamorientierten und IT-gestützten Arbeitsplatz sowie eine leistungsgerechte Vergütung – bei Facharztqualifikation im außertariflichen Bereich.

Ihre Fragen beantworten Ihnen gerne Frau Auerswald, Abteilungsleiterin, Telefon 0228 182-55448, sowie Herr Dr. Rapp, Regional Leitender Arzt für den Standort Nürnberg, Telefon 089 5446780.

Bitte bewerben Sie sich online unter www.dp-dhl.de/karriere. Sollten Sie über keinen Internetzugang verfügen, senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung unter Angabe der Kennziffer D - 35924, Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins und Ihrer Gehaltsvorstellung bitte an Deutsche Post DHL, Service Center Bewerbermanagement, 53251 Bonn.

Zusätzlich zum laufenden Einstellungsverfahren bieten wir interessierten Bewerbern auch an anderen Standorten einen Neueinstieg. Bewerbungen sind jederzeit möglich.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Deutsche Post DHL

Stellenangebote

Bundesagentur für Arbeit

Die Bundesagentur für Arbeit sucht ab **01.06.2011** eine/einen **Ärztin/Arzt**

für den Ärztlichen Dienst der Agentur für Arbeit **Schweinfurt** (1,0 Stelle)

und

ab 01.11.2011 eine/einen **Ärztin/Arzt**

für den Ärztlichen Dienst der Agentur für Arbeit **München** (0,5 Stelle)

Was Sie erwartet:
Sozialmedizinische Begutachtungs- und Beratungstätigkeit sowie sozialmedizinische Systemberatung in der Agentur für Arbeit • Durchführung ärztlicher Aufgaben im Gesundheitsmanagement

Was wir von Ihnen erwarten:
Approbation als Ärztin/Arzt • vier Jahre ärztliche Tätigkeit oder Facharztanerkennung, insbesondere für Arbeitsmedizin, Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Orthopädie, Chirurgie, Nervenheilkunde, physikalische / rehabilitative Medizin oder öffentliches Gesundheitswesen

Wir bieten Ihnen:
- Weiterbildung Sozialmedizin
- Vergütung nach dem Tarifvertrag für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Bundesagentur für Arbeit
- Intensive Einarbeitung und eine attraktive Personalentwicklung

Wir weisen darauf hin:
- Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt
- Die Bundesagentur für Arbeit ist zum wiederholten Male für ihre vorbildliche auf Chancengleichheit von Frauen und Männern gerichtete Personalpolitik und Personalarbeit ausgezeichnet worden; wir fordern deshalb Ärztinnen ausdrücklich auf, sich zu bewerben.

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an:
Herrn Dr. Ohneberg, Tel. 0911/179 – 4123 oder
Frau Doris Schweiger, Betreuerin Personal,
Tel. 0911/179 - 4133
Ihre Bewerbung senden Sie bitte innerhalb von **drei Wochen** nach Erscheinen dieser Anzeige an die
Regionaldirektion Bayern, Regensburger Str. 100,
90478 Nürnberg

Alpenklinik Santa Maria
Oberjoch/Allgäu

Für unsere **Alpenklinik Santa Maria, Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche in Bad Hindelang/Oberjoch,** suchen wir zum nächstmöglichen Termin eine/-n

Chefarzt/-ärztin
für Kinder- und Jugendmedizin

Die Alpenklinik Santa Maria ist eine modern ausgestattete Fachklinik für Kinder und Jugendliche auf 1200 m Höhe in den Allgäuer Alpen. Sie verfügt über 200 Betten für Patienten mit Asthma bronchiale, atopischer Dermatitis, anderen allergischen Erkrankungen und Adipositas. Neben der stationären medizinischen Rehabilitation bietet die Alpenklinik Santa Maria 15 Akutbetten als Außenstelle des Krankenhauses Josefinum in Augsburg. Die Klinik ist nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert und wird bis Oktober 2011 nach QMS-REHA zertifiziert sein.

Ihr Profil:
Als Facharzt/-ärztin für Kinder- und Jugendmedizin, wenn möglich mit Schwerpunktanerkennung Allergologie und/oder Pneumologie, sind Sie eine Persönlichkeit mit überdurchschnittlichem Engagement und entsprechender Leistungsorientierung. Hohe medizinische Qualität, Patientenorientierung und wirtschaftliches Denken sind für Sie genauso wichtig wie die konzeptionelle Weiterentwicklung der Klinik, Führungsstärke wie auch Teamfähigkeit. Sie haben Freude daran, junge Ärzte aus- und weiterzubilden. Eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Träger der Klinik, der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V., wie aber auch mit anderen Kliniken, niedergelassenen Ärzten und Kostenträgern sind für Sie selbstverständlich.

Wir bieten:
- verantwortungsvolles Aufgabenspektrum mit langfristigen Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten
- angemessene Vergütung
- attraktive Führungstätigkeit bei einem großen Träger der Gesundheits- und Sozialdienstleistung
- flache Hierarchie
- angenehmes und teamorientiertes Arbeitsklima
- reizvolle landschaftliche Umgebung mit sämtlichen Schulformen

Wenn Sie im Leben der katholischen Kirche verwurzelt sind und sich mit den Zielsetzungen eines kirchlichen Trägers identifizieren und bereit sind, diese Ziele mitzugestalten, so freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung an:

KJF
Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V.
z. Hd. des Vorsitzenden des Vorstands
Herrn Prälat Günter Grimme
Postfach 10 20 02, 86010 Augsburg

Für Fragen steht Ihnen gerne vorab Herr Dr. Bernhard Hoch, medizinischer Direktor der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V., unter der Tel.-Nr. 0821-2412-444 zur Verfügung.

Bewerbungen von Menschen mit Behinderungen nehmen wir gerne entgegen.

Sie können uns auch im Internet unter **www.Santa-Maria.de** und **www.kjf-augsburg.de** besuchen.

Ärztin für Innere Medizin/Homöopathie
für langfristige Kooperation in großer Gemeinschaftspraxis im Münchener Süden gesucht. Chiffre 2500/14360

Dermatologie Augsburg
Privatpraxis für Dermatologie, Phlebo, Laser und ästhetische Medizin in Augsburg sucht zur Verstärkung des Teams ab Mai 2011 Facharzt/-in oder Weiterbildungsassistent/-in (WBB Derma + Phlebo). Chiffre 2500/14364

WB-Assistent/-in Innere und Allgemeinmedizin
ab März 2011 gesucht. WB-Befugnis 18 Monate.
Praxis Dres. Kessler/Kessler-Schwigon
Bucher Str. 86-88, 90408 Nürnberg, Tel. 0911 34937

Suche WB-Assistent/in Allg.med./Innere u./od. FA f. Allg.med./Innere Vollzeit, Teilzeit, Jobsharing etc.
ab 6/11 in gr., moderner Allgemeinarztpraxis im **Allgäu** (15 km nördlich von KE) gesucht.
Biete: angenehmes Arbeitsklima, keine Dienste, großzügige Urlaubsregelung, weit überdurchschnittliches Gehalt, traumhaftes Umfeld, Hochtechnologie, sämtliche Teilbereiche wie Notfallmed., Päd., Allerg., Phleb., …, komplette WB-Zeit möglich, etc.
Wohnen: bei Bedarf 110 qm Top-Wohnung + Küche mit Alpenblick, Garage vorhanden.
Dr. med. P. Eberle, An der Wilhelmshöhe 28, 87463 Dietmannsried, www.doktor-eberle.de

---

Weiterbildungsassistent/-in in Allgemeinmedizin
Ab 01.02.11 suchen wir 2 engagierte WB-Assistenten für große Praxis 25 km nördl. v. München. WB-Befugnis für 24 Monate, breites Spektrum (Pädiatrie, NHV) gute Bezahlung, freundl. Betriebsklima, zusätzl. Fortbildungsurlaub. Dres. Gild, Niezel, Ross, Weber Hauptstr. 2-4, 85778 Haimhausen Tel. 08133 93220

Stellenangebote

Wann hatten Sie das letzte Mal wirklich Zeit?

Dr. med. Stephanie Grenz,
B·A·D-Arbeitsmedizinerin:
»Ich habe mich für eine sichere Alternative zum Klinik- und Praxisalltag entschieden. Jetzt berate ich Unternehmen aus den verschiedensten Branchen, plane meine Termine ohne Nacht- und Wochenenddienste und gestalte so aktiv meine Zukunft selbst. Das verstehe ich unter dem Erfolgsfaktor Mensch!«

www.erfolg-hat-ein-gesicht.de



Wir bieten an unseren Standorten **Ansbach, Aschaffenburg, Bamberg, Erlangen, Fürth, Garching, Ilshofen, Ingolstadt, Landshut, Nürnberg, Rosenheim** und **Schweinfurt**

Arbeits-/Betriebsmedizinern (m/w) oder Ärzten in Weiterbildung (m/w)

(Kennziffer: BYÄB)

Fachgebiet **Arbeitsmedizin** neue Perspektiven.

Unser Angebot:
- Flexible und planbare Arbeitszeiten
- Möglichkeit der Teilzeittätigkeit
- Keine Wochenend-/Nachtdienste
- Große Gestaltungsfreiräume
- Zeit für die Beratung in der Präventivmedizin
- Leistungsbezogene Vergütung
- Finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- Betriebliche Altersvorsorge
- Innerbetriebliches Gesundheitsmanagement
- Car-Rent-Sharing-Modell
- Attraktive Karrierechance

Ihre Aufgaben:
- Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen
- Betriebsbegehungen und Beratung zu vielfältigen arbeitsmedizinischen Themen
- Arbeitsmedizinische Begutachtung
- Gestaltung und Durchführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements
- Schulungen zu verschiedenen Themen der Prävention
- Reisemedizinische Beratung
- Arbeiten in einem interdisziplinären Team

Die B·A·D GmbH betreut mit mehr als 2.200 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit über 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit.
Allein in Deutschland betreiben wir 190 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen. Unsere Mitarbeiter sind dabei unser wertvollstes Kapital, denn ohne sie wären wir nicht so erfolgreich! Gehören Sie bald auch zu uns?

TOP JOB Universität St.Gallen Top-Arbeitgeber 2010

Interessiert? Dann wenden Sie sich bitte direkt an Ihre Ansprechpartnerin Linda Cotta, Telefon 02 28/4 00 72-339.
Wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen!

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter Angabe der o. g. Kennziffer an
B·A·D GmbH – Human Resources
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn
bewerbung@bad-gmbh.de, www.bad-gmbh.de

B·A·D GESUNDHEITSVORSORGE UND SICHERHEITSTECHNIK GMBH

Suche Kollegen/-in zur Unterstützung in meiner **Allgemeinarztpraxis** in Pliening Teilzeit. Dr. Jacqueline Reddig, Münchenerstr. 7, 85652 Pliening. Tel. 08121 78822, Fax 08121 251818, E-Mail info@dr-reddig.de, www.dr-reddig.de

---

Für unsere **orthopädische Praxis** in München/Schwabing suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/-n **Fachärztin/Facharzt** für Orthopädie in Teilzeit.
Kontakt: info@orthopaedie-schondorf.de

(WB-) Assist./-in in Allg.med. für etabl. Praxis (Allg.med., Sportmed., Betriebsmed.) in Mü-Pasing ges. Ab sofort, evtl. TZ evtl. spätere Koop. Dres. Leiber T. 089 887872

Bei der **Justizvollzugsanstalt München** ist die Stelle eines/einer

Facharztes/-ärztin

für Innere Medizin oder Allgemeinmedizin in leitender Position zu besetzen.

Die Krankenabteilung umfasst vier Stationen und fünf Ambulanzen mit insgesamt 80 Betten. Das Ärzteteam besteht derzeit aus acht hauptamtlichen Kräften, daneben erfolgt Unterstützung durch konsiliarisch tätige Fachärzte.

Die Arbeitsbedingungen richten sich nach dem TV-L. Bei Vorliegen der Voraussetzungen ist auch die Übernahme in das Beamtenverhältnis möglich. Die Vergütung erfolgt entsprechend der Entgeltgruppe 15 TV-L beziehungsweise im Beamtenverhältnis nach Besoldungsgruppe A 15.

Nähere Auskünfte erteilen gerne Herr Steindl oder Frau Giersdorf, Tel. 089/69922-501 oder -502. Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an die Justizvollzugsanstalt München, Hauptgeschäftsstelle, Stadelheimer Straße 12, 81549 München.

DGfAN
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR AKUPUNKTUR UND NEURALTHERAPIE e. V.

www.dgfan.de

30. Kongress - 40 Jahre DGfAN, 8. - 10. April 2011 in Jena
mit Präkongress am 7. April 2011 „Schmerz - alles was hilft“

Neuraltherapie-Fortbildung am Gardasee
9. - 17. Juli 2011 in Riva del Garda

Einführung in die Neuraltherapie, Segment- und Störfeldtherapie, Vegetatives Nervensystem, Ganglien.

DEKRA

Wir machen Sie fit für die Praxis der Zukunft!

Geschäftsstelle: Mühlgasse 18b · 07356 Bad Lobenstein
Tel.: 03 66 51/5 5075 · Fax: 03 66 51/5 5074 · dgfan@t-online.de

Stellenangebote

Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Regensburg

Goldberg Klinik Kelheim GmbH

Die **Goldberg-Klinik Kelheim GmbH** ist ein leistungsfähiges, zukunftsorientiertes und fachlich anerkanntes, sowie technisch sehr gut ausgestattetes Krankenhaus in Niederbayern mit 216 Planbetten.
Der Landkreis Kelheim ist alleiniger Gesellschafter des Krankenhauses.

In der **Medizinischen Klinik II** (Gastroenterologie) ist

ab sofort die Stelle eines / einer

Oberarztes/ Oberärztin

zu besetzen.

Die Goldberg-Klinik Kelheim ist ein Haus der I. Versorgungsstufe und akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Regensburg mit den Fachabteilungen Allgemein- und Unfallchirurgie, Medizinische Klinik I, Medizinische Klinik II, Frauenklinik, Anäs-thesie und Intensivmedizin, Radiologie und Teleradiologie mit CT und MR, Belegab-teilung Urologie und HNO.
Die Medizinische Klinik II bietet ein breitgefächertes Spektrum der internistischen Akutversorgung mit folgenden Schwerpunkten:

- Gastroenterologie mit allen endoskopischen Verfahren und Sonografie
- Diabetologie mit Diabetesassistentin und Schulungsprogramm
- Notfallmedizin

Jährlich werden ca. 3.500 endoskopische und über 5.000 sonografische Untersuchungen durchgeführt. Dabei liegt der Schwerpunkt auf interventionellen Verfahren.

Wir wünschen uns eine menschlich und fachlich qualifizierte Persönlichkeit, die das gesamte Fachgebiet der Inneren Medizin als Oberärztin bzw. Oberarzt auch im Rufdienst kompetent vertreten kann. Sie verfügen über eine abgeschlossene Weiterbildung als Internist/Internistin, idealer Weise mit der Schwerpunktbezeichnung Gastroenterologie.

Neben einer verantwortungsvollen und interessanten Tätigkeit in einem kollegialen und engagierten Team bieten wir Ihnen:

- modernste Geräteausstattung
- Vergütung entsprechend TV-Ärzte/VKA mit zusätzlicher Altersversor gung und den im öffentlichen Dienst üblichen Leistungen.
- Einsatz von gut ausgebildeten Med. Dokumentationsassistenten, die Sie von Kodieraufgaben und arztfernen Tätigkeiten entlasten.
- Fortbildungsmöglichkeiten

Die Klinik befindet sich in der Kreisstadt Kelheim, 20 km von Regensburg entfernt, in reizvoller Lage, mit reichhaltigem Freizeit- und Kulturangebot und allen weiterführenden Schulen.

Schriftliche Bewerbungen richten Sie bis 4 Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige an:

Goldberg–Klinik Kelheim GmbH, Traubenweg 3, 93309 Kelheim,
www.goldbergklinik.de;
Chefarzt PD Dr. Carl-Michael Reng, Tel: 09441/702-4301
E-Mail: RengM@goldbergklinik.de

Betriebs-/Arbeitsmediziner/-in zur Aushilfe jeweils Donnerstag ganztags gesucht. Angebote erbeten unter Chiffre 2500/14384

Weiterbildung in der Praxis:
Allgemeinmedizin (18 Mon.) u. Innere Medizin (12 Mon.)
ab Herbst 2011. Tel. 0821 552033

Frauenärztin/-arzt zur Mitarbeit in gr. Frauenarztpraxis **südl. von München** gesucht, angestellt od. selbst., überdurchschnittliches Einkommen, Teilzeit mögl., gerne mit Belegbetten. Tel. 0170 8625284

Dermatologie-Weiterbildung, 18 Monate,
ab sofort möglich. Tel. 0841 35248

FA/FÄ in Allgemeinmedizin oder Innere
in Teilzeit, Stunden nach Vereinbarung f. großes hausärztlich-internistisches Zentrum, breites Spektrum, hochmoderne Praxis, jung, schlagkräftig, flexibel, ab sofort, **Landkreis Fürth.**
Chiffre 2500/14367

Weiterbildungsassistent/-in Innere und Allgemeinmedizin in Teil-/Vollzeit ab sofort, voll WB-Anerkennung, große Hausarztpraxis mit maximalem Spektrum, gute Bezahlung, junges Team, moderne Praxis - im **LK Fürth.** Chiffre 2500/14368

ÜBAG su. in nördl. Oberpfalz **Neurologe u./o. Psychiater**
in Festanstellung, gut. Kondit. Tel. 0961 36444

Diabetologische Schwerpunktpraxis in Niederbayern sucht FA/FÄ f. Innere Medizin oder Allgemeinmedizin als Praxispartner o. Anstellung. Diabetologin/-e DDG o. BLAEK wäre wünschenswert, nicht zwingend. Tel. 08721 124678

Regresse / Durchschnittswertprüfung Heilmittel Bayern?
Welche Kollegen, Fachärzte wie auch Hausärzte werden oder wurden ebenfalls wie wir durch Regresse existentiell bedroht? Brauchen Sie Hilfe? Schreiben Sie uns, Hilfestellung von Kollegen!
E-Mail: info@praxisklinik-orthopaedie.com

Wir suchen einen/e **WB-Assistent/-in Innere Allgemeinmedizin** (Voll- o. Teilzeit bis 24 Mon., alle WB-Inhalte) ab **01.04.2011.** Drs. Muth, Marktplatz 31, 91207 Lauf/Peg., 09123 75598, 0171 5307086, dr.heinz.muth@t-online.de

Ärztin / Arzt – Weiterbildung Allgemeinmedizin nördlich von **Nürnberg / Erlangen** längerfristig für Ganztags-, auch Teilzeitarbeit sowie Vertretungen für moderne, breit gefächerte Landpraxis im letzten Weiterbildungsabschnitt gesucht. Zusatzbezeichnung wünschenswert, 24 Mo. Weiterbildungsbefugnis, überdurchschnittliche Bezahlung, spätere Assoziation möglich. Ernsthafte Kontaktaufnahme unter Chiffre 2500/14386

Zuschriften auf Chiffre Anzeigen

senden Sie bitte an:

atlas Verlag GmbH, Postfach 20 02 61, 80002 München

Wir leiten Ihre Post dann umgehend an den Inserenten weiter.

Stellenangebote

Für eine Klinik im **GR München** suchen wir einen (m/w):

Leitenden Oberarzt Visceralchirurgie

MEDcomes, Personalberatung
Röntgenstraße 1, 92421 Schwandorf
09431/378962, info@medcomes.com

Für eine Klinik im **GR Würzburg** suchen wir einen (m/w):

Leitenden Oberarzt Unfallchirurgie

MEDcomes, Personalberatung
Röntgenstraße 1, 92421 Schwandorf
09431/378962, info@medcomes.com



LABOR LIMBACH
HEIDELBERG

Wir sind Teil einer unabhängigen mittelständischen und inhabergeführten Laborgruppe, die bereits in mehreren europäischen Ländern vertreten ist. Wir unterstützen unsere Kunden rund um die Uhr im Bereich medizinisch diagnostischer Laborleistungen. Unsere Experten forschen und entwickeln zukunftsweisende Untersuchungsmethoden.

Unser Erfolgsgeheimnis Hoch motivierte Mitarbeiter mit absoluter Kundenorientierung, Zuverlässigkeit als Partner und Spaß an Herausforderungen.
Das Ergebnis Höchster Kundenservice bei maximaler Qualität und Befundübermittlung in kürzester Zeit.

Das Labor Limbach sucht ab sofort einen Facharzt für Mikrobiologie u. Infektionsepidemiologie (m/w)
Standort Region Franken/Bayern
Die ausgeschriebene Position ist grundsätzlich auch in Teilzeit möglich

Ihre Aufgabe
- Leitung und Organisation eines mikrobiologischen Labors
- Mikrobiologische Beratung von Krankenhäusern sowie niedergelassenen Ärzten
- Klinisch-mikrobiologische Visiten in Krankenhäusern der Region
- Durchführung von Qualitätskontrollen und Akkreditierungen

Ihr Profil
- Erfolgreich abgeschlossene Facharztausbildung für Mikrobiologie und/oder für Laboratoriumsmedizin mit Genehmigung nach § 44IfSG
- Sehr gute MS-Office-Kenntnisse (Outlook, Word, Excel)
- Hohe Kunden- bzw. Serviceorientierung
- Bereitschaft zu Reisen im Rahmen der beschriebenen Tätigkeit
- Freude an der Arbeit im Team

Wir bieten Ihnen einen attraktiven Arbeitsplatz in einem dynamisch wachsenden Unternehmen.
Sollten Sie Spaß am Umgang mit Kunden haben, eine engagierte und zuverlässige Persönlichkeit besitzen und flexibel auf wechselnde Herausforderungen reagieren, freuen wir uns auf Ihre aussagefähige Bewerbung, bitte ausschließlich elektronisch an jobs@labor-limbach.de.
Für eine erste Kontaktaufnahme steht Ihnen Frau Cornelia Stadler, Tel. 06221 / 3432 - 356 zur Verfügung. Weitere Informationen über das Labor Limbach erhalten Sie unter www.labor-limbach.de.

Labor Dr. Limbach und Kollegen • Medizinisches Versorgungszentrum • Im Breitspiel 15 • 69126 Heidelberg • www.labor-limbach.de

AUSBILDUNGSASSISTENTEN/-IN FÜR ALLGEMEINMEDIZIN ODER ORTHOPÄDIE - UNFALLCHIRURGIE
gesucht für
GROSSE ORTHOPÄDISCHE PRAXIS IM LEOPOLD-MEDICAL-CENTER
Unser Spektrum: ambulant-/stationäre operative und konservative Therapie, Schmerztherapie, BG-Verfahren. Breites orthopäd. und unfallchirurgisches Spektrum. Digitales Röntgen. Sonographie. Manuelle Therapie/Chirotherapie. Dr. med. Peter J. Kaisser, Dr. med. Markus Kellner, Leopold-Medical-Center, Leopoldstraße 157, 80804 München. Tel. 089 3229919-22. www.dr-kaisser.de

GP Allgemeinmedizin am Stadtrand von Regensburg: **WB-Assistent/-in** in Teil- oder Vollzeit (volle WB-Befugnis) und **Assistenzarzt/-aerztin** zur Anstellung in Teilzeit gesucht. Beste Konditionen und Urlaubsregelung. Chiffre 2500/14388

FA/FÄ für diagnost. Radiologie
von radiolog.-nuklearmedizinischer Gemeinschaftspraxis im **S-Bahn-Bereich** München ab 01.07.2011 für dauerhafte Mitarbeit gesucht. Schwerpunkt Schnittbilddiagnostik, entspr. fundierte Erfahrungen gewünscht. Geregelte Freizeit, adäquate Bezahlung. Bewerbungsunterlagen bitte an Chiffre 2500/14391

Facharzt/-ärztin für Augenheilkunde. Freude an der Arbeit statt Frust an DIN ISO 9001? Große ophtalmologische Gemeinschaftspraxis in zentraler Lage Mittelfrankens benötigt Verstärkung. Praxisorientierte/r Mitarbeiter/-in gesucht. Alle Formen der Beteiligung bzw. Arbeitszeiten sind sehr flexibel zu verhandeln. Ein nettes Team wartet auf Sie. Chiffre 2500/14389

Für unser **Plasmapherese-Center in Nürnberg** suchen wir baldmöglichst eine/n

Arzt/Ärztin in Teilzeit mit 12-18 Std./Woche
(versch. Teilzeitmodelle sind möglich)

um die Spendereignungsuntersuchungen durchzuführen, Spendewillige über Plasmaspende und Gesundheitsrisiken zu informieren sowie den Ablauf der Plasmaspende zu überwachen.

Ihre Qualifikation:
- Sie sind Arzt/Ärztin mit deutscher Approbation oder mit Berufserlaubnis nach § 10, BÄO für Nürnberg;
- Sie zeigen Verantwortungs- und Einsatzbereitschaft und arbeiten gerne im Team;
- Sie sind engagiert, kommunikationsfähig und kundenorientiertes Arbeiten ist für Sie kein Fremdwort.

Wir bieten Ihnen:
- Einen idealen Arbeitsplatz für berufliche Wiedereinsteiger/innen oder Aussteiger/innen z. B. während/nach der Elternzeit oder für junggebliebene Ärzte/Ärztinnen im Ruhestand;
- Keinen Nachtdienst – keine Rufbereitschaft;
- Geregelte Arbeitszeit nach Dienstplan Mo-Sa;
- Eine marktgerechte Bezahlung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an **CSL Plasma GmbH – Personalabteilung – Postfach 12 30 – 35002 Marburg oder per E-Mail an: personal.job@cslplasma.com.**
Mit Ihrer Bewerbung erklären Sie sich einverstanden, dass wir Ihre Unterlagen – auch elektronisch – erfassen und bis zu sechs Monate nach Besetzung der Stelle aufbewahren.

halbe WB-Stelle Psychosomatische Medizin in München
mit WB-Befugnis Psychoanalyse. Für vier Jahre, ab Frühjahr 2011. Selbsterfahrung notwendig. Interesse an Traumatherapie und Körpertherapie erwünscht. Freie Zeiteinteilung. Tel. 089 799107, Fax 089 74909140, www.Dr.Madert.de

Assistenzärztin/Assistenzarzt -
halbtags ab April 2011 für Rheumatologische Schwerpunktpraxis in **Regensburg** gesucht - WB-Befugnis für Innere u. Rheumatologie vorhanden. Chiffre 2500/14405

Stellenangebote

Rotkreuzklinikum München gGmbH
Gesellschaft der Schwesternschaft München vom BRK e.V.

Deutsches Rotes Kreuz

Die Rotkreuzklinikum München gGmbH betreibt im Herzen von München-Neuhausen ein Klinikum der Schwerpunktversorgung mit mehreren Standorten. Als akademisches Lehrkrankenhaus der Technischen Universität München verfügen wir über 425 Betten in den Fachabteilungen für Innere Medizin, Chirurgie (Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und plastische Chirurgie, Traumatologie), Gynäkologie/Geburtshilfe, Anästhesie, Urologie, HNO, Augenheilkunde und Orthopädie. Unsere Geriatrische Rehabilitationsklinik mit 40 Betten ist baulich mit dem Akutklinikum verbunden.

Für die Orthopädische Abteilung am **Standort Nymphenburger Straße** suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

Assistenzärztin / Assistenzarzt Orthopädie

Wir bieten:
- einen attraktiven Arbeitsplatz in einer modernen Klinik an einem der schönsten Standorte mitten in München-Neuhausen
- leistungsgerechte Vergütung und zusätzliche betriebliche Altersversorgung
- Entwicklungsperspektiven für Ihre berufliche Zukunft und aktive Unterstützung Ihrer Fort- und Weiterbildung
- ein teamorientiertes und kollegiales Arbeitsumfeld in einer belegärztlich geführten Abteilung

Wir wünschen uns:
- eine Ärztin/einen Arzt, möglichst mit chirurgischer Vorerfahrung, teamfähig und belastbar, die/der unser engagiertes Team bei einer intensiven Patientenbetreuung unterstützt

Für telefonische Rückfragen steht Ihnen PD Dr. Stefan Radke unter Tel. 089 139973-30 gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung an:

Rotkreuzklinikum München gGmbH
Personalabteilung
Rotkreuzplatz 8 (Hochhaus), 80634 München
E-Mail: personal.rk-muenchen@swmbrk.de
www.rotkreuzkliniken-sued.de

Rehazentrum Wöhrderwiese

Für unser ambulantes Rehazentrum suchen wir **ab sofort oder später** eine/n

Facharzt/-ärztin für Physik. und Rehabil. Medizin

(Bereich Orthopädie, Physik und Rehabil. Medizin, Allgemein- o. Innere Medizin)

Unternehmen:
Das Ambulante Rehazentrum Wöhrderwiese ist eine voll zugelassene Einrichtung (alle RV-Träger, GKV, PKV, BG und mehrere IV-Verträge) mit aktuell 80 Therapieplätzen für die ganztägig ambulante muskuloskeletale Rehabilitation nach den Richtlinien der BAR, die AHB, die EAP sowie für Rezeptleistungen. Unser Haus ist nach DIN EN ISO 9001:2000 und DEGEMED zertifiziert.

Wir bieten:
- Teil- oder Vollzeitstelle; Vergütung n.V; Kein Bereitschafts- oder Nachtdienst
- Tätigkeit in einem hochmotivierten und qualifizierten Ärzteteam
- Weiterbildungsbefugnis für Orthopädie, Physik. und Rehabil. Medizin sowie Sozialmedizin sind vom leitenden Arzt beantragt

Aufgabengebiet:
Durchführung von Aufnahme-, Zwischen- und Enduntersuchungen, Visiten; Vorträge halten; Erstellung individ. Behandlungspläne; Berichterstellung zur sozialmedizinischen Begutachtung

Schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugnissen an:
Ambulantes Rehazentrum Wöhrderwiese, z.H. Herrn Dr. Köck,
Hadermühle 8, D-90402 Nürnberg

K L I N I K A L P E N L A N D
B a d R e i c h e n h a l l



Fachklinik für onkologische Nachsorge, Psychosomatik und Innere Medizin

Wir suchen baldmöglichst in Voll- oder Teilzeit einen

- **Facharzt (m/w) für Psychiatrie u./o. Psychotherapeutische Medizin**
  (oder in fortgeschrittener Weiterbildung)
- **Facharzt (m/w) für Innere Medizin o. Allgemeinmedizin, Psychotherapie**
- **Arzt (m/w) für die Abteilung Onkologie**

Es erwarten Sie eine interessante, vielseitige Tätigkeit sowie ein hoher Freizeitwert der Umgebung. Durch die abwechslungsreiche Tätigkeit können auch Berufsanfänger intensive Erfahrungen sammeln.
Es liegen Weiterbildungsermächtigungen für Innere Medizin und Allgemeinmedizin, Sozialmedizin, Psychosomatische Medizin und Rehamedizin vor.
Die Belegung erfolgt durch Renten- und Krankenversicherung.
Die Klinik steht unter privater Trägerschaft. Wir bieten unbefristete Arbeitsverträge. Das Gehalt wird in Anlehnung an den öffentlichen Dienst vereinbart.
Weitere Informationen unter www.klinik-alpenland.de oder telefonisch beim Geschäftsführer Karsten Steinbrück, bei Dr. Thomas Henrichs (Chefarzt Psychosomatik) oder bei Dr. Michael Prittwitz (Chefarzt Onkologie).

Bitte senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung an

KLINIK ALPENLAND / Zenostrasse 9 / D-83435 Bad Reichenhall
Tel: +49(0)8651/ 603-0 Fax: +49(0)8651 / 78660
www.klinik-alpenland.de / info@klinik-alpenland.de

Berufsförderungswerk Nürnberg
gemeinnützige GmbH

Die berufliche Qualifizierung und Wiedereingliederung von Erwachsenen, die aus gesundheitlichen Gründen einer Neuorientierung bedürfen, ist unser Anliegen. Wir suchen zum nächstmöglichen Termin für unser Reha-Zentrum in Nürnberg:

einen **Arzt (m/w)**
mit internistischer, orthopädischer und/oder arbeitsmedizinischer Ausrichtung

und einen **Facharzt (m/w) für Psychiatrie**
bzw. einen Arzt (m/w) mit mehrjähriger psychiatrischer oder psychotherapeutischer Erfahrung.

Neben der ärztlichen Betreuung der Rehabilitanden (m/w) und der Mitarbeit in interdisziplinären Reha-Teams gehören gutachterliche Beurteilungen unter arbeitsmedizinischen Gesichtspunkten im Rahmen von Berufsfindungs- und Arbeitserprobungsmaßnahmen zu den Hauptaufgaben.
Die Vergütung erfolgt nach TV-Länder oder auf Honorarbasis.
Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an:

Berufsförderungswerk Nürnberg gemeinnützige GmbH
Personalreferat – Frau Höppe
Schleswiger Straße 101 · 90427 Nürnberg
Tel: 0911 938-7181 · E-Mail: marina.hoeppe@bfw-nuernberg.de

Stellenangebote

ASB-SCHULEN.de
Arbeiter-Samariter-Bund Bayern gGmbH

Die **Berufsfachschule für Rettungsassistenten** sucht

ärztliche Lehrkräfte!

Haben Sie Interesse?

ASB Schulen Bayern gGmbH
z.Hd. Frau Seitz
Eichenhainstraße 30
91207 Lauf an der Pegnitz
Tel.: 09123 9754-0 Fax: -210
eMail: seitz@asb-schulen.de
www.asb-schulen.de

atlas Anzeigen-Fax:
089 55241-271

atlas Anzeigen-Tel.
089 55241-222



Kreiskrankenhaus Schrobenhausen GmbH

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Facharztkandidaten, einen Facharzt sowie leitenden Arzt (w/m) für unsere Gynäkologie und Geburtshilfe im Teamarztmodell

in Voll- oder Teilzeit

Das Kreiskrankenhaus Schrobenhausen ist ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung mit 150 akutstationären Betten und 9 teilstationären Dialyseplätzen, ca. 45 Autominuten von München an der B300 östlich von Augsburg und südlich von Ingolstadt gelegen.

Haben Sie andere Vorstellungen zur Patientenbetreuung als im üblichen Krankenhausablauf möglich ist? Dann sollten Sie uns kennenlernen! Wir bauen eine neue Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe im Teamarztmodell auf. Hierfür suchen wir noch weitere Kollegen mit unterschiedlicher Qualifikation:

- Sie haben gerade Ihre Facharztausbildung abgeschlossen oder stehen kurz davor und wollen ihre operative Ausbildung unter kompetenter Anleitung weiter ausbauen. Wir bieten Ihnen ein persönliches intensives Coaching in allen Bereichen der Gynäkologie/ Geburtshilfe und finden eine Möglichkeit, ihre Arbeitszeiten familienfreundlich zu gestalten, auch als Teilzeittätigkeit.

- Sie sind bereits erfahrener Facharzt und suchen nun eine Tätigkeit als Oberarzt oder leitender Arzt in einer innovativen Organisationsstruktur. Gerne können sie Ihre Schwerpunkte einbringen und den Aufbau der Abteilung verantwortlich mitgestalten.

Wir sind zwei geburtshilflich und operativ sehr erfahrene Ärzte und leiten die neu eingerichtete Hauptabteilung als Team. Das Teamarztmodell ist ein neues, zeitgemäßes Konzept, dass wir kontinuierlich weiterentwickeln. Die Vorteile gegenüber traditionell geführten Abteilungen liegen in einer flachen Hierarchie, in der Minimierung des bürokratischen Aufwands und in der persönlichen Betreuung der Patientinnen. Flexibilität und kollegiales Lernen voneinander sind weitere Pluspunkte.

Die Abteilung ist noch im Aufbau, dennoch können wir alle operativen Bereiche abdecken und sind mit unseren Schwerpunkten Urogynäkologie, Abdominalcarcinomoperationen und Mammachirurgie auf höchstem fachlichen Niveau. Wir sind mit neuesten Geräten und Instrumentarium ausgestattet und auch der OP-Trakt ist auf modernstem Stand. Verwaltung und Mitarbeiter des Hauses engagieren sich sehr für dieses innovative Konzept.

Wir suchen einen fachlich qualifizierten Arzt (m/w). Besonders wichtig sind uns das kollegiale Miteinander im Team und eine angenehme Atmosphäre in der Abteilung. Näheres erfahren Sie gern durch die leitenden Ärzte unter Telefon 08252/94-9192. Für Fragen steht Ihnen ebenfalls die Geschäftsführung unter -207 zur Verfügung.

Bitte richten Sie Ihre aussagefähige Bewerbung schriftlich an:
Kreiskrankenhaus Schrobenhausen GmbH, Herrn Geschäftsführer Dietmar Eine, Högenauer Weg 5, 86529 Schrobenhausen oder per E-Mail an **geschaeftsfuehrung@kkh-sob.de**

Zuschriften auf Chiffre Anzeigen bitte an: atlas Verlag GmbH, Postfach 20 02 61, 80002 München

Stellenangebote

Unser Ärzte-Team braucht Verstärkung
Großes, gut eingeführtes Medizinisches Versorgungszentrum sucht einen/eine

Facharzt/-ärztin für Allgemeinmedizin oder Innere Medizin

Das medizinische Versorgungszentrum in Goldbach bietet ein breites diagnostisches und apparatives Spektrum mit modernster Technik.

Wir bieten einen gesicherten Arbeitsplatz, mit attraktivem Einkommen und vorbildlichen Sozialleistungen.

Unsere Tätigkeitsschwerpunkte sind Allgemeinmedizin, Innere Medizin mit Schwerpunkt Kardiologie, Palliativmedizin, Schmerztherapie, Sportmedizin und Prävention.

Unser Standort ist am östlichen Rand des Rhein-Main-Gebietes mit einer sehr guten Verkehrsanbindung. Sämtliche weiterführende Schulen sind vorhanden.

Lernen Sie uns kennen.
Gerne erwarten wir Ihren Anruf oder Zuschrift.

Medizinisches Versorgungszentrum
DR. E. MÜTZEL Sportmedizin
J. STEINBRECHER
DR. C. SCHIRNICK-BAUER

Aschaffstrasse 1 · 63768 Goldbach · Telefon: 0 60 21/5 98 00
eMail: post@MVZ-Goldbach.de · www.MVZ-Goldbach.de

Alpenklinik Santa Maria
Oberjoch/Allgäu 1200 m ü.M.

Für unsere **Alpenklinik Santa Maria in Bad Hindelang/Oberjoch** suchen wir zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** eine/-n aufgeschlossene/-n und motivierte/-n

Assistenzarzt/-ärztin
für Kinderheilkunde

und

Facharzt/-ärztin
für Kinderheilkunde

Die Alpenklinik Santa Maria ist eine modern ausgestattete Fachklinik für Kinder und Jugendliche auf 1.200 m Höhe in den Allgäuer Alpen. Sie verfügt über 200 Betten für Patienten mit Asthma bronchiale, atopischer Dermatitis und anderen allergischen Erkrankungen. Neben der stationären medizinischen Rehabilitation bietet die Alpenklinik Santa Maria 15 Akutbetten als Außenstelle des Krankenhauses Josefinum in Augsburg. Die Klinik ist nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert.

Wir bieten Ihnen gute Arbeitsbedingungen und ein angenehmes Arbeitsklima in einem engagierten Team aus Fach- und Assistenzärzten.

Wir bieten eine leistungsgerechte Vergütung nach den Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes (AVR, analog TV Ärzte VKA) mit weiteren Sozialleistungen. Eine betriebliche Altersversorgung, eine Beihilferegelung und weitere soziale Leistungen sind Bestandteile unseres Angebots.

Bewerberinnen und Bewerber, die sich mit den Zielsetzungen eines kirchlichen Trägers identifizieren, richten bitte bei Interesse Ihre Bewerbungsunterlagen an:

Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e. V.
z. Hd. Herrn Dr. Bernhard Hoch
Postfach 10 20 02, 86010 Augsburg

Für Fragen steht Ihnen gerne Herr Dr. Bernhard Hoch, medizinischer Direktor der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e. V., auch unter der Tel.-Nr. 0821/2412-444 zur Verfügung.

Wir stehen in Trägerschaft der KJF Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e. V.

Bewerbungen von Menschen mit Behinderungen nehmen wir gerne entgegen.

Sie können uns auch im Internet unter **www.santa-maria.de** besuchen.

Amb. Reha-Zentrum in Erding sucht
FA für Neurologie / Psychiatrie — **FA für Pneumologie**
FA für Psychotherapie / Psychiatrie — **FA für Orthopädie**
mit Sozialmedizin, Physikalische u. Rehabilitative Medizin oder Rehabilitationswesen, entsprechend der BAR-Richtlinien.
Die zu besetzende Stelle ist als ärztl. Leiter oder dessen Stellvertreter vorgesehen. Tätigkeit in Teilzeitarbeit möglich. Interessiert? Dann senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung an den Leiter der Einrichtung.
Wolfgang Weißbach, Franz-Brombach-Str. 11–13, 85435 Erding
gerne auch per E-Mail: w.weissbach@rehazentrum-erding.de

WB-Assis. für Allg. med. (18 Monate) gesucht.
Sehr nettes Team, breites Wirkungsspektrum, München Stadtmitte. Tel. 0171 7924801

FÄ/FA für Anästhesie für 2 Tage/Woche oder Teilzeit in MVZ Deggendorf gesucht. Chiffre 2500/14410

Wir suchen für unsere Fachärztliche Internistische Praxis mit Schwerpunkt Diabetologie, Angiologie und Nephrologie **Allgemeinarzt (m/w)** oder **hausärztl. Internisten (m/w)** zur Anstellung in VZ oder TZ ab 01.04.2011 in Gr. Kreisstadt. 1 Jahr Weiterbildung zum Diabetologen mögl. Metropolregion Nbg. ca 50 km südlich. Landschaftl. reizvoll im Fränk. Seenland. Chiffre 2500/14447

Hinweis:

Alle Anzeigen beruhen auf Angaben der Anzeigenkunden und werden nicht von der Redaktion geprüft. Verlag, Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die Angaben – auch zu den Weiterbildungsbefugnissen – korrekt sind. Unter www.blaek.de finden Sie die aktuellen Listen der weiterbildungsbefugten Ärztinnen und Ärzte in Bayern.

Entsprechende Beschwerden über unrichtige Angaben, insbesondere zu falschen Aussagen hinsichtlich der Weiterbildungsbefugnis, können nach den berufsrechtlichen Vorschriften verfolgt werden.

Auf eventuelle zivilrechtliche Folgen, wie Schadensersatzansprüche, wird hingewiesen. Gewerbliche Anzeigen stellen keine redaktionellen Beiträge dar.

Die Redaktion

Stellenangebote

Das Diak:
Klinikum



Wir sind ein Klinikverbund von drei Krankenhäusern, mit insgesamt 691 Betten und ca. 1.700 Mitarbeitern, zusammengefasst unter der Gesundheitsholding Schwäbisch Hall gGmbH.
In unseren Kliniken und medizinischen Abteilungen versorgen wir jährlich über 30.000 stationäre Patienten. Das Diakonie-Klinikum Schwäbisch Hall ist als Haus der Zentralversorgung mit 492 Betten der größte Standort. Ferner fungiert es als Lehrkrankenhaus der Universität Heidelberg.

Schwäbisch Hall mit gut 38.000 Einwohnern ist eine lebendige und weltoffene Festspielstadt mit breitem kulturellem Angebot in reizvoller Umgebung. Sie verfügt über alle weiterführenden Schulen und hervorragende Freizeitmöglichkeiten.

www.schwaebischhall.de

Weitere interessante Informationen finden Sie auch im Internet unter **www.dasdiak.de**

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an die

Diakonie-Klinikum Schwäbisch Hall gGmbH
Personalabteilung
Frau Ammon
Am Mutterhaus 1
74523 Schwäbisch Hall

Zur Verstärkung unseres Teams im **Diakonie-Klinikum Schwäbisch Hall** suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Assistenzärztinnen/-ärzte
zur WB in der Neurologie gerne auch in Teilzeit

Da die Chefärztin die Befugnis zur Weiterbildung in der Zusatzbezeichnung **Geriatrie** im Umfang von 18 Monaten besitzt, ist die Stelle auch für Fachärztinnen und Fachärzte anderer Fachgebiete, z. B. der Inneren Medizin geeignet.

Die sehr gut ausgestattete Neurologische Klinik verfügt über 40 Planbetten sowie eine Stroke Unit mit 6 Betten (Stellenschlüssel: 1-3,75-7,5).

Was Sie erwarten können:
- Ein außergewöhnlich gutes Arbeitsklima mit netten Kolleginnen und Kollegen, flacher Hierarchie und engagierter fachärztlicher Supervision, die eine individuelle und intensive Weiterbildung gewährleistet
- Die volle Weiterbildungsermächtigung für das Fach Neurologie (48 Monate) sowie Geriatrie
- Frühzeitiger Einsatz in der Funktionsdiagnostik (EEG, EMG, ENG, EP, periphere Neurologie, Doppler- und Duplexsonographie)
- Unterstützung bei administrativen Tätigkeiten durch Kodierassistentinnen und -assistenten sowie Stationssekretärinnen
- Regelmäßige klinikinterne Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen und Unterstützung zur Teilnahme an externen Fortbildungsveranstaltungen
- Die Möglichkeit, persönliche Spezialisierungen zu entwickeln bzw. auszubauen
- Die Möglichkeit einer Stellenteilung mit flexiblen und familienfreundlichen Arbeitszeiten
- Die Möglichkeit der Kinderbetreuung auf dem Klinikgelände (DIAK-Kinderland für Kinder von 1 bis 10 Jahren)
- Die Einstellung erfolgt nach den Arbeitsvertragsrichtlinien (AVR TVöD BT-K/Ärzte), des Diakonischen Werks der Evang. Kirche in Deutschland – Fassung Württemberg –, außerdem orientiert sich die Vergütung an den Tarifen des Marburger Bundes (Kommunale Krankenhäuser) mit betrieblicher Altersversorgung und Poolbeteiligung
- 100-prozentiger Ausgleich von Überstunden (Freizeitausgleich, Vergütung)

Die Bereitschaft, die diakonische Zielsetzung unseres Werkes mit zu tragen und mit zu gestalten, ist uns wichtig.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann freuen wir uns, wenn Sie persönlich Kontakt mit uns aufnehmen. Sie können sich gerne an die **Chefärztin der Neurologischen Klinik, Frau PD Dr. B. Herting** (Tel.: 0791/753-4670, E-Mail: birgit.herting@dasdiak.de) oder die Assistentensprecherin, Frau Barbara Heckmann (E-Mail: barbara.heckmann@dasdiak.de) wenden. Gerne bieten wir Ihnen auch eine Hospitation im Vorfeld an.

Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Regensburg

Goldberg Klinik Kelheim GmbH

Die **Goldberg-Klinik Kelheim GmbH** ist ein leistungsfähiges, zukunftsorientiertes und fachlich anerkanntes, sowie technisch sehr gut ausgestattetes Krankenhaus in Niederbayern mit 216 Planbetten.
Der Landkreis Kelheim ist alleiniger Gesellschafter des Krankenhauses.

Die Medizinischen Kliniken suchen

ab sofort eine / einen

Assistenzärztin / Assistenzarzt

zur Weiterbildung Innere Medizin und / oder Allgemeinmedizin.

Die Goldberg-Klinik Kelheim ist ein Haus der Grund- und Regelversorgung und akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Regensburg mit den Fachabteilungen Allgemein- und Unfallchirurgie, Medizinische Klinik I, Medizinische Klinik II, Frauenklinik, Anästhesie und Intensivmedizin, Radiologie und Teleradiologie, Belegabteilung Urologie und HNO. Die Medizinischen Kliniken I und II bieten ein breitgefächertes Spektrum mit folgenden Schwerpunkten:

Medizinische Klinik I (CA Dr. Joachim F. J. Berger):
- Kardiologie / Pulmologie / Angiologie / Stroke Unit (Tempis – Modell)
- Hämatologie / Onkologie

Medizinische Klinik II (CA PD Dr. Carl-Michael Reng):
- Gastroenterologie mit allen endoskopischen Verfahren und interdisziplinären Sonografielabor
- Diabetologie mit Diabetesassistentin und Schulungsprogramm

Die Chefärzte besitzen die komplette Weiterbildungsermächtigung für Innere Medizin. Die Weiterbildungsermächtigungen für die Schwerpunkte Gastroenterologie und Kardiologie sind beantragt. Das Curriculum zum Allgemeinmediziner nach der Weiterbildungsordnung 2004 wird im Hause seit Jahren erfolgreich genutzt.

Sie zeigen uns: Engagement, Teamgeist und die üblichen PC-Kenntnisse.

Wir bieten Ihnen: Arbeit in einem harmonischen und engagierten Team. Anstellung und Vergütung entsprechend dem TV-Ärzte/VKA mit zusätzlicher Altersversorgung und den im öffentlichen Dienst üblichen Leistungen.
Die Bereitschaftsdienste werden von beiden Medizinischen Kliniken gemeinsam geleistet.

Die Klinik befindet sich in der Kreisstadt Kelheim, 20 km von Regensburg entfernt, in reizvoller Lage, mit reichhaltigem Freizeit- und Kulturangebot und allen weiterführenden Schulen.

Schriftliche Bewerbungen richten Sie bis 4 Wochen nach Erscheinen an:
Goldberg – Klinik Kelheim, Traubenweg 3, 93309 Kelheim,
www.goldbergklinik.de;
Chefarzt Dr. Joachim F. J. Berger, Tel. 09441/702-4201,
E-Mail: bergerj@goldbergklinik.de,
Chefarzt PD Dr. Carl-Michael Reng, Tel: 09441/702-4301;
Fax:09441/702-4109
E-Mail: RengM@goldbergklinik.de

Augenzentrum-Bayern AZB
Starnberg • Germering • Murnau • Garmisch-P.

Leitende/r Augenarzt/-ärztin gesucht

Augenzentrum-Bayern • Oßwaldstraße 1a • 82319 Starnberg
Tel.: 08151 – 65 33 33 • Mobil: 0172 – 838 66 66
heike.bauer@augenzentrum-bayern.de

www.augenzentrum-bayern.de

Stellenangebote

Klinik Höhenried

Die Klinik Höhenried vereint mit 482 Betten in den Indikationen Kardiologie, Orthopädie und Psychosomatik die wichtigsten Gebiete der stationären und ambulanten Rehabilitation unter einem Dach. Die gegenseitige diagnostische und therapeutische Unterstützung aller Fachabteilungen ermöglicht maßgeschneiderte Programme für die vielfältigsten Beschwerdebilder.

Kardiologie — Orthopädie — Psychosomatik

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort in Vollzeit mit 40 Stunden sowie ab 1. März 2011 in Teilzeit mit 20 Stunden eine/n

Assistenzärztin/-arzt

für den Fachbereich Kardiologie
(Chefarzt Prof. Dr. med. B. Schwaab)

Wir erwarten:
- internistisch/kardiologische Kenntnisse
- Interesse an der kardiologischen Rehabilitationsmedizin
- Teamfähigkeit
- Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit
- Teilnahme am Bereitschaftsdienst
- Interesse an Fort- und Weiterbildung
- Engagement

Wir wünschen uns:
- EDV-Kenntnisse
- Kollegiales Verhalten
- Einfühlungsvermögen

Wir bieten:
- Möglichkeit zur Promotion
- Weiterbildungsermächtigung Innere Medizin 3 Jahre (WBO 1993)
- Weiterbildungsermächtigung Innere Medizin und Allgemeinmedizin 1,5 Jahre (WBO 2004)
- Weiterbildungsermächtigung Innere Medizin und Kardiologie 1,5 Jahre (WBO 2004)
- Weiterbildungsermächtigung Kardiologie 1 Jahr (WBO 1993)
- Weiterbildungsermächtigung Rehabilitationswesen 1 Jahr
- Weiterbildungsermächtigung Sozialmedizin 1 Jahr
- Bezahlung nach TV-TgDRV

Weitere Informationen zu den einzelnen Stellenangeboten erhalten Sie unter **www.hoehenried.de** unter aktuelle Stellenangebote.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, dann senden Sie Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen an:

Deutsche Rentenversicherung Bayern Süd
Klinik Höhenried gGmbH
Personalstelle
Telefon: 08158/24-0
82347 Bernried
Rehabilitationszentrum
am Starnberger See



Große internist. Praxis (haus- und fachärztlich) am Stadtrand von Augsburg sucht **Allgemeinärztin** (gerne auch hausärztl. Internistin) in Teilzeit. Chiffre 2500/14417

Bieten WB-Stelle Allg.med. Nähe WÜ in gr. GP mit breitem Spektrum. Spätere Assoziation möglich. WB 24 Mo. beantragt. Mail an: WBStelle2011@aol.com

---

PRIVATKLINIK Jägerwinkel
Prävention Rückenklinik Regeneration Rehabilitation

MARIANOWICZ
Die Spezialisten für Orthopädie & Wirbelsäule

Wir sind ein Spezialistenteam mit grosser medizinischer Fachkompetenz basierend auf langjähriger Erfahrung, permanenter Fortbildung und engem Wissenstransfer untereinander. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir einen

FA/FÄ für Neurologie

Wir bieten einen Einstieg in die Privatmedizin als selbständiger Kollege/in innerhalb unseres Spezialistenteams (belegärztlich und ambulant) an unseren etablierten Standorten (München und Bad Wiessee).

Wir suchen einen engagierten und motivierten Kollegen/in mit fundiertem Fachwissen, Führungsqualitäten und mit hoher sozialer Kompetenz.

Zuschriften bitte an: Büro Dr. Martin Marianowicz, Frau Katharina Czyz, Augustenstraße 106, 80798 München
Tel. 089 41353506 oder per E-Mail an: k.czyz@marianowicz.de

Weiterbildungs- Assistent/-in für Allgemeinmedizin und Facharzt/ -ärztin für Allgemeinmedizin

WB- Befugnis für 24 Monate, breites Spektrum (Pädiatrie, NHV, Sportmedizin, Psychosomatik, Pflegedienst), gute Bezahlung, zusätzlicher Fortbildungsurlaub und ein freundliches kollegiales Betriebsklima sind für uns selbstverständlich. Einen zukünftigen Praxispartner können wir uns vorstellen. Dafür erwarten wir Sozialkompetenz und ein überzeugtes Engagement für die Familienmedizin als Hausarzt. Wir sind sieben Allgemeinärzte/ -innen, eine Kinderärztin und praktizieren im Münchner Norden (30 Min. zur Innenstadt).
Sind Sie neugierig geworden? **Fon: 0160 91070649**

WB-Assistent/-in in Nbg. für moderne Allgemeinarztpraxis ab Juli 2011 in Voll- oder Teilzeit gesucht. Breites Spektrum Chirotherapie, Sport-, Notfallmedizin, WB Befugnis 24 Monate, Gehalt dtl. über Förderung, Fobiurlaub, freundliches Betriebsklima, Übernahme mgl. Dr. Wolfgang Graser Tel. 0911 830044

Neurologin/Neurologe gesucht in Kooperation mit orthopädischer Privatpraxis in nordbayerischer Großstadt. Spezialisierte Rücken- und Wirbelsäulentherapieverfahren. Top-Vergütung. Gute Kenntnisse in NLG und EMG-Untersuchungen erwünscht. Chiffre 2500/14413

Weiterbildungs- oder Dauerassistent / in Allgemeinmedizin, Innere Medizin (fachärztlich)
in Gemeinschaftspraxis Raum Bamberg zum nächstmöglichen Zeitpunkt gesucht. Breites Behandlungsspektrum, gute Konditionen. Chiffre 2500/14425

FA/Ä Orthopädie/Sozialmedizin in Leitungsposition oder **FA/Ä für Physik.+rehabilitative Medizin** von Nordbayerischer Rehaeinrichtung gesucht. Chiffre 2500/14423

Stellenangebote

Kieser Training sucht für den Betrieb in München-Neuhausen angegliederte Kräftigungstherapie per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Arzt (m/w)

Im Rahmen ihrer Privatärztlichen Niederlassung in den angegliederten Räumen der medizinischen Kräftigungstherapie betreuen Sie Patienten und Kunden mit dem Ziel sie zu untersuchen, ihre Schwächen zu diagnostizieren und sie darin zu unterstützen, sich physisch zu stärken und selbständig zu trainieren.

Ihre Aufgaben:

- Durchführung ärztlicher Vorabklärungen
- Untersuchung der Patienten, Erstellung von Diagnose, von Indikation und Kontraindikation für Training und Therapie
- Festlegung und Überwachung des Therapieprogramms
- Durchführung von Trainingsberatungen zur gezielten Trainingssteuerung aus medizinischer Sicht.
- Abklärung der Kostenübernahme mit den Versicherten und Unterstützung der Patienten bei der Klärung von Versicherungsfragen
- Empfehlung von Maßnahmen zur Ergänzung oder Erhaltung der Therapieresultate
- Mitarbeit an von Kieser Training initiierten Studien oder Untersuchungen

Ihr Profil:

- Sie sind kommunikativ, teamfähig und eine dienstleistungsorientierte Arbeitsweise gewohnt
- Sie verfügen über Erfahrungen im Bereich der manuellen Therapie
- Sie verfügen idealer weise über Erfahrungen in Orthopädie, Rehabilitation, physikalischer Medizin oder Sportmedizin

Auf Sie wartet eine interessante Tätigkeit in einem internationalen Umfeld. Außerdem werden Sie in unserem Ausbildungszentrum in Gottmadingen und Köln gründlich auf Ihre Arbeit im Zusammenhang mit unserem Konzept vorbereitet.

Die Position ist hervorragend geeignet für den Wiedereinstieg nach beruflicher Pause.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Richten Sie Ihre Bewerbung an:

Kieser Training GmbH
Betrieb München Neuhausen
Herr Mario Jehl
Arnulfstraße 205
80634 München
089/ 123 98 00
mario.jehl@kieser-training.com
www.kieser-training.com

KIESER TRAINING

AHG Klinik Wilhelmsheim

Die AHG Klinik Wilhelmsheim ist eine Klinik der Allgemeinen Hospitalgesellschaft AG mit 212 Betten. Wir behandeln alkohol- und medikamentenabhängige Patienten und bieten eine umfassende medizinische Rehabilitation. In den Städten Stuttgart und Nürnberg betreiben wir Tageskliniken.

Nachdem diese Tageskliniken erfolgreich arbeiten, werden wir zum 1. Juni 2011 eine weitere Tagesklinik in **Würzburg** eröffnen. Für die Leitung der Tagesklinik suchen wir zum **1. April 2011** einen

Leitenden Arzt (m/w) 50%

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an:

AHG Klinik Wilhelmsheim
Personalabteilung
Haus 1
71570 Oppenweiler
Tel. 07193/52-0
www.wilhelmsheim.de

Aufgaben
Sie führen die Geschäfte der Tagesklinik und leiten den medizinisch-therapeutischen Bereich. Neben der Wahrnehmung der Führungsaufgaben sind Sie für die fachärztliche Betreuung und sozialmedizinische Beurteilung unserer Patientinnen und Patienten verantwortlich. Der Aufbau einer Tagesklinik, welcher eine umfassende Netzwerkarbeit erfordert, ist für Sie eine Herausforderung, der Sie sich bewusst stellen.

Voraussetzungen
Sie sind Facharzt bzw. Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie und verfügen über die erforderliche Zusatzbezeichnung Sozialmedizin oder Rehabilitationswesen oder sind bereit, diese zu erwerben. Sie konnten einschlägige Erfahrungen in der Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen sowie assoziierten psychischen und somatischen Störungen sammeln und verfügen über Leitungserfahrung. Persönlich überzeugen Sie neben Ihrer fachlichen Kompetenz durch Ihre ausgeprägte Fähigkeit zur Integration, Kooperation und Netzwerkbildung.

AHG

Für Informationen ist Ihr Ansprechpartner Chefarzt Dr. Werner Kolb (Tel. 07193/52-215).

Hausarzt/-ärztin für LK München Nord
Erfolgreiche Allgemeinpraxis, NHV, Akup., engagiertes Praxisteam, angenehmes Arbeitsklima, nette Patienten, überdurchschnittl. Privatanteil sucht z. nächstmgl. Zeitpunkt FA/FÄ für Allgemeinmed./hä. Internist/-in zur langfristigen Mitarbeit bzw. Praxisbeteiligung.
Chiffre 2500/14343

Allgem. Med. NU/GZ (5 Min zur A8 20 Min. nach Ulm) Freundl., junges Team sucht Verstärkung ab 01.07.11 oder später wegen Ausscheiden des Sen.partners. Arbeitszeit nach Wunsch, VZ/Teilzeit 2 KV-Sitze vorhanden. a. W. gerne Aufnahme in GP. Tel. 0178 3279797

NEU: 2 + 1
Strukturierte WB Allgemeinmedizin im Chiemgau
2 J. in allgemeinmedizin. GP +
1. J. in Facharztpraxen = fertig !
Tel. 0179 5017089

Assistenzarzt/-ärztin zur Weiterbildung zum **Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie** in privater Praxisklinik für ein Jahr ab 01.03.2011 gesucht. Bewerbung an: Dr. med. Markus Klöppel, Praxisklinik für Ästhetische Chirurgie und Medizin MediCenter München-Solln, Wolfratshauser Str. 216, 81479 München. Telefon ++49-89-790 70 780, www.drkloeppel.com, kl@drkloeppel.com

Stellenangebote

Dr. Becker Kiliani-Klinik

Moderne Rehabilitationsklinik für Orthopädie,
Neurologie und neuro-onkologische Rehabilitation

1 Facharzt (m/w) für Physikalische und Rehabilitative Medizin
und
1 Assistenzarzt (m/w) Orthopädie

in Voll- oder Teilzeit, ab 01.02.2011

Unser Angebot:

- **Weiterbildungsermächtigung** für 1 Jahr Orthopädie, 1 Jahr Physikalische/Rehabilitative Medizin, 2 Jahre Neurologie, je 1 Jahr Innere Medizin, Physik. Therapie und Balneologie, Sozialmedizin, Rehabilitationswesen
- Unterstützung bei der Ausbildung in Methoden der **Schmerztherapie und der Sonographie**
- Förderung von **Fortbildungen**
- Gutes **Arbeitsklima** in einem engagierten ärztlichen und interdisziplinären Team, in dem Sie sich fachlich und menschlich gut aufgehoben fühlen
- **Attraktive Bezahlung, geregelte Arbeitszeiten** mit individuellen Gestaltungsmöglichkeiten
- Vorbildliche **Sozialleistungen** und Möglichkeit der **Kinderbetreuung,** Hilfe bei der Wohnraumbeschaffung und **Umzugskostenbeteiligung**
- Die Ballungsgebiete Nürnberg/Erlangen und Würzburg sind in gut 30 Minuten erreichbar

Weitere Informationen jetzt downloaden: www.dbkg.de/aerzte-ortho-kiliani.pdf



Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Dr. Becker Kiliani-Klinik
Chefarzt Dr. med. Ulrich Lorz
E-mail: ulorz@dbkg.de
Schwarzallee 10,
91438 Bad Windsheim
www.dr-becker-karriere.de
www.dbkg.de

Eine Klinik der Dr. Becker Klinikgesellschaft

Vogtland-Klinik Bad Elster

Wir als eine der größten, zukunftsorientierten und leistungsstärksten Rehabilitationsfachkliniken Sachsens

suchen ab sofort eine/-n Fachärztin/-arzt für

Innere Medizin

möglichst mit Zusatzqualifikation und Erfahrung in der

Onkologie/Hämatologie

Wir bieten Ihnen:

- *Konstruktives und freundliches Betriebs- bzw. Arbeitsklima*
- *Zusammenarbeit in interdisziplinären Teams*
- *Geregelte und planbare Arbeitszeiten*
- *Entlastung bei nichtärztlichen Tätigkeiten durch andere Berufsgruppen*
- *je nach Qualifikation auch Leitungsfunktion möglich*
- *Verantwortung entsprechende Vergütung*
- *Weiterbildungsmaßnahmen im Haus (anerkannte Fortbildungspunkte)*
- *Innerbetriebliche Gesundheitskurse*
- *Unterstützung beim Umzug*

Wir erwarten von Ihnen:

- *Motivation und Engagement*
- *patientenorientierte Persönlichkeit*
- *Eigeninitiative und Freude an der ärztlichen Tätigkeit*

Für Rückfragen steht Ihnen Prof. Dr. med. habil. Dirk-Henrik Zermann gern zur Verfügung, Telefon 037437 6 4924.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an:
Dr. Katharina Nebel, Geschäftsführerin, Forststraße 3, 08645 Bad Elster, E-Mail Service@vogtland-klinik.de

---

Weiterbildungsassistent/-in Allgemeinmedizin
von großer BAG für zuwendungsintensive Allgemeinmedizin mit breitem, sehr fortschrittlichem Leistungsspektrum (3 FÄ) zu besten Bedingungen möglichst bald im nördlichen Landkreis Forchheim/Ofr. (A73) gesucht.
Weiterbildungsbefugnis nach WO 2004.
Tel. 09545 944444 Fax 09545 944477

Umsatzstarke **Chirurgische Praxisklinik**, modernst ausgestattet mit mehreren OP`s, Nähe Flughafen München mit Schwerpunkt im ambulanten Operieren und belegärztlich an ein Krankenhaus angebunden sucht (alle Gestaltungsmöglichkeiten):

Chirurg/in oder Orthopäde/in mit Schwerpunkt Fußchirurgie

Zuschriften bitte mit den üblichen Bewerbungsunterlagen und Lichtbild an Chiffre 2500/14448

Fachärztin/Facharzt für Allgemeinmedizin
Ein MVZ in Augsburg sucht ab sofort
FÄ/FA für Allgemeinmedizin
mit geriatrischer, rehabilitationsmedizinischer oder palliativmedizinischer Zusatzqualifikation. Wir bieten attraktive Rahmenbedingungen und eine erfolgsorientierte Vergütung. Bewerbungen bitte an: Rechtsanwaltskanzlei Dr. Heberer und Kollegen, Tel. 089 163040

Immobilien

Arztsitz und Räume für **Allgemeinmediziner**
Zweitpraxis für im LK niedergelassene Fachärzte wie
Kinder-/Frauenarzt
Raum Aschaffenburg - Kontakt: klaus.drendel@remax.de

Stellengesuche

Dermatologe mit großer Praxiserfahrung übernimmt **Vertretungen.** Mobil: 0173 5720565 E-Mail: derma-vertretung@gmx.net

Ärztin sucht Weiterbildungsstelle Innere Medizin in Fürth-Nürnberg-Erlangen. Chiffre 2500/14342

Erfahrener Honorararzt Anästhesie übernimmt Einsätze in Kliniken 2011. Det. Angebote Fax 09251 850396, keine Agenturen!

Erfahrene Fachärztin für Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren, Umweltmedizin sucht Anstellung für 2 x 4 Std. pro Woche im Umkreis von 25 km von Gunzenhausen. Chiffre 2500/14346

Fachärztin Augen konservativ Netzhaut-, Nachstar-, ALT-, IT-Laserung sucht Stelle in Augsburg, München/ Umgebung. Zuschriften unter Chiffre 2500/14350 an den Verlag.

Facharzt (64), seit 3 Monaten i. R. über 30 Jahre operativ tätig, bietet Begleitservice für Reisen zu Wasser u. zu Land an. Chiffre 2500/14351

Fachärztin Dermatologie sucht Weiterbildungsstelle Allergologie oder Praxismitarbeit/Kooperation Raum Augsburg, München. Tel. 08234 9685792

Fachärztin Dermatologie sucht Job-Sharingstelle oder Assoziation mit Dermatologie, rumänischer oder ungarischer Herkunft. Tel. 08234 9685792

Radiologe sucht Stelle in Praxis mit Einstiegsoption in **Südbayern;** radiologie.bayern@gmx.de

Erfahrener Anästhesist, KV-Zulassung, übernimmt kurzfr. Vertretungen in Praxen und Kliniken. Chiffre 2500/14370

Erf. Psychotherapeutin (AP, TP, KJP, Arztregistereintrag) sucht **Anstellung/ Assistenz** vorzugsw. München S/W f. ca. 6-12 Wochenst. Tel. 089 843848

Zuverl. erfahrener **hausärztlicher Internist** übernimmt Vertretung/Teilzeit. Kein Notdienst. Chiffre 2500/14376

FA Dermatologie prom., m. sucht Anst./(spät.) Praxiseinstieg in M für 01/2012. E-Mail: surfer1111@gmx.de

Suche fachärztliche Mitarbeit in Allgemeinarztpraxis Raum Nürnberg/Fürth - ab 04/11 - auch Teilzeit / 39 J. Chiffre 2500/14392

FÄ Allg.med. sucht langfristige Anstellg. 35 h/Woche. im Raum N, BA, ER. stellenanzeigebaeb@gmx.de

Arzt (35) sucht WB Stelle Allgemeinmed. TZ 50 % 2 Tage/Woche, Raum Bamberg, Erlangen, Forchheim. Chiffre 2500/14407

FA Innere sucht WB-Stelle Hämato-Onkologie in Klinik in Obb., München od. Franken. 60 J., klinikserfahren. Chiffre 2500/14408

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Ende 30, zurzeit in der Schmerztherapie tätig sucht Praxis-MVZ-Mitarbeit Raum München und nahe Umgebung, spätere Kooperation möglich. Russisch als Fremdsprache. Chiffre 2500/14409

FÄ Gyn. / Geb.hilfe, langjährige Praxiserfahrung, Mamma-US, Doppler, Psychosomatik sucht Teilzeit-Anstellung in Praxis o. MVZ in Bamberg u. Umgebung Chiffre 2500/14435

Kardiologe - Internist sucht **Praxismitarbeit/Kooperation** Raum München oder südlich von München. Chiffre 2500/14442

Praktische Ärztin sucht Tätigkeit auf Honorarbasis
20 J. medizinische Unterrichts-, Vortrags- und Beratungstätigkeit, betriebsärztliche Mitarbeit, BLÄK-Wiedereinstiegsseminar Basiskurs Palliativmedizin, psychosomatische Grundversorgung.
E-Mail: **aerztin.sucht.alternativen@gmx.de**

FÄ für Innere- und Allgemeinmedizin sucht Anstellung in Praxis oder MVZ im LK LL. Tel. 0176 65750680

Rechtsberatung

Durchschnittswertprüfung Heilmittel
Regress? Ex-Prüfungsstellenleiter unterstützt bundesweit bei Stellungnahme und Widerspruch. *RA Hermann Bechtel Dresden, Tel.: (0351)-4 50 41 60, www.rechtsanwalt-hermann-bechtel.de*

Informationsveranstaltung
zur Durchschnittswertprüfung von Heilmitteln (Prüfung der ärztlichen Verordnungsweise von physikalisch – medizinischen Leistungen) mit Hinweisen zur systematischen Darstellung von Praxisbesonderheiten, Referent: Rechtsanwalt Hermann Bechtel Dresden

Freitag, den 13. Mai 2011 von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr,
Best Western Hotel, Brixstraße 3, 83022 Rosenheim.

Anmeldungen werden erbeten bis 11. Mai 2011 an: MVZ, Leitung Herrn Dr. Jürgen Köster, Bad Aibling, info@praxisklinik-orthopaedie.com oder Tel.: 0179-1275981.

Rechtsberatung

Fachanwälte für Fachärzte

Sozietät Dr. Rehborn
Berlin Dortmund Köln Leipzig München
Büro München
Dr. Rudolf Ratzel
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Dr. Nicola Heinemann
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Dr. Jan Wiesener
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Dr. Patrick M. Lissel LL.M
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Dr. Martin Greiff Mag.rer.publ.
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Peter Knüpper
Rechtsanwalt und HGF BLZK
Dr. Christel Köhler-Hohmann
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Judith Carolyn Haugg
Rechtsanwältin
Dr. Iris Felicitas Koller
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Dr. Tibor Szabados
Rechtsanwalt

Wir haben uns seit vielen Jahren für Sie entschieden. Deshalb vertreten wir grundsätzlich nur die Leistungsseite (Ärzte, Zahnärzte, Krankenhäuser, Netze und Verbände). Mit ca. 50 Berufsträgern an unseren 5 Standorten sind wir eine der größten Medizinrechtskanzleien in Deutschland und in allen Sparten des Gesundheitswesens präsent. Gestalten, moderieren oder streiten: wir bieten Lösungen.
Ottostr. 1
80333 München
Tel. 089 28700960
Fax 089 28700977
zentrale@rehborn-m.de
www.dr.rehborn.de

Raffelsieper & Partner GbR
Hamburg - Berlin - Heidelberg

Spezialisten für alle Rechtsfragen rund um den **Arztberuf**
Beratung für
• niedergelassene Ärzte
• angestellte Ärzte
• Krankenhausträger
• sonstige Leistungserbringer im Gesundheitswesen

Kooperation • MVZ • Integrierte Versorgung • Strukturverträge • Praxisnetze • Berufsrecht • Vertragsarztrecht • Abrechnung • Wirtschaftlichkeit • Nachfolgeregelung • Erbrecht • Steuerrecht

Berliner Straße 101 • 69121 Heidelberg • (06221) 43 79 232
www.praxisrecht.de • heidelberg@praxisrecht.de
Rechtsanwälte • Fachanwälte für Medizinrecht • Fachanwälte für Steuerrecht

Studienplatzklage bundesweit
Kompetenz und Erfahrung

Wir vertreten Sie gerne bundesweit mit guter Erfolgsquote in Studienplatzklagen außerhalb des ZVS-Verfahrens

GEBHARDT & KLIEMANN
ANWALTS- UND FACHANWALTSKANZLEI

Es kann auch eine komplette Abwicklung per Telefon bzw. per Post erfolgen. Eine persönliche Vorsprache in unserer Kanzlei ist nicht erforderlich, ggf. Kostenübernahme durch Rechtsschutzversicherung

Tel.: 0951/50 99 9-0, www.wunschstudium.de
E-Mail: studienplatzklage@gebhardtundkliemann.de
Friedrichstraße 7, 96047 Bamberg

ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH
RECHTSANWÄLTE

QUALITÄT ZU ERWARTEN IST IHR GUTES RECHT

Unser Name steht **seit über 50 Jahren** für außerordentlich hohe Beratungsqualität und Kompetenz.
Als eine der führenden Kanzleien im Medizinrecht beraten und vertreten die Anwälte unserer medizinrechtlichen Abteilung dabei **ausschließlich die Interessen der Leistungserbringer:** Ärzte, Zahnärzte, Hebammen und Physiotherapeuten, Krankenhäuser, Medizinische Versorgungszentren und wissenschaftliche Fachgesellschaften sowie ärztliche Berufsverbände, medizinische Fakultäten und Hochschullehrer.

Ob Straf-, Haftungs-, Vertrags-, Vertragsarzt-, Berufs- und Krankenhausrecht: **wir sind auf Ihrer Seite – in allen Gebieten des Gesundheitswesens.**

Prof. Dr. Dr. Klaus Ulsenheimer, Rechtsanwalt
Stefan Friederich, Rechtsanwalt
Rolf-Werner Bock, Rechtsanwalt
Dr. Michael H. Böcker, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht
Stefan Georg Griebeling, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht
Dr. Ralph Steinbrück, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Medizinrecht und Mediator
Dr. Tonja Gaibler, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Dr. Philip Schelling, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Dr. med. Dr. jur. Yvonne v. Harder, Rechtsanwältin und Ärztin
Dr. Sebastian Almer, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Karin M. Lösch, Rechtsanwältin
Dr. Maximilian Warntjen, Rechtsanwalt
Katrin Lückermann, Rechtsanwältin

Wir haben Ihnen viel zu sagen. Informieren Sie sich über unser Vortragsprogramm und unsere Fortbildungsveranstaltungen auf **www.uls-frie.de**

Maximiliansplatz 12, **80333 München**
Tel. 089 - 24 20 81-0, Fax 089 - 24 20 81-19
muenchen@uls-frie.de

Schlüterstraße 37, **10629 Berlin**
Tel. 030 - 88 91 38-0, Fax 030 - 88 91 38-38
berlin@uls-frie.de

KLAPP ▲ RÖSCHMANN
RECHTSANWÄLTE FÜR ÄRZTE
München und jetzt auch **Augsburg**

• Praxisübernahmen und -abgaben
• Ärztliche Kooperationen (z.B. überörtliche GPs, Teilzeitmodelle, Arzt-Klinik-Kooperationen)
• Zulassungsrecht
• Medizinische Versorgungszentren
• Arzthaftungsrecht
• Arbeitsrecht für Ärzte

Dr. Eckhard Klapp
Rechtsanwalt
Autor des Buches
» Abgabe und Übernahme einer Arztpraxis «
Achim Röschmann
Rechtsanwalt
Dr. med. Thomas Preuschoff
Rechtsanwalt und Arzt
Christian Krapohl
Rechtsanwalt

Kanzlei München: Seitzstraße 8 • 80538 München • ☎ (089) 224 224
Zweigstelle Augsburg: Wertinger Str. 105 • 86156 Augsburg • ☎ (0821) 26 85 85 2
eMail: kanzlei@klapp-roeschmann.de • www.klapp-roeschmann.de

ALTENDORFER RECHTSANWÄLTE
Kanzlei für Medizinrecht

Arztrecht - Medizinrecht - Pharmarecht

Ansprechpartner: **Dr. med. Dr. iur. Reinhold Altendorfer**
Rechtsanwalt, Fachanwalt für Medizinrecht und Facharzt für Allgemeinmedizin

Erhardtstr. 12 ♦ 80469 München ♦ T. 089 2020506-0 ♦ e-mail: kanzlei@altendorfer-medizinrecht.de

Zuschriften auf Chiffre Anzeigen senden Sie bitte an:
atlas Verlag GmbH, Postfach 20 02 61, 80002 München

Rechtsberatung

FINCK ■ ALTHAUS ■ SIGL ■ PARTNER
RECHTSANWÄLTE FACHANWÄLTE STEUERBERATER

Recht + Steuern + Wirtschaft = Integrierte Beratung.
Beratung aus einer Hand von der Approbation bis zum Praxisverkauf, vom ärztlichen Berufsrecht bis zur Zulassungsordnung.

Medizinrecht. Gesellschaftsrecht. Vertragsarztrecht. Arbeitsrecht. Buchhaltung. Praxisgründung. Praxisnachfolge. Qualitätsmanagement. Geförderte Beratungsmöglichkeiten.

Nußbaumstraße 12 . 80336 München . Telefon 089 652001
www.finck-partner.de

LOHNER & FISCHER

Arzt- und Klinikrecht
Rechtsanwalt Dr. jur. Nikolaus Fischer
&
Arzt und Rechtsanwalt Dr. med. Matthias Lindenmeir

Wir unterstützen und beraten Sie in allen medizinrechtlichen Belangen.

Rechtsanwälte Lohner, Fischer & Kollegen
Ottostraße 9 in 80333 München,
Tel. 089 51702315, Fax 089 51518980
E-Mail: info@lohner-fischer.de

Spezialisiert auf niedergelassene Ärzte –
engagierte Vertretung Ihrer Interessen gegenüber KVB u. Kammer, Kollegen, Patienten u. Versicherungen;
Gestaltung/Prüfung Ihrer Praxis- u. Kooperationsverträge
z.B. Zulassung/Praxis(ver)kauf/MVZ/Partnerschaft/GP/PG/Plausi-Prüfung/Regreß

RECHTSANWALTSKANZLEI
ERNEST F. RIGIZAHN
Fachanwalt für Medizinrecht und
Fachanwalt für Versicherungsrecht

seit 01.01.2000

Arzt-, Arzthaftungs- u. Vertragsarztrecht / Krankenversicherung
Redaktor der Fachzeitschrift ‚Medizinrecht' (seit 1988)
nähere Informationen (z.B.: Pauschalhonorare!): **www.rigizahn.de**

Lindwurmstraße 29 80337 München (Nähe Sendlinger Tor – U1/U2/U3/U6)
Tel. 089 / 38 66 51-60
Fax 089 / 38 66 51-69

PROF. DR. UTE WALTER
FACHANWÄLTIN FÜR MEDIZINRECHT
APL. PROF. DER UNIVERSITÄT REGENSBURG
KOMPETENZ AUF IHRER SEITE

RECHTSANWÄLTE WIGGE
BERATUNG IM MEDIZINRECHT
München – Münster – Hamburg

Prinz-Ludwig-Str. 7
80333 München
muenchen@ra-wigge.de
Tel. 089 287780430
Fax 089 287780439
www.ra-wigge.de

RAe Waggershauser & Kollegen
RA Boris Segmüller
Fachanwalt für Medizinrecht
Friedensplatz 3, 91207 Lauf
Tel.: 09123 / 13 0 39
Fax: 09123 / 13 0 49
info@waggershauser.info

medizinmitrecht.de
Tel: 089/57 96 94-01

Buchen Sie im Internet:
www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Die Arztrechtskanzlei seit 1982
Dr. jur. Jörg Heberer & Kollegen - Fachanwälte für Medizinrecht
Tel. (089) 163040 - www.arztrechtskanzlei.de

Praxiseinrichtungen/-bedarf/-zubehör



gütler einrichtungen

Apotheken, Praxen und Kliniken, Innenausbau

Gütler
Objekteinrichtungen GmbH
Gewerbestrasse 8
91560 Heilsbronn

Telefon 09872 / 9797-10
Fax 09872 / 9797-25
Mail info@guetler-einrichtungen.de

■ Beratung – Planung – Gestaltung ■
■ Koordination – Produktion – Montage ■

www.guetler-einrichtungen.de

www.praxiseinrichtungen-nuernberg.de

WWW.Praxiseinrichtungen-muenchen.de

atlas Anzeigen-Fax:
089 55241-271

atlas Anzeigen-Tel.
089 55241-222

Individuelles Praxis-Design
bietet **wohlgestalt**, das Büro für Kunst & Gestaltung: Ob Praxislogo, Visitenkarte, Rezeptblock, Flyer & Broschüre, Praxisschild od. Wandgestaltung... ▶ Tel. **0911/242 74 57**
www.wohlgestalt.de

Verschiedenes

Buchhaltungsbüro (Steuerfachwirt) übernimmt die Kontierung und Buchung Ihrer lfd. Praxisvorfälle **im Raum NU, UL, MM, GZ.** Petra Vogt, 89290 Buch, Tel. 07343 922151 oder pj.vogt@gmx.de

An- und Verkäufe

NUVOLAS KTP Laser 532nm/8Watt, BJ 03/08 Fa. ARG, VB: EUR 18.000, Tel.+49(0)1777042309

Kongresse/Fortbildungen

WALNER SCHULEN

Aus- und Fortbildungszentrum für medizinische Berufe

Staatlich anerkannte Berufsfachschulen für
Med. Fachangestellte
Rettungsassistent/in

Fortbildungszentrum
Fachwirtin für ambulante med. Versorgung ,
Strahlenschutzkurse, Ernährungsmedizin, Sachkundekurs,
Ausbilderschein , Laborkurse, Ambulantes Operieren,
Gastroenterolog. Endoskopie

Überbetriebliche Ausbildung für
Auszubildende zur MFA

Rufen Sie uns an oder besuchen uns im Internet.
Walner-Schulen, Landsberger Straße 76, 80339 München
Tel. 089-540 9550, info@walner-schulen.de, www.walner-schulen.de

BALINT am AMMERSEE Monatliche Balintgruppe -
Theorie + Verb. Intervention 26.04. – 30.04.2011
Dr. med. Reinhard HELLMANN, Tel. 08136 99254, Fax 99021
E-Mail: dr.med.r.hellmann@t-online.de

Nymphenburger Ultraschallkurse
nach den neusten Richtlinien der KBV und DEGUM
Ultraschall-Grundkurs: 16.-19.03.2011
Ultraschall-Abschlusskurs: 31.03.-02.04.2011
Ultraschall-Aufbaukurs: 16.-19.11.2011
Krankenhaus Barmherzige Brüder München
Anmeldung: Sekretariat Prof. Dr. Wechsler
Tel.: 089/1797-2401; Fax: 089/1797-2420
Romanstr. 93; 80639 München
prof.wechsler@barmherzige-muenchen.de

Studienplatz Medizin
Studienberatung und NC-Seminare.
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium
(Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin,
Biologie, Psychologie).
Vorbereitung für Medizinertest und
Auswahlgespräche.
Info und Anmeldung:
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
Argelander Straße 50, 53115 Bonn
Tel. 02 28/21 53 04, Fax 21 59 00

Balintgruppe in ER samstags Dr. C. Schlick T. 09131 480829

Zusatzbez. Psychotherapie (Ärzte)
Ausbildung zum/zur PP und KJP
ab 18.05.2011
Kinder- u. Jugendlichen PT
(für KV-Zulassung)
18.-25.06.2011 (III), 05.-12.11.2011 (I)
Gruppen-PT (KV) Theorie: (50 Std.)
22.-27.10.2011
Tel. 08334-9863-73
www.sueddeutsche-akademie.de

Wissenschaftsberatung
Dr. med., nebenberuflich, ca. 1
Jahr, dt. Uni. 07121 -3811200

Balintgruppe Neu-Ulm
LÄK anerkannt, für Psychosom. Grundversorgung (z.B. Hausärzte)
anrechnungsfähig, CME-Punkte. Termine nach Absprache,
1x 5 Dst. plus 5x 2 Dst.
Dipl.-Med. Heike Bill, Reuttier Str. 38, 89231 Neu-Ulm,
Tel. 0731 9726931, E-Mail: heikebill@gmx.de

Anzeigen-Fax: 089 55241-271, Anzeigen-Tel. 089 55241-222
E-Mail: petra.meyer@atlas-verlag.de

Bayerisches Ärzteblatt
Magazin der Bayerischen Landesärztekammer – Amtliche Mitteilungen

Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Max Kaplan

Herausgeber: Dr. med. Max Kaplan, Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)

Redaktion: Dagmar Nedbal (verantwortlich), Dr. med. Rudolf Burger, M. Sc., Jodok Müller, Marianne Zadach (CvD), Robert Pölzl (Layout), Carina Gorny (alle BLÄK)

Medizinredaktion: Dr. med. Judith Niedermaier (BLÄK), Dr. med. Konrad Stock

Anschrift der Redaktion: Mühlbaurstraße 16, 81677 München, Tel. 089 4147-181, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Die Zeitschrift erscheint monatlich (Doppelnummern Januar/Februar und Juli/August).

Bezugspreis monatlich 4 Euro einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Bayerische Landesbank, Kto. 24801, BLZ 700 500 00, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder der BLÄK im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung: atlas Verlag GmbH, Brienner Straße 41, 80333 München, Tel. 089 55241-0, Fax 089 55241-271, E-Mail: anzeigen@atlas-verlag.de; Geschäftsführung: Thomas Obermaier, -272; Anzeigenleitung (verantwortlich): Stefanie Beinl, -240; Anzeigendisposition/Stellenmarkt: Petra Meyer, Alexandra Feicht, -222.

Druck: Vogel Druck und Medienservice GmbH, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Amtliche Veröffentlichungen der BLÄK sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit BLÄK gekennzeichneten Berichte oder Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Redaktion. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Veröffentlichungen geben die Auffassung der Autoren und nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder. „Conflict of interest statements“ wurden gegenüber der Redaktion abgegeben. Die angegebenen Dosierungen, Indikationen und Applikationsformen, vor allem von Neuzulassungen, sollten in jedem Fall mit den Beipackzetteln der verwendeten Medikamente verglichen werden.

Das „Bayerische Ärzteblatt“ wird auf Recycling-Papier gedruckt.

ISSN 0005-7126

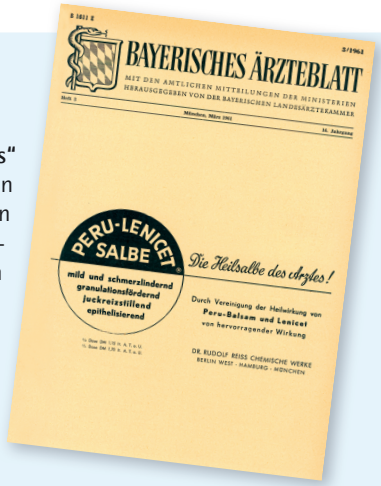
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 62 vom 1. Januar 2011



Das Präsidium der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) lud am 11. Januar zu einem Informationsaustausch ins Ärztehaus Bayern ein. Die Einladung richtete sich an die gesundheitspolitischen Sprecherinnen bzw. Sprecher der im Bayerischen Landtag vertretenen Fraktionen. Im Bild (v. li.): Dr. Karl Vetter (Freie Wähler), Theresa Schopper (Bündnis 90/Die Grünen), Dr. Max Kaplan, Präsident der BLÄK, Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin der BLÄK und Dr. Klaus Ottmann, Vizepräsident der BLÄK. Folgende Themen wurden diskutiert: ärztliche Nachwuchsförderung und Koordinierung der ärztlichen Weiterbildung in der Allgemeinmedizin, die Novelle der Gebührenordnung für Ärzte, das Kostenerstattungsprinzip in der Gesetzlichen Krankenversicherung, die aktuelle Gesundheitsreform.

Vor 50 Jahren

Das Bayerische Ärzteblatt vom März 1961



Im Beitrag **„Die Zukunft von Praxis und Krankenhaus"** wird über eine Tagung der Evangelischen Akademie in Bad Boll berichtet. Diskutiert werden die möglichen Spannungsfelder zwischen praktischen Ärzten, niedergelassenen Fachärzten, Ärzten im Krankenhaus und den Krankenhäusern. Professor Dr. M. Hochrein schreibt über **„Gesunderhaltung und Wiedergesundung"**. Dr. Wilhelm Funke philosophiert über die Frage **„Sollen wir Sportärzte werden"**. Er erzählt die Geschichte der Sportmedizin und wirbt um mehr Verständnis und Unterstützung für die Sportärzte. Professor Dr. Karl Kißkalt aus München berichtet in der Rubrik „Geschichte der Medizin" über **Pettenkofer und die Hygiene**. **Mitteilungen**: Ersatzansprüche des Hilfeleistenden gegen die Krankenkasse des Verletzten. Die ärztliche Behandlung und die Pflicht zur Aufklärung des Patienten in rechtlicher Beleuchtung. Leistungsverbesserungen der Bayerischen Ärzteversorgung. Verschreibung von Betäubungsmitteln.

Die komplette Ausgabe ist unter www.blaek.de (Ärzteblatt/Archiv) einzusehen.

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dem aktuellen Heft starten wir wieder voll durch, fällt doch – nach der Doppelnummer 1-2/2011 – die März-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblatts* traditionsgemäß etwas umfangreicher aus. Zur „Neuordnung der Arzthonorare" haben wir den Bayerischen Gesundheitsminister sowie weitere sieben Insider im Gesundheitswesen um einen Kommentar gebeten, während ein Externer, der Journalist Steffen Habbit, für uns das „Hausärzte-Hearing" beobachtet hat. Der Vizepräsident, Dr. Klaus Ottmann, spricht in einem Interview über seine Motivation, sein Selbstverständnis und seine Pläne. Ferner stellen wir ein Revival, den Bayerischen Fortbildungskongress, mit neuem Konzept, neuem Programm und neuem Termin vor.

Doch die Medizin kommt nicht zu kurz und so titelt diese Ausgabe mit einem Beitrag von Dr. Gabriele Lichti zum Thema „Neues aus der Physikalischen und Rehabilitativen Medizin". Der Beitrag gibt eine Definition des Gebiets und eröffnet Einblicke in die Berufsrealität und die Therapiemöglichkeiten. Selbstverständlich haben Sie wieder die Chance, online Fortbildungspunkte zu erwerben.

Über das alles hinaus bieten wir Ihnen eine bunte Mischung an Beiträgen – beispielsweise präsentieren wir die Abteilung „Medizinische Assistenzberufe", informieren über die 2. Impfwoche in Bayern im April 2011 oder berichten über eine Tagung zum „Gesetz zur Patientenverfügung".

Hinweisen darf ich Sie noch auf die beiliegende Weiterbildungsordnung (Änderungsbeschluss des 69. Bayerischen Ärztetags in Fürth am 17. Oktober 2010). Die Weiterbildungsordnung in dem ab 1. April 2011 geltenden Wortlaut ist auf der BLÄK-Homepage www.blaek.de → Weiterbildung eingestellt.

Gute Lektüre wünscht wie immer

Ihre



Dagmar Nedbal
Verantwortliche Redakteurin

73 **Editorial**

Leitartikel
75 Kaplan: Versorgungsgesetz – der große Durchbruch?

Blickdiagnose
77 Simon: Schwarze Haarzunge

Panorama
78 Lexikon: Schiedsamt nach § 89 SGB V

Titelthema
82 Lichti: Neues aus der Physikalischen und Rehabilitativen Medizin
88 Freiwilliges Fortbildungszertifikat: Zehn Fragen zum Titelthema

BLÄK informiert
90 Söder: Gegen Staatsmedizin – für gerechtere Arzthonorare
91 Platzer: Gesundheitsfonds – Geis: Verwaltungsmaschinerie KV – Wambach: Koordinierte Versorgung – Scharmann: Staatliche Festlegung der Ärztehonorare
92 Munte: Corporate Governance – Krombholz: Überreguliertes KV-System – Emminger: Populistische Nebelkerzen
93 Habit: Herkules-Aufgabe für neuen Vorstand
94 Müller: Freiberuflichkeit, Standespolitik und ein bisschen Sport – Interview mit Dr. Klaus Ottmann
96 Nedbal: Tutzinger Tagung zieht Zwischenbilanz
98 Fischer/Hierl/Ludwig/Hautmann/Liebl/Lindlbauer/Vogel: 2. Bayerische Impfwoche im April 2011
99 Kaplan/Lux: Impfaufruf
101 Nedbal: Bayerischer Fortbildungskongress
102 Müller: Medizinische Assistenzberufe
104 Kandler/Liebl/Herr/Höller/Hierl: 2. Symposium der LARE
106 Zehn Fragen an ...
108 Startschuss für neues Qualifizierungsprogramm ÄLRD – 2. Runde für EVA – Genitalverstümmelung
109 Ausbildung zum/r Medizinischen Fachangestellten
109 Neue Tarifgehälter für das Praxispersonal ab 1. Januar 2011
110 Wirtschaft weiß-blau – Junge Allgemeinmedizin Deutschland – Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 1-2/2011
111 Prävention, Pillen und Protonen
112 Datenverarbeitung in der Praxis

Glosse
112 Fehlernährungsmeister

BLÄK amtliches
113 Vereinbarung über die Bildung einer gemeinsamen sektorübergreifenden Clearingstelle Rechtskonformität
114 Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns
117 Einführung der Qualitätssicherungsmaßnahme im Rahmen der Substituierung Drogenabhängiger § 5 der BO

Fortbildung
118 Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer
130 Medizinisches Zahlenrätsel

Varia
131 Leserbriefe
132 Schüttler/Amann/Zirngibl: Mehr Chancengleichheit durch ausgefeilte Programme
134 Batschkus: Datenerbschaft
136 Borgmann/Jilg/Santibanez/Brey/Wenzel/Mankertz: Anhaltender Mumpsausbruch in Nordbayern
139 Ruisinger: Medizingeschichte 3D
140 Informationen des Verbands Freier Berufe in Bayern e. V.
141 Personalia
143 Feuilleton: Theater – Bücher

145 **Kleinanzeigen**

168 **Impressum**

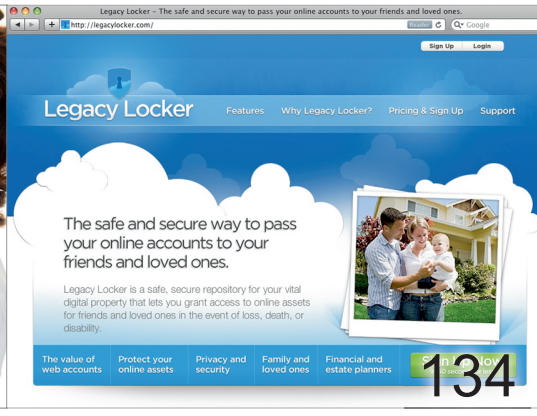
Titelbild: Physikalische Therapie © sportgraphic – Fotolia.com.
E-Mail-Symbol: © treenabeena – Fotolia.com.



Erfolgsfaktor Medizinische Fachangestellte in der Arztpraxis.



Förderung des weiblichen Wissenschaftsnachwuchses.



Bei „Legacy Locker“ werden Daten sicher hinterlegt.

Versorgungsgesetz – der große Durchbruch?

In einem viel beachteten 14-Punkte-Papier hat die Arbeitsgruppe Gesundheit der Unionsfraktion im Bundestag zahlreiche Vorschläge für eine Neujustierung der medizinischen Versorgung in Deutschland im Gesetzgebungsprozess des geplanten „Versorgungsgesetzes", das 2012 kommen soll, gemacht. Ob dies der große Durchbruch in der Gesundheitspolitik ist, werden der weitere politische Weg und die damit verbundene konkrete Ausgestaltung der unterbreiteten Reformvorschläge zeigen. Hierzu eine Kurzanalyse der „14 Vorschläge für eine Reform der medizinischen Versorgung in Deutschland".

Versorgungsplanung

Die Union macht in ihrem Papier deutlich, wir hätten eigentlich ausreichend Ärzte in Deutschland, aber ihre Verteilung sei unzureichend. Ursache dieses Problems sei in erste Linie der veraltete Ansatz der Bedarfsplanung, der auf einer einfach fortgeschriebenen Vorgabe der Arzt-Einwohner-Relation beruhe, die die notwendige Versorgungsrealität in den einzelnen Regionen Deutschlands längst nicht mehr abbilde. Diese soll künftig durch eine neu zu schaffende Versorgungsplanung ersetzt werden. Auf regionaler Ebene agierende Ausschüsse zur ärztlichen Versorgungsplanung sollen nach den jeweiligen Versorgungsstufen (Primärversorgung, allgemeine fachärztliche Versorgung und spezialisierte Versorgung) mit flexibleren, sektorübergreifenden Bezügen planen. So ist das Vorhaben, für die künftige Bedarfsplanung sektorübergreifende regionale Versorgungsausschüsse auf Landesebene zu gründen, denen dann auch die Landesärztekammern angehören, begrüßenswert. Wichtig ist es, dem Ärztemangel mit einer neuen Versorgungsplanung zu begegnen, die auch die Versorgungsansprüche vor Ort berücksichtigt. Auch finanziellen Anreizen für die Niederlassung in unterversorgten Gebieten gehört die Zukunft. Dies könnte der geplante Strukturfonds mittels Investitionskostenzuschüssen oder Vergütungszuschlägen leisten. Zu hinterfragen ist jedoch dessen Finanzierung und welche Strukturmaßnahmen gefördert werden. Es kann nicht sein, dass wir mit unserem Honorar zum Beispiel die Studienförderung bezahlen! Eine zeitlich befristete Zulassung als Vertragsarzt wäre eine Lizenzvergabe auf Zeit und sicherlich auch kein Lösungsansatz.

Sektorübergreifende Versorgung

Die Union schlägt die Schaffung gleicher Rahmenbedingungen für die Bereiche vor, in denen Vertragsärzte und Krankenhäuser ambulant tätig sind. Es geht hier also insbesondere um die spezialärztliche Versorgung und deren Qualitätssicherungsmaßnahmen und Vergütung. Hierzu gehört auch die Stärkung des Belegarztwesens als Paradebeispiel für eine sektorübergreifende Versorgung. Ebenso wichtig ist eine Verbesserung des Entlassungsmanagements nach einer Krankenhausbehandlung. Hier ist die Kooperation Krankenhaus – Hausarzt zu stärken, extrabudgetär honoriert zum Beispiel durch einen Selektivvertrag. Die Krankenhäuser hier durch Sanktionen in die Pflicht zu nehmen, ist jedoch der falsche Ansatz. Ein weiteres Beispiel für eine sinnvolle sektorübergreifende Versorgung ist die im Papier angeregte sektorübergreifende Zentralisierung des Notdienstangebots mit einer Neuorganisation der Notdienstbezirke durch den Versorgungsausschuss, mit dem Ziel der Bildung großer Bezirke, sodass sich für einen einzelnen Arzt die Zahl der Bereitschaftsdienste reduziert – ein Stück mehr Lebensqualität im ländlichen Raum!

Nachwuchsförderung

Grundsätzlich positiv einzuschätzen ist die Positionierung zu neuen Kooperationsformen und hier zum Medizinischen Versorgungszentrum, dessen Rechtsform auf Personengesellschaften und GmbH beschränkt wird. Sicherzustellen ist jedoch, dass die Mehrheit der Geschäfts- und Stimmanteile uns Ärzten zusteht, wie im Gesetzgebungsvorschlag von Bundesärztekammer und Kassenärztlicher Bundesvereinigung gefordert. Mobile Arztstationen dürften jedoch weniger realisierbar sein. Der Aktionsplan „Mehr Ärzte braucht das Land" ist grundsätzlich positiv einzuschätzen, wenn auch die Einführung einer „Landarztquote" bei Erhöhung der Zahl der Studienplätze für Medizin wohl nicht zu dem erwarteten Erfolg führen wird. Die weiteren Vorschläge zur Nachwuchsförderung wie die Berücksichtigung von Berufs- und Ausbildungserfahrung in anderen Gesundheitsberufen, Stärkung der Lehre an den Universitäten, finanzielle Unterstützung der Weiterbildungsverbünde, familienfreundlicher Arbeitsplatz am Krankenhaus, Abbau von Hierarchie und Förderung kollegialer Teamstrukturen am Krankenhaus sind durchaus positive Signale.

Als Beitrag zur Förderung der Attraktivität des Arztberufes wird insbesondere überlegt, die Regressangst zu nehmen, durch Abschaffung der Richtgrößenprüfung und der Mengensteuerung in unterversorgten Gebieten. Die Gedanken zur Honorarreform, Umbau der Kassenärztlichen Vereinigung und zur Delegation ärztlicher Leistungen bedürfen einer vertieften Diskussion, wenn auch die Ansätze in die richtige Richtung gehen. Noch vor Ende April sollen daraus Eckpunkte für die nächste Gesundheitsreform der Koalition abgeleitet werden. Dreh- und Angelpunkt in dem Papier ist die künftige Bedarfsplanung. Nach unseren Hochrechnungen wird es im Jahr 2020 knapp 1.400 Hausärzte in Bayern weniger geben als heute, stellt man der Zahl der Abgänge, zirka 4.600 bayerische Hausärzte, die voraussichtlichen Zugänge, zirka 3.200 Hausärzte, bis zum Jahr 2020 gegenüber. Die Frage, ob in ganz Bayern deshalb ein Ärztemangel droht, ist umstritten, dass es künftig Versorgungsengpässe auf dem Land geben wird, sowohl auf hausärztlicher als auch fachärztlicher Versorgungsebene ist allerdings unstrittig. Klar ist, dass die medizinische Versorgung eine „gesamtgesellschaftliche Aufgabe" ist. Das Positionspapier stimmt mich durchaus positiv, jetzt liegt es an uns, einen kritischen konstruktiven Dialog zu führen. Die Bayerische Landesärztekammer ist dabei.

Autor



Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer

Bayerischer Fortbildungskongress

15./16. Juli 2011 – CongressCenter Nürnberg · Ost



Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.bfk-blaek.de

Schwarze Haarzunge

Bei einer 36-jährigen Patientin, die sich mit typischen Hautveränderungen eines kutanen Lupus erythematodes in unserer Hochschulambulanz vorstellte, fiel als Nebenbefund bei der dermatologischen Untersuchung der sichtbaren Schleimhäute eine durch die Patientin selbst bisher noch nicht wahrgenommene, bräunlich-schwärzliche sich dreiecksförmig in Richtung Zungenspitze ausbreitende Verfärbung (Lingua villosa) am mittleren Zungenrücken auf. Diesbezügliche Beschwerden lagen nicht vor, eine vorausgegangene Medikamenteneinnahme sowie Nikotinkonsum wurden verneint.



Abbildung: Rautenförmige Haarzunge, im Mittelteil am stärksten ausgeprägt.

Diagnose

Bei der Lingua villosa sive pilosa handelt es sich um eine harmlose, durch exzessive, ein bis zwei Zentimeter lange, reversible Hyperplasie der filiformen Papillen, somit um eine pathologische Übersteigerung eines physiologischen Zungenbelags, der durch chromogene Bakterienflora, Farbstoffe in der Nahrung und anderen Detritusquellen eine abnorme Färbung (schwärzlich, bräunlich, schmutzig-grauweiß) annimmt. Sie beginnt im mittleren Zungenabschnitt und breitet sich dreieckförmig zur Zungenspitze hin aus (Abbildung).

Die Betroffenen klagen gelegentlich über pappigen oder fauligen Geschmack, Foetor ex ore, im Einzelfall über Gaumenkitzeln, oft über Appetitlosigkeit und Stuhlunregelmäßigkeiten.

Als Ursache dieser meist arzneiinduzierten Anomalie kommen vor allem Antibiotika, gelegentlich systemische Kortikosteroide, Methyldopa und begleitend oft auch eine insuffiziente Mundpflege in Betracht.

Therapie

Die Behandlung der Lingua villosa besteht in der Beseitigung bzw. Ausschaltung der auslösenden Faktoren. Wenn zum Beispiel das Rauchen aufgegeben oder die Antibiotikagabe beendet wird, bei suffizienter Mundhygiene, kann sich eine „Haarzunge" in wenigen Wochen zurückbilden. Bei nachgewiesenem sekundären Candidabefall (zum Beispiel nach langwieriger Antibiotika- oder Kortikosteroidbehandlung) werden antimyzetische Lokalmaßnahmen angewandt. Wirksam ist auch die mehrmalige tägliche Pinselung des betroffenen Areals mit 20- bis 40-prozentiger Harnstofflösung, wobei die Zunge nach ein bis zwei Minuten gleich mit einer weichen Zahnbürste gereinigt wird. Etwa nach einer Woche ist der normale Zustand der Zunge wiederhergestellt.

Literatur

[1] Simon M: Erkrankungen der Mundschleimhaut. In: Pädiatrische Dermatologie (Hrsg. H. Traupe u. H. Hamm), Springer, Heidelberg, 2006.

Autor

Professor Dr. Miklós Simon, Leitender Oberarzt der Hochschulambulanz, Hautklinik Universitätsklinikum Erlangen, Hartmannstraße 14, 91052 Erlangen



Familienfreundlicher Arbeitsplatz für Ärztinnen und Ärzte – Lebensqualität in der Berufsausübung – Im November 2010 erschien das unter der Urheberschaft der Bundesärztekammer von Dr. Astrid Bühren und Dr. Annegret E. Schoeller herausgegebene Handbuch „Familienfreundlicher Arbeitsplatz für Ärztinnen und Ärzte". Darin wird anhand vieler guter Beispiele aufgezeigt, wie diesen Herausforderungen begegnet werden kann.

Das Buch „Familienfreundlicher Arbeitsplatz für Ärztinnen und Ärzte" kann kostenfrei beim Informationszentrum der Bayerischen Landesärztekammer, Telefon 089 4147-191 oder bei der Redaktion des *Bayerischen Ärzteblatts*, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de, Fax 089 4147-202, angefordert und von der Homepage der Bundesärztekammer unter www.baek.de heruntergeladen werden.

AEM 25 JAHRE
Akademie für Ethik in der Medizin

Nachwuchspreis Ethik in der Medizin

Die Akademie für Ethik in der Medizin e. V. (AEM), Göttingen, schreibt zum 11. Mal den Nachwuchspreis Ethik in der Medizin, dotiert mit 2.500,- Euro, aus.

Ausgezeichnet werden wissenschaftliche Arbeiten von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern aus dem Gesamtgebiet der Ethik in der Medizin. Die Bewerberin/der Bewerber sollte nicht älter als 39 Jahre und noch nicht habilitiert sein. Liegt eine abgeschlossene Doktorarbeit vor, sollten seit dem Promotionsdatum maximal 5 Jahre vergangen sein. Eine Verlängerung dieser Frist z. B. aufgrund von Kindererziehung oder Berufstätigkeit außerhalb der Wissenschaft kann auf Anfrage geltend gemacht werden.

Die Verleihung des Preises erfolgt im Rahmen der Jahrestagung 2011 der AEM. Von der Preisträgerin/dem Preisträger wird erwartet, dass sie oder er das ausgezeichnete Projekt in einem Vortrag vorstellt. Es wird angeboten, die ausgezeichnete Arbeit in der Zeitschrift „Ethik in der Medizin", dem Publikationsorgan der AEM, zu veröffentlichen.

Bewerbungen mit einer wissenschaftlichen Arbeit von max. 42.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) sind **bis zum 1. Mai 2011** an die Geschäftsstelle der AEM (Adresse s. unten) zu richten.

Als qualifizierende wissenschaftliche Arbeit gilt eine noch nicht publizierte Veröffentlichung oder ein wissenschaftlicher Bericht zu einem durchgeführten Projekt aus dem medizinischen, pflegerischen, philosophischen, juristischen, theologischen oder sozialwissenschaftlichem Bereich zu aktuellen Fragen der Ethik in der Medizin. Die Arbeit kann in Deutsch oder Englisch verfasst sein.

Werden Arbeiten mit mehreren Autorinnen und Autoren eingereicht, müssen alle die oben genannten Kriterien erfüllen. Im Falle einer Auszeichnung wird der Preis an alle Autorinnen und Autoren vergeben.

Die Bewertung der Beiträge und die Auswahl der Preisträgerin / des Preisträgers erfolgt nach folgenden Kriterien:

- thematische Einschlägigkeit
- Interdisziplinarität
- Originalität der Themenstellung
- Qualität des Beitrages

Weitere Hinweise zu Form und Einreichung finden sich auf der der Homepage der AEM. Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle.

Kontaktadresse:
Geschäftsstelle der Akademie für Ethik in der Medizin e. V., Humboldtallee 36, D-37073 Göttingen, Tel.: +49 (0)551 39-9680, E-Mail: nachwuchspreis@aem-online.de, Internet: www.aem-online.de



Lexikon: *Die Fachterminologie im Gesundheitswesen ist vielfältig. Sie reicht von A wie Approbation bis Z wie Zulassung. In einer Serie bieten wir Ihnen einen Überblick.*

Schiedsamt nach § 89 SGB V

Schiedsstellen können außergerichtlich bei der Konfliktlösung helfen. Schiedsämter gibt es für die verschiedensten Bereiche, auch im Gesundheits- und Sozialbereich.

Das Schiedsamt nach § 89 Sozialgesetzbuch V (SGB V) wird von den Kassenärztlichen Vereinigungen, den Landesverbänden der Krankenkassen sowie der Ersatzkassen gebildet. Dieses Landesschiedsamt gibt es für die vertragsärztliche und die vertragszahnärztliche Versorgung. Das Landesschiedsamt besteht aus Vertretern der Ärzte und der Krankenkassen sowie einem unparteiischen Vorsitzenden und zwei weiteren unparteiischen Mitgliedern.

Kommt ein Vertrag über die vertragsärztliche Versorgung ganz oder teilweise nicht zustande, so setzt das Schiedsamt, mit der Mehrheit seiner Mitglieder, innerhalb von drei Monaten den Vertragsinhalt fest. Gesamtverträge, Honorarverträge und Prüfungsvereinbarung sind unter anderem davon betroffen. Das Verfahren gilt jedoch nur als vorgerichtliche Überprüfung. Sollte der Einigungsversuch jedoch nicht zum gewünschten Erfolg führen, kann immer noch der Weg zu den ordentlichen Gerichten von beiden beteiligten Seiten beschritten werden. Auf Bundesebene bilden zum Beispiel die Kassenärztliche Bundesvereinigung und der Spitzenverband Bund der Krankenkassen ein gemeinsames Schiedsamt.

Die Aufsicht über die Schiedsämter führen die für die Sozialversicherung zuständigen obersten Verwaltungsbehörden der Länder oder die von den Landesregierungen bestimmten Behörden.

Zahl des Monats



651

Menschen wurden in Bayern durch eine Organspende 2010 gerettet.

Goldenes Doktordiplom – Die Charité ehrt seit vielen Jahren ihre Alumni, die vor 50 Jahren an der Charité promoviert haben, mit der Vergabe einer „Goldenen Doktorurkunde". Auch in diesem Jahr soll es wieder im Rahmen eines großen Festaktes im Konzerthaus am Gendarmenmarkt in Berlin-Mitte erfolgen. Leider ist der Kontakt zu so mancher Kollegin/manchem Kollegen verloren gegangen. Sollten Sie vor etwa 50 Jahren in Berlin promoviert haben oder jemanden kennen, für den das zutrifft, melden Sie sich doch bitte im Promotionsbüro der Charité – Universitätsmedizin Berlin, Telefon 030 450576-018 oder -016.



Organspende macht Schule – Um junge Menschen zu motivieren, sich mit dem schwierigen Thema Organspende zu befassen, setzen die Techniker Krankenkasse und die EMI Music Publishing seit 2008 auf Musik. Und das kann Schule machen. Zahlreiche Musiker geben mit ihren Songs der Kampagne „Von Mensch zu Mensch" ihre Stimme. Auf der CD befindet sich neben den Musiktiteln auch Material für Schülerinnen und Schüler ab der neunten Klasse, denn ab 16 Jahren kann jeder selbst entscheiden, ob er Organspender sein möchte. Das Projekt „Von Mensch zu Mensch" entstand in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation (www.dso.de und www.fuers-leben.de), EMI Music Publishing (www.emimusicpub.com), Music for Life (www.music-for-life.de) und der Techniker Krankenkasse (www.tk-online.de). Mehr zum Projekt unter www.organspende2010.de.

Die CD und DVD sind kostenlos erhältlich per Mail an: pressestelle@tk-online.de

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Newsletter der BLÄK – Aktuelle Informationen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) erfahren Sie auch in unserem kostenlosen Newsletter, der unter www.blaek.de abonniert werden kann.

MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.

Ärzte ohne Grenzen – Am 13. April 2011 veranstaltet Ärzte ohne Grenzen eine Informationsveranstaltung in Würzburg.

Ort: Universitätsklinikum Würzburg, Hörsaal 1 im Zentrum Innere Medizin (ZIM), Oberdürrbacher Straße 6, 97080 Würzburg, Beginn: 19 Uhr.

Bei der Infoveranstaltung wird ein Projektmitarbeiter die Organisation vorstellen, Möglichkeiten der Mitarbeit aufzeigen und über seine persönlichen Erfahrungen berichten. Anschließend werden die Fragen der Teilnehmer diskutiert.

Ärzte ohne Grenzen sucht für ihre Projekte Ärzte, Pflegepersonal, Hebammen, Medizinisch-Technische Assistenten (MTA), Psychiater, Psychologen und Finanz-Administratoren sowie technisch begabte „Allrounder" als Logistiker. Vorteilhaft sind Französischkenntnisse.

Weitere Infos: Ärzte ohne Grenzen, Telefon 030 7001300, Internet: www.aerzte-ohne-grenzen.de

Anzeige

Vergleichen Sie!

>> unsere Vielfalt



- Die ganze Bandbreite an Sonographiegeräten
- Vom tragbaren Schwarz-Weiß-Gerät über hochmoderne Kompakt-Systeme (Notebook) bis zu interdisziplinären 3D/4D Triplex-Systemen
- Für jede Anwendung und jedes Budget

Fragen Sie auch nach unseren günstigen Ausstellungsgeräten

SONORING®
Schmitt-Haverkamp
Die Nr. 1 im Ultraschall

Rufen Sie uns an unter 01805/117 117 (0,14 Ct/Min aus dem dt. Festnetz), und Sie werden direkt mit der Ihnen nächstgelegenen von insgesamt 6 Sonotheken verbunden. Oder informieren Sie sich unter www.sonoring.de

Die 6 Schmitt-Haverkamp-Sonotheken:
Dresden I Erlangen
Leipzig I Memmingen
München I Straubing

Zentrale und Sonothek:
Elsenheimerstraße 41, 80687 München
Tel. 089.30 90 99 0, Fax 089.30 90 99 30
E-Mail info@schmitt-haverkamp.de



Hilfe für Suchtkranke – Die neu erschienene Broschüre "Hilfe für Suchtkranke" gibt einen Überblick über die Behandlungsangebote der Einrichtungen für alkohol-, medikamenten- und drogenabhängige Menschen sowie pathologische Glücksspieler in Deutschland, welche dem bundesweit tätigen Fachverband Sucht e. V. (FVS) angehören. Zudem wurden erstmals auch Angebote für pathologische PC-/Internetgebraucher berücksichtigt. Insgesamt vertritt der Fachverband Sucht e. V. über 6.500 stationäre und viele (ganztägig) ambulante Behandlungsplätze für Suchtkranke. In der Broschüre findet man detaillierte Informationen über die einzelnen Behandlungseinrichtungen (Fachkliniken für Abhängigkeitskranke, teilstationäre Einrichtungen, ambulante Behandlungsstellen, Adaptionseinrichtungen, soziotherapeutische Heime). Die Publikation wendet sich insbesondere an Multiplikatoren (niedergelassene Ärzte, Betriebsärzte, Psychotherapeuten, Personalverantwortliche Betriebsräte, ambulante Beratungsstellen usw.), die in ihrem Arbeitsfeld mit suchtkranken Menschen in Kontakt kommen und fachliche Hilfe für diese suchen.

Einzelexemplare können kostenlos bezogen werden beim Fachverband Sucht e. V., Walraumstraße 3, 53175 Bonn, Telefon 0228 261555, Fax 0228 215885, E-Mail: service@sucht.de, Internet: www.sucht.de



Aktion „Lebercheck 2010" – Die Problematik der Lebererkrankungen und deren Prävention stellt eine ganz besondere Herausforderung für das Gesundheitssystem in den kommenden Jahren dar. Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) ist Partner der Aktion „Lebercheck 2010" – mit zehn einfachen Fragen zum individuellen Leber-Risiko. Bitte unterstützen Sie dieses niederschwellige Angebot und legen Sie die Fragebogen in Ihren Wartezimmern aus.

Die Fragebogen und weitere Informationen können aus dem Internet unter www.blaek.de/Service/Downloads/Aktion Lebercheck 2010 heruntergeladen, kopiert oder auch in der Redaktion per E-Mail (aerzteblatt@blaek.de) oder per Fax (089 4147-202) oder telefonisch im Informationszentrum der BLÄK (089 4147-191) angefordert werden. Wir schicken Ihnen dann die Anzahl der gewünschten Exemplare zu.



Profiwissen für alle – Eine Neuerscheinung ist das Buch „Neues aus ... 2008/09", mit dem die Bayerische Landesärztekammer zum ersten Mal alle medizinischen Titelthemen aus dem *Bayerischen Ärzteblatt* im Zeitraum März 2008 bis Dezember 2009 veröffentlicht.

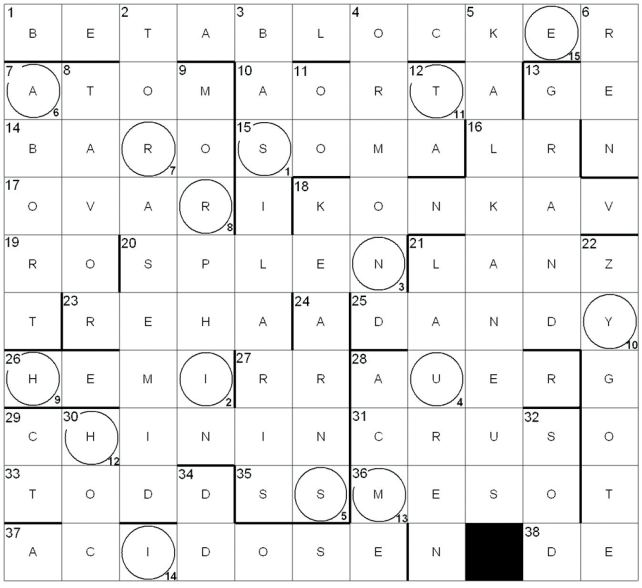
Die einzelnen Beiträge demonstrieren angehenden und tätigen Ärztinnen und Ärzten in komprimierter und professionell aufgebauter Form eine Übersicht über die Neuerungen eines Fachgebiets oder Schwerpunkts sowie die großen Möglichkeiten, welche in der medizin-publizistischen Fortbildung liegen. Der Fokus liegt dabei auf dem Gebiet der Inneren Medizin, wobei weitere große Gebiete, wie Chirurgie, Pädiatrie, Gynäkologie, Urologie, Onkologie oder Ophthalmologie, soweit differenzialdiagnostisch von Bedeutung und Bestandteil der allgemeinmedizinischen und internistischen Praxis oder Klinik, berücksichtigt wurden. Zahlreiche Farbfotos und grafisch aufbereitete Tabellen und Abbildungen bereichern die Texte. Inhaltlich sollten die Titelthemen neue Entwicklungen, Methoden, Leitlinien und Standards; neueste Studien; relevante Forschung; aktuelle Themen in der Diskussion und neue Pharmaka-Updates zu etablierten Pharmaka enthalten.

Wichtig dabei ist, dass die Beiträge kein Insiderwissen für Spezialisten, sondern einen guten Überblick über die Neuerungen bieten. Es geht um „Profiwissen für alle" und nicht um einen Crashkurs oder die Vermittlung von Insidertipps.

Das Buch kann in der Redaktion des *Bayerischen Ärzteblatts*, Mühlbaurstraße 16, 81677 München, gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 0,55 Euro im Wert von insgesamt 5,50 Euro angefordert werden.

Haftpflichtversicherung

Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!



Auflösung des Kreuzworträtsels aus Heft 1-2/2011, Seite 31. Das Lösungswort lautet: SINUSARRHYTHMIE.

Lebensqualität und Extrabonus

Die Loftwohnungen der „Rosenau“ in Kempten kombinieren einen perfekten Standort mit einem attraktiven 10x10% Steuerbonus nach alter Denkmal-AfA

Nahezu alle Finanzexperten sehen gerade in diesen Zeiten Immobilien als zuverlässigen Vermögensschutz. Laut „Vermögensbarometer 2010“ des deutschen Sparkassen- und Giroverbandes vertraut auch eine Mehrheit der Deutschen auf die gebaute Wertanlage: 52 Prozent wollen ihren Lebensstandard im Alter mit Wohneigentum absichern. 2008 waren es noch 48 Prozent. Als wirklich beständig erweisen sich allerdings nur Immobilien von solider Qualität und in exzellenter Lage. Und dann noch einen Steuervorteil dazu - wäre das nicht etwas viel verlangt? Sie ist selten, zugegeben, aber diese Kombination gibt es.

Standort mit hoher Wertstabilität

In Kempten im Allgäu bauen die ROI Projektbau Holding Gmbh & Co. KG und die Pfersee Kolbermoor GmbH & Co. KG mit viel Sinn für die historische Überlieferung ein Industriedenkmal zu Loftwohnungen um, das allein schon durch Charme und Lage aus dem gängigen Angebot herausragt. Das Gebäude der Alten Spinnerei in der „Rosenau“ verfügt über die typischen, wertbeständigen Details eines Industriedenkmals aus dem 19. Jahrhundert, die den Blick des Kenners freuen: Großflächige Kupferdeckung, individuelle Backsteinmauern, großzügige Raumhöhe. Direkt am Lauf der Iller und im Grünen gelegen, strahlt es einen fast südländischen Reiz aus.



Blick vom Balkon der Loftwohnungen

Kempten im Allgäu weist laut einer aktuellen Studie des Marktforschungsinstituts empirica mit 0,9% die bundesweit drittniedrigste Leerstandsquote auf und zählt überdies zu den Regionen mit einer der geringsten Arbeitslosenquoten in Deutschland - der Standort bürgt also für eine hohe und langfristige Wertstabilität.

Bis jetzt sind schon 15 Mio. Euro in das Projekt verbaut; Alle Lofts des ersten Bauabschnittes sind verkauft und wurden innerhalb kürzester Zeit vermietet - es besteht sogar eine Warteliste für Mietinteressenten. Und vom letzten Bauabschnitt haben schon fast 50 Prozent der Wohnungen einen Käufer gefunden.

Seltene Denkmal-AfA nach altem Recht

Angesichts des Extras, das die „Rosenau“ bietet, verwundert die gute Nachfrage nicht: Die Käufer profitieren von einer konservierten Denkmalsabschreibung nach alter Rechtslage. Nach diesem mittlerweile selten gewordenen Modell lassen



Blick auf die Uferfront der „Rosenau“ an der Iller

sich die gesamten Denkmalschutzinvestitionen über 10 Jahre mit jährlich 10 Prozent abschreiben. Da mittelfristig das Inflationsrisiko steigt, die Steuerbelastung aber kaum sinken dürfte, dienen die Eigentumswohnungen der „Rosenau“ der Vermögenssicherung also gleich doppelt.

Neben Individualität und Lage bietet die alte Spinnerei auch enorme Auswahl und Freiheit für die Bewohner – ein Aspekt, der für Nutzer ebenso wichtig ist wie für Anleger. Das Prinzip bei dem Ausbau lautet auch hier: Individualität, nichts von der Stange. So variieren die Wohnungsgrößen zwischen 50 und 180 Quadratmetern. Die größte der Loftwohnungen erstreckt sich sogar über zwei Etagen. Offen angelegte Raumschnitte und Balkone auf der sonnigen Wasserseite steigern die Lebensqualität zusätzlich.

Von Grün umgeben und doch zentral

Auch die unmittelbare Umgebung vereint Vorzüge, die man selten zusammen findet: Die „Rosenau“ liegt im Grünen, aber trotzdem stadtnah. Das Zentrum von Kempten befindet sich nur rund 10 Gehminuten entfernt. Rings um das Denkmal erstrecken sich die Illeraue und ein 56.000 Quadratmeter großer, zum Objekt gehöriger privater Park, der auf eine alte Schlossanlage zurückgeht.

Lässt es sich also verbinden, das Schöne, das Beständige und obendrein noch das Nützliche? In der „Rosenau“ finden sich genau diese Vorzüge. Eine solche Kombination hatte wohl auch Johann Wolfgang Goethe im Sinn, als er meinte: „Wer das Beste zu wollen glaubt, kann nur das befördern, was er liebt und kennt, oder noch eher, was ihm nützt.“

Kostenlose Berechnung Ihres persönlichen Steuervorteils

Im Rahmen der Denkmalschutz-AfA können Sie als Kapitalanleger 100 Prozent der Herstellungskosten für Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen im Sinne des §177 des BauGB absetzen. Im Falle der „Rosenau“ profitieren Sie dabei von einem Konservierungsmodell mit der alten Regelung und können für die Dauer von 10 Jahren jeweils 10 Prozent der Sanierungskosten absetzen. Dank des Konservierungsmodells gilt dieser attraktive 10x10% Steuerbonus auch für Käufer, die die erworbene Wohnung selbst nutzen.

Für Kapitalanleger, die die Wohnungen an Dritte vermieten, ergibt sich durch die lineare AfA für die reinen Anschaffungskosten exklusive Sanierungsaufwand und Grundstückskosten ein zusätzlicher Steuervorteil über einen Zeitraum von 50 Jahren.

Kontaktieren Sie uns und lassen Sie sich von unseren Finanz- und Steuerexperten kostenfrei und unverbindlich Ihren ganz persönlichen Steuervorteil berechnen. Profitieren Sie beim Kauf einer Wohnung in der „Rosenau“ doppelt - sowohl von der exzellenten Lage und der damit verbundenen Werthaltigkeit der Immobilie als auch von Ihrer ganz individuellen Steuerermäßigung.

Kontakt & Besichtigungen

Michael Matzner
Pfersee Kolbermoor GmbH & Co. KG
Kennedyallee 76, 60596 Frankfurt am Main
Telefon: 0173/30 66 291
Email: kempten@bestproperties.de

Interessenten sind Freitags und Samstags jeweils von 14:00 bis 17:00 Uhr im Baustellenbüro und Sonntags von 14:00-16:00 Uhr in der Musterwohnung herzlich willkommen.



Die ehemalige Direktorenvilla Düwell





Dr. Gabriele Lichti

Neues aus der Physikalischen und Rehabilitativen Medizin

Physikalische und Rehabilitative Medizin (PRM) umfasst die sekundäre Prävention, die interdisziplinäre Diagnostik, Behandlung und Rehabilitation von körperlichen Beeinträchtigungen, Struktur- und Funktionsstörungen im Sinne der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) der Weltgesundheitsorganisation (WHO) mit konservativen, physikalischen, manuellen und naturheilkundlichen Therapiemaßnahmen sowie den Verfahren der rehabilitativen Intervention.

Die PRM als eigenständiges medizinisches Fachgebiet ist Teil des Versorgungssystems für Kranke und Behinderte und leistet die medizinische Behandlung an der Rehabilitation von Menschen, die durch krankheits- oder unfallbedingte Schädigungen in ihren körperlichen, seelischen und mentalen Funktionen beeinträchtigt sind. Die wissenschaftliche Forschung bezieht sich auf die Diagnostik in der Physikalischen Medizin, die Physikalische Therapie sowie die rehabilitative Diagnostik und Intervention.

Durch die zunehmende Bedeutung der Rehabilitation, der Prävention und nichtmedikamentösen Therapie von Erkrankungen sowie multimodaler Therapiekonzepte ergaben sich in den vergangenen Jahren zahlreiche Einsatzbereiche für dieses Fachgebiet. Durch das interdisziplinäre und multidisziplinäre Vorgehen hat das Fachgebiet außerdem einen hohen Stellenwert bei Vernetzungen und Zentrenbildungen.

Die Rehabilitative Medizin

Rehabilitation kann als multi- und interdisziplinäres Management der Funktionalen Gesundheit einer Person definiert werden. Der Begriff der Funktionalen Gesundheit wird in der Klassifikation der WHO zur Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) beschrieben (siehe Abbildung 1 und Infokasten). Der Schwerpunkt liegt hierbei in der Reduktion von Symptomen und Minimierung der Behinderungen. Zum Erreichen dieser Ziele können drei unterschiedliche Strategien eingesetzt werden:

- Kurative Strategie: Hier werden gezielt die geschädigten Körperfunktionen und Körperstrukturen behandelt (zum Beispiel Muskelaufbau nach Verletzungen, Immobilisation, Wiederherstellung der Handfunktion nach einer Handoperation).
- Rehabilitative Strategie: Schwerpunkt stellt die Überwindung und/oder Kompensation von Beeinträchtigungen von Körperfunktionen, Körperstrukturen, Aktivitäten und der Partizipation, also der gesamten Funktionsfähigkeit, dar (zum Beispiel ein halbseitig nach Apoplex gelähmter Patient erlernt die Verrichtung von Tätigkeiten des täglichen Lebens).

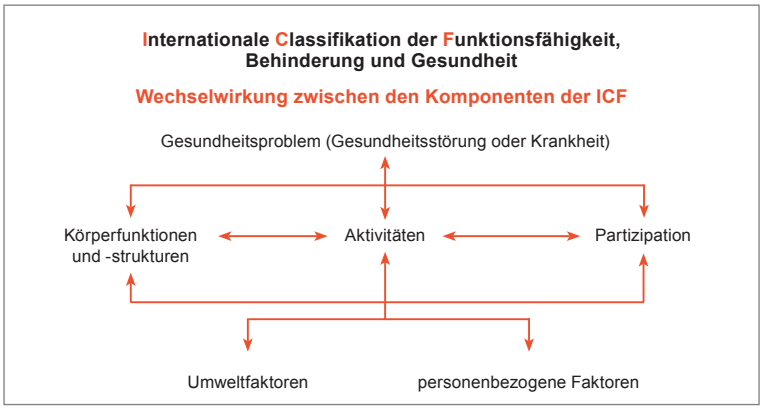


Abbildung 1: In der Abbildung ist die Funktionsfähigkeit eines Menschen in einer spezifischen Domäne als eine Wechselwirkung oder komplexe Beziehung zwischen Gesundheitsproblem und Kontextfaktoren (das heißt Umweltfaktoren und personenbezogene Faktoren) dargestellt. Es besteht eine dynamische Wechselwirkung zwischen diesen Größen: Interventionen bezüglich einer Größe können eine oder mehrere der anderen Größen verändern.

Komplementäre Therapie – Körperliches Training nach Mammakarzinomdiagnose

	Oxford/AGO LoE/GR
» Körperliches Training/Sport Das Äquivalent zu 3 bis 5 Stunden mäßiggradigen „Walking" pro Woche verbessert DFS* und OS*, die Lebensqualität, die kardiorespiratorische Fitness, die körperliche Leistungsfähigkeit und allgemeine Erschöpfungssymptome („Fatigue")	2b B ++

*DFS: disease free survival
*OS: overall survival

Abbildung 2: Leitlinie – Diagnostik und Therapie primärer und metastasierter Mammakarzinome (2008). Arbeitsgemeinschaft für gynäkologische Onkologie (AGO), www.ago-online.de.

Infokasten ICF

Die „Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit" (ICF) der Weltgesundheitsorganisation (WHO) dient als länder- und fachübergreifende einheitliche Sprache zur Beschreibung des funktionalen Gesundheitszustandes, der Behinderung, der sozialen Beeinträchtigung und der relevanten Umgebungsfaktoren einer Person.

Die Anwendung der ICF in Deutschland ist geregelt in der Richtlinie über Leistungen zur medizinischen Rehabilitation des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) vom 16. März 2004.

Bereits die Gestaltung des Sozialgesetzbuches (SGB), Neuntes Buch (IX), „Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen", wurde wesentlich durch die Vorläuferfassungen der ICF beeinflusst. Den Gesetzestext und Weiteres findet man zum Beispiel bei der Beauftragten der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen.

» Präventive Strategie: Hier geht es um die Vermeidung von weiteren Beeinträchtigungen der Körperfunktionen, Körperstrukturen, Aktivitäten und der Partizipation (zum Beispiel ein Patient nach Bandscheibenoperation erlernt rückengerechte Verhaltensweisen, um wieder voll einsatzfähig zu werden und einem Rezidiv vorzubeugen).

In der Rehabilitation bei muskuloskelettalen und neurologischen Erkrankungen finden oben genannte Prinzipien seit vielen Jahren eine Umsetzung. Vermehrt findet auch die Bewegungstherapie und die Physikalische Therapie bei internistischen Erkrankungen ihre Anwendung. Insbesondere in der Onkologie hat sich ein Paradigmenwechsel vollzogen. Bereits in der Akutphase während Chemotherapie und Strahlentherapie kommen diese Behandlungen zum Einsatz (siehe zum Beispiel die Leitlinie „Diagnostik und Therapie primärer und metastasierter Mammakarzinome" der Arbeitsgemeinschaft für gynäkologische Onkologie – AGO – Abbildung 2).

Bewegungs- und atemtherapeutische Konzepte sind in der pulmologischen Rehabilitation integrale Bestandteile, Sport und Trainingstherapie in der kardiovaskulären und Stoffwechselrehabilitation sowie bei chronisch Nierenkranken auch nach Nierentransplantation.

In den vergangenen Jahren kam es vor allen Dingen zu einer Etablierung der Frührehabilitation nicht nur in den klassischen Rehabilitationseinrichtungen (nach § 111 Sozialgesetzbuch IX – SGB) sondern auch im Akutkrankenhaus. Grundlage für diese Entwicklung ist der § 39 Abs. 1 SBG V (2001): „ ... die akutstationäre Behandlung umfasst auch die im Einzelfall erforderlichen und zum frühestmöglichen Zeitpunkt einsetzenden Leistungen zur Frührehabilitation". Als frühestmöglicher Zeitpunkt ist hier bereits der Zeitpunkt nach Stabilisierung der Vitalfunktionen anzusetzen.

Verschiedene frührehabilitative Konzepte wurden entwickelt, sowohl indikations- und fachspezifisch, zum Beispiel bei muskuloskelettalen Erkrankungen, als auch fachübergreifend bei multimorbiden Patienten, bei denen Aspekte verschiedener Fachdisziplinen eine Rolle spielen (geriatrische, angiologische Patienten, usw). Im DRG System (Diagnosis Related Groups) ist die Frührehabilitation durch spezielle Prozeduren (OPS) sowie bewertete (jährlich bundesweit festgelegte pauschale Vergütung) und nichtbewertete DRG vertreten (Vergütung mit tagesgleichen Sätzen, die von den erbringenden Krankenhäusern individuell mit den Kostenträgern jährlich verhandelt werden müssen). Die Durchführung dieser Prozeduren erfordert ein multidisziplinäres Team unter Leitung eines Facharztes für PRM und/oder eines Facharztes für das spezifische Gebiet. Die Prozeduren sind Komplexbehandlungen, die durch Mindestmerkmale bezüglich der Strukturen und der Anzahl von Therapien/Interventionen gekennzeichnet sind.

8-552 Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation

Hinweis – Mindestmerkmale:

» Frührehateam unter Leitung eines Facharztes für Neurologie, Neurochirurgie, Physikalische und rehabilitative Medizin oder Kinder- und Jugendmedizin mit der Zusatzbezeichnung Neuropädiatrie, der über eine mindestens dreijährige Erfahrung in der

neurologisch-neurochirurgischen Frührehabilitation verfügt. Im Frührehateam muss der neurologische oder neurochirurgische Sachverstand kontinuierlich eingebunden sein.

- Standardisiertes Frührehabilitations-Assessment zur Erfassung und Wertung der funktionellen Defizite in mindestens fünf Bereichen (Bewusstseinslage, Kommunikation, Kognition, Mobilität, Selbsthilfefähigkeit, Verhalten, Emotion) zu Beginn der Behandlung. Der Patient hat einen Frührehabilitations-Barthel-Index nach Schönle bis maximal 30 Punkte zu Beginn der Behandlung. (Die Berechnung des Frührehabilitations-Barthel-Index nach Schönle ist im Anhang zur ICD-10-GM zu finden).
- Wöchentliche Teambesprechung mit wochenbezogener Dokumentation bisheriger Behandlungsergebnisse und weiterer Behandlungsziele.
- Aktivierend-therapeutische Pflege durch besonders geschultes Pflegepersonal auf dem Gebiet der neurologisch-neurochirurgischen Frührehabilitation.
- Vorhandensein und Einsatz von folgenden Therapiebereichen: Physiotherapie/Krankengymnastik, Physikalische Therapie, Ergotherapie, Neuropsychologie, Logopädie/fazioorale Therapie und/oder therapeutische Pflege (Waschtraining, Anziehtraining, Esstraining, Kontinenztraining, Orientierungstraining, Schlucktraining, Tracheostomamanagement, isolierungspflichtige Maßnahmen und andere) in patientenbezogenen unterschiedlichen Kombinationen von mindestens 300 Minuten täglich (bei simultanem Einsatz von zwei oder mehr Mitarbeitern dürfen die Mitarbeiterminuten aufsummiert werden) im Durchschnitt der Behandlungsdauer der neurologisch-neurochirurgischen Frührehabilitation.
  Eine gleichzeitige (dauernde oder intermittierende) akutmedizinische Diagnostik bzw. Behandlung ist gesondert zu kodieren.

8-559 Fachübergreifende und andere Frührehabilitation

Hinweis – Mindestmerkmale:

- Frührehateam unter fachärztlicher Behandlungsleitung (mindestens fünf Jahre in der Rehabilitationsmedizin tätig oder fünf Jahre Tätigkeit in der physikalischen und rehabilitativen Medizin oder Facharzt für physikalische und rehabilitative Medizin).
- Standardisiertes Frührehabilitations-Assessment oder Einsatz von krankheitsspezifischen Scoring-Systemen zur Erfassung und Wertung der funktionellen Defizite in mindestens fünf Bereichen (Bewusstseinslage, Kommunikation, Kognition, Mobilität, Selbsthilfefähigkeit, Verhalten, Emotion) zu Beginn der Behandlung.
- Wöchentliche Teambesprechung mit wochenbezogener Dokumentation bisheriger Behandlungsergebnisse und weiterer Behandlungsziele.
- Aktivierend-therapeutische Pflege durch besonders geschultes Pflegepersonal (Therapeutische Lagerung, Mobilisierung, Körperpflege, Kleiden, Essen und Trinken; Ausscheidungstraining, Wahrnehmungsförderung, Aktivierungstherapie, Trachealkanülenmanagement und andere).
- Vorhandensein von mindestens vier der folgenden Therapiebereiche: Physiotherapie/Krankengymnastik, Physikalische Therapie, Ergotherapie, Neuropsychologie, Psychotherapie, Logopädie/fazioorale Therapie/Sprachtherapie, künstlerische Therapie (Kunst- und Musiktherapie), Dysphagietherapie und Einsatz von mindestens drei dieser Therapiebereiche in patientenbezogenen unterschiedlichen Kombinationen und unterschiedlichem Zeitaufwand.
- Entlassungsassessment zur gezielten Entlassung oder Verlegung des Patienten.
  Eine gleichzeitige (dauernde oder intermittierende) akutmedizinische Diagnostik bzw. Behandlung ist gesondert zu kodieren.

Eine besondere Bedeutung gewinnt die Frührehabilitation im Akutkrankenhaus durch die verkürzten Liegezeiten infolge des Vergütungssystems, das dem multimorbiden Patienten und dem Patienten mit komplikationsreichem Verlauf keine Rechnung trägt. Eine frühzeitige Verlegung in eine weiterführende Rehabilitation ist bei diesen Patienten nicht möglich. Es existiert keine Frührehabilitation für nicht neurologische Erkrankungen in den Rehabilitationseinrichtungen. Diese Patienten müssen AHB-fähig (Anschlussheilbehandlung), das heißt auf Stationsebene selbstständig mobil sein. So ergibt sich hier eine Schnittstellenproblematik (Rehalücke). Der Patient muss, obwohl er rehabilitationsbedürftig ist, weiter im Akutkrankenhaus ohne adäquate rehabilitative Versorgung bleiben. Häufig müssen solche Patienten dann in Pflegeeinrichtungen entlassen werden.

Zielsetzung ist nun, die Frührehabilitation in den Akutkrankenhäusern so zu gestalten, dass möglichst alle Patienten, bei denen die Notwendigkeit dafür besteht, erfasst und optimal versorgt werden. Bei der Umsetzung müssen bereits vorhandene Ressourcen einbezogen werden, zum Beispiel Abteilungen für PRM, geriatrische, pädiatrische und neurologische Abteilungen. Die Frührehabilitation kann auf einer eigenen Station oder auch mit einem mobilen Rehabilitationsteam stattfinden. Es sollten deshalb adäquat qualifizierte Frührehabilitationseinrichtungen mindestens in Krankenhäusern der Schwerpunkt- und Maximalversorgung geschaffen, bzw. erhalten werden. Von diesem Ziel ist man bundesweit und auch in Bayern noch weit entfernt. In der Bundesarbeitsgemeinschaft der Akutkrankenhäuser mit Abteilungen für Fachübergreifende Früh-



Abbildung 3: 78-jährige Patientin nach linkshirnigem embolischen Insult, fünf Tage Behandlung auf der Stroke Unit, danach Verlegung in Frührehabilitationsabteilung des gleichen Krankenhauses. Dort intensive multidisziplinäre therapeutische Betreuung (Pflege, Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie) sowie interdisziplinäre medizinische Betreuung (Facharzt für Rehabilitationsmedizin, Facharzt für Neurologie, Facharzt für Innere Medizin/Kardiologie). 18 Tage später Verlegung in neurologische Rehabilitation Phase C, nachdem keine akutmedizinische Behandlungsbedürftigkeit mehr besteht.

rehabilitation (BAG) sind insgesamt 26 Krankenhäuser, davon sechs aus Bayern organisiert.

Zur Orientierung wurde 2009 ein Positionspapier zur Fachübergreifenden Frührehabilitation von der gemeinsamen Arbeitsgruppe DRG der Bundesarbeitsgemeinschaft der Akutkrankenhäuser mit Abteilungen für Fachübergreifende Frührehabilitation (BAG), des Berufsverbandes der Rehabilitationsärzte und der Deutschen Gesellschaft für PMR (DGPMR) erstellt und unter anderem auch im *Deutschen Ärzteblatt* veröffentlicht (Abbildung 3).

Physikalische Medizin/Therapie in der Schmerzbehandlung und bei chronischen Erkrankungen

Physikalische Therapie ist die befundgerechte und planmäßige serielle Anwendung kinetischer und mechanischer sowie thermischer, elektrischer, aktinischer und physikochemischer Wirkqualitäten in Prävention, Kuration und Rehabilitation. Die Therapieplanung erfolgt durch den Arzt. Er erstellt ein Gesamtkonzept zielgerichteter An- und Verordnungen von aufeinander abgestimmten und an den Schäden und Funktionsdefiziten orientierten physikalischen Therapiemaßnahmen. Die Therapieplanung erfolgt individuell, wird dokumentiert und laufend aktualisiert. Grundsatz der Physikalisch-medizinischen Schmerztherapie ist, dass sie immer symptom- und befundorientiert angewendet wird und in der Intensität an die individuelle Verträglichkeit angepasst werden muss. Bei akuten Schmerzen steht die Dämpfung der Nozizeption durch schmerzlindernde Maßnahmen, wie Kälte, Wärme oder Elektrotherapie im Vordergrund. Je weniger akut die Schmerzen sind, muss vermehrt die Stimulation der Propriozeption durch möglichst aktive Bewegungstherapie hinzukommen.

Teilgebiete der Physikalischen Therapie sind: Krankengymnastik, Ergotherapie, Sporttherapie, Medikomechanik, Manuelle Therapie, Massagetherapie, Gleich- und Reizstromtherapie, Hochfrequenztherapie, Ultraschalltherapie, Phototherapie, Inhalationstherapie, Wärme- und Kältetherapie, Hydrotherapie, Balneotherapie, Klimatherapie. Jedem Teilgebiet sind unterschiedliche Methoden zugeordnet, die ihrerseits wiederum mehrere Therapiemittel umfassen. Ein Therapiemittel (Therapeutikum) ist hinsichtlich seiner Wirkung, Parameter und Indikationen präzisiert.

Besondere Bedeutung neben dem Einsatz in der Rehabilitation haben die Methoden der Physikalischen Medizin und Therapie bei der Behandlung von Beschwerden des Bewegungsapparates und chronischen Erkrankungen. Ergotherapie und Bewegungstherapie in Form von allgemeiner Aktivierung, gezielter befund- und symptomadaptierter Krankengymnastik sowie indikationsbezogene physikalisch therapeutische Maßnahmen sind integraler Bestandteil der entwickelten multimodalen Konzepte und Komplexbehandlungen.

Die Umsetzung dieser Konzepte erfolgt durch den Facharzt PRM ambulant im niedergelassenen Bereich. Entsprechende Berücksichtigung in Diagnostik und Therapie findet sich im EBM/2011/III/27. Die bisher gültige Fassung der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) besitzt kein entsprechendes Kapitel. Die lange erwartete Novellierung muss dieser Entwicklung entsprechen.

Einzug haben oben genannte Betrachtungsweisen auch in die Therapiekonzepte der vor allem in Bayern in den vergangenen Jahren zahlreich entstandenen Schmerztageskliniken. Im stationären Bereich sind die genannten Therapieoptionen Bestandteile verschiedener Komplexbehandlungen. Hier sind vor allem die multimodale Schmerztherapie und die multimodal-nichtoperative Komplexbehandlung des Bewegungssystems zu nennen.

8-918 Multimodale Schmerztherapie
Hinweis: Mit einem Kode aus diesem Bereich ist eine mindestens siebentägige interdisziplinäre Behandlung von Patienten mit chronischen Schmerzzuständen (einschließlich Tumorschmerzen) unter Einbeziehung von mindestens zwei Fachdisziplinen, davon eine psychiatrische, psychosomatische oder psychologische Disziplin, nach festgelegtem Behandlungsplan mit ärztlicher Behandlungsleitung zu kodieren. Die Patienten müssen mindestens drei der nachfolgenden Merkmale aufweisen:

- Manifeste oder drohende Beeinträchtigung der Lebensqualität und/oder der Arbeitsfähigkeit.
- Fehlschlag einer vorherigen unimodalen Schmerztherapie, eines schmerzbedingten operativen Eingriffs oder einer Entzugsbehandlung.
- bestehende(r) Medikamentenabhängigkeit oder -fehlgebrauch.

Anzeige

Ein bärenstarker Partner ...

... wenn es um Ihre Privatabrechnung geht.
Unsere Profis bearbeiten seit mehr als 30 Jahren die medizinische Privatabrechnung von über 1.700 Kunden in ganz Deutschland. Erstklassige Referenzen geben Ihnen die Sicherheit mit einem kompetenten Partner zusammen zu arbeiten.
Testen Sie uns ohne Risiko mit „Geld-zurück-Garantie"!



30 JAHRE MEDAS

Herr Wieland freut sich auf Ihren Anruf!
089 14310-115
www.medas.de

Medas
Privatärztliche Abrechnungsgesellschaft mbH

» Schmerzunterhaltende psychische Begleiterkrankung.
» gravierende somatische Begleiterkrankung

Dieser Kode erfordert eine interdisziplinäre Diagnostik durch mindestens zwei Fachdisziplinen (obligatorisch eine psychiatrische, psychosomatische oder psychologische Disziplin) sowie die gleichzeitige Anwendung von mindestens drei der folgenden aktiven Therapieverfahren: Psychotherapie, Physiotherapie, Entspannungsverfahren, Ergotherapie, medizinische Trainingstherapie, sensomotorisches Training, Arbeitsplatztraining, künstlerische Therapie (Kunst- oder Musiktherapie) oder sonstige übende Therapien. Die Therapieeinheiten umfassen durchschnittlich 30 Minuten. Der Kode umfasst weiter die Überprüfung des Behandlungsverlaufs durch ein standardisiertes therapeutisches Assessment, eine tägliche ärztliche Visite oder Teambesprechung und eine interdisziplinäre wöchentliche Teambesprechung.
Bei Gruppentherapie ist die Gruppengröße auf maximal acht Personen begrenzt.
Die Anwendung dieses Kodes setzt die Zusatzbezeichnung Spezielle Schmerztherapie bei der/dem Verantwortlichen voraus.

8-977 Multimodal-nichtoperative Komplexbehandlung des Bewegungssystems

Hinweis: Die Anwendung dieses Kodes beinhaltet eine interdisziplinäre Diagnostik und Behandlung von komplexen (multifaktoriellen) Erkrankungen des Bewegungssystems unter fachärztlicher Behandlungsleitung von mindestens zwölf Tagen.
Dabei wird die gleichzeitige Anwendung von fünf diagnostischen Verfahren vorausgesetzt:
» Neuroorthopädische Strukturdiagnostik.
» Manualmedizinische Funktionsdiagnostik.
» Schmerzdiagnostik.
» Apparative Diagnostik unter funktionspathologischen Aspekten (zum Beispiel Röntgen, MRT, CT, videogestützte Bewegungsanalyse, Posturographie, computergestützte Bewegungs- oder Kraftmessung, EMG, Optimetrie).
» Psychodiagnostik.

Anzuwenden sind mindestens drei der folgenden Verfahren:
» Manuelle Medizin,
» Reflextherapie,
» Infiltrationstherapie/interventionelle Schmerztherapie,
» Psychotherapie,

und mindestens drei Verfahren aus der/den
» Manuellen Therapie und Krankengymnastik auf neurophysiologischer Basis,
» Medizinischen Trainingstherapie,
» Physikalischen Therapie,
» Entspannungsverfahren,

mit einer Therapiedichte von mindestens 30 aktiven und passiven Einzelleistungen aus den beiden Leistungsgruppen.
Die Anwendung des Kodes umfasst weiter ein therapeutisches Assessment mit interdisziplinärer Teambesprechung.

Die Umsetzung dieser Maßnahmen erfordert von den Abteilungen Physikalische Medizin/Therapie in den Akutkrankenhäusern ein hohes Maß an Organisation, Kooperation und Integration. Entsprechende Strukturen müssen mit den ausführenden einzelnen Abteilungen interdisziplinär geschaffen werden. Qualitätsstrukturen in Form von Assessments, spezifischen Dokumentationen und Teamsitzungen sind erforderlich.

In vielen neuen Leitlinien der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e. V. (AWMF) und des Ärztlichen Zentrums für Qualität in der Medizin (ÄZQ) sind physikalisch medizinische Maßnahmen integrativer Bestandteil der Therapie.

Zu nennen sind hier:
» Kreuzschmerz,
» Unipolare Depression,
» Asthma und COPD,
» Typ-2-Diabetes,
» Prävention und Therapie der Adipositas,
» Herzinsuffizienz,
» Koronare Herzkrankheit und andere.

Aktuelle Forschung

Visualisierung von Therapieeffekten

Der Einsatz der Power-Doppler-Sonographie (PDS) ermöglicht eine Darstellung von kleinen Blutgefäßen und deren Veränderung sowie die Darstellung des intraartikulären und synovialen Blutflusses.

Mithilfe dieser Untersuchungsmethode gelang jetzt der Nachweis der gefäßerweiternden Wirkung von CO_2-Bädern bei Patienten mit systemischer Sklerose und Raynaud-Syndrom



Abbildung 4: Vibrationstraining.

(Müller-Eschner M. et al., Auswirkung von CO_2-Handbädern bei systemischer Sklerose mit Raynaud-Syndrom; 115. Jahrestagung der DGPMR, 30. September bis 2. Oktober 2010, Berlin).

Außerdem konnte bei Carpusarthritis unter Langzeit-Kryogelbehandlung (LK) eine signifikante Reduktion des intraartikulären und synovialen Blutflusses nachgewiesen werden. Bei der Anwendung von Kurzzeit–Kaltluft (KK) konnte keine statistisch relevante Reduktion des Blutflusses ermittelt werden (Albert C. et al., Auswirkung lokaler Kryotherapie auf die synoviale Vaskularisation der Carpusarthritis bei rheumatoider Arthritis; 115. Jahrestagung der DGPMR, 30. September bis 2. Oktober 2010, Berlin).

Mittels PDS als nichtinvasives Verfahren sind selbst geringfügige Blutflussveränderungen detektierbar. Dieses Verfahren könnte in Zukunft vermehrt für den Nachweis postulierter Wirkungsweisen physikalisch therapeutischer Maßnahmen eingesetzt werden.

Nachweis von Therapieeffekten auf Zytokin-Ebene

Die Ganzkörperhyperthermie (GKH) mit wassergefilterter Infrarot-A-Strahlung (wIAS) bewirkt eine signifikante und anhaltende Schmerzreduktion sowie eine signifikante Abnahme pro-inflammatorischer Zytokine bei Patienten mit Arthritis psoriatica – APs (Schwab F. et al., Einfluss der seriellen wassergefilterten Infrarot-A-Strahlung – wIAS – auf funktionelle und funktionale Parameter und das pro-inflammatorische Zytokinmilieu bei APs; 115. Jahrestagung der DGPMR, 30. September bis 2. Oktober 2010, Berlin).

Unter serieller Radontherapiebehandlung zeigten Patienten mit ankylosierender Spondylitis (AS) eine bis zu drei Monate anhaltende Schmerzlinderung sowie eine signifikante Abnahme pro-inflammatorischer Zytokine.

Neben der lange bekannten klinischen Wirkungsweise verschiedener physikalischer Therapiemethoden kann bei entzündlich rheumatischen Erkrankungen nun auch der Einfluss auf das pro-inflammatorische Zytokinmilieu nachgewiesen werden.

Tiefenlaser/Leistungslaser (High Level Laser)

Bei der Anwendung des Tiefenlasers mit einer Leistung von vier bis sieben Watt kam es zu einem signifikanten Behandlungserfolg bei Beschwerden im Muskel-Sehnenbereich (Myotendopathien, wie Epicondylitiden, Fersensporn, Sehnenansatztendinosen usw.). Diese Behandlungsoption ist hier zu empfehlen (Best N et al., Die Behandlung von Patienten mit muskuloskelettalen Beschwerden ..., Phys Med Rehab Kuror 2010; 20; 262-265).

Training für den Knochen

Eine umfassende Datenbank-Literaturrecherche ergab: Sowohl Maximalkrafttraining als auch Übungen mit hohen Impact-Kräften (Übungen mit hoher Belastung auf die Extremitäten, wie Hüpfen, Springen und Schütteln) sind bei systematischer Durchführung in der Lage, die Knochendichte von Gesunden und Patientinnen/Patienten mit verminderter Knochendichte zu erhalten oder zu verbessern.

Ein präventives Training ist besonders für Menschen mit Risikofaktoren für die Entwicklung einer Osteoporose empfehlenswert. Dafür geeignet ist entweder ein progressives Maximalkrafttraining (Training an Geräten) entsprechend den Leitlinien des American Colleges of Sports Medicine oder Sportarten mit hohen Impact-Kräften.

Bei präklinischer Osteoporose mit bereits verminderter Knochendichte ist ebenfalls ein progressives Maximalkrafttraining empfehlenswert. Bei gleichzeitig erhöhtem Sturzrisiko soll ein sensomotorisches Training im Sinne einer multimodalen Gruppengymnastik mit Gleichgewichtsübungen, Kraft-, Flexibilitäts- und Ausdauer-Elementen durchgeführt werden. Als alternative Ergänzung bieten sich Tai-Chi oder bei hohem Sturzrisiko ein individuelles Heimübungsprogramm unter physiotherapeutischer Anleitung an.

Bei Patientinnen und Patienten mit manifester Osteoporose stehen sensomotorisches Training, Balance- und Gleichgewichtsübungen zur Verminderung von Sturzangst und Sturzrisiko im Vordergrund.

Wirkung von Vibrationstraining auf die Knochendichte (Franz C et al., Wirkung von Vibrationstraining auf die Knochendichte: eine Literaturübersicht, Jahrestagung 2010 der Österreichischen Gesellschaft für Physikalische Medizin und Rehabilitation Wien, 24./25. September 2010):

Prinzipiell kann man zwischen zwei Trainingsformen unterscheiden: hohe Vibrationsfrequenzen und niedrige Amplituden und niedrige Vibrationsfrequenzen und vergleichsweise hohe Amplituden. Für beide Trainingsformen gibt es gute Hinweise für die Wirksamkeit auf die Knochendichte. Weitere Studien sind notwendig, um sichere und effektive Vibrationsparameter für ein Knochenaufbautraining zu identifizieren (Abbildung 4).

Die Autorin erklärt, dass sie keine finanziellen oder persönlichen Beziehungen zu Dritten hat, deren Interessen vom Manuskript positiv oder negativ betroffen sein könnten.

Das Literaturverzeichnis und Links können bei der Verfasserin angefordert oder im Internet unter www.blaek.de (Ärzteblatt/Literaturhinweise) abgerufen werden.

Zusammenfassung, Entwicklungen, Trends

Die Weiterentwicklung der (Früh)rehabiltation, der stationären und auch ambulanten Rehabilitation indikations- und auch altersübergreifend – der geriatrische Patient stellt hier natürlich die größte Herausforderung dar – ist ein Hauptanliegen unseres Fachgebietes.

Wie aufgezeigt, sind bahnbrechend neue Erkenntnisse und/oder Methoden in unserem Fachgebiet nicht zu finden. Die meisten Verfahren sind lange in ihrer Wirkungsweise bekannt und bewährt und unverzichtbare Bestandteile vieler Therapiekonzepte. Sie entziehen sich jedoch häufig einer evidenzbasierten Betrachtungsweise. Es gibt dennoch Fortschritte bezüglich des Nachweises der Wirkungen zum Beispiel visuell und auf molekularer Ebene. Auch gilt es, die einzelnen Therapiemethoden noch besser auf ihre spezialindikative Wirkungsweise zu überprüfen.

Autorin

Dr. Gabriele Lichti,
Fachärztin für Physikalische und Rehabilitative Medizin, Geriatrie, Manuelle Medizin/Chirotherpie, Naturheilverfahren, ärztliches Qualitätsmanagement,
Solgerstraße 14, 90429 Nürnberg,
E-Mail: lichti.gabi@arcor.de

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Aufgrund des Beschlusses des Vorstands der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) vom 31. Januar 2009 kann das freiwillige Fortbildungszertifikat der BLÄK wie bisher weitergeführt werden; das heißt, Ärztinnen und Ärzte können auf Antrag das freiwillige Fortbildungszertifikat erhalten, wenn sie bei der BLÄK gemeldet sind und innerhalb von maximal drei Jahren mindestens 150 Fortbildungspunkte erwerben und dokumentieren (davon können zehn dieser geforderten Punkte pro Jahr durch Selbststudium erworben werden „Kategorie E"). Die hier erworbenen Punkte sind selbstverständlich auch anrechenbar für das Pflicht-Fortbildungszertifikat.

Weitere Punkte können durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) gesammelt werden, zum Beispiel erhalten Sie für das Durcharbeiten des Fachartikels „Neues aus der Physikalischen und Rehabilitativen Medizin" von Dr. Gabriele Lichti mit nachfolgend richtiger Beantwortung folgende Punkte (Lernerfolgskontrolle muss komplett beantwortet sein):

zwei Punkte bei sieben richtigen Antworten,
drei Punkte bei zehn richtigen Antworten.

Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblatts* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung oder www.blaek.de (Rubrik Ärzteblatt/Online-Fortbildung).

Falls kein Internetanschluss vorhanden, schicken Sie den Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbaurstraße 16, 81677 München.

Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden. Grundsätzlich ist nur eine Antwort pro Frage richtig.

Die richtigen Antworten erscheinen in der April-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblatts*.

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Einsendeschluss ist der 7. April 2011.

1. Was umfasst die Physikalische und Rehabilitative Medizin nicht?
a) Die sekundäre Prävention.
b) Die primäre Diagnostik.
c) Die interdisziplinäre Diagnostik, Behandlung und Rehabilitation von körperlichen Beeinträchtigungen, Struktur- und Funktionsstörungen im Sinne der ICF.
d) Die wissenschaftliche Forschung.
e) Sie ist Teil des Versorgungssystems für Kranke und Behinderte.

2. Welche Einsatzbereiche besitzt das Fachgebiet nicht?
a) Rehabilitation.
b) Schmerztherapie.
c) Chronische Erkrankungen.
d) Bildgebende Verfahren.
e) Prävention.

3. Was beschreibt die internationale Klassifikation ICF nicht?
a) Den funktionalen Gesundheitszustand.
b) Die Behinderung.
c) Die kardiopulmonale Belastbarkeit.
d) Die soziale Beeinträchtigung.
e) Relevante Umgebungsfaktoren.

4. Wo findet Frührehabilitation statt?
a) In neurologischen Rehakliniken mit Phase B.
b) In Kurkliniken.
c) In allen Akutkrankenhäusern.
d) In Pflegeheimen.
e) In AHB Kliniken.

5. Wie ist die physikalisch medizinische Schmerzbehandlung nicht charakterisiert?
a) Befund- und symptomgerechte Anwendung.
b) Planmäßige serielle Anwendung.
c) Dämpfung der Nozizeption.
d) Stimulation der Propriozeption.
e) Immer in Kombination mit zentralen Analgetika.

6. Welche Bewegungstherapie ist sinnvoll bei der präklinischen Osteoporose?
a) Wandern.
b) Schwimmen.
c) Entspannungsübungen.
d) Ergometertraining.
e) Maximalkrafttraining.

Fortbildungspunkte ausschließlich online

Der monatliche Fragebogen für das freiwillige Fortbildungszertifikat kann ausschließlich online bearbeitet werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung.

Nur wenn eine Ärztin oder ein Arzt nicht über einen Internetanschluss verfügen, kann weiterhin der ausgefüllte Fragebogen per Post geschickt werden. Eine Rückmeldung über die erworbenen Punkte gibt es, wenn der Fragebogen mit einem adressierten und frankierten Rückumschlag per Post an das *Bayerische Ärzteblatt*, Mühlbaurstraße 16, 81677 München, geschickt wird. Faxe können nicht mehr akzeptiert werden. Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können unabhängig davon jederzeit online abgefragt werden.

Die Redaktion

7. Was kann bei der Visualisierung von Therapieeffekten bei Co_2-Bädern eingesetzt werden?

a) Röntgen.
b) NMR.
c) Power-Doppler-Sonographie (PDS).
d) Angiographie.
e) CT.

8. Der Einsatz der Power-Doppler-Sonographie (PDS) ermöglicht die Darstellung von?

a) Knochen.
b) Muskeln.
c) Inneren Organen.
d) Kleinen Blutgefäßen.
e) Herzklappen.

9. Wie kann Frührehabilitation idealerweise im Akutkrankenhaus stattfinden?

a) Auf einer reinen Pflegestation.
b) In einem Ambulatorium.
c) In der Notaufnahme.
d) Auf einer unfallchirurgischen Station mit normaler personeller Besetzung.
e) Auf einer eigenen Station oder mit einem mobilen Team.

10. Was sind keine Bestandteile multimodaler Konzepte?

a) Alleinige medikamentöse Therapie.
b) Bewegungstherapie.
c) Ergotherapie.
d) Indikationsbezogene physikalisch therapeutische Maßnahmen.
e) Krankengymnastik.

Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	☐	☐	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐	☐	☐
6	☐	☐	☐	☐	☐
7	☐	☐	☐	☐	☐
8	☐	☐	☐	☐	☐
9	☐	☐	☐	☐	☐
10	☐	☐	☐	☐	☐

Veranstaltungsnummer: 2760909003170600012

Auf das Fortbildungspunktekonto verbucht am:

Platz für Ihren Barcodeaufkleber

Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.

.....
Name

.....
Berufsbezeichnung, Titel

.....
Straße, Hausnummer

.....
PLZ, Ort Fax

.....
Ort, Datum Unterschrift

Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt.

Bayerische Landesärztekammer, München

Datum Unterschrift

Völlig verkorkst?

Für ein gewisses Aufhorchen hat das Interview in *DER SPIEGEL* des Bayerischen Staatsministers für Umwelt und Gesundheit, Dr. Markus Söder, mit dem Titel „Völlig verkorkst" Anfang Januar 2011 gesorgt *). Darin spricht der Minister über das Versagen der ärztlichen Selbstverwaltung: „Die Selbstverwaltung stößt bei ihren wichtigen Aufgaben immer wieder an ihre Grenzen". Söder fordert eine Neuausrichtung der Arzthonorare: „Die Bundesregierung sollte die Rahmenbedingungen für Honorare durch Rechtsverordnung festlegen können". Ein sicherlich denkwürdiger Ansatz. Das *Bayerische Ärzteblatt* bat den Gesundheitsminister, in der aktuellen März-Ausgabe seine diesbezüglichen Ideen darzulegen. Gleichzeitig haben wir die „Player" im bayerischen Gesundheitswesen um eine knappe Kommentierung des Söder-Vorschlags gebeten. Folgende Institutionen haben wir angeschrieben (alphabetisch): Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassenverbände in Bayern (ARGE), Bayerischer Hausärzteverband (BHÄV), Fachverband Freier Hausärzte (FFH), Gemeinschaft Fachärztlicher Berufsverbände (GFB), Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) und Marburger Bund (MB), deren Beiträge Sie auf den kommenden Seiten lesen können.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

*) *www.spiegel.de/spiegel/print/d-76229477.html, 10.01.2011*

Gegen Staatsmedizin – für gerechtere Arzthonorare



Bayern ist zurecht stolz auf das hohe Niveau der medizinischen Versorgung. Daran haben die über 22.000 niedergelassenen Ärzte einen entscheidenden Anteil. Sie sichern eine flächendeckende ambulante Versorgung – zum Wohle der Patienten. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, brauchen die Ärzte Planungssicherheit. Verlässliche Arzthonorare und eine gerechte Verteilung zwischen den Ländern sind dafür unverzichtbar. Bayern braucht eine starke Stimme in der Selbstverwaltung auf Bundesebene!

Zuletzt stieß die Selbstverwaltung im Bund bei Honorarreformen immer wieder an ihre Grenzen. Die Reformvorschläge waren gerade auch für Bayern nicht akzeptabel. Unterschiedliche Praxis- und Lebenshaltungskosten in den Ländern wurden nicht berücksichtigt und führten zu massiven Nachteilen für die Mediziner im Freistaat. Die Folge: Bei uns steigen die Praxiskosten, woanders die Honorare. Damit lässt sich das hohe medizinische Niveau auf Dauer nicht halten.

Zudem haben die neuen Regelleistungsvolumina vielerorts zu deutlichen Verwerfungen geführt. Viele Ärzte sorgen sich um ihre Existenz. Patientinnen und Patienten sind verunsichert. Sie fürchten eine Rationierung ärztlicher Leistungen. In der Tat mussten manche Arztgruppen Honorarverluste von über zehn Prozent hinnehmen. Innerhalb einzelner Arztgruppen klaffte die Entwicklung um bis zu 25 Prozent auseinander. In Bayern waren etwa die Orthopäden und Kardiologen stark benachteiligt. Auf einer solchen Basis kann kein Arzt eine verlässliche Finanzplanung aufstellen und in seine Praxis investieren – geschweige denn, den Beruf attraktiv für den Medizinernachwuchs gestalten.

Die Bayerische Staatsregierung hat sich für die Belange der Mediziner eingesetzt und Nachteile abgemildert. Konkrete Ergebnisse nach langwierigen Verhandlungen waren die Honorarsteigerungen bei den niedergelassenen Kassenärzten um 2,3 Prozent. Ursprünglich waren 28 Millionen Euro vorgesehen – nun sind es 86 Millionen Euro zusätzlich für die niedergelassenen Mediziner im Freistaat. Dafür gibt es auch gute Gründe: Bayern gehört nicht nur im Länderfinanzausgleich, sondern auch im Gesundheitswesen zu den Geberländern. Fast 1,7 Milliarden Euro sind im Jahr 2009 aus dem Freistaat in den Risikostrukturausgleich unter den Krankenkassen geflossen. Wir sind zwar bereit, solidarisch zu sein und Umverteilungen zu akzeptieren – aber nicht zu Lasten der bayerischen Bürgerinnen und Bürger.

Gesetzeslage konkretisieren

Die Herausforderung bleibt: Es braucht eine Honorarreform, die den Ärzten und damit auch den Patienten dauerhaft Planungssicherheit verschafft. Die Selbstverwaltung im Gesundheitswesen ist dabei ein überragend wichtiges Prinzip. Allerdings hat sich gezeigt, dass dieses Prinzip klare Vorgaben benötigt. Auf Bundesebene sollen deshalb eindeutige Rahmenbedingungen für die Honorare gesetzt werden. Sinnvoll wäre eine Rechtsverordnung, die die Gesetzeslage konkretisiert. Das soll die Selbstverwaltung keineswegs ersetzen, jedoch den Entscheidungsträgern verbindliche Leitlinien an die Hand geben. Nur so kann sichergestellt werden, dass die unterschiedlichen Versorgungsstrukturen in den einzelnen Ländern bei der Honorarverteilung dauerhaft angemessen berücksichtigt werden. Selbstverständlich müssen die Partner der Selbstverwaltung hier mit einbezogen werden.

Entscheidend ist dabei, dass am Ende keine zentralistische Regelung steht. Die Verordnung soll nur den Rahmen festlegen. Den Spielraum auszufüllen – das soll Aufgabe der Selbstverwaltung auf Landesebene werden. Diese regionalen Spielräume lassen sich in einer Rechtsverordnung leichter und effektiver verankern. Damit wird auch ein Zustand beendet, den man als „demokratisches Defizit" bezeichnen kann: Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) ist zwar eine der größten Vereinigungen ihrer Art in Deutschland, sie hat aber bislang auf Bundesebene kaum mehr Einflussmöglichkeit als andere Kassenärztliche Vereinigungen, die weit weniger Mediziner vertreten. In der Vergangenheit hat das dazu geführt, dass sich oftmals berechtigte Anliegen Bayerns nicht durchsetzen konnten.

Mit mehr regionalen Spielräumen kann die KVB wieder mehr Einfluss bekommen. Sie soll eine echte Interessenvertretung der Ärzte in Bayern sein. Zum Wohle der Patienten trägt sie entscheidend dazu bei, dass das hohe Niveau der medizinischen Versorgung im Freistaat auch in Zukunft erhalten bleibt.

Dr. Markus Söder, Bayerischer Staatsminister für Umwelt und Gesundheit

Gesundheitsfonds und bundesweite Vereinheitlichung

Der regionale Handlungsspielraum im Gesundheitswesen ist aufgrund des bundesweiten Gesundheitsfonds und des damit verbundenen Wegfalls der Finanzhoheit der Kassen deutlich eingeschränkt worden. Hinzu kommen eine bundesweite Vereinheitlichung der vertragsärztlichen Vergütung durch den Gesetzgeber und darauf basierende bundesweite Vorgaben durch den Erweiterten Bewertungsausschuss, die regional umzusetzen sind. Dies hat erhebliche Auswirkungen auf die Arbeit der ärztlichen Selbstverwaltung wie auch auf die gemeinsame Selbstverwaltung der Ärzte und Krankenkassen in der Gestaltung der ambulanten medizinischen Versorgung und deren Vergütung.



Die gesetzlich vorgeschriebene Notwendigkeit der Umsetzung der massiven Bundesvorgaben grenzt Spielräume somit in Bayern erheblich ein. Insbesondere die Abbildung aller ärztlichen Leistungen über einen einheitlichen Orientierungswert hat eine nicht in jedem Fall erwünschte Umverteilung bewirkt und verhindert Innovationen im Sinne eines Wettbewerbs um die beste Qualität. Früher aus versorgungspolitischen Gründen in Bayern geförderte Leistungen werden jetzt niedriger, früher nicht geförderte Leistungen werden höher vergütet. Die Umsetzung regionaler Versorgungsnotwendigkeiten setzt zwingend entsprechend flexible Finanzierungsmöglichkeiten voraus.

Für die Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassenverbände in Bayern (ARGE), Dr. Helmut Platzer, Vorstandsvorsitzender der AOK-Bayern die Gesundheitskasse

Verwaltungsmaschinerie Kassenärztliche Vereinigung

Sie haben recht Herr Minister, das vom Staat gesteuerte und beaufsichtigte Instrument Kassenärztliche Vereinigung (KV) ist völlig verkorkst, haben doch staatliche Gesetze und Vorgaben die eigentliche „Selbstverwaltung" abgeschafft. Sollte die KV die Rechte (nicht Interessen!) ihrer Mitglieder wahren, ist sie doch im Laufe der Jahrzehnte durch ein aufgeblähtes und immer unübersichtlicheres So-



zialgesetzbuch V (SGB V) zu einer reinen Verwaltungsmaschinerie ihrer Zwangsmitglieder mutiert. Hat sich zerrieben an dem Gegensatz Verwaltungsaufgaben auf der einen Seite und falsch verstandener Interessensvertretung der gerade amtierenden Funktionäre auf Kosten der ärztlichen Solidarität unter einem unwürdigen Honorardeckel auf der anderen Seite.

Herr Minister, führen Sie die KV wieder auf die ihr zustehenden Ordnungsfunktionen im System der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) zurück und überlassen Sie die Honorarfrage den Ärzten in ihren jeweiligen frei gewählten, gewerkschaftsähnlichen Organisationen. Geben Sie den Ärzten wieder die Augenhöhe gegenüber den Kassen und rufen Sie nicht nach noch mehr Staat, wie wir ihn schon in den so genannten Selbstverwaltungen zur Genüge haben!

Dr. Dieter Geis, Landesvorsitzender des Bayerischen Hausärzteverbandes

Koordinierte Versorgung mit regionalem Bezug

Bereits im Sondergutachten 2009 „Koordination und Integration" plädiert der Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen für eine verstärkt regionale Ausrichtung der Gesundheitsversorgung. Das Angebot einer umfassenden, regional adaptierten, nachweisbar hochqualitativen Versorgung über alle Sektoren hinweg steht hierbei im Zentrum der Überlegungen. Im Rahmen einer „koordinierten Versorgung mit regionalem Bezug" nehmen wohnortnahe Primärversorgungspraxen eine Schlüsselrolle ein.



Die Forderung nach verstärkter Regionalisierung auf Vertragsebene bzw. auf Ebene der Leistungserbringer (zum Beispiel in Form von Selektivverträgen) einerseits und das zunehmende Streben der Politik, die zentralen honorarpolitischen Entscheidungen auf Bundesebene zu treffen, lassen sich nur schwer miteinander vereinbaren. Es entspricht auch nicht den Prinzipien eines föderalen Staatssystems.

Der Fachverband Freier Hausärzte in Bayern spricht sich daher gegen alle Überlegungen und Maßnahmen aus, der Bundesregierung weitere Möglichkeiten zu überlassen, die Rahmenbedingungen für Honorare in Bayern durch Rechtsverordnung festzulegen.

Im Gegenteil: Zum Abschluss einer wohnortnahen integrierten Versorgung zwischen Haus- und Fachärzten sowie weiteren Leistungserbringern gehört es vielmehr verstärkt individuelle Anreizsysteme zu etablieren, die der Versorgungssituation der zu betreuenden Bevölkerung am ehesten gerecht werden. Hierbei wünschen wir uns die Unterstützung unserer politischen Vertreter.

Insgesamt sollte sich der Staat darauf beschränken, die Rahmenbedingungen vorzugeben, die Umsetzung aber in die Hand einer gestärkten Selbstverwaltung zu legen – auch die Festsetzung der Honorare. Anstatt mehr Staat ist weniger Staat zu fordern.

Dr. Veit Wambach, Vorsitzender des Fachverbandes Freier Hausärzte in Bayern

Staatliche Festlegung der Ärztehonorare – nur ein letzter Ausweg

Die Gemeinschaft Fachärztlicher Berufsverbände Bayern (GFB Bayern) findet den Vorschlag des Staatsministers für Umwelt und Gesundheit, Dr. Markus Söder, Ärztehonorare künftig zentral in Berlin festlegen zu lassen, zwar interessant, aber mit der immer wieder eingeforderten – und auch von der Politik erwünschten! – Freiberuflichkeit nicht vereinbar. Auch wenn die Freiberuflichkeit kein Wert an sich ist, so dient sie primär dem Patienten, da der Arzt nur so unbeeinflusst Anwalt der Interessen des Patienten sein kann. Durch eine staatliche Festsetzung käme es zu einer weiteren Aushöhlung der Freiberuflichkeit, mehr noch, der niedergelassene Facharzt würde damit zu einem quasi Staatsangestellten, bei dem aber das freiberufliche Risiko verbliebe.



Trotzdem sind die bayerischen Fachärzte über einen solchen „preußischen" Vorschlag aus München erstaunt. Bislang ging man bei den Bemühungen um die Re-regionalisierung in Sachen Honorar davon aus, dass das bayerische Gesundheitsministerium hier mit an einem Strang ziehen würde. Den Grund für diese Kehrtwende glaubt die GFB-Bayern auch zu kennen: Die Politik und die Kassen wollen die Ärzte – Haus- und Fachärzte – nach der Ausstiegspolitik des Bayerischen Hausärzteverbands, die sie als schlichte Erpressung empfunden haben, disziplinieren. Nachwehen aus Nürnberg also. Allerdings könnte sich bei dem derzeit bestehenden Übergewicht des Bayerischen Hausärzteverbands in der KVB eine zentrale Regelung möglicherweise zu einem Schutz für bayerische Fachärzte entwickeln, so zum Beispiel, dass dadurch der Abfluss von fachärztlichen Honoraranteilen über Vorwegabzüge oder die Bereinigung von 73b- Verträgen verhindert wird. Die staatliche Festlegung der Honorare wäre dann ein allerletzter Ausweg für die Fachärzte, auch im Hinblick auf Regelleistungsvolumina, die bei einer Reihe von Fachgruppen inzwischen deutlich unter der Grundpauschale liegen und sich weiter nach unten bewegen. Ein absolut unhaltbarer Zustand.

Dr. Thomas Scharmann, Vorsitzender der Gemeinschaft Fachärztlicher Berufsverbände Bayern

Corporate Governance



Foto: KVB

Es steht außer Zweifel, dass die Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) und auch die Ärztekammern viel für die Ärzteschaft und die Patienten in diesem Lande erreicht haben. Dass sie dabei immer wieder an Grenzen stoßen, liegt vor allem an der zunehmend rigider und dirigistischer werdenden Gesetzgebung des Bundes. Dennoch teile ich im Wesentlichen die Kritik des Bayerischen Gesundheitsministers Dr. Markus Söder an den Strukturen der ärztlichen Selbstverwaltung. Im Gegensatz zu nahezu allen größeren Wirtschaftsunternehmen scheint die „Corporate Governance" in den KVen und den Kammern noch längst nicht angekommen zu sein. Dabei sind gerade im Gesundheitswesen, das in besonderer Form vom gegenseitigem Vertrauen und der Integrität der einzelnen Akteure lebt, klare Regeln der Zusammenarbeit und des Umgangs miteinander dringend notwendig. Dazu gehört aus meiner Sicht beispielsweise, dass man nicht zugleich Gelder von den unterschiedlichsten, sich teilweise in ihren Interessen sogar diametral gegenüberstehenden Organisationen erhalten kann. Statt Multi-Funktionäre brauchen wir, wie von Dr. Söder gefordert, echte Manager für die Führungspositionen.

Dr. Axel Munte, Vorsitzender des Vorstands der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns bis 21. Januar 2011

Überreguliertes KV-System



Aufgaben der Kassenärztlichen Vereinigung (KV), wie die der Honorarverteilung, folgen den von der Politik vorgegebenen Spielregeln. Der Anspruch nach Gerechtigkeit hat über die Jahrzehnte zu einem überregulierten KV-System geführt, das den unterschiedlichen Arztgruppen dennoch nicht gerecht werden konnte. Wenn nun von Minister Söder festgestellt wird, dass die KV bei ihrer Kernaufgabe versagt hat, so darf man vor dem Versagen der Legislative die Augen nicht verschließen, die für die gesetzlichen Rahmenbedingungen verantwortlich ist.

Ist aus der jetzigen Situation der Schluss zu ziehen, dass weitere staatliche Eingriffe – zum Beispiel Rechtsverordnungen zur Honorarverteilung – die Probleme lösen? Worauf sollte das Vertrauen darauf bauen und auf welcher guten Erfahrung basiert so ein Vorschlag?

Intelligente Lösungen der Honorarfrage, die den Versorgungsebenen angepasst sind, müssen der Leistung entsprechend von den Betroffenen selbstverwaltet entwickelt werden können. Staatliche Detailverordnungen behindern dies nicht nur, sondern „verschlimmbessern" das undurchsichtige Dickicht der GKV-Gesetzgebung.

Die Selbstverwaltung mag Schwächen haben. Dafür kann sie aber auf das Know-how der Beteiligten bauen, auch auf das der Patientenvertreter. Wir benötigen gesetzliche Regelungen, welche die Honorarverteilung nicht der Willkür von zufälligen Mehrheiten in den Gremien der Gesetzlichen Krankenversicherung überlassen und den Ärztinnen und Ärzten einen Spielraum zur fairen Verhandlung ihrer Leistung gegenüber den Krankenkassen gibt. Dies betrifft die Bereiche der Kollektiv- wie Selektivverträge gleichermaßen. Wenn schon staatliche Eingriffe, sehr geehrter Herr Minister Söder, dann bitte, um das SGB-V-Geflecht grundsätzlich zu verschlanken.

Dr. Wolfgang Krombholz, Vorsitzender des Vorstands der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns seit 22. Januar 2011

Populistische Nebelkerzen



Über einen Satz im Interview könnte man ernsthaft und konsequent nachdenken: „Viele Entscheidungen in den Kassenärztlichen Vereinigungen (KV) sind zudem intransparent und werden häufig nicht verstanden". Der Rest – populistische Nebelkerzen.

Wie, wenn nicht die Regierungen aller Couleur durch gesundheitspolitischen Aktionismus dazu beigetragen hätten, dass unser Gesundheitssystem immer undurchschaubarer, komplizierter wird, kaum noch zu verstehen ist. Zielt Herr Söder mit seinem Hinweis auf die privaten Krankenversicherungen (PKV) – „bei der PKV funktioniert es ja auch" – auf die Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ), dann wissen die Ärztinnen und Ärzte, was sie zu erwarten haben. Seine Auslassungen zur Qualifikation der „Vorstände in der Selbstverwaltung" fallen auf den Politikbetrieb zurück (wie ist das mit dem Steine-Werfen im Glashaus?).

Nein, manchmal geben wir Ärzte „gerne" die Prügelknaben eines ziemlich verkorksten Gesundheitssystems. Die Angriffe auf die ärztliche Selbstverwaltung aus der Politik kommen immer näher. Die ärztliche Freiberuflichkeit, Grundlage unserer Selbstverwaltung, steht zur Disposition. Und wir Ärzte müssen es erst noch lernen, unsere Probleme und Konflikte „unter uns" konstruktiv zu lösen. Keine guten Perspektiven gerade für die jüngere Generation unserer Berufsgruppe, keine guten Aussichten für unsere Patientinnen und Patienten. Es kann nur besser werden.

Dr. Christoph Emminger, Vorsitzender des Marburger Bundes – Landesverband Bayern

Herkules-Aufgabe für neuen Vorstand

Es war ein Pokerspiel bis zuletzt: Wer übernimmt die Macht bei der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB)? Eine eher ungewöhnliche Koalition aus Hausärzten und Facharzt-Gruppen setzte sich bei der spannenden Vorstandswahl Ende Januar letztendlich durch. Auf die neue Spitze warten gewaltige Herausforderungen. Der Vorstand muss die internen Grabenkämpfe beenden und für eine gerechtere und vor allem transparentere Honorarverteilung sorgen.

Schon das Wahlergebnis zur Vertreterversammlung machte deutlich: Es werden schwierige Verhandlungen. Mit 21 Sitzen war der Bayerische Hausärzteverband klarer Wahlsieger. Doch Dr. Wolfgang Hoppenthaller, der damals noch an der Spitze des Verbands stand, brauchte Verbündete. Exakt fünf Stimmen fehlten ihm für die Mehrheit in dem 50-köpfigen Gremium, das den Vorstand der KVB wählt. Geschickt spielte Hoppenthaller die zerstrittenen Facharztgruppen gegeneinander aus – und schmiedete mit dem Bayerischen Facharztverband und der neugegründeten Allianz der Fachärzte ein Bündnis.

Hoppenthaller hat damit aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt. Bei der letzten KV-Wahl im Herbst 2004 kam es zum Eklat, weil eine Allianz aus Fachärzten und Psychotherapeuten Hoppenthaller in sieben Wahlgängen die Zustimmung verweigerte. Seitdem tobte innerhalb der KVB ein Kampf zwischen Haus- und Fachärzten. 2008 eskalierte der Streit: Medienwirksam drohte Hoppenthaller mit dem Ausstieg der Allgemeinmediziner aus dem Kassensystem. Zwar scheiterte der Protest aufgrund mangelnder Unterstützung in den eigenen Reihen. Die Krankenkassen wurden jedoch verpflichtet, mit dem Hausärzteverband Sonderverträge zu schließen – ein klarer Machtverlust für die KVB, die bisher für die Hausärzte verhandelt hatte.

Der Protest der Allgemeinmediziner hat vielen Fachärzten imponiert. Als mit der umstrittenen Honorarreform 2009 die Einnahmen einbrachen, gab es für viele nur einen Schuldigen – die KVB. Die Folge: Neue Gruppierungen wie der Bayerische Facharztverband gründeten sich. Sie forderten mehr Transparenz bei der Honorar-Verteilung und drohten ebenfalls mit dem Ausstieg aus dem Kassensystem. Die Protest-Aktionen zahlten sich aus: Bei der KVB-Wahl gewann der Bayerische Facharztverband mit Spitzenkandidatin Dr. Ilka Enger fünf Sitze in der Vertreterversammlung. Die Allianz der Fachärzte unter Leitung von Dr. Pedro Schmelz spaltete sich schließlich wegen Meinungsverschiedenheiten nach der Wahl von der Facharztliste Bayern der Berufsverbände (GFB) ab.

Mit Dr. Wolfgang Krombholz, Hausarzt aus dem oberbayerischen Isen, Pedro Schmelz, Augenarzt aus Bad Kissingen und Ilka Enger, Internistin aus Neutraubling, stehen drei Systemkritiker an der Spitze der KVB: Krombholz, der nach Hoppenthallers Rücktritt den Hausärzteverband kommissarisch leitete, hat die Ausstiegsstrategie seines Verbands stets loyal unterstützt. Enger propagiert seit Monaten den Umstieg auf ein System der Kostenerstattung. „Das schafft endlich Transparenz", argumentiert Enger. Die Krankenkassen lehnen das Modell allerdings als zu bürokratisch ab.

Ob sich Enger mit ihrer ehrgeizigen Idee durchsetzt, bleibt abzuwarten. Der neue Vorstand steht auf jeden Fall unter einem enormen Erwartungsdruck. Gleich ob Haus- oder Fachärzte – die Mehrheit fordert Reformen bei der KVB. Doch Krombholz, Enger und Schmelz werden rasch erkennen, dass sie als KV-Spitze weit weniger bewegen können als erhofft. Die Rahmenbedingungen in der Gesundheitspolitik diktiert die schwarz-gelbe Bundesregierung. Und bei den Honorarverhandlungen zwischen den Bundesländern ist Bayern eben auch nur eines von 16 Ländern. Dies bekam der frühere KVB-Vorsitzende Dr. Axel Munte in seiner sechsjährigen Amtszeit immer wieder schmerzhaft zu spüren.

Bevor der neue Vorstand große Reformen anpackt, muss er zunächst intern die Ärzteschaft versöhnen. Erste Schritte hat die KVB-Spitze bereits unternommen. Man wolle „alte Gräben zuschütten", kündigte Schmelz an. Einhellig sprachen sich die Neugewählten für eine „Kultur des Miteinanders" aus. Wie schwierig dies wird, zeigte sich bereits am Wahltag. Immer wieder wurde die Veranstaltung durch Buh-Rufe und Pfiffe der unterlegenen Facharztgruppen unterbrochen. Besonders erzürnt zeigten sich die Psychotherapeuten. Sie sind nicht mehr im KVB-Vorstand vertreten. Gelingt es der neuen Spitze nicht, die Konflikte zwischen den Facharztgruppen rasch beizulegen, wird der KVB-Vorstand mit seinen ambitionierten Zielen scheitern. Denn eine zerstrittene KVB nützt vor allem den Krankenkassen und den anderen Bundesländern.

Autor



Steffen Habit, „Münchner Merkur", Redaktion Wirtschaft

Freiberuflichkeit, Standespolitik und ein bisschen Sport



Dr. Klaus Ottmann, Vizepräsident: „Ich lebe nach einem Leitsatz, den Friedrich Schiller in einem Brief an Wilhelm von Humboldt geschrieben hat: „Am Ende sind wir doch beide Idealisten, und würden uns schämen, uns nachsagen zu lassen, dass die Dinge uns formten und nicht wir die Dinge."

Seit 1987 ist Dr. Klaus Ottmann Mitglied im Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und seit 1995 Vizepräsident. Gemeinsam mit Präsident Dr. Max Kaplan und Vizepräsidentin Dr. Heidemarie Lux engagiert er sich im Präsidium für die ärztliche Selbstverwaltung in Bayern.

Das „Bayerische Ärzteblatt" sprach mit dem Vizepräsidenten über seine Motivation, sein Selbstverständnis und seine Pläne.

Sie sind bereits seit 24 Jahren Vorstandsmitglied und seit 16 Jahren Vizepräsident der BLÄK – was motiviert Sie immer noch für diese Arbeit?
Ich bin immer noch der Überzeugung, dass ein Engagement in der ärztlichen Selbstverwaltung Ausdruck unserer Freiberuflichkeit ist. Nur wenn wir uns hier einbringen und versuchen, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen, bewahren wir auch unsere Freiberuflichkeit im Gegensatz zu irgendwelchen staatlichen Reglementierungen. Das ist ein ganz entscheidender Punkt. Ich glaube, dass ich aufgrund meiner langen berufspolitischen Erfahrung auch weiterhin die Interessen der Ärzteschaft gut vertreten kann und ich denke, dass man in der ärztlichen Selbstverwaltung noch einiges mit Innovationen erreichen kann.

Woher nehmen Sie die Energie für die vielfältigen Aufgaben in der ärztlichen Standesvertretung?
Ich arbeite gerne, sowohl körperlich wie auch kreativ am Schreibtisch. Energie schöpfe ich zum Beispiel aus der Familie, Arbeiten im Garten, Bergwandern, Skifahren, aber auch wenn ich einen Vortrag vorbereite. Eine Grundregel von mir war immer, nur über Themen zu reden, von denen ich auch etwas verstehe und wofür ich die notwendige Kompetenz habe. Es entspricht meinem ungeduldigen Naturell, alle Probleme mit viel Engagement anzugehen.

Was möchten Sie in dieser Amtsperiode noch bis 2013 erreichen?
Das übergeordnete Ziel ist, die Kammer für alle Ärztinnen und Ärzte als ihre Interessenvertretung glaubhaft zu gestalten. Die Berufsordnung ist dabei als Verhaltenskodex der Zeit anzupassen. Dabei ist insbesondere unsere ärztliche Werteordnung zu bewahren und zu vertreten. Festzuhalten ist auch – und ich betone das bei jeder Gelegenheit: Ärzte betreiben kein Gewerbe! Damit sollte sich auch die Diskussion über die Gewerbesteuer erledigen. Außerdem hoffe ich auf eine den Bedürfnissen unserer Bevölkerung entsprechende Versorgungsplanung aller medizinischer Bereiche unter der Beteiligung der BLÄK und den regionalen Verbänden.

Qualitätssicherung ist Ihnen ein großes Anliegen. Was sollte hier passieren?
Die BLÄK hat für alle Bereiche der Qualität unserer ärztlichen Tätigkeit die Vorgaben zu definieren. Es darf keine Qualitätsunterschiede zwischen den Versorgungsbereichen ambulant und stationär geben. Ganz besondere Bedeutung ordne ich der sektorübergreifenden Qualitätssicherung zu. Ich bemühe mich seit Monaten intensiv darum, die BLÄK in der sektorübergreifenden Qualitätssicherung als Partner zu implementieren. Hier sollte die BLÄK als einzige Vertretung aller Ärztinnen und Ärzte

eine wesentliche Rolle spielen. Bei der externen stationären Qualitätssicherung hat das bisher sehr gut funktioniert.

Die Reform der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) steht schon lange auf der Tagesordnung. Ist 2011 das Jahr der Tat?
Die Reform der GOÄ ist dringend notwendig. Wir brauchen eine betriebswirtschaftlich korrekte, dem aktuellen Stand der Medizin entsprechende neue GOÄ, die meines Erachtens inzwischen auch entwickelt wurde. Die Verhandlungen mit dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG), der Privaten Krankenversicherung (PKV) und insbesondere den Vertretern der Beihilfe werden sicher nicht einfach werden. Entscheidender Punkt ist, dass eine Einzelleistungsvergütung als Äquivalenz des Wertes der ärztlichen Leistung zustande kommt. Diese neue GOÄ könnte auch als Referenzgebührenordnung für einen neuen Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM) eine Pilotfunktion haben. Ein großes Problem wird die von politischer Seite und der PKV geforderte Öffnungsklausel sein, die wir derzeit kategorisch ablehnen. Eine generelle Öffnungsklausel birgt die Gefahr einer sukzessiven Angleichung der PKV an die Gesetzliche Krankenversicherung zum Beispiel durch Selektivverträge und Dumpingpreise.

Ist die BLÄK aus Ihrer Sicht gut aufgestellt für die Anforderungen der Zukunft?
Wir haben in den vergangenen Jahren viel für den Ausbau der Servicequalität getan. Insbesondere das Medium Internet wird immer stärker genutzt. Die elektronische Schiene „Ihr schneller Weg zur Arztqu@lifik@tion" ist ein Meilenstein. Unser Servicecenter steht als Ansprechpartner allen unseren Mitgliedern zur Verfügung. Die BLÄK bietet sich natürlich auch der Politik als Ansprechpartner in allen Bereichen unserer ärztlichen Tätigkeit an. Aber alles kann noch weiter verbessert werden. Ideen und Innovationen sind auch in Zukunft gefragt.

Sie sind nicht nur Vizepräsident der BLÄK, sondern auch Vizepräsident des Verbands der Freien Berufe (VFB). Welche Vorteile hat diese Doppelfunktion?
Um politische Entscheidungen beeinflussen zu können, sind persönliche Kontakte unerlässlich, dabei hilft mir meine Tätigkeit in der BLÄK und beim VFB. Unsere Freiberuflichkeit muss überzeugend gegenüber der Öffentlichkeit und insbesondere der Politik vermittelt werden. Die Sicherung der Freiberuflichkeit ist ein wesentlicher Teil der beruflichen Standespolitik. Im Verband zusammen mit den anderen Freien Berufen sind wir eine wichtige Interessenvertretung des Mittelstands und insbesondere der bayerischen Wirtschaft. Im VFB vertreten wir über 180.000 Mitglieder und sind verantwortlich für mehr als 436.000 Arbeitsplätze in Bayern. Mit den anderen Freien Berufen zusammen haben wir eine wesentlich stärkere Position, um unsere Selbstständigkeit als Freier Beruf zu bewahren.

Welche Tipps geben Sie jungen Ärztinnen und Ärzten mit auf den Weg, die sich standespolitisch engagieren wollen?
Ich appelliere an alle, sich in den Gremien der Selbstverwaltung zu engagieren. Ganz besonders die junge Generation sollte sich hier einbringen, was leider nur etwas verhalten geschieht. Wenn wir unsere berufliche Tätigkeit selbst gestalten wollen, geht das nur über Engagement in den entsprechenden Gremien. Und Fortschritte sind nur durch persönlichen Einsatz zu erreichen.

Herzlichen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Jodok Müller (BLÄK).

Dr. Klaus Ottmann, Facharzt für Urologie, Ochsenfurt

Person:
Geboren am 16. Juni 1943 in Rosenheim. Medizinstudium in Würzburg, Kiel und Wien, Weiterbildung zum Urologen in Flensburg, Göttingen und Hamburg, von 1976 bis 2001 niedergelassener Urologe in Kitzingen, Aufbau und Leitung einer urologischen Belegabteilung an der Mainklinik Ochsenfurt.
Verheiratet, drei erwachsene Kinder, sechs Enkel.

Berufspolitik:
Seit Januar 1987 Mitglied des Vorstands der BLÄK.
Seit 1995 2. Vizepräsident der BLÄK.
Vorstandsmitglied der Deutschen Akademie der Gebietsärzte.
Mitglied der Ständigen Konferenz „Berufsordnung" der Bundesärztekammer (BÄK).
Mitglied der Ständigen Konferenz „Qualitätssicherung" der BÄK.
Mitglied des Ausschusses „GOÄ" und des Konsultationsausschusses „GOÄ" der BÄK.
1979 bis Januar 2001 Mitglied der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB).
1988 bis Januar 2000 Vorsitzender der Bezirksstelle Unterfranken der KVB und Mitglied des Vorstands der KVB.
1996 bis Januar 2001 stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KVB.
Vorsitzender der Kommission „Qualitätssicherung" der BLÄK.
Mitglied der Fachgruppe Urologie der externen stationären Qualitätssicherung der Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung (BQS).
Alternierender Vorsitzender des Lenkungsgremiums externe stationäre Qualitätssicherung in Bayern.
Vertreter der Ärzteschaft im Bayerischen Krankenhausplanungsausschuss.

Weitere Mandate:
2003 bis 2008 Vizepräsident des Verbands Freier Berufe in Bayern e. V.
Seit Oktober 2008 erster Vizepräsident des Verbands Freier Berufe in Bayern e. V.
Stellvertretendes Mitglied des Verwaltungsausschusses der Bayerischen Ärzteversorgung.
Mitglied des Hartmannbundes.
Mitglied des Berufsverbandes der Deutschen Urologen (BDU).

Tutzinger Tagung zieht Zwischenbilanz

Im Juni 2009 verabschiedete der Deutsche Bundestag ein Gesetz zur Patientenverfügung, das am 1. September 2009 in Kraft trat. Vorausgegangen waren heftige Debatten über das Für und Wider einer gesetzlichen Regelung für Patientenverfügungen überhaupt sowie über viele damit verbundene Einzelfragen. Am Ende setzten sich die Befürworter einer Gesetzeslösung durch. Nur durch ein Gesetz könne die Unsicherheit, was in Deutschland bezüglich Patientenverfügungen und deren Inhalt rechtens sei und was nicht, beseitigt oder zumindest deutlich vermindert werden. Inhaltlich wurde in dem Gesetz die aktuelle Rechtslage festgeschrieben, die bis dahin durch höchstrichterliche Rechtsprechung entwickelt und eigentlich bereits gültig ist.



Professor Dr. Monika Führer möchte mit der Kinderpalliativstation am Klinikum der LMU in München die Versorgung von schwerstkranken Kindern und Jugendlichen verbessern, wo das „Shared decision making" mit den Betroffenen längst zur Praxis gehört.

Grund genug für die Evangelische Akademie in Tutzing, Zwischenbilanz zu ziehen und eine hochkarätig besetzte Tagung zu organisieren, zu der etwa 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an die Ufer des Starnberger Sees kamen. Was hat das Gesetz tatsächlich bewirkt? Wurde das angestrebte Ziel, Rechtssicherheit zu schaffen, erreicht? Wo bestehen weiterhin Defizite? Wie bewähren sich die verschiedenen Regelungen in der Praxis? Was sollte korrigiert werden? Schließlich: Gibt es neue Probleme und Aufgaben? So oder so ähnlich lauteten die wesentlichen Fragen. Die zentrale Frage war sicherlich, ob das Gesetz zur weiteren Verbesserung der Behandlung und Betreuung schwerstkranker Menschen, die deren je eigenen Vorstellungen von Würde im Leben und im Sterben entspricht, beigetragen hat? Sowohl der Versammlungsort als auch die Besetzung des Rednerpults mit Prominenz aus Politik und Wissenschaft signalisierten, dass es hier nicht um Interna des Elfenbeinturms, sondern um Fragen von gesellschaftlicher Bedeutung gehen sollte. Die ganze Tragweite des Problems zeigte sich insbesondere am zweiten Tagungstag in den Erfahrungsberichten aus der ärztlichen Praxis.

Der Soziologe vom Wissenschaftszentrum Berlin, Professor Dr. Wolfgang van den Daele, eröffnete die Referatereihe mit „Ärztliches Ethos und Patientenautonomie", wobei er auf die „Profession unter dem Druck gesellschaftlicher Erwartungen" und auf den kulturellen und gesellschaftlichen Wandel auch in dieser Thematik einging. Professor Dr. Dr. Urban Wiesing, Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Universität Tübingen, stellte anschließend „Offene Fragen zur Patientenverfügung aus ethischer Sicht". Wiesing ging insbesondere auf den Konflikt zwischen Patientenautonomie/Selbstbestimmungsrecht und Fürsorgepflicht des Arztes ein. Diesen Konflikt könne auch das Gesetz nicht lösen. Gerade auch der offene Punkt der Indikationsstellung sei einer der herben Kritikpunkte im Gesetz. Professor Dr. Georg Marckmann, Lehrstuhl für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), stellte das „Advance Care Planning" vor, das heißt, was wir von anderen Ländern zur Erstellung und Umsetzung von Patientenverfügungen lernen könnten. Dabei betonte Marckmann, dass es nicht um eine „Vorausplanung des Sterbens", sondern vielmehr um „Selbstbestimmung in der letzten Lebensphase" ginge. Offene Fragen im Blick auf Minderjährige, stellte Professor Dr. Monika Führer, Stiftungsprofessur Kinder- und Jugendmedizin, LMU, anhand von einigen Fallbeispielen vor. Ganz klar, würden bei Minderjährigen die Eltern in die Indikationsstellung mit einbezogen, teilweise auch Kinder. Da das Gesetz selbst Teil des Betreuungsrechts sei, stünden Minderjährigen jedoch keine „Einwilligungsfähigkeit" im Entscheidungsprozess zu. Professor Dr. Norbert Nedopil, Leiter der Abteilung für Forensische Psychiatrie, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, LMU, sprach über das Gesetz mit Blick auf psychisch Kranke und geistig Behinderte und Dr. Dr. Ralf Jox, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Interdisziplinäres Zentrum für Palliativmedizin, Klinikum Großhadern, ging auf die Problematik bei Demenzkranken und speziell auf das Problem des Widerrufs und des natürlichen Willens ein. Dr. Hans-Joachim Heßler, Vizepräsident des Oberlandesgerichts München, stellte nochmals die „Gültigkeit von Patientenverfügungen" dar, wenn es keinen Betreuer gibt. Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, referierte vor der abschließenden Podiumsdiskussion zu „Was die Politik weiter tun kann und tun wird".

Seit Inkrafttreten des Gesetzes sei der Streit zwar abgeebbt, jedoch keineswegs zu Ende, und die bekannten Argumente werden weiterhin diskutiert. Offene Fragen sind geblieben und doch waren sich Referenten und Teilnehmer einig, dass das Gesetz eine Menge im positiven Sinn bewirkt und für mehr Rechtssicherheit gesorgt habe.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

sprechstundenhilfe.com – immer erreichbar mit innovativem Service

Ralf Wegener ist viel beschäftigt. Besonders in den stürmischen Herbst- und Wintermonaten herrscht in seiner Dachdeckerfirma Hochbetrieb. Da passt es gar nicht, dass Ralf Wegener jetzt auch noch krank geworden ist. Er vereinbart einen Termin bei seinem HNO-Arzt. Weil im selben Haus Wegeners Augenarzt Dr. Huber seine Praxisräume hat, will er telefonisch noch einen Kontrolltermin für den gleichen Tag vereinbaren. Aber daraus wird leider nichts. Trotz vieler telefonischer Versuche während der Praxisöffnungszeiten kann er Dr. Huber und sein Team nicht erreichen. Entweder ist die Leitung besetzt oder er hört lange ein Freizeichen und dann nichts mehr – und einmal erreicht er den Anrufbeantworter. Wegener ist verärgert über die schlechte telefonische Erreichbarkeit der Praxis und er vereinbart einen Termin bei einem anderen Augenarzt.

Das Erlebnis von Ralf Wegener hat sich genau so vor ein paar Monaten abgespielt. Die Namen der Personen sind zwar geändert. Das Gleiche wie Herr Wegener erleben tagtäglich jedoch viele Patienten: Ärzte und Ärztehäuser sind für Patienten oft nur schwer telefonisch erreichbar. Und wenn es mit der ersten Kontaktaufnahme nicht klappt, finden Arzt und Patient erst gar nicht zueinander. Oder langjährige Patienten wandern verärgert ab. In den Arztpraxen selbst wird das ständige Telefonklingeln als störend empfunden. Immer wieder werden die teuren medizinischen Fachkräfte durch Anrufe von ihrer Arbeit abgehalten und verbringen einen Großteil ihrer Zeit mit Gesprächsannahme, Terminvereinbarung u.ä. Da bleibt deutlich weniger Zeit für die eigentliche, die wichtigere Tätigkeit: der Dienst am Patienten, die Organisation der Praxis und diverse Verwaltungsaufgaben. Weder für den Arzt, sein Team noch für den Patienten ein befriedigender Zustand.



Katja Keidel und ihr Team sorgen mit ihrem neuartigen Service für bessere telefonische Erreichbarkeit und damit für zufriedenere Patienten.

Dass es auch anders geht, zeigt das innovative Servicekonzept sprechstundenhilfe.com von Katja und Stefan Keidel. Seit gut einem Jahr unterstützt das Familienunternehmen medizinische Praxen mit einer professionellen Lösung: die persönliche Terminvergabe und Anrufannahme durchgängig werktags von 8 bis 19 Uhr. Ärzte, Praxispersonal und Patienten profitieren von dieser ungewöhnlichen Dienstleistung. Über eine simple Rufumleitung erledigen erfahrene medizinische Fachkräfte die Anrufannahme, Terminvergabe und allgemeine Anfragen von Patienten. Garantiert ohne Wartezeiten oder lange Warteschleifen. Für Patienten ist die Praxis damit immer telefonisch erreichbar, Arzt und Team werden in ihrer Praxisorganisation entlastet. Das fördert effizientere Strukturen, eine höhere Patientenzufriedenheit – und sorgt für mehr Ruhe.

Der Arzt kann sich darauf verlassen, dass seine Praxis auch zu Stoßzeiten, während Behandlungen und außerhalb der Sprechzeiten immer erreichbar ist. Ganz flexibel und abgestimmt auf die jeweiligen Wünsche des Arztes klingelt das Telefon entweder bei ihm in der Praxis oder bei sprechstundenhilfe.com. Darüber hinaus informiert sprechstundenhilfe.com den Arzt und sein Team per Fax, E-Mail oder SMS beispielsweise über Rezeptwünsche von Patienten und koordiniert die eingehenden Termine entsprechend über die Organisation der Arztpraxis. Zudem werden auf Wunsch und Anweisungen des Arztes Termine mit anderen Praxen und Kliniken etwa zur Operationsvorbereitung, zu Operationen und zur Nachsorge koordiniert. Vierzehn Tage können Ärzte den Service kostenfrei testen.

Mit sprechstundenhilfe.com können Arzt und Praxisteam jederzeit Nachrichten in Echtzeit abrufen, Termine einsehen und bearbeiten. Einzige technische Voraussetzung: eine Rufumleitung. Der neuartige Service kommt bei den Ärzten sehr gut an. Sie berichten von vollen Terminkalendern nach Urlaubszeiten und steigenden Patientenzahlen durch die optimale telefonische Erreichbarkeit. „Unsere Patienten sind mit dem neuen Service sehr zufrieden, weil sie uns jetzt immer erreichen können und es nicht dutzende Male versuchen müssen“, erklärt Matthias Bergmann, Augenarzt in München. „sprechstundenhilfe.com ist die längst überfällige Antwort auf steigenden Kostendruck bei gleichzeitig verbessertem Service für Patienten und das zusätzliche Honorar rechnet sich in jedem Fall“, bringt es die Münchner Allgemeinmedizinerin und Homöopathin Dr. Karoline Sachsenberg auf den Punkt.

sprechstundenhilfe.com

Kontaktadresse:
sprechstundenhilfe.com
Stefan Keidel
Telefon 089 540 44 5000
Telefax 089 540 44 5200
E-Mail: skeidel@sprechstundenhilfe.com
www.sprechstundenhilfe.com

2. Bayerische Impfwoche im April 2011

Wie bereits in der Januar-Februar Ausgabe des „Bayerischen Ärzteblatts" angekündigt, findet vom 4. bis 9. April 2011 die 2. Bayerische Impfwoche statt. Ziel der Impfwoche ist es, die Bevölkerung wieder vermehrt für das Thema Impfen zu sensibilisieren und damit die Impfraten bei empfohlenen Impfungen zu verbessern. Der Schwerpunkt der 2. Bayerischen Impfwoche liegt auf den Impfungen gegen Pertussis und Masern.

Die Bayerische Landesarbeitsgemeinschaft Impfen (LAGI) möchte alle niedergelassenen Ärzte dazu aufrufen, während der 2. Bayerischen Impfwoche dem Thema Impfen einen Schwerpunkt in ihrer ärztlichen Tätigkeit zu geben (zum Beispiel vermehrte Impfberatung anbieten).

Während der Impfwoche sollten nach Möglichkeit nicht nur die Schutzimpfungen für Kinder angesprochen werden, sondern gerade auch die Impfungen und Auffrischimpfungen für (junge) Erwachsene und Senioren.

Wieder mehr Masern und Mumpsfälle in Bayern

In den vergangenen Monaten wurden in Bayern wieder vermehrt Masern- und Mumpsfälle gemeldet.

Von den 219 im Jahr 2010 in Bayern gemeldeten Masernfällen (Stand 19. Januar 2011) stammen 31 Prozent aus der Altersgruppe der 18- bis 39-Jährigen, für die es seit August 2010 eine neue Empfehlung der Ständigen Impfkommission (STIKO) zur Masernimpfung gibt. Auch Jugendliche im Alter von zwölf bis 17 Jahre machten mit 29 Prozent einen Großteil der Erkrankten aus, gefolgt von den Sechs- bis Elfjährigen mit 23 Prozent.

Seit August 2010 wird in Bayern zudem eine Häufung von Mumps-Erkrankungen beobachtet. Zunächst fiel in der Urologie einer Universitätsklinik eine Häufung von jungen Erwachsenen mit Mumpsorchitis auf. Das Gesundheitsamt ermittelte, dass 33 Personen an Mumps erkrankt waren, fast die Hälfte war wegen Komplikationen hospitalisiert. Es handelte sich überwiegend um junge Erwachsene zwischen 20 und 30 Jahren, großteils Studenten. In den folgenden Monaten wurden zunächst in benachbarten Landkreisen, später auch in anderen Landesteilen Mumps-Erkrankungen registriert, die im epidemiologischen Zusammenhang mit dem Geschehen standen. Zuletzt wurde im Dezember eine Häufung unter Studenten einer anderen bayerischen Universität beobachtet. Bis zum Ende des Jahres 2010 summierte sich die Zahl der Fälle auf 149, es waren 23 Kreise in ganz Bayern betroffen. Ähnlich wie bei den Masern zeigte sich bei diesem Geschehen eine Verschiebung der Altersverteilung in Richtung Jugendliche und junge Erwachsene. Mit dem Alter nimmt jedoch die Komplikationsrate zu, insbesondere einer Mumpsorchitis. Komplikationen wie Orchitis, Oophoritis, Pankreatitis oder Hörnervenschädigungen können auch ohne vorausgegangene typische Parotitis auftreten, was dann die Diagnose erschwert, wenn nicht an Mumps gedacht und keine labordiagnostische Abklärung veranlasst wird.

Das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) bittet daher die Ärzteschaft in Bayern um besondere Aufmerksamkeit. Die Durchimpfungsraten bei jungen







Erwachsenen sind deutlich niedriger als bei Kindern. Knapp die Hälfte (46,3 Prozent) der an Mumps Erkrankten war nie gegen das Mumpsvirus immunisiert, 16 Prozent hatten eine Impfung erhalten, zehn Prozent waren zweimal geimpft und bei 27,5 Prozent war der Impfstatus unklar.

Die Zahlen zeigen deutlich auf, dass es sich bei Masern und Mumps längst nicht mehr um typische „Kinderkrankheiten" handelt. Vor diesem Hintergrund ist es besonders wichtig, gerade die Gruppe der (jungen) Erwachsenen auf die Möglichkeit einer Impfung gegen Masern, Mumps, Röteln anzusprechen, um die in dieser Altersgruppe häufig besonders schwer verlaufenden Infektionskrankheiten zu vermeiden. Die Impfung der Erwachsenen dient auch dem Schutz der Säuglinge im ersten Lebensjahr, die aufgrund des Alters noch nicht geimpft werden können. Das Risiko nach Masern an einer sklerosierenden Panenzephalitis (SSPE) zu erkranken ist besonders hoch, wenn die Erkrankung im Säuglingsalter durchgemacht wird. Hier sollte ebenso wie bei Pertussis die „Kokonstrategie" greifen, das heißt Impfung der Erwachsenen, die in engem Kontakt mit einem Neugeborenen stehen. Die im Rahmen der Schuleingangsun-



Aufruf an die niedergelassenen Ärzte, sich selbst und ihre Mitarbeiter impfen zu lassen

Die Bayerische Landesärztekammer ruft die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte dazu auf, ihren eigenen und den Impfschutz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu vervollständigen. Die von der Ständigen Impfkommission (STIKO) des Robert Koch-Instituts empfohlenen Standardimpfungen sollten regelmäßig kontrolliert und aufgefrischt werden. Folgende Impfungen gehören zu den von der STIKO für Beschäftigte im Gesundheitsdienst beruflich empfohlenen Impfungen (Stand: Juli 2010):

Die **Hepatitis-B-Impfung** muss nach der Verordnung zur Arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV) dem Personal im Gesundheitsdienst angeboten werden, zum Beispiel in Einrichtungen zur medizinischen Untersuchung, Behandlung und Pflege von Menschen bei Tätigkeiten, bei denen es regelmäßig zu Kontakt mit Körperflüssigkeiten, -ausscheidungen oder -gewebe kommen kann. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, die Impfkosten zu übernehmen. Die Auffrischimpfung sollte alle zehn Jahre erfolgen.

Die **Hepatitis-A-Impfung** wird für Personal im Gesundheitsdienst, zum Beispiel in der Infektionsmedizin, in der Pädiatrie und für Laborpersonal bei Kontakt mit möglicherweise infektiösem Stuhl empfohlen. Bei Tätigkeiten auf Kinderstationen und in Stuhllaboratorien ist der Arbeitgeber nach ArbMedVV verpflichtet, die Impfung anzubieten und die Kosten dafür zu tragen.

Die **jährliche Influenza-Impfung** ist bei Personen in der ambulanten Patientenbetreuung indiziert wegen der erhöhten Infektionsgefahr und des erhöhten Risikos, zur Verbreitung der Infektion beizutragen. Sie kann zu Lasten der Krankenkasse durchgeführt werden. Vor der Impfung sollte bei der jeweiligen Kasse zur Kostenübernahme angefragt werden. Bei Tätigkeiten in Forschungseinrichtungen und Laboratorien ist der Arbeitgeber verpflichtet, eine Impfung anzubieten.

Personal im Gesundheitsdienst sollte die **Pertussis-Impfung** (mit einer Dosis Pertussis-Impfstoff) erhalten, sofern in den vergangenen zehn Jahren keine Pertussis-Impfung stattgefunden hat. Bei Tätigkeiten in Einrichtungen zur medizinischen Untersuchung, Behandlung und Pflege von Kindern, Forschungseinrichtungen und Laboratorien besteht ein Leistungsanspruch gegen den Arbeitgeber. Darüber hinaus empfiehlt die STIKO, dass alle Erwachsenen unabhängig von der beruflichen Tätigkeit bei der nächsten fälligen Tetanus-Diphterie-Impfung einmalig eine Tdap-Kombinationsimpfung erhalten.

Indikationen für **weitere beruflich empfohlene Impfungen** wie zum Beispiel gegen Masern, Mumps, Röteln, Varizellen und Polio sind im *Epidemiologischen Bulletin* Nr. 30 des Robert Koch-Instituts (www.rki.de/stiko) aufgeführt.

Der Arbeitgeber hat nach Arbeitsschutzgesetz, Biostoffverordnung § 15 und ArbMedVV § 3 auf der Grundlage der Gefährdungsbeurteilung eine angemessene arbeitsmedizinische Vorsorge sicherzustellen. In der Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses über Schutzimpfungen nach § 20d Abs. 1 Sozialgesetzbuch V (www.g-ba.de/informationen/richtlinien/60) ist angegeben, für welche der von der STIKO beruflich empfohlenen Impfungen die Kosten vom Arbeitgeber und für welche von den gesetzlichen Krankenkassen zu übernehmen sind.

Dr. Max Kaplan, Präsident
Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin (BLÄK)



tersuchungen erhobenen Durchimpfungsraten zeigen – Dank dem Engagement aller impfenden Ärzte – in den vergangenen Jahren bei allen Impfungen einen kontinuierlichen Trend nach oben. So sind inzwischen (Schuljahr 2008/09) 93,4 Prozent aller Schulanfänger in Bayern einmal gegen Masern geimpft und 84,7 Prozent haben einen vollständigen Impfschutz mit zwei Impfungen erhalten. Bei den Schulanfängern des Schuljahres 2002/03 waren lediglich 89,4 Prozent einmal und 23,2 Prozent zweimal gegen Masern geimpft. In Zusammenschau mit den aktuellen Meldedaten zu Masern und Mumps müssen daher gerade bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen größere Impflücken vermutet werden. Es gilt, diese möglichst rasch zu schließen, um weitere schwere Erkrankungsfälle zu vermeiden.

Plakate für die 2. Bayerische Impfwoche

Um alle Altersgruppen anzusprechen, wurden von der LAGI Plakate mit fünf verschiedenen Bildmotiven zum Thema Impfung gegen Masern oder Pertussis entwickelt. In dieser Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblatts* ist für die niedergelassenen Ärzte ein Plakat beigefügt. Zusätzlich erhalten die hausärztlich tätigen Ärzte sowie die Kinder- und Jugendärzte ein weiteres Plakat über ihre Verbandszeitschrift. Falls zusätzlicher Bedarf für Plakate besteht, können diese bei der Redaktion des *Bayerischen Ärzteblatts*, Telefon 089 4147-181, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de, angefordert werden.

1. LAGI-Symposium Impfen am 30. März 2011

Am 30. März 2011 findet im großen Sitzungssaal der Regierung von Oberbayern in München das 1. LAGI-Symposium Impfen statt. Neben Fachvorträgen zum den Schwerpunkthemen „Impfung gegen Masern und Keuchhusten", werden auch praxisrelevante Themen wie Off-Label-Use von Impfstoffen, Nebenwirkungen, rechtliche Grundlagen oder das richtige Lesen und Ausfüllen von Impfausweisen thematisiert. Alle Ärzte, Apotheker, Hebammen sowie alle am Impfen interessierten Akteure sind herzlich eingeladen, am Symposium teilzunehmen. Informationen zur Anmeldung und zum Programm sind unter www.lgl.bayern.de/gesundheit/lagi.htm verfügbar.

Die LAGI möchte sich bereits jetzt bei allen Ärzten bedanken, die sich während der Bayerischen Impfwoche und darüber hinaus für die Verbesserung der Impfraten in Bayern engagieren.

Autoren (für die LAGI)

Dr. Richela Fischer, Dr. Wolfgang Hierl (beide Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit)
Dr. Maria-Sabine Ludwig, Dr. Wolfgang Hautmann, Professor Dr. Bernhard Liebl (alle Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit)
Dr. Ursel Lindlbauer (Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte)
Dr. Marie-Luise Vogel (Bayerischer Hausärzteverband)



ÄRZTE OHNE GRENZEN hilft Menschen in Not. Schnell, unkompliziert und in mehr als 60 Ländern weltweit. Unsere Mitarbeiter arbeiten oft in Konfliktgebieten – selbst unter schwierigsten Bedingungen: ein Einsatz, der sich lohnt.
Weitere Informationen unter: www.aerzte-ohne-grenzen.de/mitarbeiten

Bitte schicken Sie mir unverbindlich Informationen
☐ für einen Projekteinsatz
☐ über ÄRZTE OHNE GRENZEN
☐ zu Spendenmöglichkeiten

11104947

Name .....
Anschrift .....
E-Mail .....

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V. • Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin

Spendenkonto 97 0 97
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00

MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Träger des Friedensnobelpreises 1999